

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 8, August 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Um die Öffentlichkeit schneller zu unterrichten, hat das Amt die Berechnungen des Sozialprodukts und des Volkseinkommens im 1. Hj. 1952 in einem Zeitpunkt abgeschlossen, in dem die wichtigsten Daten auf dem Gebiet der Produktion, der Umsätze, der Preise und des Außenhandels für diesen Zeitraum vorliegen. Auf zahlreichen anderen Gebieten mußten die zeitlich unvollständigen Ergebnisse schätzungsweise ergänzt werden. Ins Gewicht fallende Änderungen der vorläufigen Ergebnisse sind jedoch nicht zu erwarten.

Das Brutto-Sozialprodukt blieb im 1. Hj. 1952 mit 60,3 Mrd. DM nahezu auf dem Niveau des 2. Hj. 1951. Bei verhältnismäßig geringfügigen Preisveränderungen ergibt sich real gesehen ein leichter jedoch saisonbedingter Rückgang.

Vom Brutto-Sozialprodukt des 1. Hj. 1952 wurden 55,7 vH für den privaten Verbrauch verwendet, der Rückgang des Anteils des privaten Verbrauchs gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr ist z. T. darauf zurückzuführen, daß infolge der Weihnachtsspitze der private Verbrauch im zweiten Teil des Jahres stets höher liegt als im ersten Teil. Der Staat nahm einen erhöhten Anteil von 16,8 vH in Anspruch, hauptsächlich infolge der höheren Besatzungsausgaben. Investiert wurden 25,0 vH des Brutto-Sozialprodukts und 2,5 vH wurden anderen Volkswirtschaften als Außenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Die methodischen Verbesserungen in den Sozialproduktberechnungen konnten nunmehr rückwirkend bis zur Währungsreform durchgeführt werden, so daß ein Überblick über die Entwicklung seit Mitte 1948 gegeben werden kann.

Bevölkerung

Weitere Ergebnisse der Berufszählung vom 13. 9. 1950 zeigen, daß die Zahl der sogenannten selbstständigen Beruflosen, d. h. der Empfänger von Renten, Pensionen, Unterstützungen u. dgl., gegenüber dem Jahr 1939 um 2,4 Mill. oder 76,5 vH zugenommen hat, also weit stärker als die Gesamtbevölkerung. Diese Zunahme ist weniger auf den Zustrom der Heimatvertriebenen, bei denen der Anteil der selbstständigen Beruflosen nur wenig höher ist als bei der übrigen Bevölkerung, und auch nicht in erster Linie auf die stärkere Besetzung der Jahrgänge jenseits des erwerbsfähigen Alters zurückzuführen. Sie ist vielmehr überwiegend eine Folge der Kriegsverluste und Kriegsverletzungen.

Landwirtschaft

Im Oktober 1951 wurde eine Obstbaumzählung durchgeführt. Mit über 50 vH des gesamten Baumbestandes hat der Apfel die weitaus größte Bedeutung. Es folgen Pflaumen und Zwetschen mit rund 20 vH des Baumbestandes, in größeren Abständen dann erst Birnen und Kirschen und die übrigen Obstarten.

Die Milchproduktion im 1. Hj. 1952 war, im wesentlichen infolge der erhöhten Leistung der einzelnen Kuh, um fast 8 vH größer als im 1. Hj. 1951.

Das Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen von Inlandstieren lag im 1. Hj. 1952 um 12 vH höher als im gleichen Zeitschnitt des Vorjahres.

Industrie und Bauwirtschaft

Die industrielle Produktion ist nach der leicht ansteigenden Tendenz der vergangenen Monate im Juli, arbeitsmäßig berechnet, um 4,8 vH zurückgegangen. Der Produktionsindex für die Gesamtindustrie stand im Juli auf 137,1 (1936 = 100) gegenüber 144,1 im Vormonat. Der Rückgang ist überwiegend auf die Urlaubszeit, die vielfach durchgeführten Betriebsferien und die sommerlichen Produktionsumstellungen zurückzuführen, also im wesentlichen saisonbedingt. Er erstreckt sich auf sämtliche Hauptgruppen, am stärksten ist er bei den Investitionsgüterindustrien (-10,7 vH).

In den Monaten Mai, Juni und Juli hielt die saisonale Belegung und der Aufschwung im Bauhauptgewerbe weiter an. Die Zahl der Beschäftigten in Betrieben mit 20 und mehr (Beschäftigten) hat im Mai um 27 000, im Juni um etwa 30 000 und im Juli erneut um etwa 30 000 Personen zugenommen.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins nahm — nach ihrem anhaltenden Rückgang im 2. Vj — im Juli 1952 um 10 vH zu. Sie betrug 1 235 Mill. DM (294 Mill. \$) im Juli, lag damit aber noch erheblich unter den Einfuhren der ersten drei Monate d. J.

Die Ausfuhr stieg von 1 378 Mill. DM (329 Mill. \$) im Juni 1952 auf 1 488 Mill. DM (355 Mill. \$) im Juli, d. h. um 8 vH und erreichte damit — abgesehen von dem aus jahreszeitlichen und statistisch-technischen Gründen besonders hohen Ausfuhrergeb-

noch: Handel und Verkehr

nis vom Dezember 1951 — den bisher höchsten Stand der Nachkriegszeit.

Als Folge der fast gleichgroßen Zunahme von Ein- und Ausfuhr blieb der hohe Ausfuhrüberschuß des Vormonats im Juli 1952 annähernd erhalten. Er betrug 253 Mill. DM (61 Mill. \$) gegenüber 258 Mill. DM (63 Mill. \$) im Juni 1952.

Im Warenverkehr mit West-Berlin waren vom Juni zum Juli die Bezüge des Bundesgebietes mit 110 Mill. DM nahezu unverändert, während die Lieferungen von 225 auf 242 Mill. DM gestiegen sind.

Über die Umsatzentwicklung im Großhandel konnte für das Teilgebiet des Elektro- und Rundfunkgroßhandels auf relativ breiter repräsentativer Basis ein Bild der Umsätze in diesem Großhandelszweig seit 1949 gewonnen werden.

Die Einzelhandelsumsätze sind im Juli, der vier Verkaufstage mehr als der Juni hatte, wieder angestiegen. Sie lagen wertmäßig um 19 vH höher als im Juni.

Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf wird in einer Sonderuntersuchung dargestellt.

Der Tonnageraum der registrierten Handelsflotte hat Mitte 1952 1,3 Mill. BRT erreicht. Sieben Jahre nach dem 1. Weltkrieg, also im Jahre 1925, waren bereits 3,0 Mill. BRT vorhanden. Der Anteil an der Welthandelstonnage beträgt z. Zt. 1,4 vH gegenüber 6,5 vH im Jahre 1939 und 11,4 vH im Jahre 1914.

Geld und Kredit

Die deutsche Bilanzstatistik ist z. Zt. dadurch erschwert, daß zahlreiche Aktiengesellschaften ihre DM-Eröffnungsbilanz noch nicht veröffentlicht haben, während bei anderen die Jahresabschlüsse für 1950 und z. T. schon für 1951 vorliegen. Da bis zu einem vollständigen Bild noch geraume Zeit vergehen wird, ist das Amt dazu übergegangen, für diejenigen Gewerbebezüge, für die eine ausreichende Anzahl von vergleichbaren Abschlüssen vorliegt, das bilanzstatistische Material auszuwerten. Ein erster Überblick wird für das Textil- und Bekleidungs-gewerbe gebracht.

Öffentliche Sozialleistungen

Die zu Weihnachten 1951 im Rahmen der öffentlichen Fürsorge gezahlten Beihilfen werden nach der Zahl und Art der hiervon betroffenen Parteien und Personen nachgewiesen.

Öffentliche Finanzen

Die gemeindliche Realsteuerkraft und ihre Aus-schöpfung im Rechnungsjahr 1951 wird auf Grund des kassenmäßigen Realsteueraufkommens dargestellt.

Eine Sonderuntersuchung über die Finanzierung des Straßenbaus zeigt, daß der Gesamtaufwand der öffentlichen Hand für Bau und Erhaltung der Straßen im Rechnungsjahr 1950 nahezu 1,1 Mrd. DM erreicht hat.

Preise und Löhne

Der Grundstoffpreisindex hat sich bis Anfang August infolge des Anstiegs der Preise in der Gruppe Nahrungsmittel gegenüber dem Vormonat um 1 vH erhöht. Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, deren Beobachtungszeitraum nur bis Ende Juli geht, ist bei starken Veränderungen einzelner Waren im Durchschnitt gegenüber dem Vormonat kaum verändert.

Der Index der Erzeugerpreise der Industrie-Produkte blieb im Juli 1952 unverändert auf dem Stand von 225 (1938 = 100).

Auch die Preisindexziffer für den Wohnungsbau blieb im Mai 1952 mit 237 (1936 = 100) gegenüber dem Februar 1952 nahezu unverändert.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Juni auf Juli 1952 ebenfalls konstant geblieben, wenn man die jahreszeitlichen Preissenkungen für Obst und Gemüse ausschaltet. Bei Einrechnung der Obst- und Gemüsepreise ergibt sich von Juni bis Juli ein Rückgang um 1,3 vH.

Die Ergebnisse der Verdiensterhebung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst für das Jahr 1950 sind in einem Sonderaufsatz in eingehender Gliederung veröffentlicht.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Die Untersuchungen über die Zusammensetzung des Verbrauchs in Arbeitnehmerhaushalten auf Grund der Ergebnisse des Jahres 1949 werden durch eine Beschreibung der Wohnverhältnisse der erfaßten Arbeitnehmerhaushaltungen im Verhältnis zu den Ergebnissen der allgemeinen Wohnungszählung und durch den Nachweis der Auswirkungen des Mietaufwandes verschiedener Haushaltungsgruppen auf die übrige Lebenshaltung ergänzt.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni		Juli	
Bevölkerung														
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 075	8 339	48 359	48 371	48 397	48 442	...	...	354*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 038			8 143					354*	
Eheschließungen	Anzahl auf 1000 der Bevölkerung und 1 Jahr	9,5)	10,1	10,6	10,2	4,9	8,5	7,1	9,7	14,1	8,2	...	354*	
Lebendgeborene		19,8	16,8	16,2	15,7	15,7	16,9	17,0	16,7	16,3	15,7	...	354*	
Gestorbene		11,4	10,2	10,3	10,6	11,3	11,6	11,7	11,5	10,1	9,8	...	354*	
Geburtenüberschuß		8,4)	6,6	5,9	5,1	4,4	5,3	5,3	5,2	6,2	5,9	...	354*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 608			14 583			15 171		355*	
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	10 114			10 062			10 493		355*	
Arbeitslose	1000		1 263	1 585	1 431	1 825	1 893	1 580	1 442	1 312	1 240	1 162	355*	
darunter: Männer	1000		912	1 131	976	1 296	1 366	1 075	953	845	784	722	355*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000		85	78	106	107	84	67	56	51	...	...	356*
Bauberufe	1000		155	202	408	439	273	204	154	129	...	...	356*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000		140	113	130	133	118	113	105	97	...	...	356*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000		58	57	78	85	74	68	61	57	...	...	356*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000		77	70	75	74	70	68	63	58	...	...	356*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1000 St	11 894g)	8 092	10 153	12 706			12 306			11 944		306*	
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t		83	110	127	126	113	126	127	131	123	...	358*	
Milcherzeugung	1000 t		1 070	1 218	1 312	1 109	1 087	1 250	1 227	1 653	1 622	...	358*	
Buttererzeugung ^{h)}	1000 t		21	22	24	19	18	20	21	30	30	...	358*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	31	40	40	39	36	33	...	358*	
Industrie und Energiewirtschaft														
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 371	5 368	5 398	5 467	5 488	5 504	...	359*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.		676	770	815	874	833	861	846	862	819	...	359*	
Umsatz	Mill. DM		5 412	6 700	9 159	9 539	9 248	9 835	9 330	9 660	9 195	...	359*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM		257	555	976	1 112	1 113	1 179	1 091	1 142	1 121	...	359*	
Produktionsindex, arbeitsdaglich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	135,2	134,8	137,9	141,1	141,9	144,1	137,1	361*	
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	137,2	137,4	139,2	141,4	141,7	143,6	136,2	361*	
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	133,0	133,4	135,6	138,4	139,1	141,0	133,3	361*	
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	125,1	125,0	126,2	124,3	124,0	125,2	123,2	361*	
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	133,7	134,2	136,4	139,7	140,5	142,5	134,2	361*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	125,7	123,6	127,4	126,6	129,2	132,6	126,7	361*	
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	159,1	164,3	168,7	171,5	172,6	178,7	159,5	361*	
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	130,2	127,7	123,2	128,7	124,0	114,8	119,4	361*	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	103,9	104,6	105,7	119,7	123,8	130,8	120,4	361*	
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	204,2	200,9	197,8	189,5	184,2	184,9	183,5	361*	
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	93,8	83,1	111,9	135,7	144,4	154,7	154,1	361*	
Produktionsergebnis ^{h)}														
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	103,3	104,2	106,9	103,0	105,7	104,8	...	362*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	100,4	100,8	101,9	102,7	102,8	103,9	...	362*	
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{h)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 669	10 240	10 759	9 714	10 051	9 229	10 533	362*	
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 582	7 049	7 268	6 408	6 504	6 004	7 012	362*	
Produktion von Roheisen ^{h)}	1000 t	1 048	595	789	891	1 020	988	1 061	1 000	1 072	1 015	1 108	362*	
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 217	1 193	1 280	1 175	1 250	1 187	1 336	362*	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	880	842	885	817	870	801	918	362*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh		1 987	2 233	2 624	3 017	2 774	2 887	2 622	2 626	2 458	2 678	365*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh		1 181	1 435	1 655	1 927	1 806	1 867	1 672	1 681	1 607	...	365*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm		858	957	1 165	1 265	1 195	1 279	1 244	1 287	1 259	...	365*	
Gaswerke	Mill. cbm		137	151	175	191	182	193	187	192	183	...	365*	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)														
Beschäftigte	1000		395	502	591	467	466	552	601	628	659	688	366*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.		66	87	104	78	66	91	102	114	116	127	366*	
darunter für:														
Wohnungsbauten	Mill. Std.		18 ⁱ⁾	33 ⁱ⁾	39 ⁱ⁾	26	21	31	37	42	43	...	366*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.		22	25	30	26	22	27	28	29	29	...	366*	
Verkehrsbauten	Mill. Std.		10	13	16	11	9	14	16	19	20	...	366*	
Baufertigstellungen ^{h)}														
Wohnungen	Anzahl		11 639	25 164	33 838	14 035	16 183	16 664	14 140	21 224	23 669	...	367*	
Wohnräume	Anzahl		38 887 ^{j)}	84 932	114 177	48 453	54 137	56 079	48 173	71 950	80 007	...	367*	
Handel														
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 403	1 461	1 458	1 279	1 172	1 120	1 235	368*	
Ernährungswirtschaft	"	82	299	418	490	500	518	609	531	451	429	412	368*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	155	312	530	737	903	943	849	748	721	691	822	368*	
Ausfuhr, insgesamt	"	282	345	697	1 215	1 311	1 274	1 377	1 305	1 407	1 378	1 489	369*	
Ernährungswirtschaft	"	6	7	16	41	49	30	28	31	30	25	41	369*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	276	310	681	1 174	1 262	1 244	1 349	1 274	1 377	1 353	1 447	369*	
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	334	348	347	304	279	266	294	—	
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	314	304	328	312	336	329	355	—	
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	111	116	118	105	95	96	100	368*	
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	145	138	149	142	151	150	160	369*	
Ein-(+) bzw. Ausfuhrüberschuß(—)	Mill. RM/DM	—45	+309	+251	+12	+92	+187	+80	—26	—236	—258	—254	—	
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{h)}														
Lieferungen nach	Mill. DM		154 ^{f)}	187	243	226	243	251	217	296	225	242	371*	
Bezüge aus	Mill. DM		45 ^{f)}	68	102	106	106	118	99	119	112	110	371*	
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100		100	112	128	117	115	123	134	136	113	134	372*	
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100		100	102	114	108	112	118	124	126	109	122	372*	
Bekleidung und Wäsche	1949 = 100		100	130	146	127	115	122	152	157	112	154	372*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100		100	118	150	127	121	136	136	144	125	143	372*	

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochofenferrolegierungen. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ⁷⁾ 1952 unvollständige Ergebnisse. — ^{a)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{b)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{c)} Durchschnitt 1938. — ^{d)} Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{e)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{f)} Zweites Halbjahr. — ^{g)} Durchschnitt 1935/39. — ^{h)} Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli — Juni. — ⁱ⁾ Durchschnitt Januar — Oktober. — ^{j)} Durchschnitt April — Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

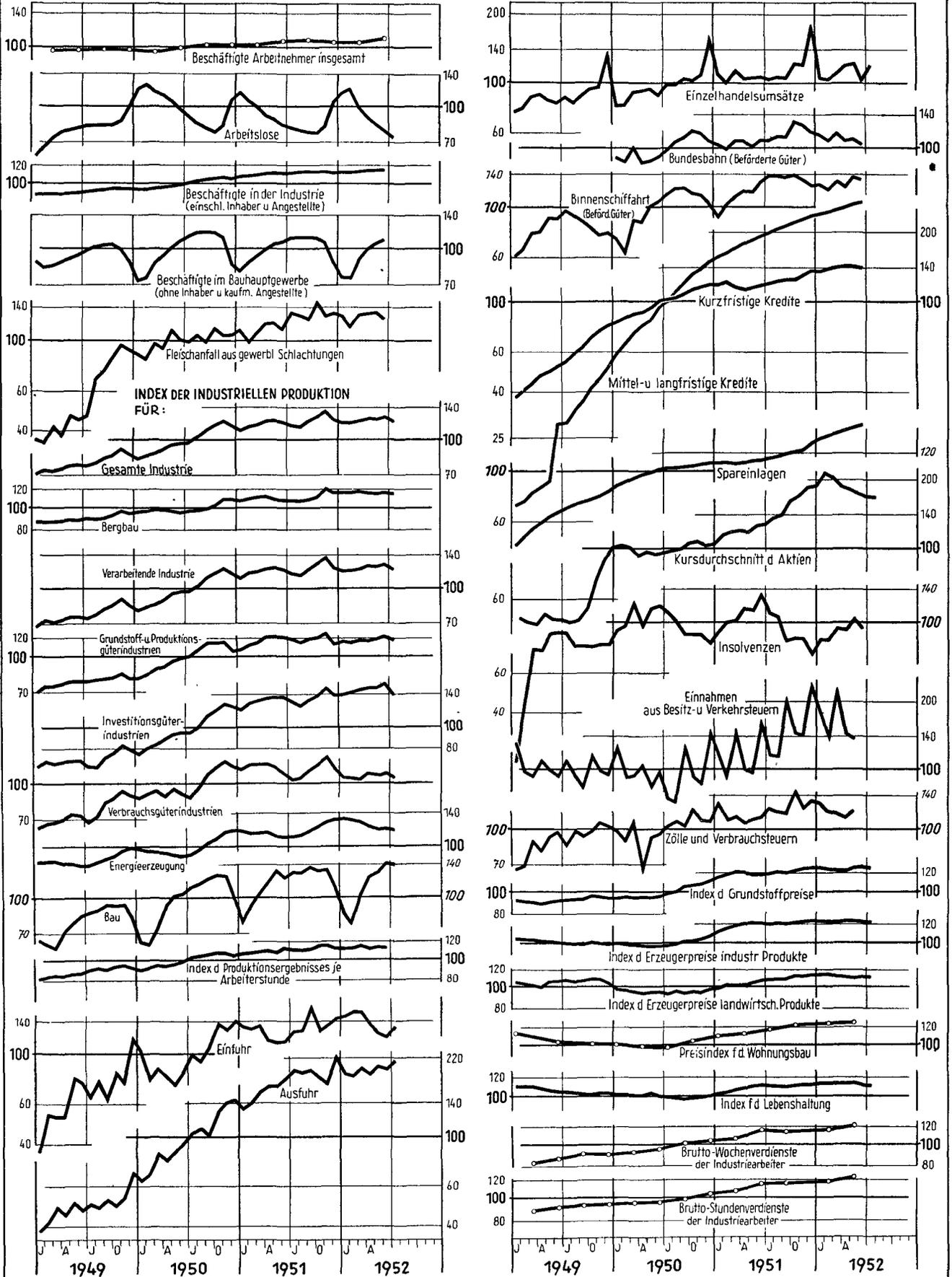
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952							Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni		Juli
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits-tätig	1936 = 100	82,0	84,6	93,9	94,2	91,5	96,6	96,0	93,8	94,8	...	373*	
Binnenschiffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	57,5	71,8	88,4	87,5	86,9	91,3	93,1	99,9	104,0	...	373*	
Seeschiffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	56,9	62,8	79,4	88,2	94,0	80,6	90,8	86,6	93,9	...	373*	
Meßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beförd. Pers. ⁴⁾	kalender-tätig	1936 = 100	177,9	173,4	167,5	172,5	172,5	170,3	155,2	157,3	167,7	...	373*	
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	130,7	124,6	122,5	113,9	117,6	119,7	121,3	121,0	131,8	...	373*	
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	203,4	198,2	194,7	199,4	204,8	196,1	193,3	190,0	186,1	...	373*	
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.														
Ortsverkehr		1936 = 100	.	310,0	383,5	461,1	475,5	450,1	438,0	417,0	441,0	...	373*	
Überlandverkehr ⁷⁾		1936 = 100	.	621,4	732,9	893,0	929,3	875,7	822,5	771,8	785,0	...	373*	
Bundespost														
Briefsendungen ⁸⁾	Mill. St	324	301	337	367	394	352	399	393	392	352	...	378*	
Paketsendungen ⁹⁾	Mill. St	15	10	14	15	13	14	15	15	15	13	...	378*	
Ortsgespräche	Mill.	115	127	138	150	158	153	161	155	158	...	378*		
Ferngespräche ¹⁰⁾	Mill.	18	25	27	30	31	30	33	32	33	31	...	378*	
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹¹⁾	1000	5 937 b)	7 275	8 480	9 841	9 984	10 094	10 178	10 238	10 252	10 255	...	378*	
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ¹²⁾	Mill. DM	.	6 999	8 074	8 777	9 620	9 873	10 005	10 111	10 301	10 406	...	—	
Bankeinlagen	Mill. DM	.	13 989	.	23 759	26 006	26 331	26 641	26 798	27 093	26 798	...	379*	
darunter: Spareinlagen ¹³⁾	Mill. RM/DM	12 000 c)	2 470	3 743	4 330	5 196	5 383	5 550	5 715	5 851	5 994	...	379*	
Kurzfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	.	7 329	13 137	16 078	17 808	18 312	18 520	18 685	18 560	18 390	...	379*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	.	.	4 948	9 687	11 969	12 200	12 504	12 748	13 146	13 441	...	379*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	.	37,61	64,25	90,90	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	380*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	.	75,36	76,65	72,50	81,11	81,99	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	380*	
Konkurse	Anzahl	205 j)	97	353	354	322	336	369	346	368	336	...	380*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25 j)	256	140	130	100	71	84	87	126	111	...	380*	
Wechselproteste ¹⁵⁾	Mill. DM	.	9,9 d)	14,6	16,4	12,1	13,3	14,6	18,3	20,3	19,4	...	380*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	.	872	1 275	1 194	1 519	1 641	1 391	1 267	1 117	1 050	...	381*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	.	438	466	420	710	788	555	448	367	343	...	381*	
der Arbeitslosenfursoorge	1000	.	434	810	774	810	853	836	819	750	707	...	381*	
Offene Fürsorge ¹⁶⁾	1000	.	.	1 268	907	865	857	852	783	731	758	...	383*	
Laufend unterstützte Personen	1000	.	.	46,3 e)	38,5 e)	40,5 f)	36,5	40,1	32,0 j)	29,1	30,9	...	383*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM	.	.	0,98	0,93	0,97	0,88	0,96	0,83	0,76	0,80	...	383*	
Aufwand je Einwohner	DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	383*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁷⁾	Mill. DM	.	1 284	1 348	1 895	2 180	1 680	2 547	1 766	1 733	2 582	...	384*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	.	934	961	1 442	1 681	1 224	2 096	1 330	1 269	2 117	...	384*	
Lohnsteuer	Mill. DM	.	176	141	247	347	252	241	229	259	271	...	384*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	.	201	162	218	187	122	536	165	135	562	...	384*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	.	121	128	212	124	67	538	91	68	461	...	384*	
Umsatzsteuer	Mill. DM	.	333	410	602	835	609	588	679	623	626	...	384*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	.	27	32	54	52	39	88	44	42	90	...	384*	
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	.	351	386	452	499	455	451	436	464	466	...	384*	
Zolle	Mill. DM	.	29	59 e)	69 e)	80	84	72	90	89	77	...	384*	
Tabaksteuer	Mill. DM	.	183	175	186	187	167	179	168	189	203	...	384*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	.	23	30	36	41	37	39	44	41	38	...	384*	
Zuckersteuer	Mill. DM	.	32	32	33	44	33	34	20	28	22	...	384*	
Biersteuer	Mill. DM	.	25	26	24	22	25	19	22	23	30	...	384*	
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	.	42	41	44	60	52	48	39	35	34	...	384*	
Ausgleichsteuer auf Mineralole	Mill. DM	.	4	8	45	48	41	41	39	46	50	...	384*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	.	108	137	131	58	252	62	35	240	...	384*		
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	.	191	207	250	262	259	258	258	263	264	263	385*	
Nahrungsmittel	1938 = 100	.	172	173	200	217	216	214	211	209	208	208	385*	
Industriestoffe	1938 = 100	.	204	230	284	292	288	288	290	299	301	299	385*	
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁸⁾	1938/39 = 100	.	183	174	201	210	210	207	206	201	203	202	387*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100	.	226	207	226	230	227	226	219	224	225	216	387*	
Milch	1938/39 = 100	.	170 i)	160 i)	171 i)	180	179	171	168	158	164	167	387*	
Hackfrüchte	1938/39 = 100	.	187	141	202	245	253	249	261	238	228	269	387*	
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	.	132	161	215	214	218	218	217	216	215	203	387*	
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁹⁾	1938 = 100	.	185	183	221	228	226	226	228	226	225	225	387*	
Grundstoffe	1938 = 100	.	191	196	245	252	249	247	253	251	250	249	387*	
Investitionsgüter	erzeugend	1938 = 100	185	171	189	200	200	201	201	201	201	202	387*	
Verbrauchsgüter	Industriegruppen	1938 = 100	175	170	203	210	208	209	207	205	203	203	387*	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ²⁰⁾	1938 = 100	.	160	151	164	170	171	171	171	173	170	168	392*	
Ernährung ²¹⁾	1938 = 100	.	165	156	174	187	188	190	190	196	190	185	392*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	.	120	118	127	133	133	133	133	134	135	135	392*	
Bekleidung	1938 = 100	.	219	189	207	203	201	199	197	194	191	189	392*	
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	.	156	148	159	162	161	161	161	161	160	159	392*	
Hausrat	1938 = 100	.	184	163	187	197	197	197	197	196	195	193	392*	
Verkehr	1938 = 100	.	134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	392*	
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²²⁾	1936 = 100	.	100	196 g)	184 h)	221 h)	236			237			389*	
Löhne²³⁾														
Index der durchschnittlichen														
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	.	93,1	96,7	95,5	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	392*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	93,2	96,8	95,8	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	95,4	97,3	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	91,8	95,4	93,0	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	90,0	90,4	—	
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	.	151,9	161,9	185,8	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	191,9	194,6	392*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	148,0	159,4	183,0	157,3	164,9	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	168,4	181,5	208,3	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	—	
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	.	140,6	156,6	177,4	158,8	162,3	166,6	181,4	175,2	181,7	187,4	392*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	138,7	154,3	175,2	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	154,6	173,1	193,8	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	—	

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivileiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ⁹⁾ Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ¹⁰⁾ Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ¹²⁾ Kreditsäule und Postsparkasse. — ¹³⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹⁴⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postscheckkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-A.G. (Finag) an Nichtbanken. — ¹⁵⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹⁶⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. ¹⁷⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁸⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁹⁾ Einschl. Obst und Gemüse. — ²⁰⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Stadien. — ²¹⁾ Ohne Bergbau. — ²²⁾ a) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — ²³⁾ b) 31. März 1939. — ^{c)} Geschätzt. — ^{d)} Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — ^{e)} Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ^{f)} Ab Oktober ohne Niedersachsen. — ^{g)} Juni. — ^{h)} Juli. — ⁱ⁾ Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewonnenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ^{j)} Ab April 1952 ohne Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Die Entstehung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens im 1. Halbjahr 1952 und im Marshallplanjahr 1951/52

Vorbemerkung des Herausgebers

Um der Verwaltung und der Wirtschaftsforschung Unterlagen über die Entwicklung des Sozialprodukts zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zur Verfügung stellen zu können, ist die Sozialproduktsberechnung für das 1. Halbjahr 1952 abgeschlossen worden, als die wichtigsten Daten über die Entwicklung der Produktion, der Umsätze, der Preise und des Außenhandels für den gesamten Zeitraum vorlagen. Die zu diesem Termin noch unvollständigen Angaben, insbesondere über die Öffentliche Verwaltung, über Post und Bahn und über die Erzeugung von Investitionsgütern, mußten durch Schätzungen ergänzt werden. Die Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1952 müssen daher noch als vorläufig betrachtet werden. Eine revidierte Berechnung, die im Gesamtergebnis kaum von der vorläufigen Berechnung abweichen dürfte, wird zusammen mit der vorläufigen Berechnung des 2. Halbjahres 1952 veröffentlicht werden. Diese Methode, die es ermöglicht, Sozialproduktsberechnungen zwei Monate früher als bisher herauszubringen, soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Außerdem sind die in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., Heft 5, dargestellten Umstellungen und Verbesserungen der Sozialproduktsberechnung auch auf das Jahr 1949 und das 2. Halbjahr 1948 ausgedehnt worden. Die bisher in dieser Zeitschrift und im Statistischen Jahrbuch für diese Zeiträume veröffentlichten Zahlen haben sich dadurch geändert. Es liegen nunmehr Sozialproduktszahlen für 8 Nachkriegshalbjahre vor, die nach einer gleichmäßigen Methode berechnet wurden. Sie sind diesem und dem folgenden Aufsatz sowie dem Zahlenteil dieses Heftes¹⁾ zu entnehmen.

Das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1952 und im Marshallplanjahr 1951/52

Das Brutto-Sozialprodukt im Bundesgebiet betrug im 1. Halbjahr 1952 60,3 Mrd. DM. Nach dem steilen Anstieg im 2. Halbjahr 1950 und im Kalenderjahr 1951 ist es gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 (60,2 Mrd. DM) annähernd konstant geblieben. Das Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen und auch das Volkseinkommen (Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten) weisen gegenüber dem vorangegangenen 2. Halbjahr 1951 einen geringen Rückgang von 0,2 bzw. 0,3 Mrd. DM auf.

Bedingt durch allgemein noch steigende Preise ist der Rückgang in Preisen von 1936 noch größer. Er betrug gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 beim Brutto-Sozialprodukt 0,4 Mrd. DM, beim Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen 0,5 Mrd. DM und beim Volkseinkommen ebenfalls 0,5 Mrd. DM.

Bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen stand in vielen Fällen einer rückläufigen Mengenentwicklung der Wertschöpfung eine steigende Preisentwicklung gegenüber, so daß ein Teil des mengenmäßigen Rückganges durch die Preisentwicklung kompensiert wurde.

Im einzelnen war die Entwicklung in den wichtigsten Wirtschaftsbereichen wie folgt:

Landwirtschaft

Gegenüber den vorangegangenen Veröffentlichungen wurde die Mengenentwicklung der Wertschöpfung der Landwirtschaft (1936=100) im Landwirtschaftsjahr 1951/52 an Hand neuerer Unterlagen statt mit 108 mit 110 angesetzt. Die Verkaufspreise der Landwirtschaft stiegen gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 um 1,5 vH und die Preise der Vorleistungen um 5,2 vH. Da die letzteren bei der Landwirtschaft nur ein geringes Gewicht besitzen, ergab sich eine Preisentwicklung der Wertschöpfung von + 0,6 vH, so daß sie von 5 390 Mill. DM im 2. Halbjahr 1951 auf 5 421 Mill. DM im 1. Halbjahr 1952 zunahm.

Industrie (ohne Bau)

Die Wertschöpfung der Industrie (ohne Bau) ging um 269 Mill. DM zurück. Da der Produktionsindex der Industrie (ohne Bau) im 1. Halbjahr 1952 gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 um 2 Punkte zurückblieb, während die Preisentwicklung

der Wertschöpfung, bedingt durch etwas stärker gestiegene Verkaufspreise, noch zunahm, ist ein Teil der mengenmäßigen Abnahme durch die Preisentwicklung ausgeglichen worden.

Baugewerbe

Vorwiegend bedingt durch die Jahreszeit ging auch die Wertschöpfung des Baugewerbes mengenmäßig von 143 auf 121, d. h. um 15,2 vH zurück. Sie lag jedoch immer noch höher als im 1. Halbjahr 1951, und zwar um 3,8 vH. Da auch die Preise der Bauleistungen stärker stiegen als diejenigen der Vorleistungen, kam insgesamt nur eine Abnahme der Wertschöpfung von 442 Mill. DM (13,5 vH) gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 zustande. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1951 lag die Wertschöpfung um 311 Mill. DM höher.

Handwerk (ohne Bau)

Auch beim Handwerk ging die Mengenentwicklung der Wertschöpfung um 3,1 vH zurück und erreichte in Preisen von 1936 den gleichen Stand wie im 1. Halbjahr 1951. Durch den auch hier gestiegenen Preisindex der Wertschöpfung verringerte sich dieser Rückgang gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 jedoch auf 2,4 vH (54 Mill. DM).

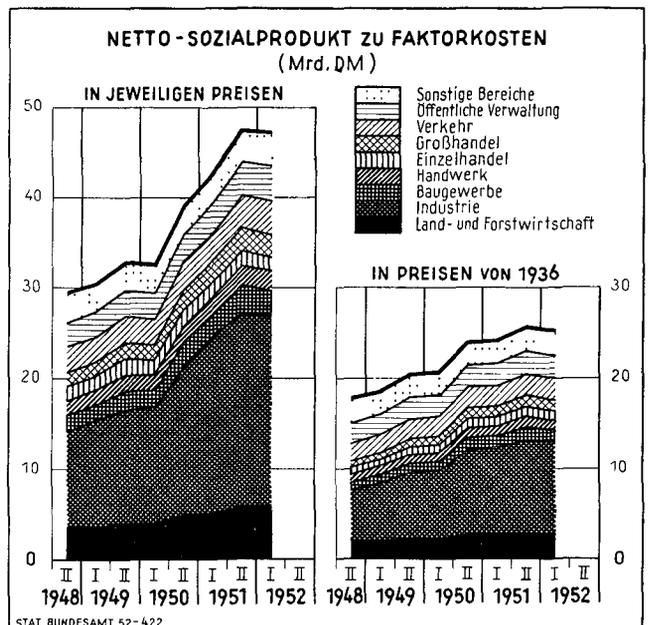
Handel

Bedingt durch einen mengenmäßigen Rückgang der Umsätze von 7,3 vH nahm die Wertschöpfung des Einzelhandels ebenfalls ab. Die Verkaufspreise gingen um 1,1 vH zurück, die Preise der Vorleistungen aber um 1,7 vH; hieraus ergab sich eine Preiszunahme der Wertschöpfung von 2,3 vH.

Auch beim Großhandel ging der mengenmäßige Umsatz — hier jedoch nur um 4,4 vH — zurück. Durch eine ähnliche Preisentwicklung wie im Einzelhandel wurde ein Teil des mengenmäßigen Rückganges auch hier durch die steigende Preisentwicklung aufgefangen.

Die Wertschöpfung des Handels insgesamt ging um 193 Mill. DM (4,6 vH) zurück.

Im Marshallplanjahr 1951/52 betrug die Zunahme gegenüber dem vorangegangenen Jahr 1950/51 beim Brutto-Sozialprodukt nominell 18,1 Mrd. DM und in Preisen von 1936 4,4 Mrd. DM, beim Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen nominell 16,9 Mrd. DM und in Preisen von 1936 4,2 Mrd. DM und beim Volkseinkommen 12,8 Mrd. DM bzw. 2,7 Mrd. DM. Trotz der gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 gleichgebliebenen Höhe des Sozialprodukts ist der jährliche Zuwachs gegenüber dem Marshallplanjahr 1950/51 noch ziemlich beträchtlich.



¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 401*ff.

Volkseinkommen und Sozialprodukt

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936				
	1951		1952		1951		1952		Marshallplanjahr 1951/52 ¹⁾
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr ¹⁾	Marshallplanjahr 1951/52 ¹⁾	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr ¹⁾		
Landwirtschaft	4 605	5 390	5 421	10 811	2 462	2 604	2 604	5 208	
Forstwirtschaft	412	426	528	954	201	165	165	330	
Industrie (ohne Bau)	19 509	21 074	20 805	41 879	9 813	10 412	10 240	20 652	
Baugewerbe	2 508	3 262	2 820	6 082	1 214	1 486	1 260	2 746	
Handwerk (ohne Bau)	1 981	2 227	2 173	4 400	1 107	1 142	1 107	2 249	
Einzelhandel	1 642	1 644	1 552	3 196	1 026	1 126	1 042	2 168	
Großhandel	2 316	2 591	2 490	5 081	1 173	1 235	1 181	2 416	
Gaststätten, Hotels	440	488	487	975	272	309	307	616	
Verkehr									
Post	832	941	903	1 844	552	624	590	1 214	
Eisenbahnen	1 420	1 590	1 658	3 248	1 036	1 115	1 117	2 232	
Straßenbahnen	205	215	223	438	146	140	144	284	
See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	151	188	191	379	94	113	113	226	
Straßenverkehr u. sonstige Verkehrsweige	525	647	834	1 481	332	372	406	778	
Banken	440	463	479	942	278	293	303	596	
Privatversicherungen	180	190	197	387	123	129	134	263	
Wohnungswesen	670	688	700	1 388	638	655	660	1 315	
Öffentliche Verwaltung	3 283	3 705	3 882	7 587	2 396	2 470	2 479	4 949	
Freie Berufe	418	438	447	885	329	337	339	676	
Dienste für die Besatzung	696	739	830	1 569	508	493	534	1 027	
Private Haushaltungen und sonstige Dienste Einkommen aus dem Ausland	520	540	540	1 080	385	385	385	770	
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	42 754	47 446	47 160	94 606	24 085	25 605	25 110	50 715	
Indirekte Steuern und Gebühren	7 537	9 194	9 455	18 649	.	.	.	.
— Subventionen	— 575	— 406	— 600	— 1 006	.	.	.	.
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	49 716	56 234	56 015	112 249	28 875	30 901	30 423	61 324	
Abschreibungen	3 655	3 918	4 250	8 168	1 732	1 749	1 853	3 602	
Brutto-Sozialprodukt	53 371	60 152	60 265	120 417	30 607	32 650	32 276	64 926	

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

Die Entwicklung des Sozialprodukts seit 1948

Da nunmehr methodisch vergleichbare Sozialproduktzahlen seit dem 2. Halbjahr 1948 vorliegen²⁾, ist es möglich, einen allgemeinen Überblick über die Zeit nach der Währungsreform zu geben. Das halbjährliche Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen hat seit dem 2. Halbjahr 1948 nominell um 23,6 Mrd. DM (73 vH) zugenommen und in Preisen von 1936 um 11,2 Mrd. DM (58 vH), wobei zu berücksichtigen ist, daß während der ganzen Nachkriegszeit die Zuwachsraten im 2. Kalenderjahr immer höher waren als im ersten. Von dem gesamten nominellen Zuwachs seit dem 2. Halbjahr 1948 waren 80 vH (18,8 Mrd. DM) auf eine mengenmäßige Ausdehnung der Wertschöpfung zurückzuführen und 20 vH (4,8 Mrd. DM) auf Preissteigerungen während dieses Zeitraums.

Im einzelnen sehen die halbjährlichen Zuwachsraten (jeweils gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr) wie folgt aus:

Zuwachsrate jeweils gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr	Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten		Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen		Brutto-Sozialprodukt	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen						
1. Hj. 1949 ..	+ 965	+ 3,3	+ 2 863	+ 8,8	+ 2 923	+ 8,2
2. Hj. 1949 ..	+ 2 412	+ 7,9	+ 2 969	+ 8,4	+ 2 880	+ 7,5
1. Hj. 1950 ..	— 223	— 0,7	— 126	— 0,3	— 28	— 0,1
2. Hj. 1950 ..	+ 6 498	+ 19,9	+ 7 513	+ 19,7	+ 7 679	+ 18,6
1. Hj. 1951 ..	+ 3 655	+ 9,3	+ 4 072	+ 8,9	+ 4 392	+ 9,0
2. Hj. 1951 ..	+ 4 692	+ 11,0	+ 6 518	+ 13,1	+ 6 781	+ 12,7
1. Hj. 1952 ¹⁾	— 286	— 0,6	— 219	— 0,4	+ 113	+ 0,2
in Preisen von 1936						
1. Hj. 1949 ..	+ 720	+ 4,0	+ 1 433	+ 7,4	+ 1 513	+ 7,3
2. Hj. 1949 ..	+ 1 826	+ 9,8	+ 2 615	+ 12,6	+ 2 657	+ 11,9
1. Hj. 1950 ..	+ 174	+ 0,9	+ 300	+ 1,3	+ 377	+ 1,5
2. Hj. 1950 ..	+ 3 356	+ 16,3	+ 4 615	+ 19,5	+ 4 666	+ 18,5
1. Hj. 1951 ..	+ 142	+ 0,6	+ 651	+ 2,3	+ 664	+ 2,2
2. Hj. 1951 ..	+ 1 520	+ 6,3	+ 2 026	+ 7,0	+ 2 043	+ 6,7
1. Hj. 1952 ¹⁾	— 495	— 1,9	— 478	— 1,5	— 374	— 1,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Die größte Zuwachsrate, die im wesentlichen auf einem mengenmäßigen Anstieg beruhte, war bisher im 2. Kalenderhalbjahr 1950 mit 7,5 Mrd. DM (20 vH) beim Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen zu verzeichnen. Der am stärksten preisbedingte Zuwachs erfolgte im 1. Halbjahr 1951 gegenüber dem 2. Halbjahr 1950. Von dem gesamten nominellen Zuwachs von 4,1 Mrd. DM waren fast Dreiviertel (3,0 Mrd.

²⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 401*.

DM) lediglich auf Preissteigerungen zurückzuführen und nur 1,1 Mrd. DM auf eine mengenmäßige Zunahme.

Gegenüber der Vorkriegszeit (Kalenderjahr 1936) zeigt das Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen im Marshallplanjahr 1951/52 einen nominellen Zuwachs von 68,2 Mrd. DM, d. h. um das Anderthalbfache, und in Preisen von 1936 von 17,3 Mrd. DM, das sind fast 40 vH.

Je Kopf der Bevölkerung betrug das Volkseinkommen im 1. Halbjahr 1952 nominell 975 DM und in Preisen von 1936 519 DM. Gegenüber dem vorangegangenen 2. Halbjahr 1951 ist es also zurückgegangen, und zwar nominell um 9 DM und in Preisen von 1936 um 12 DM.

Seit dem 2. Halbjahr 1948 ist das Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung nominell um etwas mehr als die Hälfte von 638 DM auf 975 DM gestiegen und in Preisen von 1936 um ein Drittel von 387 DM auf 519 DM.

Auch gegenüber der Vorkriegszeit (Kalenderjahr 1936) ist das Volkseinkommen je Einwohner heute höher. So betrug es im Marshallplanjahr 1951/52 mit nominell 1 959 DM fast das Doppelte wie im Kalenderjahr 1936 mit 985 DM. Schaltet man die Preisbewegung seit 1936 aus, so ist es auch in diesem Falle mit 1 050 DM bereits um 65 DM (6,6 vH) größer. Ein aufschlußreiches Bild geben auch die Anteile der

Wertschöpfung	Jahr 1936 ¹⁾	Marshallplanjahr			
		1948/49	1949/50	1950/51	1951/52 ²⁾
vH					
in jeweiligen Preisen					
Land- und Forstwirtschaft	13,5	11,9	12,2	12,1	12,4
Industrie (ohne Bau)	39,7	37,6	38,8	43,8	44,3
Baugewerbe	5,5	5,8	6,0	6,2	6,4
Handwerk (ohne Bau)	4,8	5,3	5,3	4,7	4,7
Handel und Verkehr	18,2	19,5	19,1	17,5	16,6
Öffentliche Verwaltung	9,4	9,2	9,0	7,7	8,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche	9,7	10,7	9,6	8,0	7,6
Einkommen aus dem Ausland	— 0,8	—	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936					
Land- und Forstwirtschaft	13,5	11,5	11,1	11,1	10,9
Industrie (ohne Bau)	39,7	32,6	36,0	40,1	40,7
Baugewerbe	5,5	4,7	5,0	5,4	5,4
Handwerk (ohne Bau)	4,8	5,3	5,0	4,5	4,4
Handel und Verkehr	18,2	19,7	19,3	18,6	18,4
Öffentliche Verwaltung	9,4	12,1	11,4	9,9	9,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	9,7	14,1	12,2	10,4	10,4
Einkommen aus dem Ausland	— 0,8	—	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100

¹⁾ Die Zahlen für 1936 sind insofern etwas problematisch, als es nicht möglich ist, die Einkommenszahlungen an das Ausland und die vom Ausland empfangenen Einkommenszahlungen, die hinter dem Saldo „Einkommen aus dem Ausland“ stehen, den jeweiligen Wirtschaftsbereichen zuzurechnen. — ²⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

Sozialprodukt¹⁾

	Einheit	in jeweiligen Preisen										in Preisen von 1936															
		1936		1948		1949		1950		1951		1952		1936		1948		1949		1950		1951		1952			
		1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.		
insgesamt																											
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	Mill. RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	18 862	29 447	30 412	32 824	32 601	39 099	42 754	47 446	47 160	18 862	17 867	18 587	20 413	20 587	23 943	24 085	25 605	25 110								
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	22 012	32 425	35 288	38 257	38 131	45 644	49 716	56 234	56 015	22 012	19 261	20 694	23 309	23 609	28 224	28 875	30 901	30 423								
Brutto-Sozialprodukt	Mill. RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	23 662	35 525	38 448	41 328	41 300	48 979	53 371	60 152	60 265	23 662	20 730	22 243	24 900	25 277	29 943	30 607	32 650	32 276								
je Kopf der Bevölkerung																											
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	492	638	653	699	689	820	892	984	975	492	387	399	435	435	502	502	531	519								
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	575	703	757	814	805	957	1 037	1 167	1 158	575	417	444	496	499	592	602	641	629								
Brutto-Sozialprodukt	RM/DM 1936 = 100 2. Hj. 1948=100	618	770	825	880	872	1 027	1 113	1 248	1 246	618	449	477	530	534	628	638	677	667								

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

Wertschöpfung wichtiger Wirtschaftsbereiche am Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten.

Industrie und Handwerk einschließlich Baugewerbe bringen etwa die Hälfte des Netto-Sozialprodukts zu Faktorkosten auf. Den größten Anteil hat die Wertschöpfung der Industrie (ohne Bau). Gegenüber 1936 ist dieser Anteil im Marshallplanjahr 1948/49 zunächst zurückgegangen. In den Nachkriegsjahren ist er dann ununterbrochen gestiegen, und zwar von 37,6 vH auf 44,3 vH in jeweiligen Preisen und von 32,6 vH auf 40,7 vH in Preisen von 1936, wobei im Jahre 1950/51 der Anteil des Jahres 1936 wieder erreicht bzw. überschritten wurde.

Der Anteil des Baugewerbes war 1948/49 in jeweiligen Preisen etwas höher als 1936, während er in Preisen von 1936 mit 4,7 vH darunter lag. Seit 1948/49 ist er dann ebenfalls laufend gestiegen; in Preisen von 1936 hat er jedoch seine Vorkriegshöhe noch nicht ganz wieder erreicht.

Anders verlief die Entwicklung beim Handwerk (ohne Bau). Zunächst war sein Anteil 1948/49 in jeweiligen Preisen und in Preisen von 1936 größer als im Vorkriegsjahr, er ist dann aber laufend zurückgegangen und mit 4,7 vH in jeweiligen Preisen bzw. 4,4 vH in Preisen von 1936 geringer als 1936 mit 4,8 vH.

Der Anteil der Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft ist gegenüber 1936 kleiner geworden. In den Nachkriegsjahren hat er in jeweiligen Preisen leicht zugenommen, während er in Preisen von 1936 noch etwas — wenn auch

geringfügig — zurückgegangen ist. Hierbei ist zu bedenken, daß einer Ausweitung der Produktion bei der Landwirtschaft durch die konstante Fläche engere Grenzen gezogen sind, als es bei den anderen Wirtschaftsbereichen der Fall ist.

Ähnlich wie bei dem Handwerk ist beim Handel und Verkehr der Anteil der Wertschöpfung nach Beendigung des Krieges zunächst größer gewesen als vor dem Kriege. Auch hier ist er dann aber laufend zurückgegangen. Immerhin trägt er mit 18,4 vH im Marshallplanjahr 1951/52 (in Preisen von 1936) noch etwas mehr als im Jahre 1936 mit 18,2 vH, in jeweiligen Preisen liegt er mit 16,6 vH erheblich darunter. In diesen Zahlen zeigt sich, daß die allgemeine Preisbewegung in der Nachkriegszeit in den Wertschöpfungen anderer Wirtschaftsbereiche stärker zum Ausdruck gekommen ist als bei der Wertschöpfung im Handel und Verkehr.

Der Anteil der Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung ist in jeweiligen Preisen geringer als 1936, während er in Preisen von 1936 im Marshallplanjahr 1951/52 noch etwas größer ist. Auch hier zeigt sich, daß die allgemeine Preisentwicklung in diesem Bereich nicht so stark war als in anderen. Rechnet man die Dienste für die Besatzung mit zur Öffentlichen Verwaltung, so erhöht sich ihr Anteil um etwa 1,7 vH in jeweiligen Preisen und um 2,0 vH in Preisen von 1936.

Der Anteil der sonstigen Wirtschaftsbereiche (im wesentlichen Dienstleistungen) ist seit 1948/49 laufend zurückgegangen.

Dr. Karl-Heinz Raabe

Die Verwendung des Sozialprodukts im 1. Halbjahr 1952 und im Marshallplanjahr 1951/52

Gesamtüberblick

Von dem Brutto-Sozialprodukt des 1. Halbjahres 1952 in Höhe von 60,3 Mrd. DM zu laufenden Preisen wurden rund 33,6 Mrd. DM oder 55,7 vH für den privaten Verbrauch verwendet. Der Staat nahm 10,1 Mrd. DM oder 16,8 vH in Anspruch, davon 4,2 Mrd. DM oder 6,9 vH für die Besatzung. Investiert wurden 15,0 Mrd. DM oder 25,0 vH des Brutto-Sozialprodukts und 1,5 Mrd. DM oder 2,5 vH wurden anderen Volkswirtschaften als Außenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Schaltet man die Einflüsse der Preisentwicklung durch eine Berechnung in konstanten Preisen aus und vergleicht man die Struktur der Verwendungsseite mit dem vorhergehenden

2. Halbjahr 1951, so ergibt sich das folgende Bild:

Der Anteil der privaten Haushaltungen an der Verwendung des Brutto-Sozialprodukts ist von 59,5 vH auf 57,6 vH zurückgegangen, wobei zu bedenken ist, daß infolge der Weihnachtsspitze der private Verbrauch im 2. Teil des Jahres stets höher liegt als im 1. Teil des Jahres. Der Anteil des Staates ist hauptsächlich wegen der größeren Inanspruchnahme von Besatzungskosten von 15,7 vH auf 17,4 vH gestiegen. Der Anteil der fremden Volkswirtschaften blieb mit 3,6 vH gegenüber 3,5 vH nahezu gleich, der Anteil der Investitionen mit 21,3 vH des realen Brutto-Sozialprodukts unverändert.

Verwendung des Sozialprodukts¹⁾

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936			
	1951		1952 ²⁾	Marshallplanjahr 1951/52 ²⁾	1951		1952 ²⁾	Marshallplanjahr 1951/52 ²⁾
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr		1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	
Privater Verbrauch								
Nahrungsmittel	10 289	11 695	11 374	23 069	5 811	6 239	5 848	12 087
Genußmittel	4 690	4 960	5 035	9 995	1 717	1 814	1 843	3 857
Bekleidung	4 860	5 910	4 819	10 729	2 215	2 700	2 303	5 003
Möbel, Hausrat	2 400	2 795	2 316	5 111	1 312	1 454	1 183	2 637
Heizung und Beleuchtung	1 360	1 560	1 766	3 326	980	1 090	1 202	2 292
Körper- und Gesundheitspflege	1 744	1 900	1 960	3 860	1 344	1 436	1 476	2 912
Wohnungsnutzung	2 320	2 370	2 423	4 793	2 109	2 155	2 203	4 358
Verkehr	1 300	1 510	1 562	3 072	791	883	899	1 782
Bildung und Unterhaltung	1 800	1 780	1 746	3 526	1 266	1 227	1 224	2 451
Häusliche Dienste	420	440	440	880	311	314	314	628
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	153	154	155	309	109	110	111	221
Privater Verbrauch insgesamt	31 356	35 074	33 596	68 670	17 965	19 422	18 606	38 028
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)								
Besatzungskosten								
laufende	2 332	2 383	3 122	5 505	1 251	1 216	1 536	2 752
Investitionen	300	880	1 051	1 931	148	407	459	866
Persönliche Ausgaben einschließlich Versorgungsaufwand	3 283	3 705	3 882	7 587	2 396	2 470	2 479	4 949
Sachliche Ausgaben	1 585	1 802	2 050	3 852	938	1 026	1 140	2 166
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	7 500	8 770	10 105	18 875	4 733	5 119	5 614	10 733
Investitionen								
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	10 880	12 060	11 759	23 819	5 378	5 680	5 509	11 189
Vorräte	+ 3 097	+ 2 888	+ 3 282	+ 6 170	+ 1 641	+ 1 284	+ 1 370	+ 2 654
Investitionen insgesamt	13 977	14 948	15 041	29 989	7 019	6 964	6 879	13 843
Gesamtbeitrag der im Inland verwehdeten Güter und Dienstleistungen	52 833	58 792	58 742	117 534	29 717	31 505	31 099	62 604
Außenbeitrag (Aufteilung siehe besondere Tabelle)	+ 538	+ 1 360	+ 1 523	+ 2 883	+ 890	+ 1 145	+ 1 177	+ 2 322
Brutto-Sozialprodukt	53 371	60 152	60 265	120 417	30 607	32 650	32 276	64 926

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Zahlenreihen seit dem 2. Halbjahr 1948 enthält der Zahlenteil, S. 402*. — ²⁾ 1952 vorläufige Ergebnisse.

Im Laufe der 4 Marshallplanjahre, für die nunmehr methodisch vergleichbare Daten vorliegen, zeigen sich, vor allem auch im Vergleich zur Vorkriegszeit, starke Veränderungen in der Struktur der Verwendung des Gesamtbetrages der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen und des Brutto-Sozialprodukts. In der folgenden Tabelle sind zur Darlegung dieser Strukturveränderungen 2 verschiedene Berechnungen durchgeführt worden. Es muß beachtet werden, daß in den ersten Marshallplanjahren die Summe der im Inland verwendeten Güter und Dienste größer war als das selbsterarbeitete Brutto-Sozialprodukt. Die deutsche Volkswirtschaft hat damals (gegen entsprechende Verschuldung) zusätzlich Güter und Dienste von außen erhalten, so daß verhältnismäßig mehr verbraucht worden ist als aus der eigenen Leistung der Volkswirtschaft zur Verfügung stand. In den letzten Marshallplanjahren leistete dagegen die Bundesrepublik selbst einen Beitrag nach außen (gegen entsprechende Forderungen), so daß der Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen kleiner ist als das Brutto-Sozialprodukt. Dieser nicht im Inland verwendete Teil des Sozialprodukts bedeutet, ebenso wie die oben erwähnte Verschuldung, eine Vermögensveränderung.

Unter diesem Gesichtspunkt erscheint es sinnvoll, die durch die Höhe des Außenbeitrages dokumentierte Vermögensveränderung mit den gleichfalls Vermögensveränderungen darstellenden Anlage- und Vorratsinvestitionen im Inland zusammenzufassen. Bei einer Berechnung der Anteile der einzelnen Verwendungszwecke auf der Grundlage des Brutto-Sozialprodukts werden bei dieser Darstellung die im Inland durchgeführten Investitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen) durch die Verschuldung an das Ausland reduziert. Wird dagegen ein Außenbeitrag nach außen geleistet, so erhöht sich der Betrag der Investitionen im Inland um diese Auslandsforderung. Geht man vom Brutto-Sozialprodukt aus, das in den ersten Jahren kleiner ist als der Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienste, so ergeben sich verhältnismäßig hohe Prozentsätze des privaten Verbrauchs, in denen zum Ausdruck kommt, daß verhältnismäßig mehr verbraucht worden ist als auf Grund der inländischen Produktion möglich gewesen wäre. Dagegen erscheinen die Prozentsätze des privaten Verbrauchs in den späteren Jahren, in denen ein Teil des Brutto-Sozialprodukts an das Ausland abgegeben worden ist, entsprechend nied-

riger, worin zum Ausdruck kommt, daß dem privaten Verbrauch weniger zugeflossen ist als auf Grund des Brutto-Sozialprodukts an sich denkbar gewesen wäre.

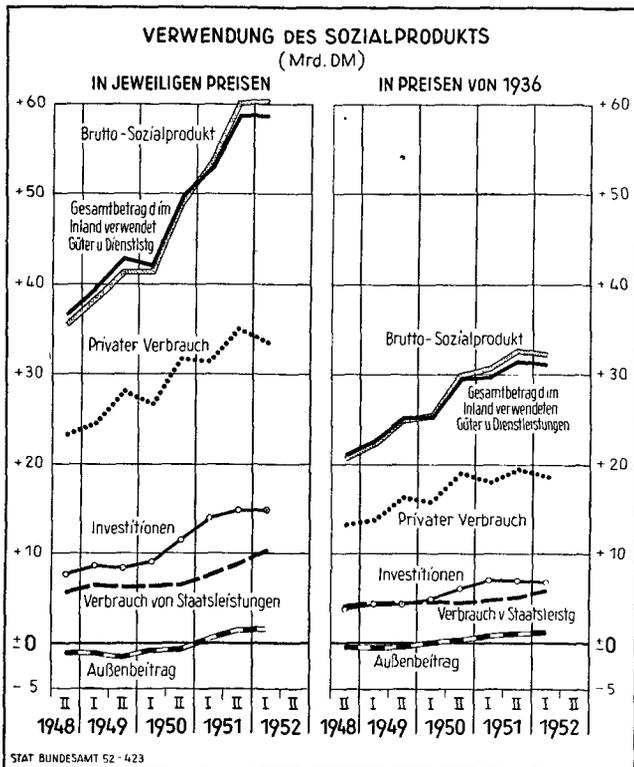
Bei der 2. Berechnung ändern sich die Anteile des privaten Verbrauchs, der Staatsleistungen und der Investitionen erheblich weniger, weil die Bezugsgröße, der Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienste, gegenüber dem Brutto-Sozialprodukt in den ersten Jahren vergrößert, in den nächsten Jahren verkleinert worden ist, wodurch sich eine gleichmäßigere Entwicklung ergibt.

Verwendung des Brutto-Sozialprodukts
vH

	1936	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
in jeweiligen Preisen					
Privater Verbrauch	62,2	64,6	66,3	61,6	57,0
Verbr. von Staatsleistungen	19,9	16,4	15,4	13,7	15,7
Investitionen und Außenbeitrag	17,9	19,0	18,3	24,7	27,3
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936					
Privater Verbrauch	62,2	62,9	63,9	61,1	58,6
Verbr. von Staatsleistungen	19,9	20,1	18,0	15,3	16,5
Investitionen und Außenbeitrag	17,9	17,0	18,1	23,6	24,9
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100

Verwendung des Gesamtbetrages der im Inland verfügbaren Güter und Dienste
vH

	1936	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
in jeweiligen Preisen					
Privater Verbrauch	62,2	62,7	64,5	61,6	58,4
Verbr. von Staatsleistungen	19,9	16,0	15,0	13,6	16,1
Investitionen	17,9	21,3	20,5	24,8	25,5
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienste	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936					
Privater Verbrauch	62,2	61,8	63,6	62,4	60,7
Verbr. von Staatsleistungen	19,9	19,7	18,0	15,5	17,2
Investitionen	17,9	18,5	18,4	22,1	22,1
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienste	100	100	100	100	100



Zu laufenden Preisen gerechnet lag der Anteil des privaten Verbrauchs am Brutto-Sozialprodukt in den Marshallplanjahren 1948/49 und 1949/50 höher als 1936. Seit 1950/51 ging er zurück und betrug 1951/52 nur noch 57,0 vH gegenüber 62,2 vH im Jahre 1936. Der Anteil der Staatsleistungen ist seit 1948/49 bis 1950/51 bis auf 13,7 vH des Brutto-Sozialprodukts zurückgegangen. 1951/52 stieg der Anteil der Staatsleistungen wieder auf 15,7 vH, lag aber noch erheblich unter dem Vorkriegsstand von 19,9 vH. Der zusammengefaßte Anteil der Investitionen und des Außenbeitrages war dagegen schon 1948/49 mit 19 vH um 1,1 vH höher als 1936. 1949/50 ermäßigte er sich auf 18,3 vH, stieg dann aber sehr stark an, und zwar 1950/51 auf 24,7 vH und 1951/52 auf 27,3 vH.

In konstanten Preisen gerechnet weist das 1. Marshallplanjahr in der Struktur der Verwendung des Sozialprodukts nur geringe Veränderungen gegenüber 1936 auf. Im 2. Marshallplanjahr ist der Anteil des privaten Verbrauchs auf 63,9 vH gestiegen, der Anteil des Staatsverbrauchs auf 18,0 vH gesunken. Im 3. und 4. Marshallplanjahr ging der Anteil des privaten Verbrauchs an der Verwendung des Brutto-Sozialprodukts auf 61,1 bzw. 58,6 vH zurück, während der Anteil der Investitionen und des Außenbeitrages auf 23,6 bzw. 24,9 vH stieg.

Bei der Verwendung des Gesamtbetrages der im Inland verfügbaren Güter und Dienste ging der Anteil des privaten Verbrauchs in laufenden Preisen nur von 62,7 vH im Jahre

1948/49 auf 58,4 vH 1951/52, in konstanten Preisen von 61,8 vH auf 60,7 vH zurück. Der Anteil der Investitionen stieg in der gleichen Zeit in laufenden Preisen von 21,3 vH auf 25,5 vH und in konstanten Preisen von 18,5 vH auf 22,1 vH.

Der private Verbrauch

Die Ausgaben der privaten Haushaltungen für Güter und Dienste waren im 1. Halbjahr 1952 infolge der Saisoneinflüsse nominell um 1,5 Mrd. DM, real (in Preise von 1936 umgerechnet) um 0,8 Mrd. DM niedriger als im 2. Halbjahr 1951, aber noch um 2,2 Mrd. DM nominell und um 0,6 Mrd. DM real höher als im 1. Halbjahr 1951.

Für Nahrungsmittel gaben die privaten Haushaltungen im 1. Halbjahr 1952 rund 1,1 Mrd. DM mehr aus als im 1. Halbjahr 1951, in Preisen von 1936 jedoch nur 37 Mill. DM mehr. Die Ausgaben für Genußmittel waren nominell um 345 Mill. DM, real um 126 Mill. DM höher als im 1. Halbjahr 1951, die Ausgaben für Bekleidung nominell um 41 Mill. niedriger, real dagegen um 88 Mill. höher, und die Ausgaben für Möbel und Hausrat nominell um 84 Mill. DM und real um 129 Mill. DM niedriger als im 1. Halbjahr 1951.

Die Verbrauchsausgaben je Kopf der Bevölkerung betragen im 1. Halbjahr 1952 nominell 694 DM, real 385 DM, gegenüber 654 DM bzw. 375 DM im 1. Halbjahr 1951 und 728 DM bzw. 403 DM im 2. Halbjahr 1951. Im 1. Halbjahr 1952 machen die realen Verbrauchsausgaben 98,1 vH von 1936 aus, gegenüber 95,5 vH von 1936 im 1. Halbjahr 1951 und 102,7 vH im 2. Halbjahr 1951.

Bei den einzelnen Ausgabengruppen hatten die realen Ausgaben je Kopf für Nahrungsmittel, für Bekleidung und für Möbel und Hausrat ihren höchsten Stand gegenüber der Vorkriegszeit, unter anderem unter dem Einfluß der Korea-Krise, die zu privaten Vorratskäufen führte, im 2. Halbjahr 1950 erreicht, und zwar die Ausgaben für Nahrungsmittel mit 106,4 vH von 1936, die Ausgaben für Bekleidung mit 115,4 vH von 1936 und die Ausgaben für Möbel und Hausrat mit 147,6 vH von 1936, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die Verbrauchsausgaben, jeweils jahreszeitlich bedingt, im 2. Halbjahr höher sind als im ersten.

Die realen Ausgaben je Kopf für Genußmittel waren dagegen 1951/52 noch niedriger als vor dem Kriege (68,5 vH von 1936), ebenso die Ausgaben für Miete (87,5 vH von 1936), da für eine erheblich größere Bevölkerung weniger Wohnraum zur Verfügung stand. Die Struktur der Verbrauchsausgaben hat sich in den 4 Marshallplanjahren, wenn man die jeweiligen Preise zugrunde legt, sowohl gegenüber der Vorkriegszeit als auch von Nachkriegsjahr zu Nachkriegsjahr stark verändert.

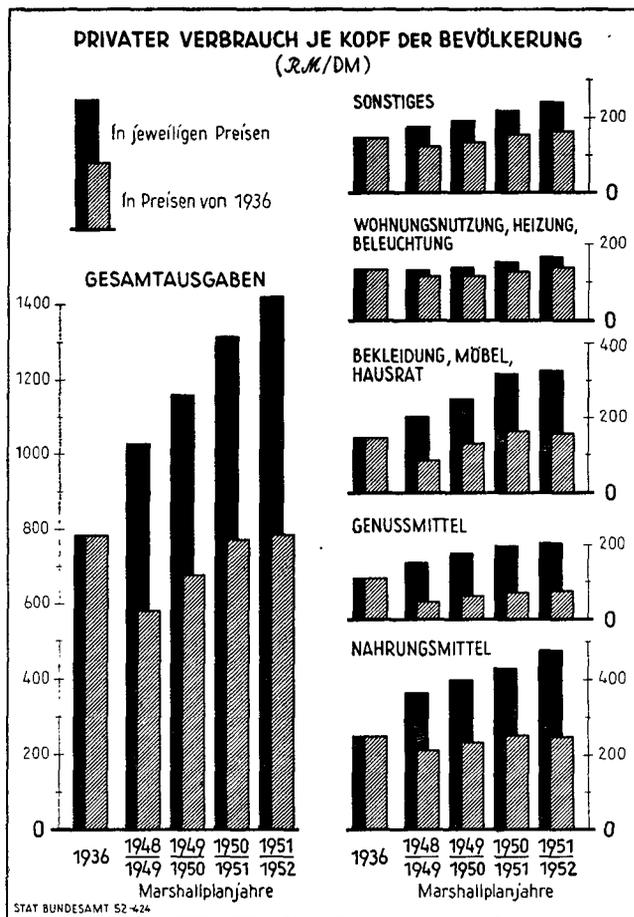
Die Ausgaben für Nahrungsmittel, die 1936 31,4 vH der Gesamtausgaben betragen hatten, beanspruchten 1948/49 den erheblich höheren Anteil von 35,6 vH. Sie fielen in den folgenden Jahren bis auf 32,6 vH und erreichten 1951/52 wieder 33,6 vH der Verbrauchsausgaben in den privaten Haushaltungen.

Auf die Ausgaben für Bekleidung entfielen 1936 13,4 vH der Ausgaben, 1948/49 bei noch sehr schwieriger Versor-

Privater Verbrauch (je Kopf der Bevölkerung)

Ausgabengruppe	Kalenderjahr 1936		Marshallplanjahr															
	RM	vH	1948/49				1949/50				1950/51				1951/52 ²⁾			
			in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936					
DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH			
Nahrungsmittel	250	31,4	367	35,6	400	34,4	430	32,6	478	33,6	213	85,2	234	93,6	254	101,6	250	100,0
Genußmittel	111	14,1	153	14,9	178	15,3	198	15,0	207	14,6	47	42,3	62	55,9	72	64,9	76	68,5
Bekleidung	104	13,4	143	13,9	179	15,4	218	16,5	223	15,7	57	54,8	87	83,7	106	101,9	104	100,0
Möbel und Hausrat	42	5,6	60	5,8	74	6,4	101	7,7	106	7,4	29	69,0	43	102,4	58	138,1	54	128,6
Heizung und Beleuchtung	28	3,5	39	3,8	44	3,8	56	4,2	68	4,8	29	103,6	32	114,3	42	150,0	48	171,4
Körper- und Gesundheitspflege	51	6,2	46	4,5	55	4,7	70	5,3	81	5,7	34	66,7	42	82,4	55	107,8	61	119,6
Wohnungsnutzung	104	13,8	92	8,9	94	8,1	96	7,3	99	7,0	86	82,7	86	82,7	87	83,7	91	87,5
Verkehr	30	3,8	46	4,5	51	4,4	53	4,0	63	4,4	28	93,3	31	103,3	32	106,7	37	123,3
Bildung und Unterhaltung	43	5,3	60	5,8	65	5,6	74	5,6	73	5,1	42	97,7	46	107,0	51	118,6	50	116,3
Hausliche Dienste	16	2,2	18	1,7	16	1,4	17	1,3	18	1,3	14	87,5	12	75,0	13	81,3	13	81,3
Sonstige Dienste und Dienste der Banken u. Versicherungen	6	0,7	6	0,6	6	0,5	6	0,5	6	0,4	4	66,7	4	66,7	4	66,7	4	66,7
Insgesamt	785	100	1030	100	1162	100	1319	100	1422	100	583	74,3	679	86,5	774	98,6	788	100,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bevölkerung: 1936 = 37,5 Mill. (ohne Wehrmacht und Arbeitsdienst), 1948/49 = 46,4 Mill., 1949/50 = 47,2 Mill., 1950/51 = 47,8 Mill., 1951/52 = 48,3 Mill. — ²⁾ 1952 vorläufige Zahlen.



gunstlage ein etwas höherer Betrag von 13,9 vH. Im folgenden Jahre stieg der Anteil der Bekleidungs Ausgaben auf 15,4 vH und 1950/51 auf 16,5 vH. 1951/52 ging er wieder auf 15,7 vH der Gesamtausgaben zurück.

Die gleiche Entwicklung wie die Ausgaben für die Bekleidung weisen die Ausgaben für Möbel und Hausrat auf. 1936 machten sie 5,6 vH der Gesamtausgaben aus, 1948/49 5,8 vH. Sie stiegen bis 1950/51 auf 7,7 vH und gingen in folgendem Jahre auf 7,4 vH zurück.

Der Anteil der Ausgaben für Genussmittel an den Gesamtausgaben hat sich gegenüber der Vorkriegszeit nicht so stark geändert. 1936 hatte er 14,1 vH betragen. Er lag 1948/49 mit 14,9 vH etwas höher, in den folgenden Jahren bei etwa 15 vH und sank 1951/52 mit 14,6 vH auf den niedrigsten Stand in der Nachkriegszeit.

Ständig erhöht hat sich der Anteil der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, der 1936 bei 3,5 vH lag und in der Nachkriegszeit von 3,8 vH auf 4,8 vH anstieg. Der Anteil der Ausgaben für Verkehr lag in den Jahren seit 1948/49 etwa bei 4,4 vH und damit höher als vor dem Kriege. Der Anteil der Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, der 1936 5,3 vH betrug, sank von 5,8 vH im Jahre 1948/49 auf 5,1 vH im Jahre 1951/52.

Ständig vermindert hat sich der Anteil der Ausgaben für Wohnungsnutzung, da bei dem großen Einfluß der Mieten für die vor dem Kriege gebauten Wohnungen die Mietpreise der übrigen Preisentwicklung nicht gefolgt sind. Diese Ausgaben erforderten 1936 13,8 vH der Gesamtausgaben, 1948/49 dagegen nur noch 8,9 vH. Seitdem ist der Anteil bis auf 7 vH gesunken.

Auch der Anteil der Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege ist von 6,2 vH 1936 auf 4,5 vH 1948/49 zurückgegangen. Er hat sich bis 1951/52 ständig erhöht, liegt aber mit 5,7 vH noch unter dem Vorkriegsniveau.

Verbrauch von Staatsleistungen

Die Staatsausgaben für Güter und Dienste sind im 1. Halbjahr 1952 mit rund 10,1 Mrd. DM in laufenden Preisen um 1,3 Mrd. DM höher gewesen als im 2. Halbjahr 1951. Rund 0,9 Mrd. DM der Steigerung entfallen auf die Besatzungskosten, 177 Mill. DM auf die persönlichen Ausgaben der deutschen Verwaltung.

Im Rahmen der Besatzungskosten treten die Investitionen für die Besetzung immer starker hervor. Im Marshallplanjahr 1951/52 entfielen etwa ein Drittel der gesamten Besatzungskosten auf Investitionen. Diese betragen rund 1,9 Mrd. DM und stellen damit annähernd das Vierfache des durchschnittlichen jährlichen Investitionsaufwands für die Besetzung in den vorausgegangenen Marshallplanjahren dar. Bei den Investitionen für die Besetzung handelt es sich vorwiegend um Bauten, insbesondere um Tiefbauten.

Im Marshallplanjahr 1948/49 hatten die gesamten Staatsausgaben für Güter und Dienste in Preisen von 1936 rund 8,6 Mrd. DM betragen gegenüber rund 9,4 Mrd. RM im Jahre 1936, in laufenden Preisen dagegen rund 12,1 Mrd. DM. In laufenden Preisen stiegen die Ausgaben bis zum 4. Marshallplanjahr auf rund 18,9 Mrd. DM, in Preisen von 1936 auf rund 10,7 Mrd. DM.

Die Investitionen

a) die Anlageinvestitionen

Die Anlageinvestitionen waren im 1. Halbjahr 1952 mit rund 11,8 Mrd. DM um 301 Mill. DM niedriger als im 2. Halbjahr 1951. Die Aufteilung der Anlageinvestitionen auf Bauten und sonstige Investitionen kann nur für die Anlageinvestitionen einschließlich der Besatzungsinvestitionen gegeben werden. Die Bauten sind hauptsächlich wegen der Saison-

Anlageinvestitionen Mill. DM

	1949		1950		1951		1952 ¹⁾	Marshallplanjahr		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	1949/50	1950/51	1951/52 ¹⁾
in jeweiligen Preisen										
Anlageinvestitionen ohne Bauten	4 500	4 630	4 641	5 694	6 390	6 955	7 460	9 271	12 084	14 415
Anlageinvestitionen in Bauten	2 854	3 670	3 414	4 986	4 790	5 985	5 350	7 084	9 776	11 335
Anlagen insgesamt	7 354	8 300	8 055	10 680	11 180	12 940	12 810	16 355	21 860	25 750
darunter:										
Investitionen für die Besetzung	300	300	265	202	300	880	1 051	565	502	1 931
Anlagen ohne Investitionen für die Besetzung	7 054	8 000	7 790	10 478	10 880	12 060	11 759	15 790	21 358	23 819
in Preisen von 1936										
Anlageinvestitionen ohne Bauten	2 390	2 554	2 682	3 356	3 473	3 583	3 711	5 236	6 829	7 294
Anlageinvestitionen in Bauten	1 315	1 801	1 665	2 324	2 053	2 504	2 257	3 466	4 377	4 761
Anlagen insgesamt	3 705	4 355	4 347	5 680	5 526	6 087	5 968	8 702	11 206	12 055
darunter:										
Investitionen für die Besetzung	151	157	143	107	148	407	459	300	255	866
Anlagen ohne Investitionen für die Besetzung	3 554	4 198	4 204	5 573	5 378	5 680	5 509	8 402	10 951	11 189

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

einflüsse im 1. Halbjahr 1952 in laufenden Preisen von rund 6,0 Mrd. DM auf rund 5,4 Mrd. DM zurückgegangen, die übrigen Investitionen von rund 7 Mrd. DM auf rund 7,5 Mrd. DM gestiegen, so daß die Gesamtsumme der Investitionen einschließlich der Investitionen für die Besetzung mit rund 12,8 Mrd. DM nur um 130 Mill. DM niedriger war als im 2. Halbjahr 1951.

Die Verteilung der Anlageinvestitionen auf Bauten und sonstige Investitionen ist in den letzten 3 Marshallplanjahren annähernd unverändert geblieben. Im Durchschnitt entfielen auf Bauten 44 vH, auf sonstige Investitionen 56 vH der Investitionen. In Preisen von 1936 gerechnet jedoch auf die Bauten nur 40 vH und auf die sonstigen Investitionen 60 vH.

b) die Veränderung der Vorräte

Nach den Untersuchungen des Münchener Ifo-Instituts auf Grund seines Konjunkturtests sind die Lager im Großhandel und im Einzelhandel trotz der gesunkenen Umsätze infolge vorsichtiger Dispositionen im 1. Halbjahr 1952 zurückgegangen. Dagegen stiegen die Rohstofflager in der Industrie im Durchschnitt um etwa 20 vH. Auch die Fertigwarenbestände der Industrie haben nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im 1. Halbjahr 1952, insbesondere im Verbrauchsgütersektor, stark zugenommen, während die angefangenen Arbeiten der Produktionsentwicklung entsprechend etwa unverändert geblieben sind. Die Viehbestände in der Landwirtschaft haben sich etwas vergrößert.

Für die gesamten Lagervermehrung der Wirtschaft kann man eine mengenmäßige Zunahme von rund 1,4 Mrd. DM in Preisen von 1936 annehmen. Mit den entsprechenden Preisindices für die einzelnen Vorratsarten umgerechnet, ergibt sich eine Lagervermehrung zu laufenden Preisen von rund 3,3 Mrd. DM, die fast ausschließlich auf die Industrie entfällt, und zwar etwa je zur Hälfte auf Rohstoffe und auf Fertigwaren.

Für die Mitte des Jahres 1952 ergibt sich nach Schätzungen des Amtes dann ein Lagerbestand der Wirtschaft (ohne Landwirtschaft) zu laufenden Preisen von etwa 33 bis 36 Mrd. DM, das sind etwa 30 bis 32 vH des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen (auf 1 Jahr gerechnet). Die Lagervermehrung der Wirtschaft hatten damit ungefahr wieder die gleiche Relation zum Sozialprodukt erreicht, die sie nach Untersuchungen des ehemaligen Instituts für Konjunkturforschung in der

Zeit vor dem Kriege gehabt haben. Die Zusammensetzung der Lager hat sich aber jedenfalls gegenüber der Vorkriegszeit mehr oder weniger stark verändert. Genauere Untersuchungen und Schätzungen darüber lassen sich jedoch erst nach den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebungen und der Umsatzerhebungen durchführen.

Die Netto-Investitionsquote (Neuanlagen + Vorratsveränderung in vH des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen) ist vom 2. Halbjahr 1951 zum 1. Halbjahr 1952 von 19,6 vH auf 19,3 vH zurückgegangen. In den 4 Marshallplanjahren zeigt sie folgende Entwicklung:

	ohne Investitionen für die Wehrmacht bzw. Besetzung	einschl. Investitionen für die Wehrmacht bzw. Besetzung
1936	11,8 vH	15,2 vH
1948/49	14,7 vH	15,5 vH
1949/50	14,6 vH	15,3 vH
1950/51	19,4 vH	19,9 vH
1951/52	19,4 vH	21,2 vH

Bezieht man die Investitionen für die Wehrmacht und die Investitionen für die Besetzung ein, so ergeben sich geringere Unterschiede in den Netto-Investitionsquoten.

Außenbeitrag

Vom 2. Halbjahr 1948 bis zum 2. Halbjahr 1950 hat das Bundesgebiet von anderen Volkswirtschaften einen Beitrag zu seinem Sozialprodukt erhalten, der im Inland zum Verbrauch und zur Investition zur Verfügung stand. Dieser Beitrag ging von rund 1,1 Mrd. DM zu laufenden Preisen im 2. Halbjahr 1948 bis auf rund 0,7 Mrd. DM im 2. Halbjahr 1950 zurück. Im 2. Halbjahr 1949 hatte er mit rund 1,5 Mrd. DM den höchsten Stand erreicht. Vom 1. Halbjahr 1951 etwa wurde ein Teil des im Bundesgebiet erzeugten Sozialprodukts an andere Volkswirtschaften abgegeben. Dieser positive Außenbeitrag stieg von 0,5 Mrd. DM zu laufenden Preisen im 1. Halbjahr 1951 auf rund 1,5 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1952.

In Preisen von 1936 gerechnet ergibt sich jedoch durch die unterschiedliche Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise schon im 1. Halbjahr 1950 ein positiver Außenbeitrag von 107 Mill. DM an Stelle eines negativen Außenbeitrags von 781 Mill. DM in Preisen vom 1. Halbjahr 1950.

Im 1. Halbjahr 1952 ist der im Austausch von Gütern und Diensten mit anderen Volkswirtschaften entstandene Aktiv-

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland (West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone¹⁾)

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936			
	1951		1952 ²⁾	Marshallplanjahr 1951/52 ²⁾	1951		1952 ²⁾	Marshallplanjahr 1951/52 ²⁾
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr		1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	
Einfuhr								
Wareneinfuhr								
aus dem Ausland	6 939	7 837	7 911	15 748	1 809	1 933	1 981	3 914
aus West-Berlin								
a) mit Warenbegleitscheinen	575	647	660	1 307	286	311	312	623
b) mit der Paketpost	158	238	210	448	75	108	95	203
aus der sowjetischen Besatzungszone	106	39	13	52	53	19	6	25
Dienstleistungseinfuhr								
aus dem Ausland	420	587	725	1 312	255	356	439	795
Einfuhr insgesamt	8 198	9 348	9 519	18 867	2 478	2 727	2 833	5 560
Ausfuhr								
Warenausfuhr								
in das Ausland	6 537	8 044	8 051	16 095	2 258	2 517	2 446	4 963
nach West-Berlin								
a) mit Warenbegleitscheinen	1 387	1 529	1 457	2 986	638	679	642	1 321
b) mit der Paketpost	30	31	30	61	14	14	14	28
in die sowjetische Besatzungszone	108	41	24	65	50	18	11	29
Dienstleistungsausfuhr								
in das Ausland	674	1 063	1 480	2 543	408	644	897	1 541
Ausfuhr insgesamt	8 736	10 708	11 042	21 750	3 368	3 872	4 010	7 882
Saldo								
des Warenverkehrs								
mit dem Ausland	- 402	+ 207	+ 140	+ 347	+ 449	+ 584	+ 465	+ 1 049
mit West-Berlin								
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 812	+ 882	+ 797	+ 1 679	+ 352	+ 368	+ 330	+ 698
b) mit der Paketpost	- 128	- 207	- 180	- 387	- 61	- 94	- 81	- 175
mit der sowjetischen Besatzungszone	+ 2	+ 2	+ 11	+ 13	- 3	- 1	+ 5	+ 4
des Dienstleistungsverkehrs								
mit dem Ausland	+ 254	+ 476	+ 755	+ 1 231	+ 153	+ 288	+ 458	+ 746
Saldo insgesamt	+ 538	+ 1 360	+ 1 523	+ 2 883	+ 890	+ 1 145	+ 1 177	+ 2 322

¹⁾ Zahlenreihen seit dem 2. Halbjahr 1948 enthält der Zahlenteil, S. 403. — ²⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

saldo von rund 1,5 Mrd. DM in laufenden Preisen um 163 Mill. DM höher als im 2. Halbjahr 1951. Der Aktivsaldo im Warenhandel mit dem Ausland ging dabei von + 207 Mill. DM auf + 140 Mill. DM zurück, der Saldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland stieg von + 476 Mill. DM auf + 755 Mill. DM. Der Aktivsaldo im Verkehr mit West-Berlin (einschließlich Paketpost) verminderte sich von 675 Mill. DM auf 617 Mill. DM.

Der Dienstleistungsaustausch mit dem Ausland ist in den letzten Jahren ständig stark gestiegen. Im 1. Halbjahr 1952 wurden Dienstleistungen des Auslands im Werte von 725 Mill. DM in Anspruch genommen und dem Ausland Dienstleistungen im Werte von 1 480 Mill. DM zur Verfügung gestellt, gegenüber 185 Mill. DM bzw. 367 Mill. DM im 1. Halbjahr 1950. Die Dienstleistungen sind demnach heute etwa 4 mal so hoch wie vor 2 Jahren, während die Wareneinfuhr in der

gleichen Zeit nur um 67 vH, die Warenausfuhr nur um 144 vH zugenommen hat. Die Entwicklung des Dienstleistungsverkehrs ist also in den letzten Jahren unabhängig von der Entwicklung des Warenverkehrs verlaufen. Es handelt sich dabei zum Teil um eine verspätete Normalisierung des Dienstleistungsaustausches, der länger behindert war als der Warenaustausch.

Bei der Dienstleistungsausfuhr des Bundesgebietes stiegen insbesondere mit dem Aufbau der deutschen Handelsflotte die Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt. Stark erhöht hat sich im letzten Jahr auch der Kauf von DM-Noten durch die alliierten Streitkräfte. Auf die beiden erwähnten Posten entfallen je etwa 20 vH der Gesamteinnahmen. Auch die Einnahmen aus dem Reiseverkehr sind stark gestiegen. Bei der Einfuhr von Dienstleistungen haben sich die Ausgaben im Reiseverkehr ebenfalls stark erhöht. *Dr. Otto Schörry*

Die Verdienste der Beschäftigten im öffentlichen Dienst 1950

Im September 1950 fand im Zusammenhange mit der damaligen Erhebung über den Personalstand im öffentlichen Dienst auch eine Feststellung der monatlichen Durchschnittsverdienste der Beamten, Angestellten und Arbeiter, sowie der durchschnittlichen Versorgungsbezüge der Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes statt. Die Personalstandserhebung erfaßte alle am 2. September 1950 bei den Gebietskörperschaften (Bund, Ländern, Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern und Gemeindeverbänden) Beschäftigten. Dabei wurde das Personal der eigentlichen Hoheitsverwaltungen (Kammereiverwaltungen), davon getrennt Lehrpersonal und Polizei, das Personal der wirtschaftlichen Unternehmen (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) und der Eigen-gesellschaften und Sparkassen unterschieden. Außerdem wurden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht von Gebietskörperschaften unterstanden (zum Beispiel Hochschule als Stiftung, Krankenhausstiftung) in die Erhebung einbezogen. Schließlich wurde das Personal der großen öffentlichen Betriebe der Bundesbahn und Bundespost getrennt erfaßt.

Während für die Zwecke der Personalstandsfeststellung die Angabe der vollen Zahl der Beschäftigten, nach gewissen Kategorien gegliedert, notwendig war, wurde die Erhebung für Zwecke der Verdienstfeststellung auf eine zufällige Auswahl der Beschäftigten begrenzt. Die Erhebung erfolgte in der Form, daß von allen in die Personalstandserhebung einbezogenen Dienststellen für jeden dort Beschäftigten, dessen Familienname mit einem der Buchstaben D, L, R oder T begann, auf einem besonderen Zahlblatt einige persönliche und bestimmte Verdienstangaben zu machen waren. Die persönlichen Angaben betrafen die dienstrechtliche Stellung (Beamter, Angestellter, Arbeiter, Versorgungsempfänger), das Geschlecht, Alter, Familienstand und Zahl der zuschlag-

berechtigten Kinder, die Verdienstangaben bezogen sich auf die tariflichen Gehalts- und Lohngruppen bzw. bei Beamten auf die Besoldungsgruppe, die Höhe und Zusammensetzung der Bezüge, die Höhe und Zusammensetzung der Abzüge, die Höhe der Netto-bezüge und die Höhe eventuell gezahlter Aufwandsentschädigungen usw.

Die Angaben über Alter, Familienstand und Kinderzahl wurden außer für die Verdienstnachweisung auch zur soziologischen Darstellung der Gruppe der im öffentlichen Dienst Beschäftigten verwandt, die vorläufigen Ergebnisse sind in dieser Zeitschrift im Zusammenhange mit der Darstellung der Zahlen über das Personal im öffentlichen Dienst bereits mitgeteilt worden¹⁾.

Die Verdiensterhebung im öffentlichen Dienst vom September 1950 wurde in allen damaligen Ländern des Bundesgebietes mit Ausnahme von Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden durchgeführt. Die Veröffentlichung verzögerte sich wegen Haushalts- und Personalschwierigkeiten in den Statistischen Landesämtern und im Bundesamt, was zur Folge hat, daß die jetzt veröffentlichten Zahlen nicht mehr voll die wirklichen Verhältnisse widerspiegeln. Dies gilt in erster Linie für die Verdienstangaben, die infolge der 20prozentigen Erhöhung der Bezüge der Beamten und der Vergütungen der Angestellten und wegen der Erhöhung der Stundenlohnsätze der Arbeiter überholt sind. Für die Beamten und Angestellten ist es möglich, die Auswirkung der genannten Erhöhung der Grundgehälter auf den Effektivverdienst ungefähr zu berechnen, so daß für die einzelnen Besoldungsgruppen der Beamten und Vergütungsgruppen der Angestellten Aufrechnungskoeffizienten angegeben werden können. Diese sind in der untenstehenden Tabelle wiedergegeben und ergeben —

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N F., Heft 12, Dezember 1951, S. 482 ff.

Tabelle 1: Prozentuale Erhöhung¹⁾ der Bruttobezüge bzw. -vergütungen auf Grund der 20prozentigen Erhöhung der Grundgehälter²⁾

Besoldungsgruppe	Beamte				Vergütungsgruppe	Angestellte			
	20 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 45 Jahre	45 Jahre u. älter	Alle Altersstufen		20 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 45 Jahre	45 Jahre u. älter	Alle Altersstufen
Feste Gehälter und A 1a	—	16,5	17,3	17,2	I	—	16,8	17,2	17,0
A 1b	—	16,1	17,1	16,9	II	—	16,4	16,9	16,6
A 2a—A 2c2	16,9	16,7	17,3	17,1	III	16,9	16,4	16,8	16,6
Hoherer Dienst insgesamt	16,9	16,7	17,3	17,1	Hoherer Dienst insgesamt . .	16,9	16,4	16,9	16,6
A 2d—A 3d	—	16,7	17,0	16,9	IV	16,3	16,8	16,9	16,8
A 4a—A 4b2	16,7	16,5	17,2	17,1	V	16,1	16,3	16,6	16,5
A 4c1—A 4c2	18,7	16,0	16,8	16,9	VI	16,7	16,8	16,5	16,7
Gehobener Dienst insgesamt	18,1	16,1	16,9	16,9	Gehobener Dienst insgesamt	16,6	16,7	16,6	16,6
A 4d—A 4f	15,9	15,7	16,4	16,1	VII	22,5	16,2	16,7	17,8
A 5a—A 6	21,6	15,3	16,4	16,3	VIII	23,2	17,7	17,4	19,7
A 7a—A 7c	21,3	15,7	16,5	16,4	Mittlerer Dienst insgesamt .	23,0	17,0	17,0	18,9
A 8a—A 8b	22,4	18,8	16,0	19,6	IX	20,1	17,7	16,7	18,2
Mittlerer Dienst insgesamt	22,2	17,5	16,4	17,9	X	20,9	15,9	17,1	18,0
A 9	23,8	18,4	17,1	17,8	Einfacher Dienst insgesamt .	20,2	17,2	16,8	18,1
A 10a—A 10b	23,4	17,9	17,5	19,5	Alle Vergütungsgruppen . . .	21,9	16,9	16,9	18,2
A 11	21,0	21,7	18,3	19,4					
Einfacher Dienst insgesamt	23,4	18,2	17,4	18,9					
Alle Besoldungsgruppen . . .	20,0	16,9	16,8	17,4					

¹⁾ Errechnet unter Berücksichtigung der Kinderzahl, wie sie sich auf Grund der Verdiensterhebung durchschnittlich für jede Altersklasse ergeben hat. — ²⁾ Tabelle dient der ungefähren Umrechnung der Verdienste im September 1950 auf den Stand nach der Gehaltserhöhung vom 1. 10. 1951.

um 100 ergänzt — durch Multiplikation mit den in den Verdienstabellen angegebenen Verdiensten den ungefähren Verdienst der entsprechenden Gruppen nach der Gehaltserhöhung.

Im übrigen können sich die Relationen der Besetzung der einzelnen Beschäftigtengruppen seit dem Erhebungsmonat geändert haben, da die Verwaltungen, insbesondere des Bundes, inzwischen noch einen gewissen Aufbau erfahren haben. Dies hat für die Verdienstaufzeichnungen in der Zusammenfassung von Gehaltsgruppen zu Durchschnittsverdiensten für die einzelnen Laufbahnen oder für alle Gehaltsgruppen einen gewissen Einfluß auf die Gültigkeit der Ergebnisse, beeinflusst die Angaben für die einzelnen Gehaltsgruppen jedoch wenig. Wenn so auch gewisse Vorbehalte für die Verwendung der hier mitgeteilten Ergebnisse gemacht werden müssen, so sind diese Zahlen doch besonders deswegen von Bedeutung, weil neueres Material über die Verdienste der Beschäftigten im öffentlichen Dienst überhaupt fehlt. Inzwischen hat die Bundesregierung eine Verordnung zur Durchführung einer Statistik über die Dienstverhältnisse in der deutschen Wirtschaft und im öffentlichen

Dienst erlassen, welche die Zustimmung des Bundesrates gefunden hat. Es wird dieser demnächst für den öffentlichen Dienst in Angriff zu nehmenden Erhebung überlassen bleiben, das hier mitgeteilte Material für 1950 auf den heutigen Stand zu bringen und verfeinerte Einblicke in die Dienstverhältnisse im öffentlichen Dienst zu gewähren.

Überblick über die Personalzusammensetzung im öffentlichen Dienst

Bevor die eigentlichen Ergebnisse der Verdiensterhebung, die Bezüge, Vergütungen und Löhne der im öffentlichen Dienst Beschäftigten mitgeteilt werden, ist es erforderlich, einen allgemeinen Überblick über die Zusammensetzung des Personalkörpers des öffentlichen Dienstes zu geben, aus dem die Auswahl der Beschäftigten vorgenommen wurde, deren Verdienste zur Berechnung der durchschnittlichen Einkommen der verschiedenen Beschäftigtengruppen verwandt wurden. Im Bund und in den hier erfaßten Ländern, den Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern und Gemeindeverbänden, der Bundesbahn und Bundespost waren im September 1950 ohne die rund 32 000 Beamtenanwärter und Verwaltungslehrlinge rund 807 000 männliche und 211 000 weibliche Beamte und

Tabelle 2: Im öffentlichen Dienst¹⁾ beschäftigte und in der Verdiensterhebung erfaßte Beamte und Angestellte²⁾ im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950 nach Dienstherren, Verwaltungszweigen und Laufbahnen

Laufbahngruppe	Beamte und Angestellte				davon bei Behörden							
	insgesamt		darunter: in der Verdiensterhebung erfaßt		des Bundes ³⁾				der Länder, Gemeinden u. Gemeindeverbände ⁴⁾			
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.
Hoheitsverwaltung ⁵⁾												
Hoherer Dienst	32 700	1 400	4 295	187	3 100	100	577	22	29 600	1 300	3 718	165
Gehobener Dienst	95 200	10 600	14 484	1 585	10 000	700	1 866	175	85 100	9 900	12 618	1 410
Mittlerer Dienst	145 900	66 000	21 086	9 218	19 300	3 200	3 027	771	126 600	62 700	18 059	8 447
Einfacher Dienst	46 500	22 700	6 292	3 125	6 500	400	908	82	40 000	22 200	5 384	3 043
zusammen	320 300	100 600	46 115	14 115	38 900	4 500	6 378	1 050	281 400	96 100	39 779	13 065
Lehrpersonal ⁵⁾												
Hoherer Dienst	17 300	3 200	2 448	462	—	—	—	—	17 300	3 200	2 448	462
Gehobener Dienst	69 700	37 300	9 299	4 852	—	—	—	—	69 700	37 300	9 299	4 852
Mittlerer Dienst	700	2 100	179	297	—	—	—	—	700	2 100	179	297
Einfacher Dienst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	87 800	42 700	11 926	5 611	—	—	—	—	87 800	42 700	11 926	5 611
Polizei												
Hoherer Dienst	300	0	60	4	—	—	—	—	300	0	60	4
Gehobener Dienst	2 700	100	440	14	—	—	—	—	2 700	100	440	14
Mittlerer Dienst	60 500	2 700	9 310	407	—	—	—	—	60 500	2 700	9 310	407
Einfacher Dienst	1 000	400	172	67	—	—	—	—	1 000	400	172	67
zusammen	64 500	3 200	9 982	492	—	—	—	—	64 500	3 200	9 982	492
Wirtschaftsunternehmen ⁶⁾												
Hoherer Dienst	1 900	0	177	2	200	0	21	—	1 700	0	156	2
Gehobener Dienst	7 800	300	1 121	49	500	100	69	15	7 200	200	1 052	34
Mittlerer Dienst	14 400	3 400	1 912	464	200	100	76	27	14 200	3 300	1 836	437
Einfacher Dienst	4 200	1 500	624	216	0	100	4	8	4 200	1 500	620	208
zusammen	28 300	5 300	3 834	731	1 000	300	170	50	27 300	5 000	3 664	681
Bundesbahn												
Hoherer Dienst	2 000	0	293	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehobener Dienst	22 800	0	3 112	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer Dienst	82 100	700	8 807	76	—	—	—	—	—	—	—	—
Einfacher Dienst	80 200	500	7 161	48	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	187 100	1 300	19 373	133	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundespost												
Hoherer Dienst	1 100	0	157	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehobener Dienst	16 700	600	1 958	69	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer Dienst	27 700	54 100	2 865	5 511	—	—	—	—	—	—	—	—
Einfacher Dienst	73 000	3 000	7 152	235	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	118 500	57 700	12 132	5 815	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen												
Hoherer Dienst	55 300	4 600	7 430	656	3 300	100	598	22	48 900	4 500	6 382	633
Gehobener Dienst	214 900	49 000	30 414	6 577	10 600	800	1 935	190	164 800	47 600	23 409	6 310
Mittlerer Dienst	331 400	128 900	44 159	15 973	19 500	3 300	3 103	798	202 000	70 700	29 384	9 588
Einfacher Dienst	205 000	28 200	21 401	3 691	6 600	500	912	90	45 200	24 103	6 176	3 318
zusammen	806 600	210 700	103 404	26 897	39 900	4 800	6 548	1 100	461 000	146 900	65 351	19 849
Außerdem: Sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts												
Hoherer Dienst	—	—	233	5	—	—	72	—	—	—	161	5
Gehobener Dienst	—	—	1 198	128	—	—	191	27	—	—	1 007	101
Mittlerer Dienst	—	—	1 601	1 190	—	—	195	160	—	—	1 406	1 030
Einfacher Dienst	—	—	349	411	—	—	38	64	—	—	311	347
zusammen	—	—	3 381	1 734	—	—	496	251	—	—	2 885	1 483

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Ohne „Sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts“. — ²⁾ Ohne Beamtenanwärter und Verwaltungslehrlinge. — ³⁾ Einschl. der diesen dienstaufsichtsmäßig unterstellten Behörden. — ⁴⁾ Ohne Lehrpersonal und Polizei, einschl. Forstbedienstete und Hochschulen des Landes Niedersachsen. — ⁵⁾ Ohne Hochschul-lehrer des Landes Niedersachsen. — ⁶⁾ Ohne Forstbedienstete des Landes Niedersachsen.

Angestellte beschäftigt. Davon wurden je 12,8 vH mit ihren Arbeitseinkommen in der Verdiensterhebung erfaßt. Die Quote der für die Verdiensterhebung repräsentativ erfaßten Beschäftigten schwankt zwischen über 15 vH bei der Polizei und etwas über 10 vH bei Bundesbahn und Bundespost²⁾. Die Aufgliederung dieser Gesamtmasse der im öffentlichen Dienst Beschäftigten und der in der Verdiensterhebung erfaßten nach Dienstherren, Verwaltungszweigen und Laufbahnen ergibt sich aus der beigefügten Übersicht 2. Außerdem wurden noch rund 56 100 Arbeiter und 6 900 Arbeiterinnen, nach Facharbeitern, angelernten Arbeitern und Hilfsarbeitern gegliedert, und rund 53 900 männliche und weibliche Empfänger von Versorgungsbezügen für die Verdiensterhebung erfaßt. Auch für die Auswahl der Arbeiter und der Versorgungsempfänger wurde der allgemein festgelegte Auswahlatz angewandt, was bedeutet, daß in den angegebenen Zahlen rund 15 vH der Gesamtzahl der Arbeiter bzw. Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes im Bundesgebiet (ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden) erfaßt sind.³⁾

Ein für verschiedene Zwecke wichtiges Ergebnis der Verdiensterhebung ist die dabei gewonnene Übersicht über die Zahl der zuschlagberechtigten Kinder der im öffentlichen Dienst beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter und der Versorgungsempfänger. Um die Ergebnisse der Teilerhebung, als welche die Verdienststatistik durchgeführt wurde, zu einer Gesamtübersicht zu verwerten, wurden die Teilergebnisse unter Verwendung der verschiedenen Auswahlquoten in den einzelnen Laufbahnen der verschiedenen Verwaltungszweige auf Zahlen für alle im öffentlichen Dienst Beschäftigten hochgerechnet. Da das hierdurch gewonnene Gesamtergebnis mit einem Schätzungsfehler behaftet ist, sind die Zahlen (vgl. Zahlen- teil dieses Heftes S. 394³⁾) auf volle Hundert auf- bzw. abgerundet; Zahlen unter 50 werden mit „0“ gekennzeichnet. Diese Regelung entspricht zwar nicht den aus dem Stichprobencharakter der Ergebnisse der Verdienststatistik abzuleitenden Zuverlässigkeitsgrenzen, ist aber für die praktische Benutzung der Ergebnisse zweckmäßiger, ohne einen erheblichen Fehler zu veranlassen. Als Gesamtergebnis zeigt sich zunächst, daß bei rund 1 383 000 erfaßten männlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern im Alter von über 20 Jahren rund 1 437 000 Kinder zuschlagberechtigt waren. Auf einen männlichen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes kommen also rund 1,07 Kinder. Betrachtet man diese Relation (Zahl der zuschlagberechtigten Kinder zur Zahl der Beschäftigten) getrennt nach dem Anstellungsverhältnis, so kommen auf einen männlichen Beamten im Durchschnitt 1,02, auf einen An-

²⁾ Da bei der Bundesbahn und der Bundespost in den Gruppen der mittleren Beamten eine große Zusammenballung des Personals vorliegt, wurde aus Gründen der Vereinfachung der Erhebung den beiden Körperschaften gestattet, den allgemein durch die oben angegebenen Buchstaben bestimmten Auswahlatz in diesen Gruppen durch die Heranziehung einer Auswahl mit nur 2 Buchstaben zu verringern. Dadurch ergibt sich in der Gesamtauswahlquote die Abweichung gegenüber dem generell angestrebten Auswahlatz von 15 vH. — ³⁾ Die vollständigen Zahlen des Beschäftigungsstandes im öffentlichen Dienst im September 1950 sind in Band 55 zur „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht worden.

Tabelle 4: Die relative Häufigkeit der zuschlagberechtigten Kinder¹⁾ der im öffentlichen Dienst Beschäftigten im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950 nach Laufbahnen und Altersklassen

Altersklasse	Männer					Frauen				
	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	insgesamt	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	insgesamt
	Beamte									
20 bis unter 30 Jahre	0,65	0,39	0,55	0,39	0,46	0,10	0,03	0,04	0,12	0,03
30 bis unter 45 Jahre	1,64	1,43	1,52	1,72	1,57	0,23	0,17	0,05	0,12	0,13
45 und mehr Jahre	1,25	0,96	0,68	0,70	0,81	0,14	0,05	0,01	0,11	0,04
zusammen	1,39	1,05	0,94	1,02	1,02	0,18	0,08	0,03	0,12	0,06
	Angestellte									
20 bis unter 30 Jahre	0,64	0,52	0,37	0,25	0,36	0,13	0,04	0,03	0,02	0,03
30 bis unter 45 Jahre	1,44	1,39	1,32	1,51	1,38	0,29	0,17	0,19	0,18	0,19
45 und mehr Jahre	1,16	0,83	0,66	0,62	0,73	0,20	0,12	0,07	0,05	0,08
zusammen	1,29	1,05	0,84	0,85	0,92	0,24	0,14	0,09	0,07	0,09
	Arbeiter									
	—	Fach- arbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfs- arbeiter	insgesamt	—	Fach- arbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfs- arbeiter	insgesamt
Höchste tarifmäßige Alters- stufe	—	1,09	1,23	1,14	1,17	—	0,16	0,18	0,18	0,17

¹⁾ Durchschnittliche Zahl der Kinder, für die Kinderzuschlag gezahlt wird, je Beschäftigten.

gestellten 0,92 und auf einen Arbeiter 1,17 Kinder. Diese Unterschiede ergeben sich hauptsächlich aus der verschiedenen Zusammensetzung der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft nach dem Alter.

Tabelle 3: Die im öffentlichen Dienst Beschäftigten¹⁾ nach der Zahl der zuschlagberechtigten Kinder im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950

Beschäftig- tengruppe	Beschäftigte	Von 100 Beschäftigten im Alter von über 20 Jahren erzielten				Keine Kinder- zuschläge
		Kinderzuschläge für				
		4 u. mehr Kinder	3 Kinder	2 Kinder	1 Kind	
männlich						
Beamte	579 700	4,1	7,4	17,9	25,8	44,8
Angestellte	226 400	2,9	6,0	17,7	25,1	48,3
Arbeiter	576 400	7,6	7,4	16,2	23,9	44,9
zusammen	1 382 600	5,4	7,1	17,1	24,9	45,4
weiblich						
Beamte	65 700	0,1	0,4	0,8	3,2	95,5
Angestellte	144 100	0,1	0,3	1,2	5,5	92,9
Arbeiter	58 200	0,3	0,7	2,7	8,5	87,8
zusammen	268 000	0,1	0,4	1,5	5,6	92,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Ohne Beamtenanwärter und Verwaltungslehrlinge.

Bei den im öffentlichen Dienst beschäftigten weiblichen Beamten, Angestellten und Arbeitern liegen die Verhältnisse selbstverständlich völlig anders; hier kommen auf eine Beamtin im Alter von über 20 Jahren 0,06, auf eine Angestellte der gleichen Altersgruppe 0,09 und auf eine Arbeiterin entsprechenden Alters 0,17 Kinder. Es handelt sich dabei um die relativ geringe Zahl von rund 268 000 weiblichen Beschäftigten mit rund 27 300 Kindern für die Kinderzuschlag gezahlt wurde. Die Unterschiede gegenüber den Männern erklären sich daraus, daß die größte Zahl der im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen unverheiratet ist. Außerdem spielt auch eine gewisse Rolle der Umstand, daß im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen von erwerbstätigen Männern der Kinderzuschlag in der Regel nicht gewährt wird, die Kinder vielmehr nur beim Ehemann berücksichtigt werden.

Auch die verschiedene Altersgliederung bei den männlichen und den weiblichen Beschäftigten hat für die Unterschiede in der Kinderhäufigkeit eine gewisse Bedeutung. Für die Beamten und Angestellten sind die Häufigkeiten der Kinderzuschläge nach 3 Altersgruppen ausgezählt worden, wobei sich ergab, daß die höchsten Häufigkeiten sich in allen Fällen in den Altersjahren von 30 bis 45 ergaben, die nächst niederen für die 45- bis 65jährigen. Diese beiden Altersstufen sind jedoch bei den Frauen absolut und relativ erheblich geringer vertreten als bei den Männern. Die gleichen relativen Häufigkeiten (durchschnittliche Kinderzahl je Beschäftigten) wurden für nach der Laufbahn gegliederte Gruppen berechnet, wobei sich herausstellte, daß die Zahl der zuschlagberechtigten Kinder in der Regel bei Beamten und Angestellten des höheren Dienstes und des einfachen Dienstes am größten ist und daß insbesondere in der Altersklasse von 45 und mehr Jahren die Kinderhäufigkeit des

höheren Dienstes die aller übrigen Laufbahngruppen weit übersteigt. Es ist dies wohl ein Ausdruck der besonderen Lage der im höheren Dienst stehenden Beamten und Angestellten, welche meist erst in vorgeschrittenem Alter in dieser Laufbahn eine Stellung erreichen, welche ihnen die Belastung der Ernährung und Erziehung von Kindern ermöglicht; auch wird hier mitsprechen, daß in diesen Kreisen die Altersgrenze sich für die Gewährung der Kinderzuschläge infolge längerer Berufsausbildung der Kinder in stärkerem Umfange als in den anderen Laufbahnen nach oben verschiebt. Bei den Arbeitern zeigt sich eine ähnliche Regelmäßigkeit der Abstufung nach den Leistungsgruppen nicht.

Schließlich wird auch noch auf die Versorgungsempfänger hingewiesen, für welche ebenfalls die auf die Gesamtzahl umgerechneten Zahlen zusammengestellt wurden. Dabei wurde nach der Art der Versorgungsbezüge und dem Alter unterschieden. Hier ist die Zahl der zuschlagberechtigten Kinder nur bei den Personen unter 65 Jahren nennenswert, bei den älteren Versorgungsempfängern ist die Zahl der noch nicht aus der Zuschlagsberechtigung herausgewachsenen Kinder naturgemäß sehr gering.

Tabelle 5: Versorgungsempfänger¹⁾ und Kinderhäufigkeit nach Art der Versorgung und Altersgruppen im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950

Alter	Geschlecht	a ²⁾ b ²⁾	Empfänger von					Zusammen
			Ruhegehalt	Ruhegeld	Ruhe-lohn	Witwen- und Waisen-geld	Unter-halts-bezügen	
unter 65 Jahre	mannl.	a	86 700	1 800	4 600	—	4 900	98 000
	b	0,32	0,15	0,15	—	0,42	0,26	
65 und mehr Jahre	weibl.	a	12 400	1 700	800	170 500	1 600	186 900
	b	0,01	0,10	0,01	0,51	0,41	0,47	
65 und mehr Jahre	mannl.	a	212 000	5 500	18 400	—	3 000	238 900
	b	0,04	0,02	0,01	—	0,07	0,04	
65 und mehr Jahre	weibl.	a	12 100	1 600	1 700	164 900	600	180 900
	b	0,00	0,00	—	0,01	—	0,01	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Versorgungsempfänger des öffentl. Dienstes ohne Wartestandsbeamte sowie Überbrückungshilfeempfänger der Bundesbahn. — ²⁾ a = Zahl der Versorgungsempfänger. b = Durchschnittliche Zahl der zuschlagberechtigten Kinder je Versorgungsempfänger.

Die Monatsverdienste der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst

Wie bereits ausgeführt, diente die Zusatzerhebung vom September 1950 in erster Linie dazu, über die Verdienste der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes einen Überblick zu gewinnen. Es darf noch einmal daran erinnert werden, daß die absolute Höhe der nachstehend mitgeteilten Beträge infolge der 20prozentigen Erhöhung der Grundbezüge bzw. Vergütungen heute nicht mehr zutrifft, daß aber die Relationen der Verdienste der verschiedenen Beschäftigtengruppen zueinander noch gültig sind. Will man die jetzt zutreffenden Verdienste ungefähr berechnen, so muß man sich hierzu der in Tabelle 1 mitgeteilten Hochrechnungsfaktoren bedienen.

Tabelle 6: Die Abstufung der Bruttoverdienste der Beamten und Angestellten in den Hoheitsverwaltungen im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950 nach Geschlecht und Altersklassen

Ausgewählte Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe	Männer								Frauen							
	20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 und mehr Jahre		Zusammen		20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 und mehr Jahre		Zusammen	
	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst	Erfaßte Personen	Durchschnittl. Brutto-Monats-verdienst
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Beamte																
A 2a—2c2	34	447	1020	674	1468	815	2522	753	3	.	33	587	35	698	71	632
A 4c1 und 4c2	962	292	2121	416	2312	494	5395	428	11	.	38	366	86	436	135	405
A 7a—7c	152	268	925	353	2112	367	3189	358	3	.	109	299	223	313	335	307
A 8a und 8b	528	246	935	295	670	307	2133	287	13	.	29	264	68	284	110	271
A 10a und 10b	518	215	340	262	640	280	1498	253	1	.	3	.	9	.	13	.
Angestellte																
III	60	476	618	610	359	716	1037	639	21	417	50	561	19	673	90	551
VI	313	316	1596	389	1647	438	3556	405	195	300	630	353	384	413	1209	363
VII	1118	258	2592	327	2726	356	6436	327	976	246	1492	294	921	334	3389	291
VIII	2307	227	2692	296	2352	315	7351	280	2495	216	1738	263	989	294	5222	246
IX	770	182	1128	283	1297	296	3195	264	1242	184	770	239	459	262	2471	216

Aus dem Zahlenmaterial läßt sich zunächst feststellen, daß die Verdienste der Beamten und Angestellten in den einzelnen Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen von Verwaltungszweig zu Verwaltungszweig nur eine geringe Streuung aufwiesen. Die relativ geringen Differenzierungen waren in erster Linie bedingt durch Verschiedenheiten in der Zusammensetzung der in den einzelnen Tarifgruppen bei jedem Verwaltungszweig gebildeten Beschäftigtengruppen nach dem Alter und nach der Kinderzahl. Es ist dies ein Ausdruck der im öffentlichen Dienst noch weitgehend herrschenden Tarifwahrheit, die bedingt, daß die in der Besoldungsordnung bzw. Tarifordnung festgesetzten Bezüge auch effektiv gezahlt und nicht — wie heute in der privaten Wirtschaft weitgehend üblich — durch außertarifliche Zuschläge und Zulagen der verschiedensten Art geändert werden.

Der entscheidende Gesichtspunkt für die Höhe des Verdienstes ist die Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe, der ein Beschäftigter angehört. Hier streuten die Bruttogehälter bei den männlichen Beamten zwischen 230 DM in der Besoldungsgruppe A 11 und 1 250 DM in der Gruppe „feste Gehälter und Besoldungsgruppe A 1 a“ im Bundesgebiet im Durchschnitt aller Verwaltungszweige ohne Bundesbahn und Bundespost, die sich jedoch in dieses Bild einfügen. Bei den männlichen Angestellten ergab sich eine Streuung zwischen 250 DM in der Gruppe X TO A und 830 DM in der Gruppe I TO A; die wenigen Fälle von Sondervergütungen oberhalb der tariflichen Gruppen wurden bei der Erhebung nicht erfaßt. Bei den Frauen liegen die Grenzwerte etwas niedriger, bedingt durch die geringere Bedeutung der Kinderzuschläge und das geringere Durchschnittsalter. Einzelheiten sind in den Tabellen des Zahlenteiles wiedergegeben (S. 395*). Dabei ist den Durchschnittsverdienstabgaben jeweils die Zahl der erfaßten Beschäftigten der einzelnen Gruppen beigelegt, wodurch sich außer einem besseren Urteil über die Zuverlässigkeit der Verdienstabgabe auch ein ungefährer Überblick über das gegenseitige Verhältnis gewinnen läßt, in dem die einzelnen Besoldungs- und Vergütungsgruppen besetzt waren. Falls in einer Gruppe weniger als etwa 20 Beschäftigte im Rahmen der Verdiensterhebung erfaßt wurden, erfolgt keine Angabe des — dann allzu unsicheren — Durchschnittsverdienstes. Dies führt dazu, daß insbesondere bei den Frauen nur für einige wenige Besoldungs- und Vergütungsgruppen Durchschnittsverdienste angegeben werden können, da sich die Eingruppierung der weiblichen Beschäftigten stark auf einige wenige Tarifgruppen konzentriert.

Durch die Unterscheidung von Altersklassen war es auch möglich, bei den Beamten und Angestellten die Wirkung des Lebensalters auf den Durchschnittsverdienst festzustellen. Dabei gaben die in der Beamtenbesoldung und in der Angestelltenvergütung vorgesehenen Dienstaltersstufen und die nach der Zahl der Kinder unterschiedenen Kinderzuschläge (20 DM für jedes zuschlagberechtigte Kind) die Hauptgründe für die Verdienstdifferenzierung nach dem Alter ab. In der untenstehenden Tabelle 6 sind für einige ausgewählte Besol-

dungs- und Vergütungsgruppen die durchschnittlichen Verdienste in den unterschiedenen Altersklassen wiedergegeben. Es zeigt sich dabei, daß der Unterschied im Verdienst zwischen der untersten und der mittleren Altersklasse durchweg bedeutsam, zwischen der mittleren und der oberen Altersklasse aber nur noch in den höheren Besoldungs- und Vergütungsgruppen eine erhebliche Verdiensterhöhung festzustellen war.

Schließlich spielt bei der Beurteilung der Beamten- und Angestelltenverdienste im öffentlichen Dienst die Frage der Abzüge und damit der Nettoverdienste eine gewisse Rolle, da sich bekanntlich die Beamtgehälter von den Angestelltenbezügen insbesondere auch durch die verschiedene Behandlung hinsichtlich des Abzugs der Beiträge zur Sozialversicherung unterscheiden. Es ergab sich dabei, daß in den unteren Altersklassen und in den niedrigen Tarifgruppen die Unterschiede zwischen Brutto- und Nettoverdienst der Beamten einerseits und der Angestellten andererseits am stärksten voneinander abwichen, sich in den oberen Verdienststufen aber am nächsten kamen. Dies liegt an der Gegenläufigkeit der Abzüge für Steuern und Sozialversicherung. Mit steigendem Verdienst steigen die Steuerabzüge, vermindern sich aber die Sozialversicherungsabzüge wegen Überschreitens der Versicherungspflichtgrenzen. So kommt es, daß der Angestellte der höchsten Altersstufe nach Gruppe III TO A mit etwa dem gleichen Unterschied zwischen Brutto- und Nettoverdienst rechnen kann, wie der Beamte der etwa entsprechenden Gruppe A 2 c 2, während bei dem Angestellten der Gruppe IX TO A der Abzug vom Bruttoverdienst etwa das drei- bis vierfache des Abzuges eines etwa auf gleicher Verdiensthöhe liegenden Beamten beträgt. Es ist aber,

Tabelle 7: Die Unterschiede zwischen Brutto- und Nettoverdienst der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst (ohne Bundesbahn und Bundespost) im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950
in ausgewählten Besoldungs- und Vergütungsgruppen

Ausgewählte Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe	20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 und mehr Jahre	
	Bruttoverdienst DM	Nettoverdienst vH	Bruttoverdienst DM	Nettoverdienst vH	Bruttoverdienst DM	Nettoverdienst vH
männliche Beamte						
A 2a—2 c 2	443	406	664	590	813	84,0
A 4c1—4c 2	279	266	403	382	496	91,7
A 7a—7c	277	267	340	329	367	95,2
A 8a u. 8b	252	242	300	291	308	96,4
A 10a u. 10b	215	209	261	256	280	97,2
männliche Angestellte						
III	469	405	617	535	720	85,7
VI	319	267	392	336	441	85,9
VII	260	220	329	283	358	84,6
VIII	228	194	297	257	316	85,5
IX	186	162	285	248	296	85,8

wenn man das Verhältnis der Bruttoverdienste zu den Nettoverdiensten bei den Angestellten mit höheren und geringeren Gehältern miteinander vergleicht, zusätzlich zu beachten, daß zu den in den oberen Vergütungsgruppen schon nachgewiesenen hohen Prozentsätzen der Abzüge (nahezu ausschließlich Steuerabzüge) noch die aus den angegebenen Nettoverdiensten zu bestreitende private Alters- und Krankheitsvorsorge zu rechnen ist, die mit den relativ etwa gleich hohen Abzügen in den unteren Vergütungsstufen bereits abgegolten ist. Stellt man dies in Rechnung, so ergibt sich für die höheren Besoldungs- und Vergütungsstufen ein etwa gleicher Unterschied zwischen Brutto- und Nettoverdienst, wie er in den unteren Verdienststufen besteht. Die in den Ergebnissen der Verdiensterhebung im öffentlichen Dienst zutage tretende Angleichung der Abzugsprozentsätze bei den oberen Verdienststufen der Beamten und Angestellten ist also nur scheinbar, die Prozentsätze sind nicht ohne weiteres vergleichbar.

Die Verdienste der Arbeiter im öffentlichen Dienst

Im Gegensatz zu den Verdiensten der Beamten und Angestellten ist bei der Septembererhebung von 1950 für die Arbeiter auch die Arbeitszeit festgestellt und der Verdienst auf die Arbeitszeit bezogen worden, wie dies in

der Industriearbeiterlohnstatistik geschieht. Dabei ergab sich für die männlichen Arbeiter aller Verwaltungszweige zusammen in der höchsten tarifmäßigen Altersstufe eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 50,3 Stunden einschließlich 2,5 Stunden zuschlagspflichtiger Über-, Sonn- und Feiertagsstunden. Der Bruttostundenverdienst betrug 128,3 Pf und der durchschnittliche Wochenverdienst 64,55 DM brutto und 55,58 DM netto. Auf Grund der Lohnsummenstatistik für die Industriearbeiter ergab sich für September 1950 im Durchschnitt aller erfaßten Industriegruppen eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 50,0 Stunden für alle männlichen Arbeiter, ein durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von 139,8 Pf und ein durchschnittlicher Bruttowochenverdienst von 69,87 DM. Es zeigt sich also, daß im September 1950 der Verdienst der Arbeiter im öffentlichen Dienst nicht an den Verdienst im Durchschnitt aller Industriegruppen (ohne Bergbau) heranreichte.

Tabelle 8: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden-, Bruttowochen- und Nettowochenverdienste der über 21jährigen männlichen Arbeiter im öffentlichen Dienst im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden, September 1950

Leistungsgruppe	Hoheitsverwaltungen			Wirtschaftl. Unternehmen	Bundesbahn	Bundespost	Sonst. Körperschaften
	Bund	Länder	Gemeinden				
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden							
Facharb. angel.	52,1	51,1	49,8	51,0	45,7	48,7	50,8
Arbeiter	53,2	50,8	49,3	50,6	46,7	48,2	52,5
Hilfsarb.	51,3	50,0	48,0	50,2	46,5	47,9	50,7
zusammen	52,3	50,7	49,2	50,7	46,3	48,4	51,2
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf							
Facharb. angel.	132,4	134,0	133,8	143,1	138,6	126,6	129,8
Arbeiter	113,3	120,8	119,3	131,7	121,4	115,3	107,4
Hilfsarb.	105,9	110,9	108,4	120,8	115,1	95,9	107,2
zusammen	125,1	125,4	121,9	136,0	126,5	117,1	116,6
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM							
Facharb. angel.	69,03	68,45	66,64	72,95	63,37	61,34	66,03
Arbeiter	60,28	61,30	58,83	66,61	56,72	55,31	56,36
Hilfsarb.	54,30	55,22	52,06	60,69	53,57	45,63	54,27
zusammen	65,45	63,68	59,99	69,03	58,62	56,26	59,75
Durchschnittliche Nettowochenverdienste in DM							
Facharb. angel.	59,05	58,92	57,03	62,29	53,67	51,80	56,92
Arbeiter	51,95	53,25	50,90	57,32	48,41	47,42	48,93
Hilfsarb.	47,18	48,46	45,49	52,44	45,90	39,17	47,34
zusammen	56,15	55,14	51,79	59,19	49,91	48,08	51,78

Nach den Leistungsgruppen der Arbeiter ergaben sich im öffentlichen Dienst ähnliche Abstufungen wie in der Industrie. Die Verschiedenheit der Verdienste in den unterschiedenen Verwaltungszweigen war nicht unerheblich. An der Spitze standen die Verdienste der Arbeiter in den wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinden, der Länder und des Bundes, denen in den Stundenverdiensten die Arbeiter der Bundesbahn am nächsten kamen. Hinsichtlich der Wochenverdienste aber wirkte sich die erheblich höhere durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei den zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallenden Arbeitern der Hoheitsverwaltungen aus, so daß diese die nächsthöchsten Bruttowochenverdienste nach den Arbeitern der wirtschaftlichen Unternehmen der öffentlichen Hand aufwiesen. Der Nettoverdienst betrug rund 85 vH der Bruttoverdienste bei den männlichen Facharbeitern, 86,3 vH bei den angelernten und 87,2 vH bei den Hilfsarbeitern und entsprach in der Abstufung wie in der Höhe des Unterschiedes gegenüber dem Bruttoverdienst den Verhältnissen in der Industrie.

Ein in diesem Zusammenhang wichtiger Gesichtspunkt ist noch der Anteil der Sozialzulagen am Bruttoverdienst. Das Problem des aus Gründen der Sozialbelastung gewährten Lohnzuschlages spielt insbesondere in den internationalen Lohnvergleichen eine Rolle, so daß im Falle der Arbeiter der öffentlichen Hand die hier leichter durchführbare Feststellung der Sozialzuschläge (insbesondere sind dies Kinderzuschläge) vorgesehen wurde. Die Sozialzuschläge betragen

Tabelle 9: Durchschnittliche Bezüge der Versorgungsempfänger¹⁾ im öffentlichen Dienst im September 1950

Versorgungsempfänger	Altersstufen	Männer				Frauen			
		Versorg.- ²⁾ empfänger	Brutto- bezüge	Steuer- abzüge	Netto- bezüge	Versorg.- ²⁾ empfänger	Brutto- bezüge	Steuer- abzüge	Netto- bezüge
		Anzahl	DM	DM	DM	Anzahl	DM	DM	DM
Öffentlicher Dienst insgesamt ohne Bundesbahn und Bundespost									
Versorgungsempfänger insgesamt	unter 65 Jahre	6 491	247,56	13,32	234,24	13 152	184,70	3,95	160,75
	65 Jahre und älter	15 826	276,13	22,09	254,04	11 586	175,01	7,28	167,73
darunter Empfänger von Ruhegehalt	unter 65 Jahre	4 434	284,12	16,49	267,63	762	244,71	14,14	230,57
	65 Jahre und älter	10 909	347,43	30,39	317,04	1 195	292,30	19,30	273,00
Ruhegeld	unter 65 Jahre	674	131,41	2,51	128,90	395	79,85	0,90	78,95
	65 Jahre und älter	1 950	123,40	4,11	119,29	490	78,48	1,32	77,16
Ruhelohn	unter 65 Jahre	611	95,61	0,13	95,48	110	61,81	0,21	61,60
	65 Jahre und älter	2 441	84,06	0,13	83,93	244	50,33	0,13	50,20
Witwengeld einschl. Waisengeld	unter 65 Jahre	—	—	—	—	11 598	164,51	3,44	161,07
	65 Jahre und älter	—	—	—	—	9 532	169,70	6,33	163,37
Unterhaltsbezüge	unter 65 Jahre	756	263,45	15,30	248,15	219	140,46	4,07	136,39
	65 Jahre und älter	452	289,26	21,59	267,67	84	108,25	3,08	105,17
Zusatzruhegeld und Zusatz-hinterbliebenenbezüge	unter 65 Jahre	16	59,69	1,41	58,28	68	36,19	—	36,19
	65 Jahre und älter	74	45,64	—	45,64	41	24,15	—	24,15
Bundesbahn									
Versorgungsempfänger insgesamt	unter 65 Jahre	4 165	198,00	5,75	192,25	5 118	129,72	1,19	128,53
	65 Jahre und älter	9 683	230,68	10,39	220,29	5 896	130,26	1,80	128,46
darunter Empfänger von Ruhegehalt	unter 65 Jahre	4 157	198,23	5,76	192,47	33	161,56	4,01	157,55
	65 Jahre und älter	9 683	230,68	10,39	220,29	35	200,56	6,39	194,17
Witwengeld einschl. Waisengeld	unter 65 Jahre	—	—	—	—	5 085	129,51	1,17	128,34
	65 Jahre und älter	—	—	—	—	5 860	129,85	1,77	128,08
Bundespost									
Versorgungsempfänger insgesamt	unter 65 Jahre	2 266	198,65	5,37	193,28	5 250	134,92	1,83	133,09
	65 Jahre und älter	6 291	244,32	12,17	232,15	4 596	147,65	2,98	144,67
darunter Empfänger von Ruhegehalt	unter 65 Jahre	2 266	198,65	5,37	193,28	1 101	172,72	4,50	168,22
	65 Jahre und älter	6 291	244,32	12,17	232,15	631	189,69	5,11	184,58
Witwengeld einschl. Waisengeld	unter 65 Jahre	—	—	—	—	4 149	124,89	1,12	123,77
	65 Jahre und älter	—	—	—	—	3 965	140,96	2,64	138,32

¹⁾ Zahl der in der Repräsentativhebung erfaßten Fälle. — ²⁾ Bei Waisengeld ist die Zahl der Versorgungsfälle (nicht der Waisen) angegeben.

in der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in vH des Bruttoverdienstes

	für Fach- arbeiter	für angelernte Arbeiter	für Hilfs- arbeiter
im öffentlichen Dienst (ohne Bundesbahn und Bundespost)	6,3	7,5	7,2
bei der Bundesbahn	8,0	9,8	9,7
bei der Bundespost	6,3	7,7	5,7

Bei den Arbeiterinnen und bei den jugendlichen Arbeitern sind die Anteile unbedeutend, da es sich hier meist um unverheiratete Beschäftigte handelt. Aus den mitgeteilten Prozentsätzen ergibt sich die im Durchschnitt verhältnismäßig geringe Bedeutung der Sozialzuschläge im Rahmen der Arbeitsverdienste, selbst in einem Wirtschaftsbereich, in dem diese Frage mit am großzügigsten von allen Bereichen der deutschen Wirtschaft geregelt ist. Es handelt sich bei diesen Prozentsätzen allerdings um Durchschnitte, und beispielsweise ein der Kinderzahl nach mehrfach über dem Durchschnitt liegender Beschäftigter erreicht bei den zugrunde liegenden absoluten Beträgen doch eine beachtliche Verbesserung seines Verdienstes.

Die Bezüge der Versorgungsempfänger

Schließlich wurden im Rahmen der Verdiensterhebung im öffentlichen Dienst auch die Bezüge der Versorgungsempfänger, über deren Zahl bereits vorstehend berichtet wurde, erfaßt. Es wurden dabei die einzelnen Arten von Versorgungsbezügen unterschieden. Die Hauptzahl der Versorgungsempfänger gehört zu der Gruppe der Ruhegehaltsempfänger und der Empfänger von Witwen- und Waisengeld. Bei den Empfängern des Ruhegehaltes liegt das Schwergewicht bei den Männern. Dem Monatseinkommen nach steht der Ruhegehaltsempfänger am günstigsten da, das durchschnittliche Ruhegehalt erreicht in der Gruppe der 65 Jahre alten und älteren Versorgungsempfänger etwa das Gehalt eines Verwaltungssekretärs der höchsten Altersstufe. Dem Ruhegehalt am nächsten kommen die Unterhaltsbezüge, darauf folgt das Witwen- und Waisengeld. Ruhegeld (Versorgungsbezüge für dienstunfähig gewordene Angestellte) und Ruhelohn (Versorgungsbezüge für dienstunfähig gewordene Arbeiter) treten zahlenmäßig, ähnlich wie Unterhaltsbezüge, nicht hervor und sind auch betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung.

Dr. Peter Deneffe

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen

Vorbemerkung

Zur Ergänzung der Darstellung der Lebenshaltung in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahre 1949 in früheren Heften dieser Zeitschrift¹⁾ wird jetzt eine zusammenfassende Beschreibung der Wohnverhältnisse und der sich aus der Mietbelastung ergebenden Auswirkungen auf die gesamte Lebenshaltung gegeben. Hinsichtlich des Gesamtzusammenhanges der Erhebung des Jahres 1949 wird auf die Ausführungen in den vorhergehenden Beiträgen verwiesen.

7. Die Wohnverhältnisse der Haushaltungen

Im Zusammenhange mit der mit den Wirtschaftsrechnungserhebungen in privaten Haushaltungen erstrebten Darstellung der Lebenshaltung bestimmter Bevölkerungskreise spielt die Wohnungsfrage eine besondere Rolle. Die Ausgaben für Wohnungsnutzung sind meist sehr konstant, da einerseits der Wohnraum knapp ist und der einmal erungene Wohnraum auf lange Zeit beibehalten wird, andererseits die Wohnraumpreise infolge der gesetzlichen Preis-

regulierung sich nicht ändern. Die Haushaltungen müssen deshalb regelmäßig mit einer festen Ausgabe für Wohnungsnutzung rechnen, und die laufenden Ausgaben für den sonstigen Lebensbedarf werden weitgehend mitbestimmt von dem Anteil, den die Miete von dem insgesamt für die Lebenshaltung zur Verfügung stehenden Einkommen absorbiert. Es liegt deshalb im Rahmen der Untersuchungen über die Lebenshaltung der in die Wirtschaftsrechnungen einbezogenen Haushaltungen nahe, die Wohnverhältnisse der Haushaltungen darzustellen und insbesondere den Auswirkungen der variierenden Mietanteile an den Gesamtausgaben auf die übrigen Bedarfsgruppen der täglichen Lebenshaltung nachzugehen.

Anlässlich der Einleitung der Wirtschaftsrechnungserhebungen 1949 wurden bei den insgesamt 743 Haushaltungen, von denen das ganze Jahr über Unterlagen vorliegen, auf einem besonderen Formular die Wohnverhältnisse besonders erfaßt. Während des Jahres eingetretene Veränderungen in den Wohnbedingungen wurden laufend verzeichnet, so daß es am Jahresende möglich war, eine zusammenfassende Darstellung zu geben. Von den 743 Haushaltungen waren

¹⁾ Vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., 1951. Heft 11, und 4. Jg. N. F., 1952, Heft 3.

Tabelle 1: Die Wohnverhältnisse der Haushaltungen nach dem Besitzverhältnis der Wohnung, Aufwandsgruppen und Personenzahl der Haushaltungen

Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Aufwandsgruppe ¹⁾ Haushaltungsgröße	Eigenheim- besitzer	Hauptmieter in einer		Inhaber einer mietfreien Wohnung	Untermieter, und zwar			Von den Haushaltungen hatten zur Verfügung					
		Miet- wohnung	Dienst- oder Werks- wohnung		un- teil- mobliert	voll- mobliert	1	2	3	4	5	6 u. m.	
unter 2 500 DM	—	27	1	—	4	7	1	11	18	8	2	1	—
2 500 bis unter 3 600 DM	11	208	20	—	20	10	3	28	102	98	38	6	—
3 600 bis unter 5 100 DM	16	225	21	—	17	7	3	9	70	104	83	18	5
5 100 und mehr DM	18	97	12	—	9	2	2	1	13	39	53	24	12
zusammen	45	557	54	2	50	26	9	49	203	249	176	49	17
davon Haushaltungen mit													
2 Personen	8	102	13	—	21	10	4	27	60	46	19	3	3
3 Personen	9	177	10	1	17	11	3	17	78	89	34	10	—
4 Personen	18	183	16	—	9	3	1	4	50	86	70	13	7
5 und mehr Personen	10	95	15	1	3	2	1	1	15	28	53	23	7

¹⁾ Nach den Verbrauchsausgaben je Haushaltung im Jahr. — ²⁾ Alle zum Wohnen benutzten Räume einschl. Küche.

rund 75 vH Inhaber einer Mietwohnung, 7 vH Inhaber einer Dienst- oder Werkswohnung, 6 vH wohnten in einem Eigenheim und der Rest von 12 vH in Untermiete. 2 Haushaltungen wohnten mietfrei. Nach der Wohnungszahlung vom Jahre 1950 waren 65 vH der Wohnparteien (die etwa den Haushaltungen gleichgestellt werden können) Wohnungsinhaber oder Wohnungseigentümer, der Rest Untermieter bzw. (knapp 1 vH) noch nicht wohnungsmaßig untergebrachte Familien und Einzelpersonen (Lagerbewohner usw.). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist also unter den Haushaltungen der Wirtschaftsrechnungserhebung 1949 der Anteil der Untermieter etwas zu gering, selbst wenn man in Betracht zieht, daß die Haushaltungen der Wirtschaftsrechnungserhebung sich nur aus Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern rekrutieren.

Die Gliederung der Haushaltungen nach der Zahl der von diesen bewohnten Wohnräume zeigt, daß die Masse der Haushaltungen über 2, 3 oder 4 Räume verfügt, wobei die Küche als Raum mitgezählt wird. Es handelt sich hierbei jedoch nicht durchweg um „Wohnungen“ im Sinne der baulich abgeschlossenen Wohnungseinheit, vielmehr sind stets nur die Räume einer Haushaltung zusammengefaßt worden, die von ihr tatsächlich bewohnt wurden. Die in Anspruch genommene Raumzahl hängt vorwiegend mit der Gliederung der Haushaltungen nach der Haushaltsgröße zusammen; bei einer Gruppierung nach diesem Merkmal zeigt sich, daß die durchschnittliche Zahl der Wohnräume je Haushaltung mit der Zahl der Haushaltungsmitglieder steigt. Es kommen auf eine 2-Personen-Haushaltung im Durchschnitt 2,5, eine 3-Personen-Haushaltung 2,7, eine 4-Personen-Haushaltung 3,3 und eine 5- und mehr Personen-Haushaltung 3,8 Räume. Immerhin wohnten noch 49 Haushaltungen, darunter sogar 22 mit 3 und mehr Mitgliedern, in nur je einem Wohnraum. Die Zahl der je Haushaltung zur Verfügung stehenden Räume ist bei den Wirtschaftsrechnungshaushaltungen dennoch durchschnittlich größer als in der Gesamtbevölkerung, was sich in etwas günstigeren Wohndichten auswirkt. Es entfielen auf einen Raum

bei den	in der Wirtschafts- rechnungserhebung 1949	in der Wohnungs- zahlung 1950 ¹⁾
2-Personen- Haushaltungen ..	0,80	0,96
3-Personen- Haushaltungen ..	1,09	1,21
4-Personen- Haushaltungen ..	1,24	1,37
5- u. mehr Personen- Haushaltungen ..	1,43	1,56

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 4, April 1952, S. 152. Es handelt sich hierbei zwar um die Wohndichte in Normalwohnungen; da diese jedoch 95 vH des Gesamtwohnungsbestandes ausmachen und den gleichen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung umfassen, sind die Zahlen mit denen der Wirtschaftsrechnungserhebung ausreichend vergleichbar.

Diese etwas geringere Wohndichte der hier erfaßten Haushaltungen gegenüber der Gesamtbevölkerung dürfte durch den vergleichsweise geringeren Anteil der Untermieter begründet sein, so daß sich deren höhere Wohndichten²⁾

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 4, April 1952, S. 154.

schwächer im Gesamtdurchschnitt der Wirtschaftsrechnungshaushaltungen auswirken.

Tabelle 2: Die Wohnverhältnisse der Haushaltungen nach Aufwandsgruppen
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Aufwands- gruppe	Haus- haltungen	Haushaltungs- mitglieder		Räume ¹⁾	Auf einen Raum kamen Per- sonen ¹⁾
		ins- gesamt	je Haus- haltung		
unter 2 500 DM	40	113	2,83	84	1,35
2 500—3 600 DM	272	868	3,19	708	1,23
3 600—5 100 DM	289	1 048	3,63	914	1,15
5 100 u. mehr DM	142	593	4,18	552	1,07
zusammen	743	2 622	3,53	2 258	1,16

¹⁾ Alle zum Wohnen benutzten Räume einschl. Küche.

Einen wichtigen Einblick in die Zusammenhänge der Wohnverhältnisse und der Lebenshaltung bietet die Gliederung der Wohnraumangaben nach den Aufwandsgruppen der buchführenden Haushaltungen. Hinsichtlich der Zusammenfassung nach den mietrechtlichen Gruppen (Eigenheimbesitzer, Wohnungsinhaber, Untermieter) sind in den einzelnen Aufwandsgruppen keine deutlichen Unterschiede erkennbar, die Zahl der Eigenheimbesitzer steigt zwar mit steigender Aufwandsgruppe, doch sind die Zahlen zu klein, um auf einen diesbezüglichen Zusammenhang schließen zu lassen. Mit Sicherheit aber läßt sich sagen, daß sich die Wohnverhältnisse mit steigender Aufwandsgruppe bei den Haushaltungen erheblich verbessern. Dies zeigt sich vor allem in der Tatsache, daß die Wohndichte (Personen je Raum) um so geringer wird, je höher der Lebenshaltungsaufwand der Haushaltung steigt. Dabei ist zu beachten, daß die durchschnittliche Zahl der Personen je Haushaltung mit der Höhe des Lebenshaltungsaufwands steigt. Die Zahl der den Haushaltungen höherer Aufwandsgruppen zur Verfügung stehenden Räume erhöht sich jedoch noch stärker. Es entfallen im Durchschnitt

in der Aufwandsgruppe mit	auf 1 Haushaltung	auf 1 Person
2 500 DM Jahresaufwand	2,1 Räume	0,75 Räume
2 500 bis unter 3 600 DM Jahresaufwand	2,6 Räume	0,82 Räume
3 600 bis unter 5 100 DM Jahresaufwand	3,2 Räume	0,87 Räume
5 100 und mehr DM Jahresaufwand	3,9 Räume	0,93 Räume

Da die Miete stark von der Zahl der bewohnten Räume abhängig ist, hat die vorstehende Feststellung auch für spätere Ausführungen Bedeutung.

8. Die Mieten

Im Rahmen der monatlichen Eintragungen der Haushaltsausgaben wurden für die untersuchten 743 Haushaltungen auch die Mietausgaben festgestellt. Dabei handelt es sich bei den mietzahlenden Haushaltungen (Inhaber von Mietwohnungen, einschließlich Dienst- und Werkswohnungen, und Untermieter) um eine relativ einfache Anschreibung der DM-Beträge, wobei lediglich die Mieteinnahmen für eventuelle Untervermietung proportional zum untervermieteten Wohnraum abgesetzt werden mußten. Bei den Eigenheimbesitzern und den Inhabern von mietfreien Wohnungen wurde dagegen der gesetzliche Mietwert der bewohnten Wohnräume festgestellt, auf der Einnahmeseite der Haushaltsbuchführung als Einnahme verbucht und auf der Aus-

Tabelle 3: Die durchschnittlichen monatlichen Mietausgaben der Haushaltungen nach Aufwandsgruppen, Haushaltungsgröße und Mietanteilen
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungen mit ... Personen	Haushaltungen mit Mietanteilen an den Verbrauchsausgaben von										
	unter 5 vH		5 bis unter 10 vH		10 bis unter 15 vH		15 vH und mehr		Zusammen		
	Haus-haltungen	Durch-schnittliche monatliche Miet-ausgaben DM	Haus-haltungen	Durch-schnittliche monatliche Miet-ausgaben DM	Haus-haltungen	Durch-schnittliche monatliche Miet-ausgaben DM	Haus-haltungen	Durch-schnittliche monatliche Miet-ausgaben DM	Haus-haltungen	Durch-schnittliche monatliche Miet-ausgaben DM	
	Anzahl			Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
Mit Jahresverbrauchsausgaben unter 2 500 DM											
2	2	6,67	6	14,49	7	23,82	1	20,25	16	17,95	
3	3	7,46	3	15,92	4	20,68	6	36,14	16	23,11	
4	1	7,94	4	14,34	2	18,76	—	—	7	14,69	
5 und mehr	—	—	—	—	1	17,00	—	—	1	17,00	
zusammen	6	7,28	13	14,77	14	21,71	7	33,87	40	19,42	
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 2 500 DM bis unter 3 600 DM											
2	4	9,66	35	19,22	30	32,09	7	42,77	76	25,97	
3	9	9,33	44	20,12	35	31,29	10	42,38	98	25,39	
4	4	8,95	30	18,61	32	32,11	9	44,40	75	26,95	
5 und mehr	2	8,76	12	18,95	7	33,80	2	48,35	23	25,14	
zusammen	19	9,26	121	19,37	104	31,94	28	43,55	272	25,96	
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 3 600 DM bis unter 5 100 DM											
2	2	12,92	28	27,62	18	40,62	7	56,70	55	35,04	
3	6	14,24	35	26,86	28	39,36	10	62,61	79	34,86	
4	8	14,06	49	28,04	31	41,65	11	59,20	99	34,63	
5 und mehr	5	14,98	25	27,48	19	44,46	7	63,42	56	36,62	
zusammen	21	14,22	137	27,55	96	41,34	35	60,52	289	35,16	
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 5 100 DM und mehr											
2	2	25,64	6	43,76	2	68,42	1	82,54	11	48,47	
3	2	11,99	23	37,63	9	52,09	1	70,24	35	40,01	
4	2	16,22	26	39,65	19	60,26	2	113,65	49	49,70	
5 und mehr	7	19,29	24	40,39	14	70,53	2	88,32	47	48,26	
zusammen	13	18,67	79	39,60	44	62,23	6	92,79	142	46,94	
Alle Aufwandsgruppen zusammen											
2	10	12,91	75	23,94	57	35,05	16	49,94	158	29,88	
3	20	10,79	105	26,08	76	36,17	27	49,52	228	30,88	
4	15	12,58	109	27,71	84	41,68	22	58,10	230	34,73	
5 und mehr	14	16,25	61	30,88	41	50,87	11	65,21	127	38,69	
zusammen	59	12,90	350	26,97	258	40,05	76	54,36	743	33,19	

gabeseite als Ausgabe für Wohnungsnutzung eingetragen. Die Angaben für Wohnungsnutzung enthalten bei Untermietern außer der eigentlichen Raummiete auch eventuelle Zuschläge für Möbelbenutzung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen des Vermieters, bei den Wohnungsinhabern und Eigenheimbesitzern auch eventuelle Ausgaben für Baunotabgaben, Mietsteuern und Ausgaben für selbst veranlaßte Wohnungsreparaturen. Solche Ausgaben für Wohnungsreparaturen sind von insgesamt rund 70 vH der 743 erfaßten Haushaltungen im Durchschnittsbetrag von 22,51 DM je Haushaltung und Jahr eingetragen worden.

Die durchschnittliche Miete im Monat betrug bei durchschnittlich 3,04 Räumen je Haushaltung 33,19 DM, die Raummiete demnach durchschnittlich 10,92 DM. An vergleichbaren Zahlen aus der Wohnungszählung 1950 liegt bisher nur das durchschnittliche Mietaufkommen je Raum mit 10,82 DM vor.³⁾ Es zeigt sich also eine recht gute Übereinstimmung in beiden Angaben. Das aus dem Wohnungszählungsmaterial ebenfalls schon berechnete Mietaufkommen je Mietwohnung von 38,37 DM je Monat kann mit dem hier ermittelten Betrag von 33,20 DM nicht verglichen werden, da es sich dort um Wohnungen im Sinne der baulichen Wohnungseinheit handelt, während hier der Betrag sich auf den von einer Mietpartei (=Haushaltung) bewohnten Wohnraum bezieht. Die durchschnittliche Miete je Haushaltung schwankt natürlich nach verschiedenen Gesichtspunkten, die im nachfolgenden kurz dargelegt werden. Es zeigt sich dabei, daß die Haushaltungsgröße über die parallel abgestufte Zahl der benutzten Wohnräume offenbar einen gewissen Einfluß auf die Wohnungsmiete besitzt, die Aufwandsgruppe der Haushaltungen aber das für die Bestimmung der Wohnungsmiete wichtigste Merkmal darstellt.

Betrachtet man zunächst die Abstufung der Durchschnittsmieten nach der Haushaltungsgröße, so zeigt sich, daß im Durchschnitt aller Aufwandsgruppen der Mietbetrag je Haus-

haltung von rund 29,90 DM bei der 2-Personen-Haushaltung auf rund 38,70 DM bei der 5- und mehr Personen-Haushaltung regelmäßig ansteigt. Diese Erhöhung ist jedoch dadurch hervorgerufen, daß die größeren Haushaltungen in den höheren Aufwandsgruppen relativ stärker vertreten sind als in den unteren und sich deshalb in den Durchschnittsmieten der größeren Haushaltungen die durchschnittlich höheren Mieten der Haushaltungen höherer Aufwandsgruppen stärker durchsetzen als bei den kleineren Haushaltungen. Demgegenüber zeigt die durchschnittliche Miete je Haushaltung in den einzelnen Aufwandsgruppen keinen Einfluß der Haushaltungsgröße. Rechnet man die Raummieten für die Haushaltungsgruppen aus, so ergibt sich, daß die kleinen Haushaltungen den größeren Mietaufwand tragen im Vergleich zu den größeren Haushaltungen. Es zahlten für je einen Wohnraum im Durchschnitt aller Aufwandsgruppen

die 2-Personen-Haushaltungen	DM 11,95
die 3-Personen-Haushaltungen	DM 11,44
die 4-Personen-Haushaltungen	DM 10,52
die 5- und mehr Personen-Haushaltungen	DM 10,18

Die gleiche regelmäßige Abstufung zeigt sich auch in den einzelnen Aufwandsgruppen. Maßgebend dafür ist die steigende Zahl der bewohnten Räume je Haushaltung bei steigender Haushaltungsgröße. Es zeigt sich damit, daß auch in der hier erfaßten verhältnismäßig geringen Zahl von Haushaltungen die in der Mietenstatistik festgestellte Regelmäßigkeit fallender Raummieten bei steigender Wohnungsgröße zum Ausdruck kommt.

Eine für die Charakterisierung der Mietaufwendungen bedeutsame Feststellung ist auch, daß sich eine deutliche Abstufung der Mieten nach der Mietart (Altbaumieten, Neubaumieten, Neuestbaumieten) aus dem Erhebungsmaterial nicht ergibt. Dies gilt besonders, wenn man den Vergleich für Haushaltungen gleicher Aufwandsgruppe und Mitgliederzahl vornimmt. Zwar liegt in einer großen Zahl der Vergleichsgruppen die Miete der Haushaltungen in Neubauwohnungen über denen der Haushaltungen in Altbauwohnungen, die Mieten in Neuestbauwohnungen weichen demgegenüber

³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 2, Febr. 1952, S. 56. Bei oben angegebener Zahl sind die Normalwohnungen und Notwohnungen zusammengekommen worden, da auch bei den Wirtschaftsrechnungshaushaltungen beide Kategorien, soweit in der Masse enthalten, zusammengekommen sind.

aber nur wenig von den Neubaumieten ab. Es könnte dies seine Erklärung darin finden, daß die Haushaltungen in Neuestbauwohnungen vorwiegend in Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues wohnen, dessen Mieten den Neubaumieten stark angeglichen sind.

Tabelle 4: Die durchschnittliche Monatsmiete der Haushaltungen in Altbau-, Neubau- und Neuestbauwohnungen nach Aufwandsgruppen und Haushaltungsgröße Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungsgröße (Personen)	Haushaltungen mit							
	Altbaumiete		Neubaumiete		Neuestbaumiete		Zusammen	
	Haus-hal-tun-gen	Durch-schn.-Raum-miete	Haus-hal-tun-gen	Durch-schn.-Raum-miete	Haus-hal-tun-gen	Durch-schn.-Raum-miete	Haus-hal-tun-gen	Durch-schn.-Raum-miete
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Jahresverbrauchsausgaben unter 2 500 DM								
2	14	9,27	2	23,07	—	—	16	10,26
3	9	8,04	7	10,22	—	—	16	9,24
4	5	7,52	2	6,71	—	—	7	7,34
5 und mehr	1	8,50	—	—	—	—	1	8,50
zusammen	29	8,52	11	10,78	—	—	40	9,25
Jahresverbrauchsausgaben von 2 500 bis unter 3 600 DM								
2	46	10,54	25	10,52	5	11,81	76	10,61
3	54	10,08	33	11,33	11	10,51	98	10,54
4	39	9,10	33	9,65	3	9,58	75	9,36
5 und mehr	16	7,63	6	9,26	1	5,53	23	7,92
zusammen	155	9,62	97	10,36	20	10,31	272	9,93
Jahresverbrauchsausgaben von 3 600 bis unter 5 100 DM								
2	25	11,88	25	13,75	5	12,76	55	12,86
3	35	12,49	34	12,10	10	12,34	79	12,29
4	46	9,56	46	10,86	7	11,16	99	10,29
5 und mehr	24	9,85	24	10,71	8	9,72	56	10,20
zusammen	130	10,70	129	11,63	30	11,29	289	11,19
Jahresverbrauchsausgaben von 5 100 DM und mehr								
2	2	18,99	6	15,19	3	15,37	11	15,68
3	16	12,50	13	11,95	6	12,60	35	12,31
4	18	13,30	27	13,01	4	12,77	49	13,09
5 und mehr	23	9,77	23	11,57	1	8,62	47	10,65
zusammen	59	11,60	69	12,46	14	12,94	142	12,14
Alle Aufwandsgruppen zusammen								
2	87	10,96	58	12,77	13	13,13	158	11,87
3	114	11,15	87	11,66	27	11,76	228	11,43
4	108	10,07	108	11,15	14	11,29	230	10,66
5 und mehr	64	9,32	53	11,03	10	9,29	127	10,05
zusammen	373	10,37	306	11,51	64	11,42	743	10,95

Es wurde bereits erwähnt, daß die Mietausgaben je Haushaltung eine besonders starke Differenzierung nach Aufwandsgruppen aufweisen. Einer Miete von 19,42 DM je Haushaltung in der Gruppe von unter 2 500 DM Jahresverbrauchsausgaben steht eine Durchschnittsmiete von 46,94 DM in der Gruppe von Haushaltungen mit 5 100 und mehr DM Jahresverbrauchsausgaben gegenüber. Im einzelnen sind die Unterschiede weit krasser, wie die Tabelle 3 erkennen läßt. An diesem Umstand der steigenden Aufwendungen für Wohnungsnutzung bei steigender Lebenshaltung, das heißt bei durch höhere Einkommen ermöglichter besserer Lebensführung, geht hervor, daß das Wohnbedürfnis auch bei den Haushaltungen der Wirtschaftsrechnungen den Möglichkeiten entsprechend besser befriedigt wird. Im Ausmaß entspricht die Steigerung der Mietaufwendungen nicht ganz der Steigerung der Gesamtaufwendungen für die Lebenshaltung, wie an anderer Stelle⁴⁾ bereits gezeigt wurde, so daß man in dem Wirtschaftsrechnungsmaterial 1949 wieder die bekannte Schwabesche Regel bestätigt findet.

Das Ergebnis aller dieser Unterschiede in den Mieten ist, daß die Anteile der Mietaufwendungen im Gesamtbudget der Hauswirtschaften eine sehr starke Streuung aufweisen. Gruppieren die Haushaltungen nach dem Anteil der Miete an den Verbrauchsausgaben insgesamt, so stellt man fest, daß rund 8 vH der Haushaltungen mit Mietaufwendungen von weniger als 5 vH, 47 vH der Haushaltungen mit Mietaufwendungen von 5 bis unter 10 vH, 35 vH der Haushaltungen mit Mietaufwendungen von 10 bis unter 15 vH und 10 vH der Haushaltungen mit Mietaufwendungen von 15 und mehr vH der Verbrauchsausgaben rechnen müssen. In den vier unterschiedlichen Aufwandsgruppen und auch hinsichtlich der Haushaltungsgröße läßt sich keine wesentliche Abweichung der Gruppierung der Haushaltungen nach den Mietanteilen

⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 11, November 1951, S. 436 f.

an den gesamten Verbrauchsausgaben erkennen. Die Haushaltungen befinden sich also — ob mit Absicht oder aus den jeweiligen Verhältnissen heraus erzwungen — in sehr verschiedener Lage hinsichtlich der Aufwendungen, die sie für die Befriedigung des Wohnbedürfnisses machen.

9. Die Auswirkungen der verschiedenen Mietaufwendungen der Haushaltungen auf die übrige Lebenshaltung

Die im vorstehenden Abschnitt dargelegten Größenunterschiede in den Mietaufwendungen der Haushaltungen geben nun den Anlaß zu der weiteren Frage, wie die Haushaltungen mit verschiedenen hohen Mietaufwendungen bei gleicher Gesamtlebenshaltung den Ausgleich ihres Budgets wieder herbeiführen. Zu diesem Zwecke wurden für nach Aufwandsgruppen der Gesamtlebenshaltung, Haushaltungsgröße und Anteilen der Mietausgaben an den Verbrauchsausgaben insgesamt gegliederte Haushaltungsgruppen die übrigen Verbrauchsausgaben nach den einzelnen Bedarfsgruppen und — innerhalb der Bedarfsgruppen — nach Warengruppen untersucht. Eine zusammengefaßte Ergebnisdarstellung ist in den Tabellen im Zahlenteil dieses Heftes (S. 398^f) wiedergegeben. Es zeigt sich dabei manche Regelmäßigkeit, die jedoch infolge der kleinen Zahl von Haushaltungen, welche in manchen Gruppen nur noch enthalten ist, oft unterbrochen wird. Die Zusammenhänge treten klarer zutage, wenn man die Gliederung nach der Haushaltungsgröße vernachlässigt. Auch dann ist es noch zweckmäßig, die Betrachtung

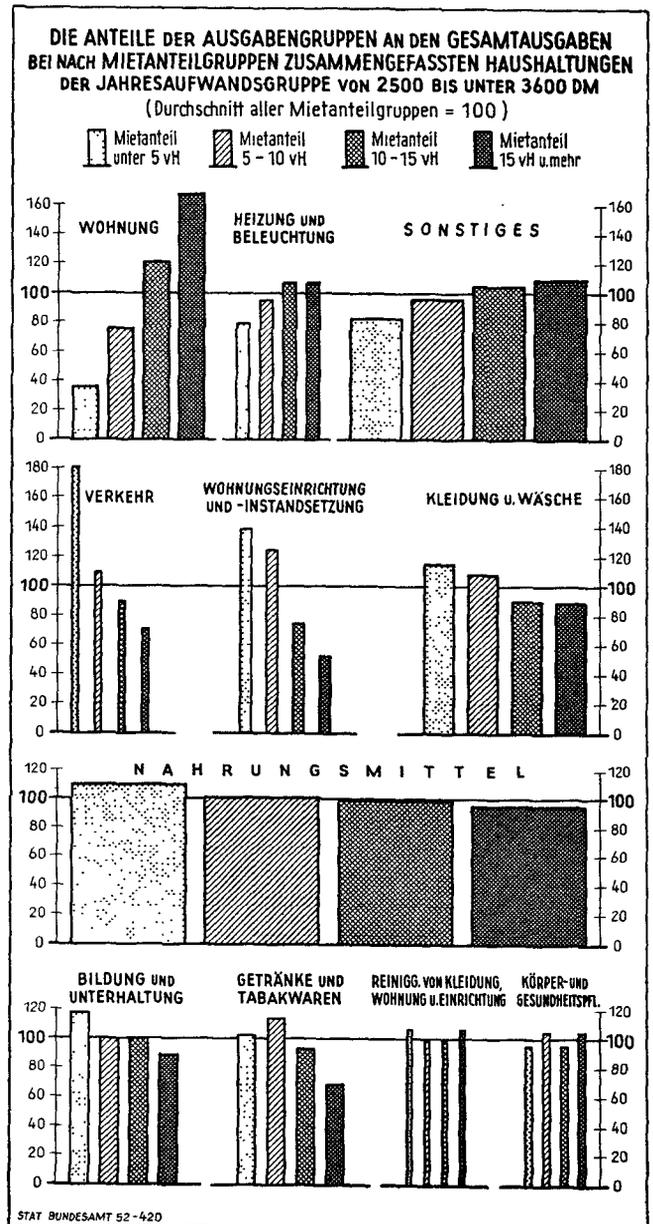


Tabelle 5: Die Gliederung der Gesamtausgaben nach Bedarfsgruppen bei nach Aufwandsgruppen und Mietanteilen gruppierten Haushaltungen

Mietanteil in vH der Verbrauchsausgaben	Haushaltungen	Gesamtausgaben	Von 100 DM Gesamtausgaben entfielen auf:										
			Nahrungsmittel	Getränke und Tabak	Wohnung	Wohnungseinrichtung und Instandsetzung	Heizung und Beleuchtung	Kleidung und Wäsche	Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	Sonstiges
Anzahl		DM											
Mit Jahresverbrauchsausgaben unter 2 500 DM													
unter 5	6	2400,28	39,4	3,8	3,6	5,7	4,1	12,1	1,4	1,8	4,6	2,6	20,9
5 bis unter 10	13	2 610,74	41,0	3,8	6,8	3,3	4,3	11,5	1,6	1,6	6,3	2,5	17,3
10 bis unter 15	14	2 485,45	42,6	4,7	10,5	2,7	5,9	7,3	1,2	2,2	6,2	1,5	15,2
15 und mehr	7	2 822,22	35,1	3,7	14,4	3,5	5,6	4,8	1,3	1,7	5,5	0,7	23,7
zusammen	40	2 572,33	40,2	4,1	9,1	3,5	5,1	8,9	1,4	1,9	5,8	1,8	18,2
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 2 500 bis unter 3 600 DM													
unter 5	19	3 533,28	42,3	5,8	3,1	5,0	3,4	11,4	1,6	2,0	7,3	3,8	14,3
5 bis unter 10	121	3 580,93	38,8	6,5	6,5	4,5	4,1	10,7	1,5	2,2	6,2	2,3	16,7
10 bis unter 15	104	3 690,27	38,3	5,3	10,4	2,7	4,6	8,9	1,5	2,0	6,2	1,9	18,2
15 und mehr	28	3 639,56	36,7	3,9	14,4	1,9	4,6	8,8	1,6	2,2	5,5	1,5	18,9
zusammen	272	3 625,45	38,6	5,7	8,6	3,6	4,3	9,9	1,5	2,1	6,2	2,1	17,4
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 3 600 bis unter 5 100 DM													
unter 5	21	4 730,85	36,8	6,6	3,6	6,3	3,2	13,4	1,2	2,1	7,0	3,5	16,3
5 bis unter 10	137	4 906,56	34,1	6,2	6,7	5,8	3,8	12,7	1,5	2,4	7,0	2,4	17,4
10 bis unter 15	96	4 831,35	33,9	5,4	10,3	4,4	4,3	10,5	1,5	2,2	6,5	2,6	18,4
15 und mehr	35	5 002,33	32,8	4,6	14,5	3,0	4,8	9,2	1,8	2,6	7,2	1,6	17,9
zusammen	289	4 880,41	34,1	5,7	8,6	5,0	4,0	11,6	1,5	2,4	6,8	2,4	17,9
Mit Jahresverbrauchsausgaben von 5 100 DM und mehr													
unter 5	13	7 822,61	33,2	4,7	2,9	6,8	2,8	13,5	1,6	2,3	8,3	4,4	19,5
5 bis unter 10	79	7 186,88	29,2	5,5	6,6	8,9	3,9	12,0	1,5	2,7	8,3	2,4	19,0
10 bis unter 15	44	7 319,52	29,5	4,8	10,2	4,2	3,9	12,0	1,6	2,8	8,6	2,3	20,1
15 und mehr	6	7 009,45	31,6	5,0	15,9	3,1	4,4	11,6	1,8	2,4	5,7	3,2	15,3
zusammen	142	7 278,70	29,8	5,1	7,7	7,0	3,8	12,2	1,5	2,7	8,3	2,6	19,3
Alle Aufwandsgruppen zusammen													
unter 5	59	4 789,44	36,9	5,6	3,2	6,2	3,1	12,9	1,4	2,2	7,5	3,8	17,2
5 bis unter 10	350	4 877,70	33,7	6,0	6,6	6,4	4,0	12,0	1,5	2,4	7,3	2,4	17,7
10 bis unter 15	258	4 668,42	34,3	5,3	10,3	3,8	4,3	10,3	1,5	2,3	7,0	2,3	18,6
15 und mehr	76	4 457,92	34,0	4,3	14,6	2,7	4,7	9,1	1,7	2,4	6,5	1,7	18,3
zusammen	743	4 755,08	34,2	5,6	8,4	5,2	4,1	11,2	1,5	2,4	7,0	2,4	18,0

tung auf die beiden am häufigsten besetzten mittleren Aufwandsgruppen zu konzentrieren, da in den beiden Flügelgruppen die Haushaltungszahlen bereits sehr klein werden und auch wegen der nach unten bzw. oben offenen Reichweite der Gruppen stark variieren.

Es zeigt sich in der Zusammenstellung zunächst, daß innerhalb der Ausgaben der Haushaltungen gleicher Aufwandsgruppe von den Haushaltungen mit den niedrigsten Mietaufwendungen bis zu denen mit den höchsten rund eine Vervierfachung der Anteile der Wohnungsausgaben an den Gesamtausgaben eintritt. Es handelt sich dabei um rund 11 vH der Gesamtausgaben, welche die Miete der Haushaltungen mit den höchsten Mietaufwendungen mehr verschlingt und die bei den anderen Lebenshaltungsgruppen wieder eingespart werden müssen. Dazu kommt noch eine Steigerung der Heizungsausgaben, die analog zu den höheren Mietaufwendungen steigen. Auch für Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung scheinen die Haushaltungen mit höheren Wohnungsausgaben mehr auszugeben als die übrigen Haushaltungen, wenn dies auch nur schwach zum Ausdruck kommt. Außerdem sind die Haushaltungen mit den höheren Mietanteilen offenbar auch außerhalb der eigentlichen Lebenshaltungsaufwendungen in größerem Maße engagiert als die mit den geringeren Mietaufwendungen, wie die steigenden Ausgabenanteile für „sonstige Ausgaben“ zeigen. Gegenüber dieser stärkeren Belastung der Haushaltskasse durch das Wohnbedürfnis sparen die entsprechenden Haushaltungen deutlich bei allen anderen Bedarfsgruppen mit Ausnahme der Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege und für Bildung und Unterhaltung. In diesen beiden Gruppen läßt sich mit einiger Deutlichkeit keine Korrelation zu den Veränderungen der Mietaufwendungen erkennen. Dagegen führen die mietaufwendigen Haushaltungen sowohl bei den Nahrungsmitteln wie bei den sogenannten Genußmitteln (Getränke, Tabak, Bohnenkaffee und echtem Tee), bei Hausrat, Bekleidung und Verkehr er-

hebliche Einschränkungen der Ausgaben gegenüber den Haushaltungen mit geringeren Mietausgaben durch.

Im einzelnen ist es nun von Bedeutung, der Frage nachzugehen, ob innerhalb der Bedarfsgruppen alle darin zusammengefaßten Waren und Warenarten in gleicher Weise zugunsten der höheren Wohnungsaufwendungen gekürzt werden oder nicht. Dies gilt insbesondere für die Bedarfsgruppe Ernährung. Aus dem ausführlich aufbereiteten Material, das in der Gesamtveröffentlichung enthalten sein wird, lassen sich diesbezüglich interessante Verschiedenheiten zum Beispiel bei einzelnen Nahrungsmitteln erkennen. So beträgt zum Beispiel der Anteil an den Gesamtausgaben in der Gruppe der Haushaltungen mit 2 500 bis unter 3 600 DM Verbrauchsausgaben im Jahre

	unter 5 vH	5 bis unter 10 vH	10 bis unter 15 vH	15 und mehr vH
bei Haushaltungen mit Mietanteilen von				
für Nahrungsmittel				
tierischen Ursprungs	20,5	19,0	18,4	17,7
darunter:				
für Fette einschl. Butter	4,7	4,0	3,8	3,6
für Nahrungsmittel				
pflanzlichen Ursprungs	19,4	17,8	18,0	17,6
darunter:				
für Kartoffeln	1,3	1,5	1,5	1,7

Diese Zahlen deuten darauf hin, daß der oben geschilderte Ausgleich der höheren Wohnungsausgaben durch verhältnismäßig geringere Ausgaben bei den anderen Bedarfsgruppen zum Teil auch durch Erhöhung des Verbrauchs geringwertiger Güter unter Einsparung bei den meist teureren höherwertigeren herbeigeführt wird. Dies gilt jedenfalls für die Gruppe Nahrungsmittel, wo die noch durchzuführende Umrechnung der Verbrauchsmengen auf Nährstoffe und Kalorien die Verhältnisse zweifelsfrei klarstellen kann. Aus dem Einzelmaterial herauszuarbeiten, inwieweit dies auch auf anderen Gebieten der Lebenshaltung zutrifft, wäre eine dankbare Aufgabe für die an der Verbrauchsforschung interessierten Stellen.

Dr. Peter Deneffe

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Selbständigen Berufslosen 1950 nach Alter und nach Personenkreisen

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950

Die Ergebnisse der Berufszählung 1950 unterrichten auch über die Zahl der Selbständigen Berufslosen und ihre Gliederung nach Geschlecht, Alter und Personenkreisen¹⁾. Zu den Selbständigen Berufslosen gehören in erster Linie Personen, die von eigenem Einkommen leben, das jedoch nicht unmittelbar aus eigener Erwerbstätigkeit stammt. Darüber hinaus umfaßt diese Gruppe auch die Personen, die für längere Zeit oder ständig in Heimen oder Anstalten versorgt oder verwahrt werden, die nicht in ihren Familien lebenden Studierenden und Schüler sowie einige weitere kleinere Personenkreise. Unter den Selbständigen Berufslosen wird nicht etwa die Gesamtzahl derjenigen nachgewiesen, die Renten, Unterstützungen u. dgl. beziehen. Es gibt — nicht als Selbständige Berufslose erfaßte — Personen, die einen Beruf ausüben und als Erwerbspersonen gezählt werden und zusätzlich Versorgungseinkünfte beziehen, wie es andererseits auch Selbständige Berufslose gibt, die nebenher, d. h. ohne als Erwerbspersonen erfaßt zu sein, Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit haben.

Für die nachfolgenden Ausführungen wurden — unter Vernachlässigung kleinerer regionaler Veränderungen — die inhaltlich vergleichbaren Ergebnisse der Berufszählung 1939 auf das Bundesgebiet umgerechnet und zusammen mit den ebenfalls umgerechneten Bevölkerungszahlen der Volkszählung 1939 zum Vergleich mit den gegenwärtigen Verhältnissen herangezogen.

Im Bundesgebiet wurden am 13. 9. 1950 5,73 Mill. Selbständige Berufslose gezählt, von denen noch 2,86 Mill. Angehörige ohne Hauptberuf abhängen. Die Zahl der Selbständigen Berufslosen ist seit 1939 um 2,4 Mill. oder 70,5 vH gestiegen. Dabei waren die Zunahmen absolut und relativ bei den weiblichen Selbständigen Berufslosen am stärksten. Ihre Zahl stieg seit 1939 von 1,7 Mill. auf 3,4 Mill., verdoppelte sich also.

Dieses Anwachsen der Selbständigen Berufslosen ist weit stärker als die Bevölkerungszunahme, die seit 1939 im Bundesgebiet bei der Gesamtbevölkerung 23,3 vH und bei der weiblichen Bevölkerung 26,8 vH betrug. Dementsprechend entfallen jetzt 120 Selbständige Berufslose auf Tausend der Bevölkerung gegen 87 im Jahre 1939. Von tausend Heimatvertriebenen sind 143 Personen Selbständige Berufslose. Trotzdem ist die starke Zunahme der Selbständigen Berufslosen seit 1939 nicht in erster Linie aus dem Zustrom der Heimatvertriebenen und ihren besonderen Lebensbedingungen zu erklären; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Selbständigen Berufslosen beträgt 19,7 vH und liegt damit nur geringfügig über dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung. Der Personenkreis der Sozialversicherungsentner und der Witwengeldempfängerinnen ist derjenige

1) Vgl.: „Statistische Berichte“ VIII/8/19.

mit nicht nur größtem Anteil an den Selbständigen Berufslosen überhaupt, sondern auch der zahlenmäßig und prozentual stärksten Zunahme. Das starke Anwachsen dieser Gruppe dürfte in erster Linie auf Kriegsverluste und -verletzungen zurückzuführen sein. Hierfür spricht insbesondere die auffallende Zunahme der in diesem Personenkreis enthaltenen Frauen. In gewissem, aber nicht sehr bedeutendem Umfang dürfte auch die stärkere Besetzung der älteren Jahrgänge zu einer Erhöhung der Zahl der Sozialversicherungsentner und Witwengeldempfängerinnen beigetragen haben. Es fällt auf, daß an der Zunahme der Selbständigen Berufslosen insgesamt die außerhalb des erwerbsfähigen Alters liegenden Altersgruppen relativ schwach beteiligt sind. In der gesamten Bevölkerung haben Zahl und Bedeutung der Personen im Alter von 50 Jahren und darüber zugenommen. Ihr Anteil ist bei den Männern von 22,1 vH auf 24,3 vH und bei den Frauen von 22,9 vH auf 26,8 vH gestiegen. Dabei liegt das Schwergewicht dieser Entwicklung in der absolut wie relativ starken Zunahme der Zahl der Männer und Frauen im Alter von 65 Jahren und darüber. Hiergegen zeigt die Entwicklung der Altersstruktur der Selbständigen Berufslosen, daß der Anteil der über 50 Jahre alten Männer nur ganz geringfügig zugenommen hat, während der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe sogar gegen 1939 zurückgegangen ist. Bei den heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen ist die Bedeutung der Altersgruppe der über 50 Jahre alten Personen sogar noch erheblich geringer.

Die Bevölkerung und die Selbständigen Berufslosen im Alter von 50 Jahren und darüber 1939 und 1950

	Von 1 000 der Bevölkerung waren 50 und mehr Jahre alt		Von 1 000 Selbständigen Berufslosen mehr Jahre alt	
	1939	1950	1939	1950
Gesamtbevölkerung				
Männer	221	243	823	836
Frauen	229	268	789	723
Bevölkerung ohne Heimatvertriebene				
Männer	221	253	823	842
Frauen	229	274	789	735
Heimatvertriebene				
Männer		196		805
Frauen		240		676

Die zahlenmäßig nicht so bedeutende, prozentual jedoch auch weit über dem Durchschnitt liegende Zunahme der Unterstützungsempfänger ist daraus zu erklären, daß unter diesem Personenkreis die Empfänger von Soforthilfe erfaßt worden sind. Als Vorleistung auf den Lastenausgleich kommt die Soforthilfe besonders den Heimatvertriebenen zugute. Daraus erklärt sich deren hoher Anteil. Ein beachtlicher Prozentsatz von Heimatvertriebenen findet sich auch bei den Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten, die dadurch gegen 1939 prozentual überdurchschnittlich zugenommen haben. Er erklärt sich insbesondere aus den Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung der Heimatvertriebenen,

Die Bevölkerung und die Selbständigen Berufslosen 1939 und 1950

Geschlecht	1939		1950		Zunahme 1950 geg. 1939 vH	Bevölkerung ohne Heimatvertriebene	Zu- (+) b/w. Ab- nahme (-) 1950 geg. 1939 vH	Heimatvertriebene			
	Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung insgesamt					insgesamt		Anteil an d. Bevlk. insges.	
	1000	vH	1000	vH				1000	vH		
männlich	18 693,1	48,3	22 350,7	46,9	19,6	18 641,3	46,8	— 0,3	3 709,4	47,1	16,6
weiblich	19 988,6	51,7	25 345,0	53,1	26,8	21 178,2	53,2	+ 6,0	4 165,8	52,9	16,4
insgesamt	38 681,7	100	47 695,7	100	23,3	39 819,5	100	+ 2,9	7 876,2	100	16,5
	darunter waren Selbständige Berufslose										
männlich	1 632,8	48,6	2 312,7	40,4	41,6	1 910,8	41,5	+ 17,0	401,8	35,7	17,4
weiblich	1 727,1	51,4	3 415,8	59,6	97,8	2 691,3	58,5	+ 55,8	724,5	64,3	21,2
insgesamt	3 359,9	100	5 728,5	100	70,5	4 602,1	100	+ 37,0	1 126,4	100	19,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Die Selbständigen Berufslosen nach Personenkreisen 1939 und 1950

Personenkreis	1939		insgesamt				1950			Übrige	
	1000	vH	1000	vH	Veränderungen gegen 1939		Heimatvertriebene		Ant. an Spalte 3	1000	vH
					1000	vH	1000	vH			
Altenteiler	176,5	5,2	261,9	4,6	+ 85,4	+ 48,4	1,1	0,1	0,4	260,8	5,7
Vom eigenen Vermögen lebende Rentner	174,0	5,2	139,6	2,4	- 34,4	- 19,8	2,1	0,2	1,5	137,5	3,0
Beamte im Ruhestand	285,8	7,9	426,1	7,4	+ 160,3	+ 60,3	57,8	5,1	13,6	368,3	8,0
Sozialversicherungs-Rentner, Witwengeldempfängerinnen	1971,0	58,7	3705,7	64,7	+ 1734,7	+ 88,0	639,3	56,7	17,3	3066,4	66,6
darunter: Frauen	1069,0		2327,3		+ 1258,3	+ 117,7	432,3		18,5	1895,0	
Unterstützungsempfänger (ohne Alu und Alfu)	316,6	9,4	584,8	10,2	+ 268,2	+ 84,7	311,8	27,7	53,3	273,0	5,9
Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle			103,7	1,8	+ 103,7		15,8	1,4	15,2	88,0	1,9
Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Angabe einer Erwerbsquelle	5,7	0,2	7,1	0,1	+ 1,4	+ 24,6	0,7	0,1	9,5	6,4	0,1
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende und Schüler	47,2	1,4	84,5	1,5	+ 37,3	+ 79,0	13,6	1,2	16,1	70,9	1,6
Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht, Waisenhäuser	116,1	3,4	126,9	2,2	+ 10,8	+ 9,3	20,1	1,8	15,9	106,8	2,3
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten	83,5	2,5	149,4	2,6	+ 65,9	+ 78,9	44,8	4,0	30,0	104,6	2,3
Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbeh.	134,3	4,0	95,9	1,7	- 38,4	- 28,6	12,9	1,1	13,5	83,0	1,8
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten sowie von Internierungs- und Arbeitslagern	69,1	2,1	42,8	0,8	- 26,3	- 38,1	6,4	0,6	14,9	36,4	0,8
Selbständige Berufslose insgesamt	3359,8	100	5728,5	100	+ 2368,7	+ 70,5	1126,4	100	19,7	4602,1	100

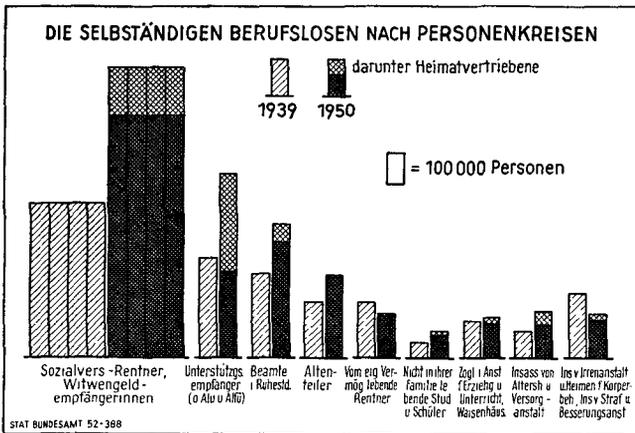
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

die für die älteren unter ihnen Heim- oder Anstaltsversorgung als erstrebenswert erscheinen ließen. In den übrigen Personenkreisen der Selbständigen Berufslosen liegt der Anteil der Heimatvertriebenen nicht oder nur gering über ihrem Bevölkerungsanteil.

diese Personenkreise im wesentlichen aus der verstärkten Bedeutung, welche die aus dem Erwerbsleben herausgewachsene Bevölkerung (65 Jahre und darüber) erlangt hat.

Der Rückgang der Zahl der von eigenem Vermögen lebenden Rentner ist eine Folge der Währungsumstellung. Die mit ihr verbundenen ungünstigen Auswirkungen für das Sparkapital hätten einen noch stärkeren Rückgang vermuten lassen. Daß er tatsächlich in nur verhältnismäßig geringem Umfang eingetreten ist, läßt den Schluß zu, daß die der Versorgung dienenden Vermögen weniger in Geld und Geldwerten als in Sach- und Grundwerten angelegt worden sind. Daneben ist auch die Annahme nicht ganz ungerechtfertigt, daß infolge der Selbsteintragung in die Haushaltungslisten Personen diesem Personenkreis zugeordnet wurden, die richtiger bei den Unterstützungsempfängern einzureihen waren.

Unter den Anstaltsinsassen u. dgl. weist die Zahl der nicht in ihrer Familie lebenden Studierenden und Schüler gegen 1939 eine, wenn auch zahlenmäßig nicht besonders hohe, so doch prozentual überdurchschnittliche Zunahme auf. Sie findet ihre Ursache in der vielfach für den Schulbesuch ungünstigen Unterbringung evakuierter oder heimatvertriebener Familien in ländlichen, verkehrsunünstig gelegenen Gegenden. Bemerkenswert ist schließlich der Rückgang der Zahl der Insassen von Heimen für Körperbehinderte sowie der in Irren-, Straf- und Besserungsanstalten Verwahrten. Schm.



Zahlenmäßig nicht unbedeutende Zunahmen weisen innerhalb der von Versorgungseinkunften Lebenden die Beamten im Ruhestand und die Altenteiler auf. Sie ergeben sich für

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Obstbaumbestände 1951

Auf Anordnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde im Oktober 1951 in den Ländern der Bundesrepublik eine Zählung der Obstbäume und Beerensträucher durchgeführt¹⁾. Diese Zählung war notwendig, um einen zuverlässigen Überblick über den Umfang der inländischen Obstproduktion zu gewinnen und damit den Bedarf des Marktes für ausländisches Obst besser beurteilen zu können.

Derartige Zählungen fanden im ehemaligen Reichsgebiet seit 1878 je nach den Bedürfnissen in wechselnden Zeitabständen statt²⁾. Dabei wurde der Umfang der Zählungen ständig erweitert. In den Jahren 1946 und 1947 wurde die erste Zählung nach dem zweiten Weltkrieg durchgeführt, die jedoch unter ungünstigen Zahlungsverhältnissen nur unvollständige Ergebnisse erbrachte. Aus diesem Grund ergab sich die Notwendigkeit für eine neue Zählung, bei der sowohl die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Zählungen gewahrt bleiben als auch ein möglichst weitgehender Einblick in die strukturelle Zusammensetzung des Obstbaumbestandes geboten werden sollte. Die Zählung vom Oktober 1951 lehnt sich daher hinsichtlich der Obstbaumarten, der Ertragsstufen, Baumformen und der Standorte an die Zählung

von 1938 an und bietet darüber hinaus noch eingehenderen Einblick in die Verbreitung der einzelnen Baumformen bei Äpfeln und Birnen. Bei diesen wurden nunmehr fünf Formen unterschieden, und zwar: Hochstämme, Halb- und Viertelstämme, Buschbäume, Spindelbüsche und Spindeln, Spaliere. Damit wurden an den Zähler hohe Anforderungen fachtechnischer Art gestellt. Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse zeigen jedoch, daß nicht zuletzt dank der Mitarbeit aller Obstbautreibenden die Schwierigkeiten überwunden wurden.

Die Zählung ergab folgenden Bestand an Obstbäumen und Beerenobststräuchern im Bundesgebiet³⁾.

Der Baumbestand nach Arten

Mit über 50 vH des gesamten Baumbestandes hat der Apfel die weitaus größte Bedeutung, an zweiter Stelle folgen mit rund einem Fünftel des Baumbestandes die Pflaumen und Zwetschgen, in größerem Abstand dann erst die Birnen und Kirschen, während die übrigen Arten: Pfirsiche, Mirabellen, Renekloden, Aprikosen, Walnüsse und Quitten zusammen nur 6 vH des Gesamtbaubestandes ausmachen. An Beerenobst wurden rund 55 Mill. Johannis- und Stachelbeersträucher und rund 1 000 ha Himbeeren festgestellt. Gegenüber der Zählung von 1938 zeigen sich folgende Verände-

1) Ohne die Bestände in Baumschulen. — 2) Zählungen fanden statt 1878, 1900, 1913, 1932, 1934, 1938.

3) Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 357*.

Obstbäume und Beerensträucher¹⁾

Obstbaumart	1951		1938	
	1000	vH	1000	vH
Äpfel	63 033	50,6	58 665	46,9
Pflaumen u. Zwetschgen ..	25 051	20,1	28 022	22,4
Birnen	18 169	14,6	20 257	16,2
Kirschen	10 425	8,4	10 465	8,4
Pfirsiche	4 181	3,4	4 163	3,3
Mirabellen, Renekloden ..	1 945	1,5	1 543	1,2
Walnüsse	1 153	0,9	1 349	1,1
Quitten	430	0,3	436	0,3
Aprikosen	260	0,2	312	0,2
Obstbäume insgesamt ...	124 647	100	125 212	100
Johannisbeeren	34 190	.	35 371	.
Stachelbeeren	21 191	.	29 214	.
Himbeeren (1000 qm) ..	12 995	.	16 758	.

¹⁾ Vgl. auch „Statistischer Bericht“, III/11/2 vom 8. Mai 1952.

rungen des Bestandes: Bei etwa gleichem Gesamtbestand an Obstbäumen aller Art ist eine Zunahme der Apfelbaumbestände um fast 10 vH bemerkenswert, woran in erster Linie die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg beteiligt sind, während die alten, bedeutenden Apfelanbaugebiete in Baden und Württemberg gegenüber 1938 Bestandsabnahmen aufweisen. Eine weitere Beobachtung ist die Abnahme der Bestände an Pflaumen- und Zwetschgenbäume durchgehend in sämtlichen bedeutenderen Anbaugebieten und die Verringerung der Birnbaumbestände im Bundesgebiet mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen und den Städten Hamburg und Bremen, wo die Zahl der Birnbäume zugenommen hat. Bei den Kirschen, deren Bestände im ganzen unverändert geblieben sind, hat die Zahl der Sauerkirschen etwa um die gleiche Zahl zugenommen, wie sich der Bestand an Süßkirschen verringert hat. Desgleichen ist der Anbau an Beerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) zurückgegangen⁴⁾.

Die Standorte der Obstbäume

Bei der Zählung der Obstbäume wurden die Bäume nach drei Standorten getrennt ausgewiesen: Bäume in Haus- und Kleingärten; Bäume auf Ackerland und Grünland; Bäume an Straßen und Wegen. Hiermit soll erreicht werden, den zur Selbstversorgung bestimmten Obstbau von dem Erwerbsobstbau zu unterscheiden. Dabei kann davon ausgegangen werden, daß die Obstbäume in Haus- und Kleingärten vorwiegend der Selbstversorgung dienen, während die Obstbäume in den beiden anderen Standortgruppen besonders für die Belieferungen des Marktes in Betracht kommen.

Von den Obstbäumen und -sträuchern befinden sich über die Hälfte der Bäume auf Ackerland, Grünland und in geschlossenen Obstpflanzungen. Gegenüber 1938 haben die Bäume dieser Standortgruppe um annähernd die gleiche Zahl zugenommen, wie die Zahl der Bäume in Haus- und Kleingärten und an Straßen sich verringert hat. Dies scheint dafür zu sprechen, daß sich der marktwirtschaftlich orientierte Obstbau weiter ausdehnt.

In regionaler Hinsicht sind in der Standortverteilung der Obstbäume deutliche Unterschiede festzustellen. In den süddeutschen Bundesländern, besonders in Baden-Württemberg befinden sich die Bäume überwiegend in der Standortgruppe: Ackerland und Grünland, in den norddeutschen Bundesländern überwiegend in der Standortgruppe: Haus- und Kleingärten. Dies hängt zum Teil damit zusammen, daß auch die Zahl und der Umfang der Haus- und Kleingärten in Norddeutschland fast doppelt so groß ist wie in Süddeutschland und daß der Anbau von Obst auf Grünland in Norddeutschland wegen der überwiegenden Beweidung nicht möglich ist.

Die Bäume nach ihrer Ertragsfähigkeit

Die Zählung der Bäume dient insbesondere dazu, eine Grundlage für die statistische Ermittlung des Umfanges der Obsterzeugung zu schaffen, zu deren Errechnung ein geschätzter Durchschnittsbaumertrag mit der Gesamtzahl der Bäume multipliziert wird. Im Laufe der letzten 50 Jahre wurde von Zählung zu Zählung eine Verbesserung der Erntermittlungsgrundlagen angestrebt. So unterscheidet man

⁴⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ III/11/1 bis 3

seit 1934 bei den Bäumen drei Ertragsstufen: Junge, noch nicht ertragfähige Bäume, ertragfähige Bäume und abgängige Bäume, wobei unter „abgängige“ solche verstanden werden, deren Ertragsfähigkeit infolge Überalterung oder Krankheit gebrochen ist und die keine vollen, regelmäßigen Erträge mehr erwarten lassen. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Erntermittlungen sich nur auf die wirklichen, im Ertrag stehenden Alter befindlichen Bäume beziehen, während die noch nicht ertragfähigen und abgängigen bei der Ernteberechnung unberücksichtigt bleiben.

Der Baumbestand 1951 setzt sich aus einem Anteil von 22 vH jungen, noch nicht ertragfähigen Bäumen, 72 vH ertragfähigen und 6 vH abgängigen Bäumen zusammen. Im Vergleich zu 1938 ist die Zahl der ertragfähigen Bäume annähernd gleich geblieben, während die noch nicht ertragfähigen Bäume um ein geringes abgenommen haben. Die Zahl der abgängigen Bäume dagegen hat sich etwas erhöht. Bei einer Beurteilung dieser Veränderungen ist jedoch zu berücksichtigen, daß es für die Gruppierung der Bäume nach diesen drei Ertragsstufen keine objektiven Merkmale gibt, sondern daß es in gewissem Sinne der subjektiven Auffassung des Zählers überlassen ist, wie er den Baum hinsichtlich seiner Ertragsfähigkeit beurteilt. Als besonders aufschlußreich ist festzustellen, daß der Anteil der jungen, noch nicht ertragfähigen Bäume bei den Äpfeln, insbesondere bei den Halb- und Viertelstämmen, ferner bei den Aprikosen und Pflaumen besonders groß ist, während der Anteil der jungen Bäume bei Quitten, Birnen (Birnenpalieren), Mirabellen, Renekloden und Sauerkirschen besonders gering ist. Der Anteil der abgängigen Bäume ist bei den Hochstämmen der Apfel und Birnen am größten, aber auch bei den Süßkirschen und Pflaumen bemerkenswert hoch.

Die Baumformen

Eine weitere Verfeinerung der Zählung — auch im Hinblick auf die Erntermittlungen — liegt in der Unterscheidung der Apfel- und Birnenbäume nach ihrer Baumform.

An der Gesamtzahl der Apfel- und Birnenbäume sind die einzelnen Baumformen mit folgenden Anteilen (in vH) vertreten:

Baumform	Apfel	Birnen
Hochstämmen	68	69
Halb- und Viertelstämmen	12	11
Buschbäume	13	10
Spindelbüsche und Spindeln	5	4
Spaliere	2	6

Ein Vergleich mit 1938 ist nur bedingt möglich. Doch läßt sich durch Zusammenfassung der Stammformen einerseits und der Busch- und Spindelbäume andererseits nach der Zählung 1951 feststellen, daß der Hochstamm zugunsten der niederen Formen zurückgedrängt wird, eine Beobachtung, die neben anderen darauf hindeutet, daß sich der Erwerbsobstbau mehr und mehr von der extensiven Nutzung zu einer rationell betriebenen Hauptnutzung umzuwandeln beginnt.

Die Obstbaumdichte

Im Bundesdurchschnitt ergibt sich nach der Obstbaumzählung eine Baumdichte von 259 Obstbäumen je 100 Einwohner. In Baden-Württemberg erreicht sie sogar 505 Bäume in Schleswig-Holstein dagegen nur 175 Bäume. Im Vergleich zu den früheren Zählungen hat sich die Baumdichte wie folgt entwickelt: Im Jahre 1900: 319 Bäume je 100 Einwohner; 1913: 317; 1934: 291; 1938: 318; 1951: 259. Danach liegt die gegenwärtige Dichte noch unter dem Stand von 1900, wobei allerdings zu bedenken ist, daß besonders seit dem zweiten Weltkrieg der Weltfruchtmarkt als bedeutender Obstlieferant steigenden Einfluß auf die inländische Obstversorgung genommen hat.

Wa.

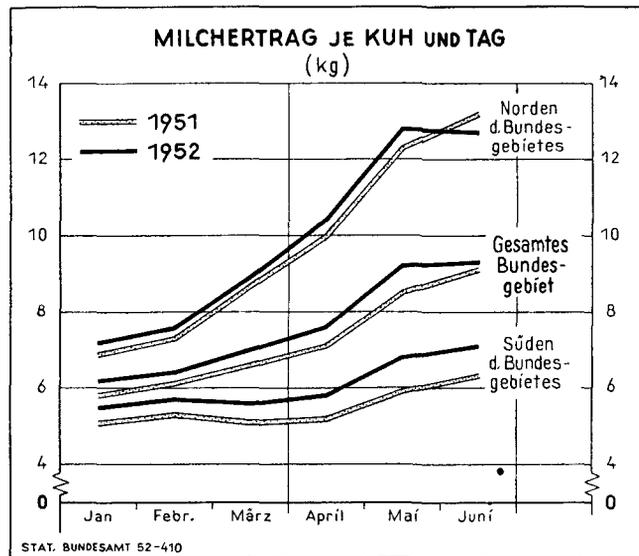
Die Milcherzeugung und -verwendung im 1. Halbjahr 1952

Die Milcherzeugung hängt stark von jahreszeitlichen Einflüssen ab. Von Januar ab steigt sie im Bundesgebiet an, bis sie in der Regel im Juni ihren Kulminationspunkt erreicht hat. Von Juli bis Dezember sinkt sie wieder ab. Dabei fällt die insgesamt erzeugte Jahresmilchmenge je etwa zur Hälfte

im 1. und 2. Halbjahr an. So wurden in vH der Gesamtproduktion erzeugt

	1951	1950	Ø 1937/39
1. Halbjahr	49,3	48,6	50,4
2. Halbjahr	50,7	51,4	49,6

Im 1. Halbjahr 1952 belief sich die Gesamtmilcherzeugung auf etwas mehr als 8 Mill. t gegenüber nicht ganz 7,5 Mill. t im gleichen Zeitraum 1951. Für diese Steigerung der Milchproduktion um fast 8 vH war nicht nur die Zunahme der Zahl der Milchkühe von 5,73 Mill. auf 5,8 Mill., das ist um etwas mehr als 1 vH maßgebend. Der erhöhte Milchanfall ergab sich vielmehr im wesentlichen aus der erhöhten Leistung der einzelnen Kuh.



Dabei ist bemerkenswert, daß die Milchertragskurve 1952 der norddeutschen Länder, also Schleswig-Holsteins, Niedersachsens, Nordrhein-Westfalens und der beiden Hansestädte, nur wenig höher verläuft als die Kurve für 1951 und sich im Juni sogar darunter bewegt. Dagegen liegt die Milchertragskurve 1952 der süddeutschen Länder, besonders zum Ende des Halbjahres hin, in ungleich größerem Abstand über der Kurve 1951. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres betrug der Milchertrag je Kuh und Tag in kg

	1952	1951	Ø 1937/39
im Norden	10,0	9,8	9,1
im Süden	6,1	5,5	5,5

Während also im „Norden“ die Milchleistung gegenüber 1951 nur noch um 0,2 kg erhöht werden konnte und damit um 0,9 kg über der Vorkriegsleistung lag, wurde im „Süden“ der Milchertrag um 0,6 kg über den Stand von 1951 und den diesem gleichen Vorkriegsstand hinaus gesteigert. Die Annahme, daß in den relativ niedrigen Milcherträgen Süddeutschlands noch eine Reserve der Milchproduktion liege¹⁾, scheint sich zu bestätigen. Es ist allerdings noch zu berücksichtigen, daß durch die Hitzewelle im Juni 1952 und ihre ungünstige Einwirkung auf die Grünlandflächen besonders die norddeutschen Weidegebiete betroffen worden sind.

Die Verwendung der Milch unterliegt gewissen Verschiebungen in der absoluten Höhe und im Verhältnis zur Gesamtmilcherzeugung. Die Ablieferung an Molkereien und Händler steigt zwar im allgemeinen mit dem saisonalen Ansteigen der Milchproduktion. Jedoch sind der nach der Zahl der mit Milch zu versorgenden landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sich ändernde Haushaltsverbrauch des Milchproduzenten, die nach dem Bestande an Aufzuchtieren variable Futtermilchmenge, und vor allem die unmittelbar an den Verbraucher verkaufte und im Erzeugerbetrieb verarbeitete Milch von erheblichem Einfluß auf den Umfang der Molkereiblieferung.

Im 1. Halbjahr 1952 war gegenüber 1951 bei einer Steigerung der Gesamterzeugung um 8 vH die Molkereiblieferung nur um 5 vH gestiegen. Dafür trat eine Erhöhung der unmittelbar an den Verbraucher verkauften und im Erzeuger-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1952, S. 69.

Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch

Zeit	Einheit	Gesamtmilcherzeugung	Ablieferung an Molkereien und Händler	Frischmilchverkauf und -verarbeitung im Erzeugerbetrieb	Verbrauch im Haushalt des Erzeugers	Verfütterung
1. Hj. 1952	1000 t	8 049	5 330	840	952	927
1. Hj. 1951	1000 t	7 480	5 076	721 ¹⁾	896 ¹⁾	786 ¹⁾
Zunahme	vH	+ 8	+ 5	+ 16	+ 6	+ 18

¹⁾ Niedersachsen und Bremen geschätzt.

betrieb verarbeiteten Milchmenge um 16 vH, und — in Übereinstimmung mit der bei der Juniviehzählung festgestellten verstärkten Kälberaufzucht — ein Mehrverbrauch an Futtermilch um 18 vH ein. Le.

Die Schlachtungen im 1. Halbjahr 1952

Das Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen betrug im Bundesgebiet während der Monate Januar bis Juni 1952 etwa 746 000 t. Es lag damit um fast 80 000 t (12 vH) höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

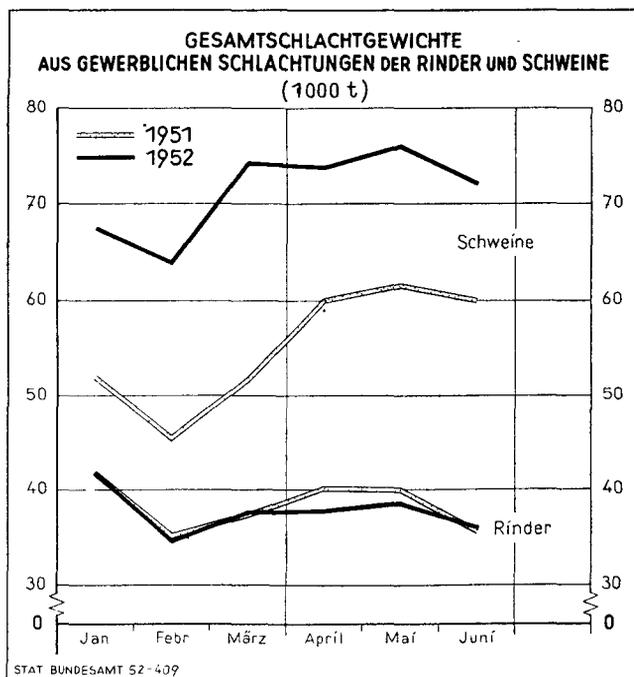
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen

Zeit	Einheit	Inlands-Tiere			Auslands-Tiere	Schlachtungen insgesamt	je Tag
		insgesamt	darunter: Rinder	Schweine			
1. Halbj. 1952	1000 t	719,5	225,9	427,6	26,5	746,0	4,1
1. Halbj. 1951	1000 t	629,4	228,2	330,6	38,3	667,6	3,7
Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	vH	+ 14	- 1	+ 29	- 31	+ 12	+ 12

An dem Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen von Inlandstieren waren beteiligt

im 1. Halbjahr	die Rinder	Schweine
1952 mit	31,4 vH	59,4 vH
1951 mit	36,3 vH	52,5 vH

Das Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Rinderschlachtungen lag im Februar, April und Mai 1952 niedriger als im Vorjahr, im Januar und März etwa auf der gleichen Höhe und erst gegen Ende des ersten Halbjahres im Juni etwas über 1951. Das Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schweineschlachtungen dagegen war während des Berichtszeitraumes erheblich höher als im Vorjahre; zum Schluß des Halbjahres jedoch verringerte sich der Abstand zwischen den entsprechenden Monaten von 1952 und 1951.



Aus der oben angegebenen prozentualen Beteiligung der Rinder und Schweine am Gesamtschlachtgewicht und der Gegenüberstellung der angefallenen Mengen von Rind- und

Schweinefleisch im 1. Halbjahr 1952 und 1951 geht noch immer die Tendenz hervor, den Fleischmarkt in zunehmendem Maße unter Zurückhaltung des Rindviehs aus den Schweinebeständen zu versorgen. Nach dem Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1952 aber erscheint es fraglich, ob diese Tendenz weiter anhalten wird. Den gegenüber dem Vorjahre niedrigeren Zahlen der trächtigen Sauen, Ferkel und Jungschweine müssen in absehbarer Zeit auch rückläufige Zahlen für die Schlachtschweine folgen. Dagegen wird die gegenüber 1951 beträchtlich vermehrte Nachzucht des Rindviehs bei der zur Zeit fraglichen Rentabilität der Milchherzeugung nicht so sehr einer weiteren Erhöhung des Milchkuhbestandes als vielmehr in Anbetracht der besseren Fleischpreise einer verstärkten Fleischproduktion zugute kommen. Der Beginn einer solchen geänderten Entwicklung scheint sich in dem vorstehenden Schaubild im Juni 1952 schon abzuzeichnen.

Die durchschnittlichen Schlachtgewichte waren im 1. Halbjahr 1952 bei den Rindern höher, bei den Schweinen aber niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Durchschnittliches Schlachtgewicht
kg

Zeit	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe
1. Hj. 1952	264	37	93	25
1. Hj. 1951	258	35	94	25

Daraus folgt, daß gegenüber 1951 bei den Rindern die Abnahme, bei den Schweinen die Zunahme der Gesamtschlachtgewichte verhältnismäßig geringer war, als sich allein aus der Zahl der Schlachtungen ergeben hätte. Während das Gesamtschlachtgewicht der Rinder um 1 vH niedriger, das der Schweine um 29 vH höher lag als im 1. Halbjahr 1951, war die Zahl der gewerblichen Schlachtungen von Inlandsrindern um 3 vH niedriger, von Inlandsschweinen um 30 vH höher als im Vorjahre.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Einheit	Rindvieh		Schweine		Kalber	Schafe	Ziegen	Pferde
		in-	aus-	in-	aus-				
1. Hj. 1952 ..	1000	859	97	4583	6	1180	209	34	66
1. Hj. 1951 ..	1000	883	118	3532	88	1324	183	25	80
Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	vH	- 3	- 17	+ 30	- 93	- 11	+ 14	+ 39	- 17

Die Hausschlachtungen sind nur bei den Schweinen von erheblicher Bedeutung und auch bei diesen nur in den Wintermonaten. Aus Hausschlachtungen ergab sich ein Gesamtschlachtgewicht (in 1000 t)

1 Halbjahr	bei Schweinen ¹⁾	sonstigen Tieren
1952	252,8	7,3
1951	236,4	8,3

¹⁾ Durchschnittliches Schlachtgewicht auf 110 kg geschätzt.

Die industrielle Produktion im Juli 1952

Gesamtproduktion saisonbedingt rückläufig

Das industrielle Produktionsvolumen, das nach einer nahezu stagnierenden Entwicklung in den Frühjahrsmonaten im Juni im Rahmen eines allgemein etwas freundlicheren Bildes der Wirtschaftslage erstmalig spürbar zugenommen hatte, zeigt im Juli wieder einen deutlichen Rückgang auf einen Stand, der nicht ganz das Niveau der Frühjahrsmonate erreicht. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschließlich Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, auf 137,1 (1936=100) im Juli gegenüber 144,1 im Juni, hat also um 4,9 vH abgenommen¹⁾. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Produktion, die sich nahezu auf der Höhe des Vormonats hielt, ist der Rückgang noch etwas stärker (-5,2 vH).

Infolge der Urlaubszeit, der vielfach im Juli auftretenden Betriebsferien und der in manchen Industriezweigen im Sommer üblichen Produktionsumstellungen ist die industrielle Produktion im Juli im allgemeinen saisonal rückläufig. Das Ausmaß des Saisonrückganges ist jedoch nach den Unterlagen der Vorkriegszeit und der Nachkriegszeit recht verschieden. Es ist nach den Zahlenreihen für die Nachkriegszeit erheblich stärker, was wohl zum Teil durch die immer gebräuchlicher werdende Einrichtung von Betriebsferien erklärbar ist, die sich auch bei der arbeitstäglichen Berechnung in einem entsprechenden Rückgang des Produktionsindex auswirkt²⁾. Legt man die allerdings für die Berechnung einer Saisonnormale noch unzureichenden Unterlagen der Nachkriegszeit zugrunde, so ergibt sich, daß der Rückgang nicht im Sinne eines konjunkturellen Rückschlages zu deuten ist, zumal im Juni in diesem Jahr die sommerliche Saisonabnahme noch nicht eingetreten war und auf manchen Gebieten auch die Hitzewelle im Juli gewisse Produktionshemmungen bereitet haben dürfte. Diese Auffassung wird auch dadurch gestützt, daß der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums nach mehreren Monaten der Stagnation im Mai und vor allem im Juni angestiegen ist (Gesamte Industrie: April 179, Mai 183, Juni 199³⁾).

Die Produktionsabnahme zeigt sich bei sämtlichen Industriegruppen. Am stärksten ist sie bei der Investitionsgüter-

Industrie

industrie (-10,7 vH), wo sich Betriebsferien besonders stark ausgewirkt zu haben scheinen, ferner bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (-8,0 vH). Bei der im allgemeinen weniger reagiblen Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist sie ebenfalls erheblich (-4,4 vH). Auch die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien ist erneut, wenn auch weniger stark, zurückgegangen (-3,2 vH). Beim Bergbau, der Energieerzeugung und der Bauwirtschaft ist die Produktionsabnahme geringfügig.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1951						
Mai	138	137	132	156	133	116
Juni	136	135	132	156	125	112
Juli	131	130	128	150	117	109
1952						
Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	105
Marz	138	136	127	169	125	106
April	141	140	127	172	129	120
Mai	142	140	129	173	124	124
Juni ³⁾	144	142	133	179	123r	131
Juli ³⁾	137	134	127	160	119	120

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Gegenüber Juli 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschließlich Bau) um 4,3 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stand die Produktion im Juli 1952 auf 108 (1936 = 100).

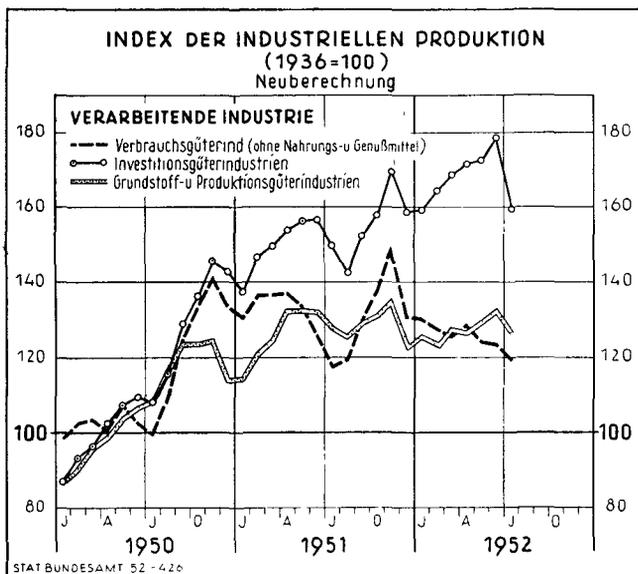
Schwache Abnahme der Bergbauproduktion

Nach einer jahreszeitlich ungewöhnlichen Belebung im Vormonat lag im Bergbau die Gesamtproduktion im Juli wieder etwas niedriger (-1,6 vH⁴⁾. Vor allem ging im Steinkohlenbergbau die arbeitstägliche Forderung um 2,8 vH auf 390 100 t zurück. Dies ist im wesentlichen auf eine Vermehrung der Schichtausfälle, zum Teil infolge von Urlaub, in noch höherem Maße infolge von Erkrankungen zurückzuführen, wobei vermutlich die Hitzewelle in der

⁴⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Juli 27, Juni im Bundesdurchschnitt 23,3 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 362¹⁾, sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 7.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Die Umrechnung auf arbeitstägliche Produktion schaltet nur die durch die verschiedenen Zahl der Kalendertage, der Sonntage und der gesetzlichen Feiertage bedingten Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten aus. —

³⁾ Wertindex, 1949 = 100, nach Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Juni 1952.



ersten Monatshälfte eine gewisse Rolle gespielt hat; die Belegschaftszahl und die Schichtleistung blieben dagegen annähernd unverändert. In Anbetracht der infolge der hohen Ausführungsverpflichtungen und der nur allmählich möglichen Produktionssteigerung nach wie vor labilen Versorgungslage mit inländischen Brennstoffen, insbesondere der unzureichenden Versorgung der eisenschaffenden Industrie, erreichte die Einfuhr von USA-Kohle in diesem Monat mit 820 000 t wieder eine beachtliche Höhe. Während die Kokereien im Zuge der Kapazitätserweiterung ihre Produktionssteigerung in geringem Umfang fortsetzen konnten (+ 1,0 vH), waren die Braunkohlenförderung (- 0,5 vH) und die Brikettherstellung (- 1,4 vH) schwach rückläufig. Auch die Kali- und Steinsalzgewinnung (- 2,0 vH) sowie die Eisenerzförderung (- 0,4 vH) zeigen Abschwächungen, die im wesentlichen jahreszeitlich bedingt sein durften. Die Erdölgewinnung setzte ihre stetige Aufwärtsentwicklung auch im Juli fort (+ 1,4 vH).

Auch Grundstoffproduktion rückläufig

Bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist der Rückgang des Produktionsvolumens (- 4,4 vH) auf etwa den Stand vom März das Ergebnis einer recht unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen.

Besonders fällt der starke Produktionsrückgang der chemischen Industrie (- 8,8 vH) ins Gewicht, der zum Teil als Reaktion auf die kraftige Steigerung des Vormonats aufzufassen ist. Dies gilt vor allem für die Produktionsabnahmen bei Kunststoffen (- 10,2 vH), chemisch-technischen Erzeugnissen (- 6,4 vH), Pharmazeutika (- 14,9 vH) und Mineralfarben (- 12,8 vH). Bei den Düngemitteln sind die beträchtlichen Produktionsrückgänge (synthetische Stickstoffdüngemittel - 16,2 vH, Thomasphosphat - 12,0 vH, andere Phosphordüngemittel - 26,0 vH) im wesentlichen auf die vor der Herbstsaison durchgeführte Überholung der Apparatur zurückzuführen. Diese Rückgänge konnten durch Produktionserhöhungen bei einigen Stoffen (Soda + 9,6 vH, Ätznatron + 7,8 vH, Teerfarbstoffe + 13,0 vH) nicht ausgeglichen werden. Bei der Chemiefaserindustrie (+ 14,0 vH) trat nach dem starken Rückgang der Frühjahrsmonate im Zusammenhang mit der Belebung in Teilen der Textilindustrie ein Produktionsaufschwung ein, insbesondere bei Zellwolle (+ 22,5 vH). Auch die Mineralölverarbeitung zeigt infolge einer Steigerung der Benzinherzeugung eine Zunahme (+ 5,9 vH).

In der eisenschaffenden Industrie (- 1,8 vH) verringerte sich das Produktionsvolumen im ganzen geringfügig, obwohl die Hochofenwerke nach dem Produktionsrückgang im Vormonat mit arbeitstäglich 35 700 t Roheisen (+ 5,7 vH) einen Höchststand erzielten. Dies ist auf die Entwicklung bei den Stahl- und Warmwalzwerken zurückzuführen (- 2,2 vH), deren Produktion leicht auf den etwa März erreichten Stand absank (34 000 t Walzstahlfertigerzeug-

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1952 gegen Juni 1952 in vH
	Juni	Juli	Juni ¹⁾	Juli ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	26	26	23,3 ²⁾	27	+ 15,9
Gesamte Industrie	135,6	131,4	144,1	137,1	- 4,9
Industrie ohne Bau	135,6	130,9	143,6	136,2	- 5,2
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	133,5	128,4	141,0	133,3	- 5,5
Bergbau	116,2	115,1	125,2	123,2	- 1,6
Verarbeitende Industrie	135,1	129,6	142,5	134,2	- 5,8
Energieerzeugung	169,7	170,9	184,9	183,5	- 0,8
Bau	135,1	142,5	154,7	154,1	- 0,4
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	105,9	104,6	110,8	108,6	- 2,0
Eisenerzbergbau	162,7	170,8	200,2	199,4	- 0,4
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	162,6	157,4	180,8	177,1	- 2,0
Erdölgewinnung	306,3	308,7	399,1	404,5	+ 1,4
Verarbeitende Industrie Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	132,0	127,9	132,6	126,7	- 4,4
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	118,0	117,5	120,4	125,7	+ 4,4
Eisen- u. Stahlerzeugung	95,8	93,7	107,0	105,1	- 1,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	112,9	107,4	118,7	110,9	- 6,6
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	186,4	190,1	212,2	212,9	+ 0,3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	128,4	128,7	119,0	121,1	+ 1,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	109,2	109,0	90,5	83,6	- 7,6
Chemische Industrie ³⁾	153,1	146,5	158,6	144,7	- 8,8
Chemische Faserzeugung	329,3	327,8	179,0	204,0	+ 14,0
Mineralölverarbeitung	213,6	212,3	213,6	226,2	+ 5,9
Gummiverarbeitung	135,2	117,5	144,4	137,7	- 4,6
Flachglasherzeugung	161,5	167,7	121,9	118,6	- 2,7
Zellstoff- und Papierherzeugung	116,1	113,9	96,6	88,9	- 8,0
Investitionsgüterindustrien	156,2	149,8	178,7	159,5	- 10,7
darunter:					
Stahlbau	69,2	74,8	91,4	80,6	- 11,8
Maschinenbau	176,6	162,0	204,0	174,4	- 14,5
Fahrzeugbau	169,4	168,7	219,2	192,6	- 12,1
Elektrotechnik	274,1	272,1	276,0	262,4	- 4,9
Feinmechanik und Optik	155,4	158,4	184,4	165,7	- 10,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	126,9	119,5	138,6	125,3	- 9,6
Verbrauchsgüterindustr. ⁵⁾	125,4	117,2	123,3 ^r	119,4	- 3,2
darunter:					
Feinkeramische Industrie	132,2	125,8	124,1	117,5	- 5,3
Hohlglasherzeugung	255,1	242,4	224,1	227,9	+ 1,7
Lederherzeugung	55,4	55,8	65,4	64,6	- 1,2
Schuhindustrie	66,1	43,7	82,5	52,6	- 36,2
Textilindustrie	127,6	116,9	104,6	105,6	+ 1,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	111,7	109,0	130,8	120,4	- 8,0
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	126,0	114,5	141,6	123,2	- 13,0
Tabakverarbeitung	91,7	94,7	110,9	102,2	- 7,8
Energieerzeugung					
darunter:					
Elektrizitätserzeugung	186,3	187,6	203,0	200,9	- 1,0
Gaserzeugung	118,1	119,2	128,9	129,5	+ 0,5

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserherzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

nisse). Die Erzeugung der Eisengießereien ging bei abgeschwächter Nachfrage stärker zurück (- 6,6 vH). In der NE-Metallindustrie erfuhr die Halbzeugherstellung nach der kraftigen Belebung im Vormonat wieder einen Rückschlag (- 7,6 vH).

In der Industrie der Steine und Erden wirkten sich die vor allem durch die Bautätigkeit bedingten saisonalen Auftriebstendenzen etwa im gleichen Ausmaß wie im Juni aus (+ 4,4 vH), wobei die Herstellung von Mauer- und Dachziegeln weiterhin anstieg (+ 8,5 vH) und die vormonatlichen Produktionsabnahmen bei Zement und gebranntem Kalk wieder ausgeglichen wurden (+ 5 vH). Lediglich die Natursteingewinnung, die im Vergleich zu den Vorjahren ein verhältnismaßig hohes Niveau erreicht hat, ging etwas zurück (- 2,7 vH). Die Kautschukindustrie zeigt nach der kraftigen Belebung der beiden Vormonate wieder eine Produktionsabnahme (- 4,6 vH). In der Papierindu-

strie sank die Erzeugung im Zusammenhang mit der rückläufigen Preisentwicklung erneut erheblich ab (— 8,0 vH). Der Rückgang erstreckte sich auf alle Sparten mit Ausnahme von Kunstfaserzellstoff, dessen Produktion infolge des erhöhten Bedarfs der Chemiefaserindustrie beträchtlich gesteigert werden konnte.

Erheblicher Rückgang der Investitionsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die sich in den vergangenen Monaten mit Ausnahme des Mai ständig aufwärts entwickelt hatte, ging im Juli am stärksten von allen Gruppen zurück (— 10,7 vH), und zwar sind hier alle Zweige an dem Rückgang beteiligt. Dennoch dürfte auch diese Entwicklung nicht im Sinne eines Konjunkturschwungs zu deuten sein, da die Nachfragesituation trotz gewisser Abschwächungstendenzen bei einzelnen Erzeugnisgruppen und auf den Auslandsmärkten im ganzen nach wie vor befriedigend ist. Der Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums steht auf einem beachtlichen Niveau und ist im Mai und Juni gegenüber März und April wieder etwas angestiegen (April 210, Mai 216, Juni 218, 1949=100³⁾). Auch die Materiallage hat, wie schon in den Vormonaten, keinen wesentlichen Druck auf die Produktion mehr ausgeübt. Der Rückgang dürfte daher im wesentlichen auf die sommerliche Geschäftsstille, die Urlaubszeit und die gerade in dieser Industriegruppe anscheinend besonders verbreiteten Betriebsferien zurückzuführen sein, in einzelnen Fällen wohl auch auf gewisse statistische Zufälligkeiten.

Letzteres gilt vor allem für den Maschinenbau, der den stärksten Rückgang aufweist (— 14,5 vH) und bei dem für den Monat Juni eine gewisse Überhöhung der Produktionszahlen angenommen werden kann (Ansammlung von Restmeldungen am Quartalsende). Die Produktionsabnahme erstreckte sich auf nahezu alle Maschinenarten, Steigerungen waren bemerkenswerterweise bei einzelnen Maschinenarten für die Verbrauchsgüterindustrie (Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen) festzustellen. Beim Stahlbau sank die Produktion insgesamt um 11,8 vH ab, im Waggonbau setzte sich jedoch der Produktionsanstieg der letzten Monate fort. Im Fahrzeugbau (— 12,1 vH) sind die Produktionsrückgänge bei den Kraftfahrzeugen im wesentlichen auf die Betriebsferien einiger großer Werke zurückzuführen, während in der Fahrradindustrie eine nachfragebedingte Abnahme vorliegt. Bei der Elektroindustrie war der Produktionsrückgang am geringsten (— 4,9 vH). Eine Ausnahme machte vor allem die Herstellung von Rundfunkgeräten, die infolge des Beginns der neuen Fertigungsaison stark anstieg. Bei einzelnen Erzeugnissen, wie Kabeln und Installationsgeräten, scheinen hier auch ungünstige Absatzverhältnisse eine gewisse Rolle zu spielen. In der feinmechanischen und optischen Industrie (— 10,1 vH) setzte sich der seit einigen Monaten bei wichtigen Erzeugnissen beobachtete Rückgang, vor allem bei Fotoapparaten und Uhren, fort. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlverformung (— 9,6 vH) erstreckte sich der Rückgang auf alle wichtigeren Sparten.

Erneute Produktionsabnahme bei den Verbrauchsgüterindustrien

Bei den im vorläufigen Produktionsindex enthaltenen hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen⁴⁾ setzte sich die seit einem halben Jahr nahezu stetig anhaltende Abnahme der Produktion auch im Juli fort (— 3,2 vH). Allerdings ist der Rückgang der Erzeugung, wie bereits im Juni, schwächer als in den vergangenen Jahren, in denen aus saisonalen Gründen im Juli stets eine beträchtliche Abnahme der Produktion zu erfolgen pflegte. Man wird also jetzt gewisse Belebungstendenzen auf dem Verbrauchsgütersektor annehmen können, die sich in einer Abschwächung des zu erwartenden Saisonrückganges ausgewirkt haben. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß der Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums im Mai und beson-

³⁾ Vgl. Fußnote 3. — ⁴⁾ Im vorläufigen Produktionsindex sind die Bekleidungsindustrie, die Holzverarbeitung, die Papierverarbeitung und die Druckereien, die zum Teil abweichende Bewegungen aufweisen, mangels kurzfristiger Produktionszahlen nicht enthalten.

ders im Juni bei der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien eine deutliche Aufwärtsbewegung zeigt (April 124, Mai 129, Juni 150) und im Juni erstmalig seit langer Zeit wieder über dem vergleichbaren Umsatzindex liegt⁷⁾. Endlich haben auch auf den Rohstoffmärkten die Preise für einige wichtige Verbrauchsgüterrohstoffe schwach angezogen, so daß die von der Preisseite ausgehenden hemmenden Faktoren an Wirksamkeit eingebüßt haben.

Die Produktionsabnahme der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien wird vor allem durch den erneuten starken Rückgang bei der Schuhindustrie hervorgerufen (— 36,2 vH), die im Juli normalerweise einen saisonalen Tiefstand zeigt, da die Produktion für das Herbstgeschäft im allgemeinen erst im August aufgenommen wird. Die Auftragseingänge der Schuhindustrie wiesen dagegen bereits im Juni einen starken Zugang auf. Auch bei der Ledererzeugenden Industrie haben sich die ebenfalls stark erhöhten Auftrags-eingänge der letzten Monate in der Produktion noch nicht niedergeschlagen, doch ist die saisonale Produktionsabnahme hier nur noch geringfügig (— 1,2 vH). Dagegen zeigt die Textilindustrie nach monatelangem Rückgang erstmalig wieder eine Zunahme ihrer Erzeugung (+ 1,0 vH), während diese in den vergangenen Jahren im Juli noch deutlich rückläufig war. Insbesondere hat sich die Produktion im Wollsektor (Wollgarn + 6,5 vH, Wollgewebe + 11,8 vH) gehoben, wobei neben saisonalen Momenten, dem Produktionsbeginn für das Herbst- und Wintergeschäft, auch die stimulierende Wirkung der leicht anziehenden Preise für Rohwolle eine Rolle spielen dürfte. Auch die Erzeugung von Baumwollgarn nahm erstmalig zu, wenn zunächst auch nur schwach (+ 1,3 vH), dagegen ist bei Baumwollgeweben (— 1,6 vH) noch keine Änderung in der Entwicklungsrichtung eingetreten. Bei den Wirkereien und Strickereien hielt die kräftige Rückgangstendenz des Vormonats an (— 7,2 vH). Die seit einigen Monaten rückläufige Produktion der feinkeramischen Industrie (— 5,3 vH) hat erneut abgenommen, insbesondere wegen der vorwiegend aus jahreszeitlichen Ursachen weiterhin sinkenden Erzeugung bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (— 7,7 vH).

Produktionsrückgang bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Auch bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist nach der aufwärts gerichteten Produktionsentwicklung der vergangenen Monate im Juli eine stärkere, teilweise saisonbedingte Abnahme der Erzeugung eingetreten (— 8,0 vH), die sich auf fast alle Zweige erstreckt. Besonders fallen hierbei ins Gewicht die Produktionsrückgänge in der Mühlenindustrie (— 13,2 vH), wo die saisonalen Tendenzen noch durch eine Zurückhaltung der Mehlabnehmer verstärkt wurden, in der Süßwarenindustrie (— 30,5 vH), bei der durch die außergewöhnliche Hitze Anfang Juli teilweise Produktionsschwierigkeiten auftraten, und in der Margarineindustrie (— 20,9 vH), die bei geringerem Fettverbrauch im Sommer im allgemeinen eine rückläufige Produktion im Juli zeigt. Auch die Erzeugung der Milchverwertungsindustrie weist infolge des durch die Trockenheit besonders geringen Milchanfalls nach dem steilen Anstieg der Vormonate einen deutlichen Rückgang auf (— 15,0 vH). Dagegen hat die fischverarbeitende Industrie ihr regelmäßig im Mai und Juni auftretendes Produktionsminimum überwunden und zeigt im Juli der saisonalen Tendenz entprechend eine Zunahme (+ 14,7 vH). Besonders kräftig war in diesem Jahr im Zusammenhang mit der frühen Obst- und Gemüseernte der saisonale Produktionsanstieg in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die, nach jahrelanger Zurückhaltung infolge der ungünstigen Marktlage, erstmalig wieder ihre Produktionskapazitäten starker einsetzen konnte. Mit einem Indexstand von 183 liegt hier die Produktion mehr als doppelt so hoch wie in den Saisonspitzen der vergangenen Jahre. Die Erzeugung der Brauereindustrie hat nach den bisher eingegangenen Meldungen den an sich schon hohen Stand im Juni nochmals überschritten. Bei der Tabakindustrie ist hingegen die Produktion sowohl bei den Zigaretten als auch bei Zigarren zurückgegangen (— 7,8 vH).

⁷⁾ Vgl. Fußnote 3.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe im Mai/Juni 1952

In den Monaten Mai/Juni 1952 nahm im Baugewerbe die saisonale Belegung ihren Fortgang. Im Mai stieg im Bauhauptgewerbe bei etwa 10 300 Betrieben (mit 20 und mehr Beschäftigten) die Zahl der Beschäftigten um etwa 27 000 oder 4,5 vH. Im Verlauf des Monats Juni, in dem im Jahr 1951 nur noch eine Zunahme von 1,8 vH zu beobachten war, erhöhte sie sich 1952 um weitere 4,9 vH (etwa 30 000) auf fast 660 000. Noch stärker ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gestiegen. Bei Umrechnung auf die gleiche Zahl der Arbeitstage in den einzelnen Monaten betrug die prozentuale Steigerung im Mai 7 vH und im Juni fast 9 vH, während sich im Juni 1951 arbeitstäglich ein Rückgang von 6,5 vH ergab. Die absolute Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten 114,0 Mill. im Mai (25 Arbeitstage) und 115,5 Mill. im Juni (23,3 Arbeitstage) gegen 102,2 Mill. im April (24 Arbeitstage).

Die günstigere Entwicklung im Jahre 1952 dürfte vor allem auf die besseren Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen sein. Ein Anreiz, diese auszunutzen, ergibt sich neben dem nach wie vor großen Bedarf daraus, daß weitere Preissteigerungen am Baumarkt im großen und ganzen nicht befürchtet werden. Die Indexziffer für die Wohnungsbaukosten ist im Mai 1952 mit 237 (1936=100) nach 236 im Februar nahezu unverändert geblieben. Eine Auswirkung dieser Beruhigung zeigt sich in der steigenden Zahl der Baugenehmigungen. Dagegen sind die Impulse, die das Baugewerbe im Sommer 1952 durch die Besatzungsmächte erhält, nicht so stark wie im Jahre 1951, wie sich auch aus dem rückläufigen Umsatz für Besatzungsbauten ergibt, der in den meldenden Betrieben von 89,2 Mill. DM im April auf 72,5 Mill. DM im Mai und 69,0 Mill. DM im Juni gesunken ist.

Der Gesamtsatz, der im Mai gegenüber April um 26,7 Mill. DM (+ 5,7 vH) auf 498,1 Mill. DM gestiegen war, erhöhte sich im Juni 1952 um weitere 25 Mill. DM auf 523,4 Mill. DM (+ 5,1 vH).

Beschäftigung

Auf Grund der Einstellung von 57 400 Beschäftigten ab Ende April wurde bei den berichtenden 10 300 Betrieben des Bauhauptgewerbes Ende Juni 1952 ein Beschäftigungsstand von 658 800 erzielt. Da auch die Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sich günstig entwickeln, ist die Beschäftigungslage der Bauwirtschaft zu Beginn des Sommers erheblich günstiger als im Jahre 1951. Der Hauptanteil der diesjährigen Zugänge fiel, wie in jeder Saison, auf Helfer und Hilfsarbeiter (+ 35 600); die Einstellungen von Facharbeitern (+ 20 000) sind nicht so umfangreich, weil diese in den Wintermonaten auch nicht in gleichem Maß von Entlassungen betroffen werden. Die berichtenden Betriebe umfassen

Beschäftigung im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	Beschäftigte			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	1952			1952		1951	
	April	Mai	Juni	Mai zu April	Juni zu Mai	Mai zu April	Juni zu Mai
	1000			vH			
Schleswig-Holstein ...	21,3	22,9	24,5	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,1	+ 3,4
Hamburg ...	23,9	24,4	25,2	+ 2,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 0,3
Niedersachsen ...	66,3	70,8	76,2	+ 6,9	+ 7,6	+ 2,8	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen ...	210,8	216,8	224,8	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,3
Bremen ...	11,2	11,5	12,1	+ 2,6	+ 5,6	+ 1,2	- 0,9
Hessen ...	49,7	51,7	53,4	+ 4,1	+ 3,2	+ 6,3	+ 3,6
Rheinland-Pfalz ...	39,8	39,6	39,7	- 0,3	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,6
Bayern ...	94,1	102,3	112,3	+ 8,6	+ 9,8	+ 7,3	+ 3,6
Baden-Württemberg ...	84,4	88,2	90,6	+ 4,6	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,6
davon:							
Württemberg-Baden	51,3	53,6	55,4	+ 4,6	+ 3,3	+ 3,1	- 0,9
Baden	21,3	22,1	22,3	+ 3,6	+ 1,2	+ 8,0	+ 4,2
Wurt.-Hohenzollern	11,8	12,5	12,9	+ 6,4	+ 3,3	+ 6,2	+ 3,5
Bundesgebiet ...	601,4	628,3	658,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,3	+ 1,8
davon:							
Inhaber	12,4	12,3	12,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Angestellte	39,2	39,6	39,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3
Facharbeiter, Poliere	257,8	268,3	278,1	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,8
Helfer, Hilfsarbeiter	241,0	256,3	276,6	+ 6,4	+ 7,9	+ 6,6	+ 2,7
Lehrlinge, Umschuler	51,0	51,7	52,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,7	- 0,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

nur etwa 70 vH der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes. Da nach der Arbeitsmarktstatistik aber nur etwa 25 000 Arbeitslose aus Bauberufen im Juni eingestellt worden sind, sind als Hilfsarbeiter in größerer Zahl vermutlich auch bauberufsfremde Arbeitskräfte im Rahmen von Notstandsarbeiten aufgenommen worden.

Besonders stark war die Vermehrung der Arbeitskräfte in Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. In Ländern mit überwiegend städtischer und industrieller Struktur unterliegt die Saison nicht so starken Schwankungen wie in diesen Ländern mit stärkerem agrarischen Einschlag.

Geleistete Arbeitsstunden

Die befriedigende Entwicklung des Bauhauptgewerbes kommt noch stärker als durch die regelmäßige Steigerung der Beschäftigtenzahl in den Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden zum Ausdruck. Im Juni 1952 war diese mit 115,5 Mill. zwar nur um 1,5 Mill. höher als im Mai, aber bei Berücksichtigung der ungleichen Zahl der Arbeitstage in den verschiedenen Monaten war die Zunahme im Juni 1952 mit 8,8 vH erheblich, während sie im Juni 1950 nur 1,6 vH betrug und im Juni 1951 sogar ein empfindlicher Rückschlag (- 6,5 vH) eintrat.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bauarten Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	1952			1952		1951	
	April	Mai	Juni	Mai zu April	Juni zu Mai	Mai zu April	Juni zu Mai
	Mill. Stunden			vH			
Wohnungsbau ...	37,1	41,7	43,2	+ 8,0	+ 11,0	+ 10,9	- 7,1
Landwirtschaftl. Bau ...	2,4	3,6	3,6	+ 40,2	+ 7,0	+ 37,6	+ 6,8
Gewerblicher und industrieller Bau ...	27,9	29,5	29,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 10,2	- 7,1
Verkehrsbau ...	16,1	18,7	19,6	+ 11,5	+ 12,1	+ 16,2	- 3,5
Öffentlicher Bau ...	17,8	19,3	19,2	+ 4,5	+ 6,5	+ 12,4	- 6,3
Zusammen ...	101,3	112,8	114,6	+ 6,9	+ 8,9	+ 12,1	- 6,5
Trummerbeseitigung ...	0,9	1,1	1,0	+ 15,8	- 2,3	- 2,1	- 8,7
Insgesamt ...	102,2	114,0	115,5	+ 7,0	+ 8,8	+ 12,1	- 6,5
davon:							
für Besatzungsmächte	9,1	8,9	8,8	- 8,1	+ 6,5	+ 20,7	+ 4,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Der Wohnungsbau blieb, obwohl er in den letzten beiden Monaten um arbeitstäglich 8 bzw. 11 vH zunahm, im ersten Halbjahr infolge des langen Winters mit 200 Mill. Stunden noch um etwa 5 vH hinter dem Vorjahr (210 Mill. Stunden) zurück. Der landwirtschaftliche Bau hatte seinen stärksten Aufschwung wie alljährlich im Mai. Die Arbeitsstunden für den gewerblichen und industriellen Bau und der öffentlichen Bau veränderten sich absolut nur wenig; aber bei arbeitstäglicher Berechnung wird in beiden Bauarten die Erhöhung der geleisteten Stundenzahl deutlich. Der Verkehrsbau hat im Juni den

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Ländern Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	1952			1952		1951	
	April	Mai	Juni	Mai zu April	Juni zu Mai	Mai zu April	Juni zu Mai
	Mill. Stunden			vH			
Bundesgebiet ...	102,2	114,0	115,5	+ 7,0	+ 8,8	+ 12,1	- 6,5
Schleswig-Holstein ...	3,5	4,1	4,3	+ 12,3	+ 9,8	+ 16,5	- 2,6
Hamburg ...	4,1	4,3	4,3	+ 1,2	+ 4,7	+ 9,1	- 8,9
Niedersachsen ...	10,8	12,8	13,4	+ 13,3	+ 9,0	+ 6,9	- 5,9
Nordrhein-Westfalen ...	37,4	39,8	39,4	+ 2,1	+ 7,8	+ 10,4	- 6,1
Bremen ...	1,9	2,1	2,2	+ 7,8	+ 9,6	+ 6,6	- 8,2
Hessen ...	8,3	9,2	9,0	+ 6,7	+ 7,1	+ 14,6	- 4,4
Rheinland-Pfalz ...	7,0	7,4	7,1	+ 1,0	+ 4,1	+ 15,2	- 9,1
Bayern ...	14,9	18,0	19,6	+ 15,6	+ 18,3	+ 16,5	- 6,3
Baden-Württemberg ...	14,3	16,4	16,2	+ 9,5	+ 5,4	+ 13,5	- 8,2
davon:							
Württemberg-Baden	8,6	9,7	9,6	+ 7,8	+ 5,4	+ 12,0	- 9,5
Baden	3,8	4,4	4,2	+ 10,1	+ 5,1	+ 16,8	- 3,6
Wurt.-Hohenzollern	1,9	2,3	2,3	+ 14,8	+ 5,4	+ 18,3	- 8,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

öffentlichen Bau hinsichtlich der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden überflügelt. Die Steigerungssätze für Mai (11,5 vH) und Juni (12,1 vH) sind noch höher als im Wohnungsbau.

In den einzelnen Bundesländern zeigte sich in den Monaten Mai und Juni einheitlich eine Steigerung der Zahl der Arbeitsstunden. Ihr Ausmaß weist allerdings erhebliche Unterschiede auf, was zum Teil mit der unterschiedlichen Zahl der Feiertage in den einzelnen Bundesländern im Juni zusammenhängt. Fronleichnam wurde nur in den Ländern mit überwiegend katholischer Bevölkerung gefeiert. Wenn hier die Betriebe die durch den zusätzlichen Feiertag verloren gegangenen Arbeitsstunden vorleisten oder nachholen, so besteht bei arbeitstäglicher Berechnung naturgemäß eine stärkere Produktionssteigerung als in den Ländern, in denen am Fronleichnam gearbeitet und dieser Tag auch als gewöhnlicher Arbeitstag gerechnet wurde.

In Bayern ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in beiden Monaten stärker als im übrigen Bundesgebiet gestiegen. Mit Abstand folgen Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die geringsten Veränderungen zeigen sich in Hamburg und in Rheinland-Pfalz; in letzterem laufen z. T. Besatzungsbauten aus, die dort im Sommer 1951 eine stürmische Bauperiode hervorgerufen hatten.

Vorläufige Ergebnisse für Juli 1952

Im Juli 1952 hielt der Aufschwung im Bauhauptgewerbe weiter an. Die Zahl der Beschäftigten stieg bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten nach vorläufigen Meldungen gegenüber Juni erneut um etwa 30 000 auf 688 000 (+ 4,5 vH).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich infolge der größeren Zahl der Arbeitstage (27 an Stelle 23,3) auf über 127 Mill. (+ 12 vH), arbeitstäglich berechnet ist ein geringer Rückgang von 3 vH zu verzeichnen. v. L.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Juli 1952

Die Gesamteinfuhr stieg erheblich

Nach dem anhaltenden Rückgang im 2. Vierteljahr 1952 nahm die Gesamteinfuhr von 1 120 Mill. DM im Juni auf 1 235 Mill. DM im Juli 1952, das heißt um 10 vH, zu, lag damit aber noch unter den Einfuhren in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Die Zunahme beruhte auf einer erheblichen Mehreinfuhr an Rohstoffen und Halbwaren; Lebensmittel wurden dagegen weniger eingeführt als im Juni.

Leichter Rückgang der Lebensmitteleinfuhr

Der Rückgang der Lebensmitteleinfuhr beruhte — wie auch im Vormonat — wieder in der Hauptsache auf einer Abnahme der Importe an Futtergetreide, und zwar insbesondere an Mais aus Jugoslawien, Milocorn aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Gerste aus der Türkei und Canada. Darüber hinaus gingen auch die Einfuhren an Apfelsinen aus Spanien und Italien, an Schlachtrindern aus Dänemark, Gefrierfleisch aus Uruguay, Kaffee aus Brasilien und Columbien, Zucker aus Cuba sowie an Reis aus Italien erheblich zurück. Mehr importiert wurden hingegen hauptsächlich Weizen aus Canada, Frankreich, Polen und den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner Obst, Gemüse, Roggen, Olkuchen sowie pflanzliche Öle und Fette und vor allem Walöl aus norwegischen Fängen.

Starke Zunahme der Importe an Rohstoffen und Halbwaren

Die Zunahme der Einfuhr an Rohstoffen (+ 24 vH) und Halbwaren (+ 21 vH) beruhte vor allem auf einer

Mehreinfuhr an Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika — sie verdoppelte sich —, an Rund- und Schnittholz aus Finnland und Schweden, Papierholz aus Finnland, Eisenerzen aus Schweden und Canada, Eisenhalbzeug aus Belgien, Leinsaat aus Argentinien, Kupfererzen aus Cypern, Fellen und Häuten sowie an Erdöl und Kautschuk. Diesen Steigerungen standen Rückgänge hauptsächlich bei Zinn und Teerdestillationserzeugnissen gegenüber.

In der Einfuhr von Fertigwaren war die Entwicklung unterschiedlich. Während die Importe an Vorerzeugnissen — vornehmlich an Walzwerkserzeugnissen und Wollgeweben — zunahmen, ging die Einfuhr an Enderzeugnissen — insbesondere an chemischen Enderzeugnissen und Maschinen — leicht zurück.

Im Jahresteil Januar bis Juli 1952 lag die Einfuhr mit 9 127 Mill. DM um 13 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Zunahme beruhte allerdings etwa zur Hälfte auf Preiserhöhungen.

Ausfuhr ebenfalls gestiegen

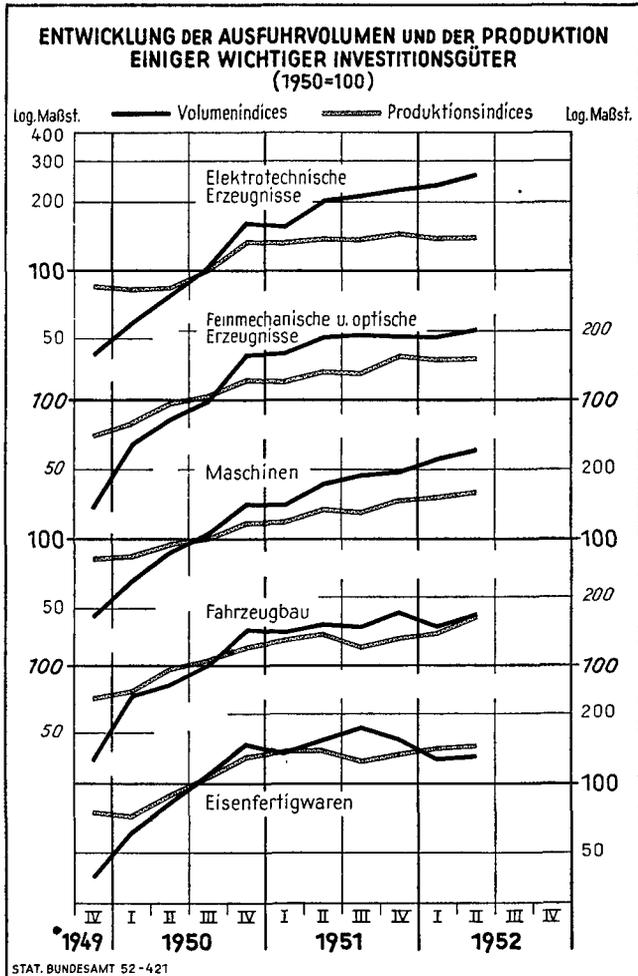
Nach dem leichten Rückgang im Juni erhöhte sich die Ausfuhr von 1 378 Mill. DM auf 1 489 Mill. DM im Juli 1952, das heißt um 8 vH.

Etwa drei Fünftel dieser Zunahme entfielen auf Fertigwaren-Enderzeugnisse, vornehmlich auf Investitionsgüter, wie Maschinen, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse und Eisenfertigerwaren, die damit ihre fast ununterbrochene Aufwärtsentwicklung (siehe Schaubild) auch im Juli fortsetzten. Unter den Fertigwaren-Vorerzeugnissen, deren Export sich im gan-

Der Außenhandel im Juli 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung Juli 1952 gegenüber			Volumen ¹⁾			Veränderung Januar/Juli 1952 gegenüber		
	Juli		Juni		Juni	Juli	Juli	Januar/Juli		Januar/Juli			
	1951	1952	1951	1952	1952	1951	1950	1950	1951	1950			
	Mill. DM				vH			Mill. DM			vH		
Einfuhr insgesamt	948,6	1 191,4	1 234,7	1 119,5	+ 10,3	+ 3,6	+ 30,2	5 884,4	6 533,3	7 121,6	+ 9,0	+ 21,0	
davon:													
Ernährungswirtschaft ²⁾	427,3	509,8	412,4	429,0	- 3,9	- 19,1	- 3,5	2 614,4	2 947,5	2 934,9	- 0,4	+ 12,3	
darunter:													
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	122,0	92,0	75,6	62,6	+ 20,8	- 17,8	- 38,0	729,8	582,7	415,9	- 28,6	- 43,0	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	245,8	361,8	270,9	287,4	- 2,9	- 25,1	+ 10,2	1 572,0	1 981,3	2 102,4	+ 6,1	+ 33,7	
Genußmittel	46,1	44,8	54,3	60,0	- 9,6	+ 21,2	+ 17,8	224,7	276,6	339,6	+ 22,8	+ 51,1	
Gewerbliche Wirtschaft	521,3	681,6	822,3	690,5	+ 19,1	+ 20,6	+ 57,7	3 270,0	3 585,8	4 186,7	+ 16,8	+ 28,0	
davon:													
Rohstoffe	311,3	406,9	477,1	384,8	+ 24,0	+ 17,3	+ 53,3	1 874,0	2 029,5	2 302,5	+ 13,5	+ 22,9	
Halbwaren	107,8	177,2	195,8	182,4	+ 20,6	+ 10,5	+ 81,6	724,2	799,7	903,6	+ 13,0	+ 24,8	
Fertigwaren	102,2	97,5	149,4	143,3	+ 4,2	+ 53,2	+ 46,2	671,8	756,6	980,6	+ 29,6	+ 45,9	
davon:													
Vorerzeugnisse	51,1	47,0	82,4	72,7	+ 13,3	+ 75,3	+ 61,3	332,0	384,5	435,8	+ 13,3	+ 31,2	
Enderzeugnisse	51,1	50,5	67,0	70,6	- 5,1	+ 32,7	+ 31,1	339,8	372,1	544,8	+ 46,4	+ 60,3	
Ausfuhr insgesamt	727,8	1 350,6	1 488,7	1 378,2	+ 8,0	+ 10,2	+ 104,5	4 033,5	6 770,4	7 212,9	+ 6,5	+ 78,8	
davon:													
Ernährungswirtschaft ²⁾	10,2	34,3	41,4	24,8	+ 66,7	+ 20,7	+ 305,9	75,9	230,7	212,9	- 7,7	+ 180,5	
Gewerbliche Wirtschaft	717,6	1 316,3	1 447,3	1 353,4	+ 6,9	+ 10,0	+ 101,7	3 957,6	6 539,7	7 000,0	+ 7,0	+ 76,9	
davon:													
Rohstoffe	106,5	116,8	113,6	108,0	+ 5,2	- 2,7	+ 6,7	646,6	641,0	539,2	- 15,9	- 16,6	
Halbwaren	150,9	188,0	207,7	192,8	+ 7,8	+ 10,5	+ 37,6	837,0	977,9	977,6	- 0,0	+ 16,8	
Fertigwaren	460,2	1 011,5	1 126,0	1 052,6	+ 7,0	+ 11,3	+ 144,7	2 474,0	4 920,8	5 483,2	+ 11,4	+ 121,6	
davon:													
Vorerzeugnisse	159,0	354,7	305,7	298,9	+ 2,3	- 13,8	+ 92,3	866,7	1 548,1	1 453,6	- 6,1	+ 67,7	
Enderzeugnisse	301,2	656,8	820,3	753,7	+ 8,8	+ 24,9	+ 172,3	1 607,3	3 372,7	4 029,6	+ 19,5	+ 150,7	

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950, vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391 ff. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.



zen nur geringfügig erhöhte (+ 2 vH), nahm die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen zu, die an Baumwollgeweben, Teerfarbstoffen und Kupferdraht hingen ab.

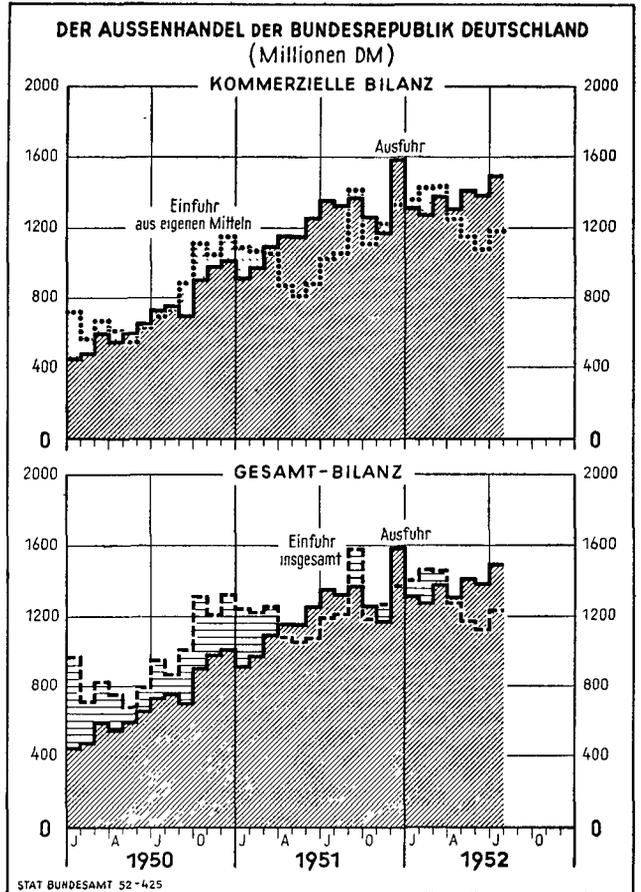
An Rohstoffen und Halbwaren wurden hauptsächlich Schrott, Eisenhalbzeug, NE-Metalle, Stickstoffdüngemittel, zellwollene Spinnstoffe und Kunstseide mehr ausgeführt als im Vormonat.

Die verhältnismäßig starke Mehrausfuhr an Lebensmitteln beruhte auf den großen Ausfuhr an Weizenmehl nach Jugoslawien.

Von Januar bis Juli 1952 wurden Waren im Werte von 9 542 Mill. DM ausgeführt gegenüber 7 880 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres, was einer Zunahme von 21 vH entspricht. Fast zwei Drittel dieser Zunahme dürften aber auf Preissteigerungen zurückzuführen sein.

Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951					
1. Viertel.	3 720	516	2 985	- 735	- 219
2. Viertel.	3 199	637	3 544	+ 345	+ 982
3. Viertel.	3 977	479	4 040	+ 63	+ 542
4. Viertel.	3 830	167	4 008	+ 178	+ 345
1952					
1. Viertel.	4 322	102	3 962	- 360	- 258
2. Viertel.	3 571	90	4 090	+ 519	+ 609
Januar	1 403	41	1 311	- 92	- 51
Februar	1 461	36	1 274	- 187	- 151
Marz	1 458	25	1 377	- 81	- 56
April	1 279	28	1 305	+ 26	+ 54
Mai	1 172	22	1 407	+ 235	+ 257
Juni	1 120	40	1 378	+ 258	+ 298
Juli	1 235	58	1 489	+ 254	+ 312



Hoher Ausfuhrüberschuß der Vormonate gehalten

Da Ein- und Ausfuhr fast gleich stark stiegen, blieb der hohe Ausfuhrüberschuß des Vormonats im Juli 1952 annähernd erhalten. Er betrug 254 Mill. DM gegenüber 258 Mill. DM im Juni und 235 Mill. DM im Mai dieses Jahres. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr erreichte der Ausfuhrüberschuß im Juli sogar 312 Mill. DM.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Etwa vier Fünftel der Zunahme der Einfuhr entfielen auf Mehreinkäufe aus den Ländern des EZU-Raumes.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1951			1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1952 gegen Juni 1952	
	1951	Juni	Juli	1952	Juni	Juli	Juli 1952	Juli 1951
Einfuhr, insgesamt ²⁾	1 191	1 120	1 235	+ 115	+ 44			
davon:								
aus Marshall-Plan und GARIOA-Mitteln	167	40	59	+ 19	- 108			
aus eigenen Mitteln	1 024	1 080	1 176	+ 96	+ 152			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	293	233	262	+ 29	- 31			
EZU-Raum	688	722	813	+ 91	+ 125			
Sonstige Verrechnungsländer	210	165	160	- 5	- 50			
Ausfuhr, insgesamt ²⁾	1 351	1 378	1 489	+ 111	+ 138			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	138	125	137	+ 12	- 1			
EZU-Raum	995	1 021	1 078	+ 57	+ 83			
Sonstige Verrechnungsländer	216	229	271	+ 42	+ 55			
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)								
Insgesamt ²⁾	+ 160	+ 258	+ 254	- 4	+ 94			
nach Abzug der Marshall-Plan- und GARIOA-Einfuhren	+ 327	+ 298	+ 313	+ 15	- 14			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	- 155	- 108	- 125	- 17	+ 30			
EZU-Raum	+ 307	+ 299	+ 265	- 34	- 42			
Sonstige Verrechnungsländer	+ 6	+ 64	+ 111	+ 47	+ 105			

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete“.

vor allem aus den Niederlanden, Belgien-Luxemburg, Norwegen, Großbritannien, der Schweiz, Frankreich und Österreich. Weniger wurde hingegen aus der Türkei, Dänemark und dem Australischen Bund gekauft. Auch die Verkäufe nach den Ländern des EZU-Raumes nahmen beträchtlich zu. Mehr verkauft als im Juni wurde vor allem nach der Schweiz, den Niederlanden, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Griechenland, Österreich und Indonesien, weniger dagegen nach Großbritannien und Dänemark. Da sich die Verkäufe nach diesen Ländern im ganzen aber nicht so stark erhöhten wie die Einkäufe aus ihnen, verminderte sich zwar der Ausführungsüberschuß gegenüber diesem Zahlungsraum, blieb aber mit 265 Mill. DM noch recht erheblich.

Im Verkehr mit den sonstigen Verrechnungsländern wurde aus Jugoslawien, Brasilien, Argentinien und Ungarn weniger, aus Finnland, Chile, Ägypten und Polen dagegen mehr gekauft als im Juni. Im ganzen waren die Käufe etwas geringer. Demgegenüber nahmen die Verkäufe, insbesondere nach Jugoslawien — wegen der großen Lieferungen an Weizenmehl — und nach Brasilien beträchtlich zu, so daß sich der Aktivsaldo gegenüber diesem Zahlungsraum bedeutend erhöhte.

Gegenüber den Freien-Dollar-Ländern vergrößerte sich dagegen noch das bisherige Defizit der Außenhandelsbilanz, auch nach Abzug der Marshall- und GARIOA-Lieferungen. Diese Belastung der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik, die auch durch beachtliche Mehrverkäufe nach Ländern dieses Zahlungsraumes nicht ausgeglichen werden konnte, beruhte vor allem auf den beträchtlichen Mehreinkäufen an Brotgetreide aus Canada und Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Fu.

Die Umsatzentwicklung des Elektro- und Rundfunk-Großhandels

Auf Grund laufender Meldungen von 235 Firmen des Elektro- und Rundfunk-Großhandels — eines Viertels der Mitglieder des Verbandes des Elektro- und Rundfunk-Großhandels e. V. — konnte auf relativ breiter, repräsentativer Basis ein Bild der Umsatzentwicklung in diesem Großhandelszweig für die Zeit seit 1949 gewonnen werden.

Der Berichtskreis setzt sich, den Verhältnissen in der Praxis etwa entsprechend, zur Hälfte aus Großhandelsbetrieben zusammen, die sowohl Elektro- als auch Rundfunkartikel führen; etwa vier Zehntel der Betriebe hat sich auf den Absatz von Elektroartikeln und nur rund ein weiteres Zehntel auf den Vertrieb von Rundfunkgeräten, -ersatzteilen und -zubehör spezialisiert.

Nicht nur auf der Großhandelsstufe sondern auch in der Produktion und im Einzelhandel findet sich diese Kombination von Elektro- und Rundfunkartikeln häufig, was sowohl in der historischen Entwicklung begründet ist als auch darin, daß — besonders Anfangs — verwandte technische Fachkenntnisse für die Betätigung auf beiden Gebieten erforderlich waren. Dabei handelt es sich bei beiden Sortimenten um Waren, die absatztechnisch größtenteils durchaus verschiedenen Bedingungen unterworfen sind.

Absatzbedingungen

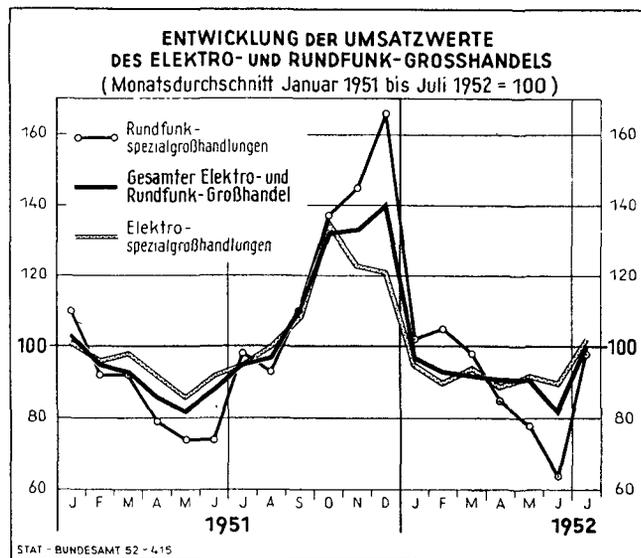
Der Bedarf an Elektroartikeln, insbesondere an Installationsbedarf, bestimmt sich in starkem Maße nach der Entwicklung der Bautätigkeit. Der laufende Reparaturbedarf hat jedenfalls zur Zeit offenbar geringere Bedeutung. Abnehmer von Elektroartikeln ist vorwiegend das Elektrowerk, das grobenteils den Einbau und die Montage selbst durchführt. Die Elektrogroßhandlungen und die gemischten Großhandlungen, soweit es sich um die von ihnen geführten Elektroartikel handelt, sind dem Produktionsverbindungs-großhandel zuzurechnen. Ein großer Teil der Artikel des Elektrosortiments wird Bestandteil langfristiger Investitionen oder dient ihrer Instandhaltung.

Rundfunkapparate und Rundfunkzubehör hingegen sind Konsumentenbedarf; sie werden überwiegend von Haushaltungen gekauft. Die Nachfrage bestimmt sich nach Verbraucherdispositionen unter Verwendung von kurzfristigen Ersparnissen des laufenden Einkommens. Ein großer Teil des Absatzes erfolgt durch den Einzelhandel.

Diese charakteristischen Unterschiede von Bedarf und Absatzwegen beeinflussen in starkem Maße die Umsatzentwicklung im Elektro- und Rundfunk-Großhandel. Bei den Betrieben mit gemischtem Sortiment gleichen sie sich zwar weitgehend aus. Sie werden aber deutlich erkennbar in den Umsatzkurven derjenigen Großhandlungen, die sich mehr als Elektrogroßhandlungen oder als Rundfunkgroßhandlungen spezialisiert haben.¹⁾

Saisonverlauf

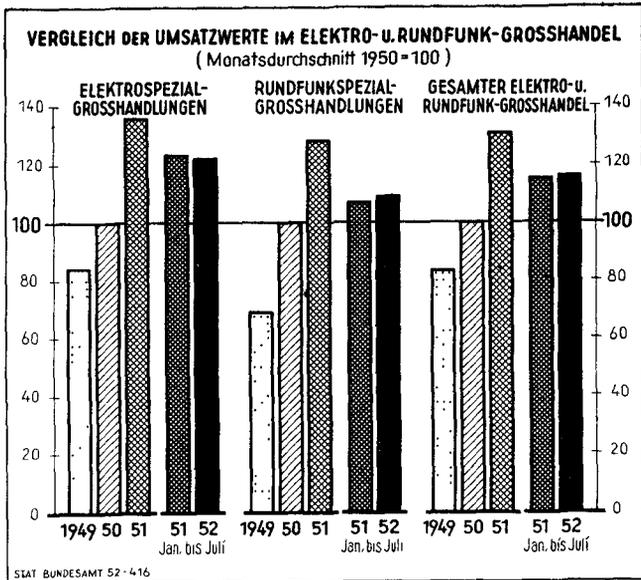
Der Warenabsatz des gesamten Elektro- und Rundfunk-Großhandels zeigt einen jahreszeitlichen Tiefpunkt im April bis Juni und einen Höchststand im Oktober bis Dezember. In den beiden Zweigen Elektro- und Rundfunk ist jedoch die Entwicklung unterschiedlich: der Elektrogroßhandel hat seinen Umsatztiefpunkt im April/Mai und seine Saisonspitze im Oktober, während der Rundfunkgroßhandel die niedrigsten Umsätze im Juni und die höchsten Umsätze im Dezember erzielt. Außerdem sind die Saisonauslässe beim Rundfunkgroßhandel wesentlich stärker ausgeprägt als beim Elektrogroßhandel. Diese Unterschiede in der jahreszeitlichen Entwicklung sind durch die verschiedenen Absatzvoraussetzungen bedingt: während sich die Bezüge des Rundfunk-einzelhandels auf die ersten Wintermonate konzentrieren, ist die Nachfrage der Kunden des Elektrogroßhandels ausgeglichener. Die Fachgeschäfte des Beleuchtungs- und Elektro-Einzelhandels kaufen zudem nur zum Teil beim Großhandel und im übrigen auch direkt ab Fabrik. Die Lieferungen für die Ausstattung der Neubauten lassen die Umsätze mit den Hauptabnehmern des Elektrogroßhandels, den Handwerkern, im Sommer nicht so stark absinken wie beim Rundfunkgroßhandel.



Entwicklung seit 1949

In der langfristigen Entwicklung durch mehrere Jahre zeigen sich ebenfalls stärkere Unterschiede der beiden Geschäftszweige. Der Rundfunkgroßhandel hatte seine stärkste Umsatzzunahme von 1949 zu 1950, der Elektrogroßhandel dagegen von 1950 zu 1951, im Zusammenhang mit der Zunahme des Wohnungsbaues. Der Anstieg der Umsatzwerte gegenüber 1949 betrug beim Elektrogroßhandel 1950 19 vH und 1951 62 vH, dagegen beim Rundfunkgroßhandel 1950 45 vH und 1951 85 vH. Im Vergleich zum Umsatz 1950 wurde 1951 vom Elektrogroßhandel um 36 vH und vom Rundfunkgroßhandel 28 vH mehr verkauft. Im Durchschnitt des gesamten Elektro- und Rundfunk-Großhandels stiegen die Umsätze gegenüber 1949 im Jahre 1950 um 21 vH und 1951 um 59 vH. Im Vergleich zu 1950 wurde 1951 um 31 vH mehr verkauft. Hieraus ergibt sich, daß während dieser drei Jahre die Umsätze im Rundfunkgroßhandel etwas stärker zunahm als im Elektrogroßhandel. Die Preise sind seit 1950 gestiegen, insbesondere für Leitungsdraht, der ein Hauptumsatzfaktor

¹⁾ Vgl. auch „Statistische Berichte“ V/28.



des Elektrogroßhandels ist. Die Entwicklung der Umsatzmengen war also nicht so günstig, wie sich aus der Betrachtung der Umsatzwerte ergibt.

Während des ersten Halbjahres 1952 sind die Umsätze saisonüblich zurückgegangen. Sie waren sowohl beim Elektrogroßhandel wie beim Rundfunkgroßhandel durchschnittlich etwa ebenso hoch wie im ersten Halbjahr 1951. Die geringen Umsätze des Juni 1952 waren durch die ungewöhnlich niedrige Zahl der Arbeitstage (Verkaufstage) bedingt; pro Verkaufstag gerechnet konnte der Elektrogroßhandel bereits einen Wiederanstieg seiner Umsätze verzeichnen. Der Juli brachte auch im Rundfunkhandel den Beginn des Saisonanstieges.

Mu

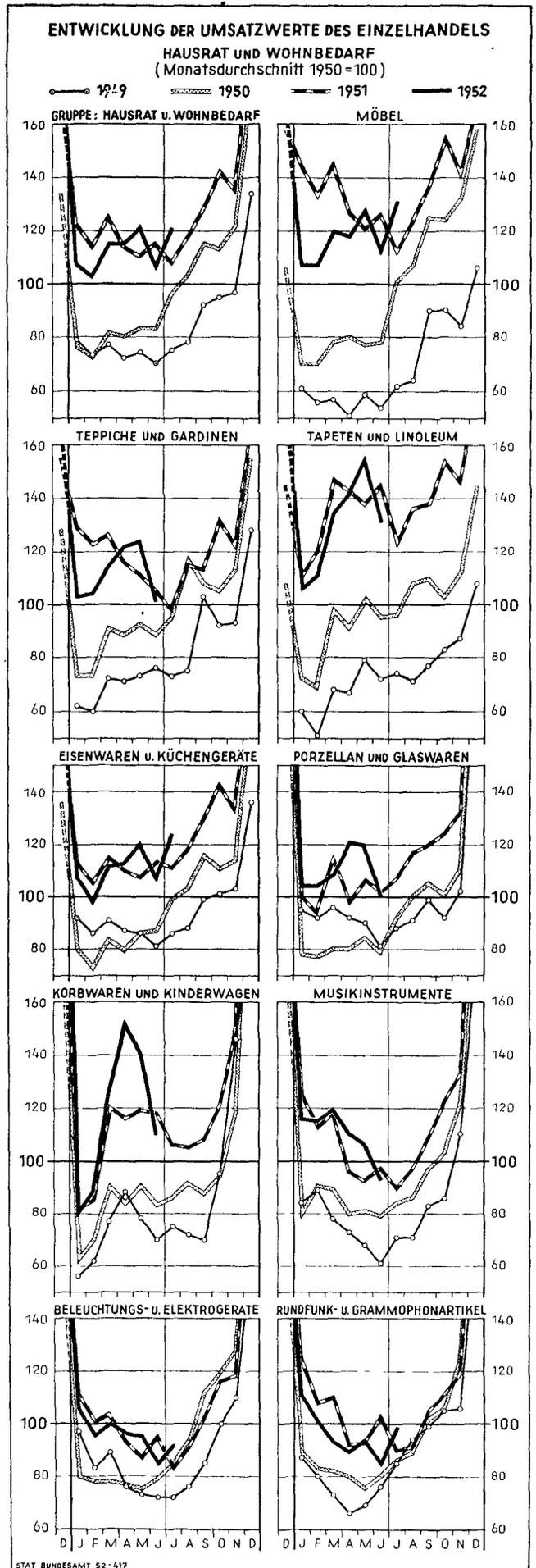
Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf

Für die Beobachtung der Umsatzentwicklung stehen die monatlichen Meldungen von 1760 Fachgeschäften aus neun Geschäftszweigen zur Verfügung, die Hausrat und Wohnbedarf führen. Ferner melden 110 Warenhäuser und Kleinpreisgeschäfte¹⁾ die monatlichen Umsätze ihrer entsprechenden Abteilungen. Diese Fachgeschäftszweige, Abteilungen der Warenhäuser und Kleinpreisgeschäfte werden für Zwecke der Umsatzbeobachtung zur „Gruppe Hausrat und Wohnbedarf“ zusammengefaßt.²⁾

Saisonverlauf

Innerhalb jedes Jahres ist die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen stärkeren Schwankungen unterworfen. Allen gemeinsam ist die jährliche Umsatzspitze im Dezember. Die Umsatztiefpunkte liegen meist im ersten Halbjahr. Die Fachgeschäfte für Tapeten und Linoleum beginnen in jedem Jahr mit verhältnismäßig niedrigen Umsätzen und steigern diese bis zum Ende des Jahres. Eine ähnliche Entwicklung zeigen die Fachgeschäfte für Teppiche und Gardinen und die Möbelhandlungen. In diesen beiden Geschäftszweigen waren die Umsätze nur im ersten Vierteljahr 1951 ungewöhnlich hoch, da die Korea-Krise und andere Vorgänge zu verstärkten Einkäufen der Bevölkerung führte. Die Fachgeschäfte für Eisenwaren und Küchengeräte steigern ebenfalls ihre Umsätze im Ablauf jedes Jahres; bei ihnen sind die höheren Umsätze des zweiten Halbjahres insbesondere auf den Absatz von Ofen und Herden zurückzuführen. Die Spezialgeschäfte für Porzellan- und Glaswaren haben eine besonders hohe Weihnachtsspitze. In den Fachgeschäften für Korbwaren und Kinderwagen liegt die Saison für diese Artikel im Sommerhalbjahr; da sie jedoch üblicherweise in der Vorweihnachtszeit in großem Umfang Spielwaren führen, erzielen auch sie ihre höchsten Umsätze im Dezember. Im Gegensatz zu den bisher genannten Geschäftszweigen liegt in den Fachgeschäften für Musikinstrumente, Rundfunk- und Grammophonartikel sowie Beleuchtungs- und Elektrogeräte

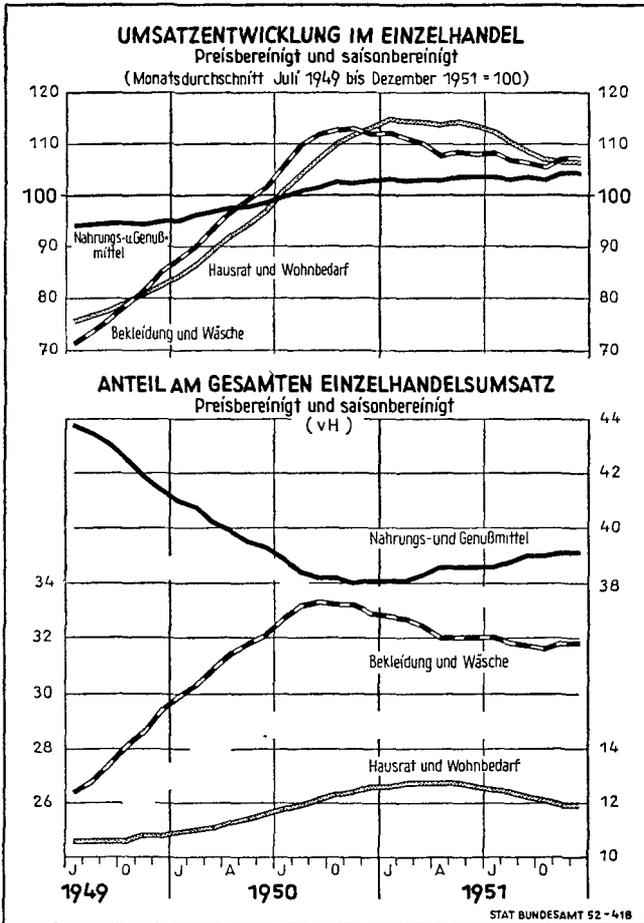
¹⁾ Frühere Bezeichnung „Einheitspreisgeschäfte“. — ²⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ Arb.-Nr. V/18 und V/20.



der Umsatztiefpunkt nicht im Januar/Februar, sondern Mitte des Jahres bzw. im zweiten Vierteljahr; die Umsätze im Winterhalbjahr sind wesentlich höher als im Sommerhalbjahr.

Langfristige Entwicklung

Seit 1949 sind die Umsatzwerte am stärksten in den Möbelhandlungen und in den Fachgeschäften für Tapeten und Lino-



leum gestiegen. Die von 1949 bis 1951 anwachsende Bautätigkeit hat zu dieser Umsatzzunahme beigetragen.

Das durchschnittliche Preisniveau für Hausrat und Wohnbedarf ist von Ende 1948 bis zum dritten Vierteljahr 1950 allmählich gesunken und danach wieder gestiegen, jedoch war Mitte 1952 noch nicht der Höchststand von Ende 1948 erreicht. Die preisbereinigten Umsätze der Gruppe Hausrat und Wohnbedarf haben von 1949 auf 1950 um ein Drittel und auf 1951 um die Hälfte zugenommen. Sie lagen 1951 um 12 vH höher als 1950.

Wenn man nicht nur die Preisbewegung, sondern auch die Saisonbewegung mit Hilfe gleitender Zwölfmonatsdurchschnitte ausschaltet, ergibt sich ein ständiger Anstieg von 1949 bis zum ersten Halbjahr 1951, dem danach ein leichtes Absinken folgte. In der nebenstehenden graphischen Darstellung wird die preis- und saisonbereinigte Umsatzentwicklung der Gruppen Hausrat und Wohnbedarf, Bekleidung und Wäsche sowie Nahrungs- und Genußmittel des Einzelhandels gezeigt. Die drei „Wellen“ haben einen verschiedenen Verlauf: einem leichten Anstieg der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel steht ein starker Anstieg der beiden anderen Gruppen gegenüber. Während die Gruppe Bekleidung und Wäsche bereits im Herbst und Winter 1950/51 (Korea) ihren Höhepunkt erreichte und danach leicht zurückging, folgte die Gruppe Hausrat und Wohnbedarf langsamer und erreichte ihren Höhepunkt etwas später im ersten Halbjahr 1951.

Da jedoch gleichzeitig mit zunehmender Bevölkerungszahl und steigendem Verbrauch pro Kopf die Umsätze des gesamten Einzelhandels zunahm, läßt sich die Entwicklung der drei Wellen besser erkennen, wenn man den Anteil der drei Gruppen am gesamten Einzelhandel darstellt. Der zeitlichen Folge nach wurden von der Bevölkerung bevorzugt: Nahrungsmittel bis 1949, Bekleidung von 1949 bis zum Höchststand im Herbst und Winter 1950, Hausrat von 1950 bis zum Höchststand im ersten Halbjahr 1951.

Die Umsätze der Gruppe Hausrat und Wohnbedarf waren im ersten Halbjahr 1952 dem Wert nach um 5 vH und der Menge nach um rund 13 vH geringer als im ersten Halbjahr 1951. Dieser Unterschied ist vor allem durch die für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Umsätze in den ersten drei Monaten 1951 bedingt. Im zweiten Vierteljahr 1952 wurde dem Wert nach ebensoviel und der Menge nach nur rund 5 vH weniger verkauft als im zweiten Vierteljahr 1951. Mu-

Verkehr

Der Bestand an Seeschiffen am 1. Juli 1952

Die Bundesrepublik Deutschland ist in starkem Maße auf den Güteraustausch mit überseeischen Gebieten angewiesen. Hierbei ergibt sich für die westdeutsche Zahlungsbilanz eine starke Belastung daraus, daß die Bundesrepublik nur noch über eine sehr kleine eigene Handelsflotte verfügt, die nur geringe Teile der benötigten Transportleistungen über See zu erstellen vermag, im Gegensatz vor 1914 und auch in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg (1937 betrug der Aktivsaldo der deutschen Seeschifffahrt in der Zahlungsbilanz noch 412 Mill. RM). Die westdeutsche Handelsflotte ist nach dem Zusammenbruch infolge der außerordentlich hohen Kriegsverluste und der Beschlagnahmen an Schiffsraum auf einen Bruchteil ihres Vorkriegsumfanges reduziert worden. Weiterhin ist aber Schiffbau und Schifffahrt, infolge der durch die Besatzungsmächte auferlegten und nunmehr aufgehobenen Beschränkungen, die Möglichkeit genommen worden, sich durch einen raschen Wiederaufbau ihrer Handelsflotte in nennenswertem Umfang aktiv am Güterverkehr über See zu beteiligen.

Wie stark die deutsche Handelsflotte vom Krieg und dessen Auswirkungen betroffen worden ist, zeigt die Tatsache, daß Mitte 1952 — also immerhin sieben Jahre nach Beendigung der Kampfhandlungen — ihr Anteil an der Welthandels-tonnage mit rund 1,3 Mill. BRT erst etwa 1,4 vH ausmachte,

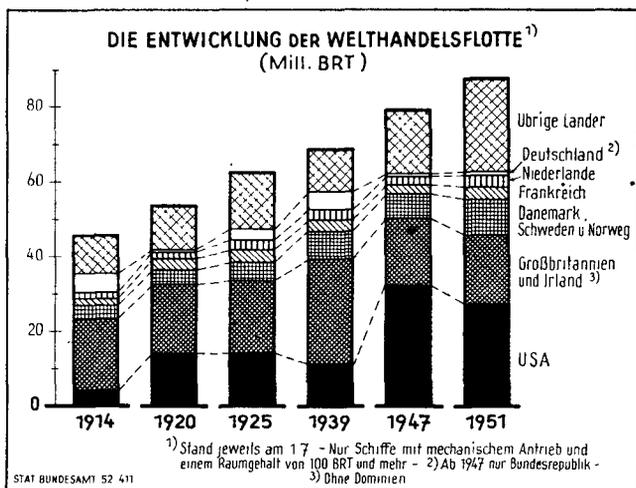
Entwicklung der deutschen Handelsflotte¹⁾

Jahr (Stichtag 1. Juli ²⁾)	1000 BRT	Anteil an der Welthandels-tonnage in vH
1914	5 135	11,4
1920	419	0,8
1923	2 590	4,0
1924	2 953	4,6
1925	3 006	4,8
1939	4 483	6,5
1945	1 415	0,7
1947	591	0,7
1948	170	0,2
1949	300	0,4
1950	460	0,5
1951	875	1,0
1952	1 288	1,4 ³⁾

¹⁾ Nach den Angaben von Lloyd's Register of Shipping. Die Zahlen umfassen nur Schiffe mit mechanischem Antrieb und einem Rauminhalt von 100 BRT und mehr. Ab 1945 nur Schiffe des Bundesgebietes. — ²⁾ 1945: 8. Mai. — ³⁾ Geschätzt.

während er sich 1923, fünf Jahre nach dem ersten Weltkrieg bereits wieder auf 4,0 vH (2,6 Mill. BRT) und 1925 auf 4,8 vH (3,0 Mill. BRT) stellte. Im Gegensatz zur Bundesrepublik bauten die meisten übrigen Schifffahrtsländer ihre Handelsflotten ganz erheblich aus, an der Spitze die Vereinigten Staaten von Nordamerika (31 vH der Welthandelsflotte), die seit dem zweiten Weltkrieg die führende Stellung unter den Schifffahrtsnationen einnehmen, gefolgt von Großbritannien¹⁾

¹⁾ Ohne Dominien.



(21 vH) und Norwegen (7 vH). Die Bundesrepublik dagegen stand 1951 — gemessen am Raumgehalt ihrer Handelsflotte — an 14. Stelle, während Deutschland 1914 an 2. und 1939 an 5. Stelle gelegen hat.

Sind der Bundesrepublik nach 1945 nur verhältnismäßig kleine und alte und somit beschränkt einsatzfähige Schiffe verblieben und durften auf Grund der alliierten Anweisungen zunächst überhaupt keine und sodann nur Schiffe bis 1 500 BRT und einer Geschwindigkeit bis 12 Seemeilen gebaut werden, so ist mit der Beseitigung der letzten Verbote seit 3. April 1951 die Möglichkeit gegeben worden, den Aufbau der Handelsflotte in stärkerem Umfang auszuweiten. Durch Neubauten und Ankauf aus dem Ausland erhöhte sich von Mitte 1951 bis 1952 der Tonnageraum der im Bundesgebiet registrierten Handelsflotte von 0,9 auf 1,3 Mill. BRT. Insbesondere ist der Bestand an Trockenladungsschiffen (hier vor allem der der Motorschiffe) angestiegen, und zwar — gemessen an deren Raumgehalt — um fast 50 vH auf 1,2 Mill. BRT, bei gleichzeitiger Zunahme des durchschnittlichen Tonnageraumes von 500 auf 680 BRT, bei den Schiffen von 100 BRT und mehr sogar von etwa 760 auf 1 000 BRT. Die Tankerflotte dagegen wuchs im gleichen Zeitabschnitt nur um 18 vH auf 128 200 BRT an, während sich die mittlere Größe dieser Schiffsgattung von 287 auf 243 BRT vermindert hat. An Handelsschiffen ohne Antriebsmaschinen (Segelschiffe und Seeleichter) besaß Westdeutschland am 1. Juli 1952 61 Einheiten mit 22 100 BRT. Neben der Handelsflotte verfügte die Bundesrepublik noch über 817 Seefischereifahrzeuge mit zusammen 138 900 BRT und über 292 sonstige, nicht eigentlichen Handelszwecken dienende Fahrzeuge mit 40 100 BRT. Eigent-

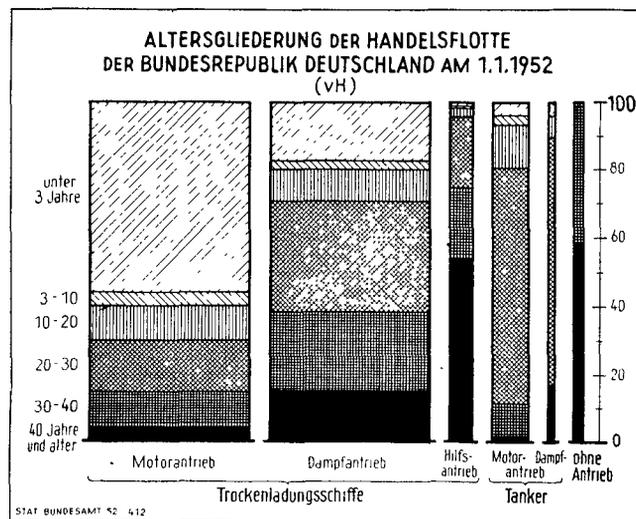
Bestand an Seeschiffen im Bundesgebiet
nach der Art der Verwendung¹⁾

Verwendungsart der Schiffe	1. 7. 1950		1. 7. 1951		1. 7. 1952	
	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT
Handelszwecken dienende Fahrzeuge						
Frachtschiffe	1 325	445,9	1 712	939,4	1 869	1 349,2
davon:						
mit Antriebsmaschinen	1 265	418,8	1 643	914,4	1 808 ²⁾	1 327,1 ³⁾
Trockenladungsschiffe	1 239	380,2	1 605	805,8	1 755 ³⁾	1 198,9 ³⁾
Tanker	26	38,6	38	108,5	53	128,2
ohne Antriebsmaschinen	60	27,2	69	25,1	61	22,1
Fahrgastschiffe ²⁾	97	17,3	99	17,4	90	15,0
Seefischereifahrzeuge	832	132,7	817	138,0	817	138,9
Anderer, nicht eigentlichen Handelszwecken dienende Fahrzeuge	237	39,3	282	41,2	292	40,1
Insgesamt	2 491	635,3	2 910	1 136,0	3 068	1 543,3
darunter:						
„Charter-Schiffe“ ³⁾	335	57,4	274	54,4	276	54,2

¹⁾ Schiffe von mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons-Brutto-Raumgehalt. — ²⁾ Fahr-, Förde- und Baderschiffe. — ³⁾ Beschlagnahmte und der Bundesrepublik wieder vercharterte Schiffe. — ⁴⁾ Darunter 597 Schiffe unter 100 BRT mit zusammen 39 064 BRT.

liche, im Überseeverkehr einsatzfähige Passagierschiffe waren noch nicht wieder vorhanden, sondern nur 90 im innerdeutschen Fahr-, Förde- und Bäderdienst verkehrende Fahrgastschiffe mit 15 000 BRT.

Die Altersgliederung der Schiffe läßt in den vergangenen drei Jahren einen hohen Zugang bei den Trockenladungsschiffen mit Motorantrieb erkennen (55,8 vH des Schiffsraumes dieser Fahrzeuggattung), von denen — ebenfalls bezogen auf den Raumgehalt — allein 41 vH im Jahre 1951 in Dienst gestellt worden sind. Weitere 26 vH des Schiffsraumes waren zwischen 20 bis 40 Jahre alt, darunter 15 vH mit einem Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Vom Tonnageraum der Dampfschiffe entfielen über 55 vH auf die Altersklasse von 20 bis 40 Jahren und ein Zehntel auf die zwischen 40 und 50 Jahren. 1951 wurden im Gegensatz zu den Vorjahren nur einige dampfbetriebene Frachtschiffe gebaut (8 800 BRT gegenüber 71 500 BRT in den Jahren 1949 und 1950). Von den Tankern stammten verhältnismäßig wenige aus den letzten 15 Jahren, aber rund 70 vH aus der Zeit zwischen 1922 und 1932. Schiffe ohne mechanischen Antrieb sind durchschnittlich älter als 30 Jahre gewesen. Die Baujahre der meisten Seefischereifahrzeuge, von denen übrigens fast ein Drittel seit 1949 in Dienst gestellt worden ist, fielen in die drei letzten Kriegsjahre (1943 bis 1945) 17 vH und in die Zeit zwischen 1922 und 1942 33 vH.



Der überwiegende Teil der in der Bundesrepublik registrierten Handelsflotte war im Nordseegebiet beheimatet, nämlich 88 vH der Frachtschiffe und 92 vH der Tanker. Allein in Hamburg hatten 792 Trockenladungsschiffe mit über 50 vH und 32 Tanker mit 76 vH des jeweiligen Raumgehaltes ihren Heimathafen, weitere 23 vH bzw. 16 vH in Bremen. Umgekehrt war Bremen vor Hamburg und Emden Heimathafen für die Mehrzahl der Seefischereifahrzeuge.²⁾

Im Jahre 1951 ist etwa ein Drittel³⁾ vom Güterverkehr des Bundesgebietes über See mit dem Ausland auf deutschen Schiffen befördert worden, gegenüber 25 vH im Jahre 1950 und 10 vH im Jahre 1949, während sie vor dem Kriege immerhin zwei Drittel des gesamten seewärtigen Güterverkehrs Deutschlands bewaltigten. Auch im Verkehr deutscher Schiffe zwischen ausländischen Häfen haben die Beförderungsleistungen der deutschen Handelsflotte erheblich zugenommen.

Schl.

²⁾ Vgl. auch Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 376*.

³⁾ Genaue Angaben liegen noch nicht vor.

Zur Struktur des Personenverkehrs im Bundesgebiet

Berichtigung zu dem Aufsatz im Heft 7, 4. Jg. N. F. Juli 1952, S. 268. In der Kopfleiste der Tabelle muß in den Spalten 1 und 3 und 5 anstatt „1 000“, „Millionen“ gesetzt werden.

Geld und Kredit

Die vergleichbaren Bilanzen 1948/49 und 1950 von Aktiengesellschaften des Textil- und Bekleidungsgebietes

Zahlreiche Aktiengesellschaften haben ihre DM-Eröffnungsbilanz bis heute noch nicht veröffentlicht. Andere wiederum legen bereits ihren Jahresabschluß für 1950, vereinzelt auch schon den für 1951 vor. Ein vollständiger Überblick über sämtliche Bilanzen einer Gewerbegruppe kann unter diesen Umständen noch nicht gegeben werden. Um aber wenigstens Anhaltspunkte zu vermitteln, stellt das Statistische Bundesamt die DM-Eröffnungsbilanzen und die vergleichbaren Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1948/49 und 1950 einander gegenüber. Aus dem Textil- und Bekleidungsgebiet stehen zu diesem Zweck zur Zeit die Bilanzen von 107 Aktiengesellschaften mit 450 Mill. DM Grundkapital zur Verfügung. Insgesamt gab es am 31. März 1952 im Bundesgebiet (ohne West-Berlin) 222 Aktiengesellschaften der Gruppen Textil- und Bekleidungsgebiete, davon 209 mit 840 Mill. DM Grundkapital, der Rest mit rund 60 Mill. DM Grundkapital in RM, für die noch keine DM-Eröffnungsbilanzen vorliegen. In der vorliegenden Untersuchung wurden also sowohl der Zahl als auch dem Kapital nach etwa 50 vH aller zu erwartenden Aktienbilanzen verarbeitet.

Einen Anhaltspunkt, welchen Anteil die hier erfaßten Unternehmen an der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie Westdeutschlands haben, bietet die Summe des Personalaufwandes: Im Kalenderjahr 1950 wurden in diesem Wirtschaftszweig insgesamt 1,8 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern gezahlt¹⁾. Die Erfolgsrechnungen der 107 Aktiengesellschaften weisen demgegenüber für das Geschäftsjahr 1950 282 Mill. DM Personalaufwand aus, das ist grob gerechnet ein knappes Sechstel des Gesamtbetrages.

Die wichtigsten Posten aus den Bilanzen von 107 Aktiengesellschaften des Textil- und Bekleidungsgebietes

	21. 6. 1948	1948/49	1950
Mill. DM			
Aktiva			
Sachanlagen	366,5	380,1	382,0
Vorräte	289,2	366,0	483,8
Forderungen	18,0	146,6	265,5
Flüssige Mittel	12,4	57,8	69,8
Sonstige Aktiva	75,2	68,2	80,6
Bilanzsumme	761,3	1 018,7	1 281,7
Passiva			
Grundkapital	449,9	449,9	450,3
Rücklagen	265,1	259,7	276,9
Rückstellungen	18,1	84,8	142,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	13,8	6,3	25,6
Sonstige Passiva	14,4	184,4	328,2
Bilanzsumme	761,3	1 018,7	1 281,7
Entwicklung des Sachvermögens (21. 6. 1948 - 100)			
Anlagen	100	104	105
Vorräte	100	127	167

In den 107 DM-Eröffnungsbilanzen, die dieser Untersuchung zugrunde liegen, werden Sachanlagen im Werte von 366 Mill. DM und Vorräte mit 289 Mill. DM ausgewiesen. Die Vorräte betragen also knapp 80 vH der Sachanlagen. Gemessen an dem entsprechenden Anteilssatz in der Gesamtwirtschaft (rund 40 vH in 1952 DM-Eröffnungsbilanzen sämtlicher Wirtschaftszweige) erscheint dieses Verhältnis hoch, doch ist dabei zu bedenken, daß die Textilindustrie von jeher auf ein ausreichendes „Polster“ an Vorräten angewiesen war; in den Jahren 1937/38 lagen die Vorräte sogar noch höher, nämlich bei 82 vH des Sachanlagevermögens.

Absolut gemessen hat sich das Anlagevermögen in der Folgezeit nur unwesentlich verändert. Den vom 21. Juni 1948 bis zum Stichtag der Bilanz für 1950 gebuchten Anlagezugängen in Höhe von 201 Mill. DM (55 vH des Anfangsbestandes)

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, vgl. „Statistisches Jahrbuch“ 1952, S. 201.

stehen die Abschreibungen des gleichen Zeitraumes mit 179 Mill. DM gegenüber, so daß sich der Buchwert der Sachanlagen trotz des sehr beachtlichen Zuganges nur um 22 Mill. DM oder knapp 6 vH erhöhte. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Gesellschaften von den Möglichkeiten der steuerlichen Sonderabschreibung im Interesse der Selbstfinanzierung des Wiederaufbaues weitgehend Gebrauch gemacht haben. Denn mit fast 50 vH des Anfangsbestandes liegen die gebuchten Abschreibungen unerwartet hoch.

Der Vermögens- und Kapitalaufbau bei 107 Aktiengesellschaften des Textil- und Bekleidungsgebietes

	1938	21. 6. 1948	1948/49	1950
vH				
Vermögensaufbau				
Sachanlagen	29,8	48,1	37,3	29,8
Vorräte	24,3	38,0	35,9	37,7
Forderungen	16,3	2,4	14,4	20,7
Flüssige Mittel	8,8	1,6	5,7	5,5
Sonstige Aktiva	20,8	9,9	6,7	6,3
Bilanzsumme	100	100	100	100
Kapitalaufbau				
Grundkapital	44,8	59,1	44,2	35,1
Rücklagen	8,0	34,8	25,5	21,6
Rückstellungen	8,9	2,4	8,3	11,1
Verbindlichkeiten	26,4	1,8	18,7	27,6
Sonstige Passiva	11,9	1,9	3,3	4,6
Bilanzsumme	100	100	100	100

Die gebuchten Anlagen-Abgänge spielen demgegenüber mit nur 10 Mill. DM eine untergeordnete Rolle.

Durch die weitgehende Streichung der Forderungen und der flüssigen Mittel war der Anteil der Anlagen und Vorräte an der Summe der DM-Eröffnungsbilanzen mit 86 vH unnatürlich hoch. In dem Maße, in dem die Verschuldungsbeziehungen der Gesellschaften untereinander und gegenüber den Banken wieder hergestellt wurden, hat sich jedoch bis zum Jahre 1950 die früher übliche Relation wieder eingestellt — jedenfalls bei den Sachanlagen. Bei den Vorräten dagegen zeigen die hier verwendeten Vergleichszahlen eine beachtliche Abweichung gegenüber der Vorkriegszeit.

Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme lag bei den für das Jahr 1950 zusammengefaßten Gesellschaften mit 38 vH erheblich über dem Satz 24 vH, der sich bei den für 1938 bearbeiteten Bilanzen ergeben hatte.

Mit einem Bestand von rund 290 Mill. DM an Rohstoffen, Halbfertigfabrikaten und Fertigerzeugnissen waren die 107 Aktiengesellschaften aus der Geldumstellung hervorgegangen. Am Ende des verlangerten Geschäftsjahres 1948/49 wurden bereits für 366 Mill. DM Vorräte bilanziert, damit aber immer noch 14 Mill. DM weniger als Sachanlagen; bis Ende 1950 waren es dagegen nominell 484 Mill. DM, das sind rund 100 Mill. DM oder 26 vH mehr als der Buchwert der Sachanlagen. Die Ursache zu dieser Entwicklung dürfte in zwei Tatsachen zu suchen sein:

1. Der Preisauftrieb auf dem Weltmarkt für textile Rohstoffe, der als Folge der Koreakrise zu verzeichnen war, führte dazu, daß ein Ersatz der verbrauchten Vorräte nur zu Preisen möglich war, die erheblich über den Anschaffungspreisen der Jahre 1948/49 lagen. Insofern enthält der Posten „Vorräte“ also vermutlich nicht unerhebliche Scheingewinne.
2. Die zu Beginn der Koreakrise auftretende Belebung der Nachfrage veranlaßte die Unternehmen, trotz der gestiegenen Weltmarktpreise ihre Lagerbestände noch zu vergrößern.

In diesen Zahlen kommt also die mengen- und zeitmäßige Überspannung der Vorrathaltung zum Ausdruck, die bei Nachlassen der gesteigerten Nachfrage und dem Rückgang der Weltmarktpreise die Schwierigkeiten in der Textilindustrie auslöste (zum Beispiel Konkurs der Tuchfabrik Aachen). Das Ausmaß, in dem die Vorratslager vergrößert wurden, war allerdings bei den einzelnen Gesellschaften

sehr unterschiedlich. Neben den extremen Fällen, bei denen die Vorräte wertmäßig das Drei- oder Vierfache der Sachanlagen betragen (in einem unbedeutenden Falle sogar 500 000 DM Vorräte bei rund 30 000 DM Sachanlagen), stehen zahlreiche andere mit einer Relation, die den Vorkriegswerten entspricht oder noch darunter liegt.

Ein Vergleich mit den anderen Positionen der Bilanz läßt die Gründe vermuten, die späterhin zu den erwähnten Liquiditätsschwierigkeiten geführt haben: Die Vorräte wurden im Geschäftsjahr 1950 buchmäßig um rund 118 Mill. DM erhöht; im gleichen Zeitraum stiegen aber die Verbindlichkeiten von 191 Mill. DM auf 354 Mill. DM, also um rund 163 Mill. DM.

Auf der Passivseite der Bilanz ist zunächst der hohe Anteil zu verzeichnen, den Grundkapital und Rücklagen am 21. Juni 1948 hatten. Wie bei den Aktiven hat sich auch hier — ebenfalls für das Grundkapital — inzwischen wieder eine gesunde Relation eingestellt, und zwar in dem Maße, in dem die Verbindlichkeiten mit gut einem Viertel der Bilanzsumme wieder ihr altes Gewicht erreicht haben. Die Rücklagen allerdings liegen mit rund 22 vH der Bilanzsumme noch weit über ihrem Vorkriegsanteil. Ein beträchtlicher Teil dieses Polsters an eigenen Mitteln stammt noch aus der DM-Eröffnungsbilanz (bei 180 Kapitalumstellungen des Textil- und Bekleidungsgebietes wurden die Rücklagen s. Zt. von 272 Mill. DM auf 442 Mill. DM erhöht), aber auch nach dem 21. Juni 1948 konnten noch fast 12 Mill. DM den offenen Reserven zugeführt werden. Bei knapp 50 Mill. DM an ausgewiesenen Jahresgewinnen (für 2½ Jahre) läßt dies auf eine sehr vorsichtige Gewinnverwendungspolitik schließen, die — vermutlich im Hinblick auf das Verbot, Verbindlichkeiten aus dem Lastenausgleich zu passivieren — in dieser Form Vorsorge für die zu erwartende Belastung getroffen hat.

In der Darstellung der Erfolgsrechnung sind die Angaben für 1948/49, um sie mit denen von 1950 vergleichbar zu machen, auf einen Zeitraum von einem Kalenderjahr umgerechnet worden. Dabei zeigt sich, daß sowohl der Rohertrag als auch die gebuchten gewöhnlichen Aufwendungen

im Jahre 1950 um rund 40 vH über denen des Jahresergebnisses 1948/49 liegen.

Angaben aus den Erfolgsrechnungen von 107 Aktiengesellschaften des Textil- und Bekleidungsgebietes

	1948/49			1950	
	ausgewiesene Beträge	auf 12 Monate umgerechnet		Mill. DM	vH
		Mill	DM			vH
Personalaufwand	277,9	198,5	45,6	282,4	45,9
Sozialaufwand	40,4	29,1	6,7	37,4	6,1
Abschreibungen a. Anl.	97,3	70,2	16,1	82,2	13,4
Steuern	169,2	120,7	27,8	186,0	30,3
Jahresgewinn	22,3	16,5	3,8	26,6	4,3
Erfaßte Aufwendungen	607,1	435,0	100	614,6	100
Rohertrag	631,2	452,7		636,9	
Zugang bei Sachanlagen	112,4	79,7		88,5	
Abgang bei Sachanlagen	5,7	4,5		4,4	

In beiden Jahren entfiel mehr als die Hälfte aller ausgewiesenen gewöhnlichen Aufwendungen auf den Personalaufwand (318 Mill. DM und 320 Mill. DM). Dabei betragen die sozialen Lasten etwa 14 vH der Löhne und Gehälter.

Die Steuern stellen nächst dem Personalaufwand den größten der ausgewiesenen Aufwandsposten dar. Hierbei handelt es sich nur um die nach dem Aktiengesetz ausweispflichtigen Steuern von Einkommen, Ertrag und Vermögen; die Umsatzsteuer dagegen wird gegen den Bruttoertrag aufgerechnet. Im Durchschnitt der 2½ Jahre betragen die Steuern etwa 30 vH der hier erfaßten Aufwendungen.

Als Jahresgewinn (ohne Gewinnvortrag) werden für den gesamten Zeitraum rund 49 Mill. DM ausgewiesen, davon 22 Mill. DM im verlängerten Geschäftsjahr 1948/49; ganz allgemein scheint das Geschäftsjahr 1950 den Bilanzen nach also weniger ungünstig gewesen zu sein als die vorhergehende Zeit. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß 1948/49 noch 11 Gesellschaften Verluste in Höhe von 2,2 Mill. DM, im Jahre 1950 aber nur noch 5 Gesellschaften solche in Höhe von 0,8 Mill. DM ausweisen.

Ber

Öffentliche Sozialleistungen

Die zu Weihnachten 1951 gezahlten Beihilfen

Es ist üblich geworden, den Hilfsbedürftigen der öffentlichen Fürsorge sowie einem weiteren Bevölkerungsteil, der infolge seines geringen Einkommens ebenfalls als hilfsbedürftig anzusehen ist, zum Weihnachtsfest eine zusätzliche Unterstützung zu gewähren. Auch zur Jahreswende 1951/52 wurden wieder außerordentliche Weihnachtsbeihilfen gewährt. Maßgebend hierfür waren die gemeinsamen Erlasse der Bundesminister des Innern, der Finanzen und für Arbeit vom 9. und 29. Oktober 1951. Obwohl die Weihnachtsbeihilfen keine Pflichtleistungen der öffentlichen Fürsorge darstellen, wurde seitens des Bundes ihre Verrechnungsfähigkeit im Rahmen der Kriegsfolgenhilfe anerkannt, soweit es sich um zu diesem Personenkreis gehörende Personen handelte, die laufend oder in gewisser Regelmäßigkeit einmalig in der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurden oder deren Einnahmen die geltenden Fürsorgerrichtsätze nicht nennenswert (bis zu rund 10 vH) überstiegen. Außerdem war für die Verrechnungsfähigkeit ein Höchstsatz der Beihilfen vorgesehen; dieser betrug 20 DM für die Partei und 5 DM für jeden hilfsbedürftigen Familienangehörigen sowie 5 DM bei Insassen von Anstalten der geschlossenen Fürsorge, mit Ausnahme der Heil- und Pflegeanstalten. Voraussetzung für die Verrechnungsfähigkeit der Beihilfen war ferner, daß die Fürsorgeverbände den nicht zu den Kriegsfolgenhilfeempfängern gehörenden Hilfsbedürftigen die gleichen Beihilfen gewährten. Weihnachtsbeihilfen an zur Kriegsfolgenhilfe gehörende Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenunterstützung wurden in gleicher Weise als verrechnungsfähig anerkannt.

Da die in früheren Jahren gezahlten Weihnachtsbeihilfen in den meisten Ländern nicht gesondert, sondern nur im Rahmen der allgemeinen einmaligen Unterstützungen nachgewiesen wurden, waren bisher keine zahlenmäßigen Unter-

lagen über den in Frage kommenden Personenkreis und die Höhe der erforderlichen Aufwendungen vorhanden. Vom Bundesministerium des Innern wurde deshalb im Jahre 1951 mit Unterstützung der Sozialministerien der Länder bei den Fürsorgeverbänden eine zusätzliche Erhebung der an Fürsorgeunterstützte und sonstige Hilfsbedürftige gezahlten Weihnachtsbeihilfen veranlaßt und über den Statistischen Dienst der Länder durchgeführt. Dagegen wurden die in den meisten Ländern durch die Arbeitsämter gezahlten Weihnachtsbeihilfen an unterstützte Arbeitslose von der Arbeitsverwaltung gesondert erhoben.

Bei der hier vorliegenden Erhebung der Fürsorgeverbände wurden die Weihnachtsbeihilfen an laufend Unterstützte der offenen Fürsorge bzw. Dauerinsassen der geschlossenen Fürsorge sowie an nicht in der Fürsorge unterstützte Hilfsbedürftige erfaßt, deren Einkommen nicht mehr als etwa 10 vH über dem entsprechenden Fürsorgerrichtsatz lag. Der Personenkreis der Beihilfeempfänger sowie der Aufwand der Beihilfen und der seitens des Bundes als erstattungsfähig genehmigte Betrag wurden nach Gruppen der Kriegsfolgenhilfe und nicht kriegsbedingten Fürsorge ausgewiesen. Die Ergebnisse der Erhebung werden in den Tabellen im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 382* als Ergänzung zur laufenden Fürsorgetatistik wiedergegeben.

Weihnachtsbeihilfen — ohne die Beihilfen an Arbeitslose — wurden im Bundesgebiet gezahlt an:

	Parteien	Personen
laufend in der offenen Fürsorge unterstützte	499 000	953 000
in geschlossener Fürsorge unterstützte	125 000	130 000
nicht in der Fürsorge unterstützte	364 000	738 000
Zusammen	988 000	1 821 000

Fast zwei Drittel aller hier erfaßten Beihilfefälle beziehen sich auf dauernd in der Fürsorge Unterstützte, die übrigen auf Personen mit geringem Einkommen (Minderbemittelte).

Aus dem gewonnenen Zahlenmaterial geht zunächst hervor, daß die Weihnachtsbeihilfen zum überwiegenden Teil nicht an Kriegsfolgenfälle verteilt wurden, soweit es die von der Fürsorgeverwaltung betreuten Fälle (also ohne Arbeitslosenfälle) betrifft. 435 000 Parteien mit 855 000 Personen der Kriegsfolgenhilfe stehen 553 000 Parteien mit 966 000 Personen nichtkriegsbedingter Unterstützungsfälle gegenüber. Von 1 000 Einwohnern des Bundesgebietes wurden durch diese Beihilfen rund 38 unterstützt. Eine Berechnung der Häufigkeiten in Relation zur Bevölkerung für die Gruppen der Kriegsfolgenhilfe und der nichtkriegsbedingten Fälle ist nicht möglich, da die entsprechenden Bezugswerte fehlen. Es läßt sich nur indirekt aus der relativen Gliederung der unterstützten Parteien schließen, daß von dem von Kriegsfolgen direkt betroffenen Teil der Bevölkerung des Bundesgebietes ein erheblich höherer Prozentsatz Beihilfen bezog als von dem nicht Kriegsfolgeschaden unterworfenen Teil. In der Gliederung nach den einzelnen Empfängergruppen innerhalb der Kriegsfolgenhilfe entsprechen sich die Fälle der Fürsorgeunterstützten und der Minderbemittelten, aber nicht in der Fürsorge laufend unterstützten Parteien ungefähr. Die durchschnittliche Personenzahl je Beihilfefall (Partei) ist bei den Minderbemittelten (2,03) höher als bei den dauernd in der Fürsorge Unterstützten (1,74), so daß sich im Gesamtdurchschnitt 1,8 Personen je Beihilfefall ergeben. Gerade bei den Minderbemittelten handelt es sich also offenbar größtenteils um Parteien mit größeren Familien.

Betragsmäßig wurden für die zu Weihnachten 1951 gezahlten Beihilfen insgesamt 25,0 Mill. DM aufgewendet, vergleichsweise also etwa zwei Drittel der in den Monaten Dezember 1951 und Januar 1952 gewährten einmaligen Unter-

stützungen (38,4 Mill. DM). Der Anteil der Kriegsfolgenhilfe beträgt rund 11,0 Mill. DM (44 vH). Bei den Minderbemittelten liegt der Kriegsfolgenhilfeaufwand relativ etwas höher als die Zahl der Kriegsfolgenhilfeempfänger. Als erstattungsfähig seitens des Bundes wurden von den Fürsorgeverbänden im Bundesgebiet insgesamt 8,8 Mill. DM (80 vH des Kriegsfolgenhilfeaufwandes) nachgewiesen. Die vergleichbaren Durchschnittsbeträge je Person sind bei den Minderbemittelten etwas höher als bei den dauernd Unterstützten, ebenso in der nicht kriegsbedingten Fürsorge höher als in der Kriegsfolgenhilfe. In den einzelnen Personengruppen sind sie etwas unterschiedlich, wobei Ausländer und Staatenlose die niedrigsten, Sozialrentner die höchsten Durchschnittsbeträge aufweisen. Maßgebend für diese Unterschiede sind sowohl die eventuell in den Ländern verschiedenen festgelegten Beihilfesätze als auch die nach Empfängergruppen unterschiedliche durchschnittliche Parteiengröße.

In den Ländern ist die Beihilfedichte (Zahl der durch Weihnachtsbeihilfen unterstützten Personen auf 1 000 der Bevölkerung) sehr unterschiedlich. Dies dürfte mit der verschiedenen Wirtschafts- und Sozialstruktur, Richtsatzhöhe und Anrechnung sonstiger Einkommen zusammenhängen, die eine unterschiedliche Häufigkeit der dauernd durch die öffentliche Fürsorge unterstützten Hilfsbedürftigen und einen mehr oder weniger großen Kreis von Minderbemittelten mit Einkommen von nicht mehr als etwa 10 vH des Fürsorge Richtsatzes ergeben. Die unterschiedliche Höhe der durchschnittlichen Beihilfebeträge in den Ländern dürfte dagegen auf die bereits oben erwähnte verschiedene Zusammensetzung der Parteien und eventuell verschiedene Bemessung der Beihilfen zurückzuführen sein. Lo.

Öffentliche Finanzen

Die gemeindliche Realsteuerkraft und ihre Ausschöpfung im Rechnungsjahr 1951

Steuerkraft

Das kassenmäßige Realsteueraufkommen erreicht bei den Gemeinden des Bundesgebietes und den Hansestädten im Rechnungsjahr 1951 eine Höhe von 2 959,1 Mill. DM (ohne Lohnsummensteuer) oder 61,37 DM je Einwohner¹⁾. Das durch Abschlußzahlungen für frühere Jahre überhohte Gewerbesteeraufkommen liegt dabei mit 1 846,8 Mill. DM erstmalig höher als das Aufkommen aus der Grundsteuer, das mit 1 112,3 Mill. DM weit zurückbleibt. Hiervon brachte die Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (Grundsteuer A) 304,6 Mill. DM, der sonstigen Grundstücke (Grundsteuer B) 807,8 Mill. DM.

Unterschiede in der Höhe des Steueraufkommens zwischen den Gemeinden und damit auch den Ländern ergeben sich einmal aus den strukturbedingten Verschiedenheiten, zum anderen aus der Anspannung der Steuern. Um ein Bild der tatsächlichen Steuerkraft zu gewinnen, ist es deshalb notwendig, vergleichbare Größen zu bilden, in denen die unterschiedlichen Hebesätze nicht mehr wirksam sind. In besonderem Maße eignen sich dafür die Meßbeträge, doch sind Meßbetragsverzeichnisse, denen zeitnahe Werte zugrunde liegen, noch nicht in allen Ländern greifbar. Die Steuerkraft wird deshalb auch im Rechnungsjahr 1951 durch die „Grundbeträge“²⁾ dargestellt. Bei der Berechnung der Gewerbesteuerkraft wird die Lohnsummensteuer unberücksichtigt gelassen, da sie nur in einigen Ländern — und auch dort nicht überall — erhoben wird, regional also nicht vergleichbar ist.

Im Vergleich mit den Jahren 1949 und 1950 lassen die Grundbeträge der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital allerdings nur bedingt Rückschlüsse auf eine erhöhte Gewerbesteuerkraft der Gemeinden zu, denn durch die Rückrechnung des überhohten Ist-Aufkommens erhöhen sich die Grundbeträge, auch ohne daß eine tatsächliche Verbreiterung der Besteuerungsgrundlage vorhanden ist.

Auch die Ländersummen der Grundsteuergrundbeträge zeigen zu den bisher vorliegenden Vergleichsjahren Abwei-

chungen, doch sind sie geringfügig und entsprechen in natürlichem Verhältnis den Veränderungen der Steuerobjekte, die zumeist auf mehr oder weniger ausgedehnten Neu- und Wiederaufbau zurückzuführen sind.

Beim Vergleich der Länder treten besonders die Hansestädte mit einer relativ hohen Steuerkraft hervor. Sie basiert zu fast zwei Dritteln auf dem Gewerbe, obwohl die Steigerung der Gewerbesteuergrundbeträge im Rechnungsjahr 1951 bei weitem nicht das Ausmaß anderer Länder hat. Daneben verfügen diese Städte aber auch — bei völlig unbedeutendem landwirtschaftlichem — über zahlreichen und hochwertigen Hausgrundbesitz.

Grundbeträge der Realsteuern im Rechnungsjahr 1951 nach Ländern
DM je Einwohner

Land	Grundsteuer		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	Zusammen	
	A	B		1951	1950
Bundesgebiet	4,11	7,96	14,25	26,32	20,59
Schleswig-Holstein	5,50	6,66	7,14	19,30	16,70
Niedersachsen	5,50	6,04	11,26	22,80	18,11
Nordrhein-Westfalen	2,30	8,72	18,31	29,32	21,69
Hessen	3,98	7,62	14,35	25,95	21,18
Rheinland-Pfalz	5,45	6,75	9,32	21,52	18,00
Bayern ohne Lindau	4,88	6,53	11,36	22,78	17,96
Lindau	5,38	11,45	14,33	31,17	24,36
Baden-Württemberg	5,46	10,20	15,69	31,36	24,57
Württemberg-Baden	4,27	10,59	17,12	31,97	24,25
Baden	6,61	9,41	14,13	30,15	24,62
Württ.-Hohenzollern	8,08	9,86	12,80	30,74	25,55
Hamburg	0,39	11,85	20,55	32,79	26,89
Bremen	0,88	12,92	21,51	35,31	31,47

Eine annähernd so hohe Realsteuerkraft besitzen auch die sudwestdeutschen Länder. Bei ihnen resultiert die Steuerkraft jedoch nicht so überwiegend aus dem Gewerbe, sondern auch aus einer breiten Grundsteuerkraft sowohl des land- und forstwirtschaftlichen, wie auch des sonstigen Grundvermögens. Die auffallend hohe Grundsteuerkraft dieser Länder ist zum Teil die Folge einer anderen Einheitsbewertung im sudwestdeutschen Raum. Die Verwendung höherer Maßstäbe führt zu überhohten Meßbeträgen bzw. Grundbeträgen, doch läßt sich die Hoherbewertung zahlenmäßig nicht eliminieren.

1) Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 6, 4. Jg. N F., S. 256 f. Abweichungen durch nachträgliche Berichtigungen. — 2) Ist-Aufkommen jeder Gemeinde durch Hebesatz \times 100.

Obwohl Rheinland-Pfalz bei den Gewerbesteuergrundbeträgen des Rechnungsjahres 1951 im Vergleich zum Rechnungsjahr 1950 den höchsten Steigerungssatz von allen Ländern des Bundesgebietes hat, stellt es sich im Verhältnis zur Bevölkerung weiterhin als realsteuerschwaches Land dar. Es mangelt den Gemeinden dieses Landes nicht nur an besteu- rungsfähigem Gewerbe, sondern auch an Grundbesitz, der der Grundsteuer B unterliegt.

Auf annähernd gleichem Niveau hält sich die Realsteuerkraft der schleswig-holsteinschen Gemeinden. Sie haben aber anders als in Rheinland-Pfalz nur einen geringen Anteil an der Steigerung der Gewerbesteuer im Rechnungsjahr 1951 gehabt, so daß Schleswig-Holstein die niedrigste Steuerkraft aller Länder aufweist.

Zu den Ländern mit mehr landwirtschaftlichem Gepräge gehören auch Bayern und Niedersachsen, die in der gesamten Realsteuerkraft den Bundesdurchschnitt nicht erreichen.

Eine relativ niedrige Steuerkraft ergibt sich weitgehend bei den Ländern, deren Bevölkerung sich nach dem Kriege durch die Aufnahme von Flüchtlingen stark vermehrt hat. Besonders in Schleswig-Holstein und Niedersachsen liegt die Wohnbevölkerung im Rechnungsjahr 1951 noch mehr als 50 vH bzw. knapp 50 vH über der von 1939. Bevölkerungszuwachs und Vermehrung des gewerblichen Betriebsvermögens oder -ertrages sowie zumindest des nicht landwirtschaftlichen Grundbesitzes stehen in diesen Ländern in besonderem Mißverhältnis zueinander.

Grundbeträge der Realsteuern im Rechnungsjahr 1951 nach Gemeindegrößenklassen DM je Einwohner

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Grundsteuer		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	Zusammen	
	A	B		1951	1950
bis unter 1 000	11,12	2,13	2,40	15,65	14,03
1 000 bis unter 2 000	8,10	3,80	5,04	16,94	14,50
2 000 bis unter 3 000	5,96	5,61	8,43	20,00	16,57
3 000 bis unter 5 000	4,80	6,76	11,29	22,84	18,05
5 000 bis unter 10 000	3,01	8,94	14,37	26,32	20,34
10 000 bis unter 20 000	2,06	9,95	18,46	30,46	23,93
20 000 bis unter 50 000	0,92	11,45	25,65	38,03	26,74
50 000 bis unter 100 000	0,63	10,43	21,04	32,11	24,34
100 000 bis unter 200 000	0,58	10,77	19,91	31,26	24,16
200 000 bis unter 500 000	0,40	11,68	20,99	33,06	25,65
500 000 und mehr	0,34	11,74	21,33	33,41	26,10
Insgesamt	4,11	7,96	14,25	26,32	20,59

Die Höhe der Realsteuerkraft ist in der Regel abhängig von der Größe der Gemeinde. Dabei verlaufen die Grundbeträge der Grundsteuer A umgekehrt proportional den Grundbeträgen der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer. In der Summe der Grundsteuergrundbeträge stellen sich die kleinsten Gemeinden bis 1 000 Einwohner relativ am günstigsten und geben auch den kreisangehörigen Gemeinden insgesamt eine etwas größere Grundsteuerkraft als den Stadtkreisen. Jedoch ergeben die um ein Mehrfaches höheren Gewerbesteuergrundbeträge der großen Gemeinden bei der gesamten Realsteuerkraft für die Stadtkreise 32,79 DM je Einwohner gegenüber 22,62 DM bei den kreisangehörigen Gemeinden.

Die Grundsteuerkraft der größeren Gemeinden ist zum Teil noch immer beträchtlich durch kriegszerstörten Grundbesitz vermindert. Für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern wurde der Ausfall an Grundsteuerkraft aus dem Verhältnis der Grundbeträge des Rechnungsjahres 1942 zum Rechnungsjahr 1951 rechnerisch ermittelt. Danach ist bei diesen Gemeinden noch ein Ausfall an Grundbeträgen in Höhe von 83,7 Mill. DM vorhanden.

Ein Vergleich mit den Ausfallbeträgen der Jahre 1949 und 1950 läßt sich für die Summe dieser Gemeinden nicht durchführen, da sich in einigen Ländern die im Vergleich einbezogene Zahl der Gemeinden verändert hat.

Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung steht jedoch im Rechnungsjahr 1951 Hamburg mit den größten Zerstörungen seines Grundbesitzes vor Bremen und mit weitem Abstand vor allen anderen Ländern des Bundesgebietes, wie die nachstehende Tabelle zeigt.³⁾

3) Ohne Kriegsschäden in den Gemeinden unter 10 000 Einwohner.

Ausfall an Grundbeträgen der Grundsteuer B

DM je Einwohner	
Hamburg	6,74
Bremen	5,85
Nordrhein-Westfalen	2,34
Baden-Württemberg	1,43
Württ.-Baden	2,06
Württemberg-Hohenzollern	0,49
Baden	0,45
Hessen	1,49
Rheinland-Pfalz	1,36
Niedersachsen	1,07
Bayern	0,92
Schleswig-Holstein	0,68
Bundesgebiet	1,73

Steueranspannung

Geben die Grundbeträge die Steuerkraft an, so vermitteln die aus Ist-Aufkommen und Grundbeträgen errechneten Durchschnittsbesätze die Anspannung der Steuern in Größenklassen, Ländern oder dem Bundesgebiet. Sie veranschaulichen, in welchem Grade die Gemeinden die Steuerquellen ausschöpfen bzw. auszuschöpfen gezwungen sind, um zur Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben die entsprechenden Einnahmen zur Verfügung zu haben.

Die Anspannungsfähigkeit der einzelnen Realsteuerarten ist nicht gleich groß. Das land- und forstwirtschaftliche Betriebsvermögen erweist sich als am wenigsten belastungsfähig, während für das Gewerbe weit höhere Hebesätze angewendet werden können.

Gewogene Durchschnittsbesätze im Rechnungsjahr 1951 nach Gemeindegrößenklassen Ist-Aufkommen in vH der Grundbeträge

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital
bis unter 1 000	155	157	237
1 000 bis unter 2 000	154	156	241
2 000 bis unter 3 000	152	162	254
3 000 bis unter 5 000	153	169	264
5 000 bis unter 10 000	152	177	268
10 000 bis unter 20 000	151	185	269
20 000 bis unter 50 000	151	215	267
50 000 bis unter 100 000	170	233	278
100 000 bis unter 200 000	148	247	277
200 000 bis unter 500 000	157	241	278
500 000 und mehr	104	245	271
Insgesamt	154	210	269
dagegen:			
1950	151	209	264
1949	150	208	264

In den Jahren 1949 und 1950 ergab sich bei den einzelnen Steuern ein annähernd gleicher Ausschöpfungsgrad, im Rechnungsjahr 1951 läßt sich jedoch eine weitere Anspannung erkennen.

Zwischen den Gemeindegrößenklassen bestehen bei der Grundsteuer A keine großen Unterschiede. Sie halten sich — abgesehen von den Großstädten, bei denen diese Steuer bedeutungslos ist — auf der Höhe des Bundesdurchschnittes. Die Stadtkreise liegen nur wenig tiefer als die kreisangehörigen Gemeinden. Größere Unterschiede in den Hebesätzen zwischen Gemeinden verschiedener Größe bestehen jedoch bei den anderen Steuern. Bei der Grundsteuer B wie auch bei der Gewerbesteuer steigen mit zunehmender Siedlungsdichte die Hebesätze fast kontinuierlich an. Dabei ist die Spanne der Grundsteuerdurchschnitte jedoch wesentlich größer als bei der Gewerbesteuer, bei der auch die kleinen Gemeinden beachtlich hohe Hebesätze anwenden.

Als bemerkenswerteste Tatsache bei einem Anspannungsvergleich der Länder fällt auf, daß die als steuerschwach zu bezeichnenden Länder ihre Steuerquellen fast ausnahmslos am stärksten ausschöpfen. Die Hebesätze für die Grundsteuer A der Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen liegen um etwa ein Sechstel über dem Bundesdurchschnitt. Hier — wie auch in allen anderen Ländern ist diese Steuer in den vergangenen Jahren ständig weiter angespannt worden. Lediglich Bayern und Nordrhein-Westfalen bleiben außer den Hansestädten hinter der bundesdurchschnittlichen Anspannung zurück.

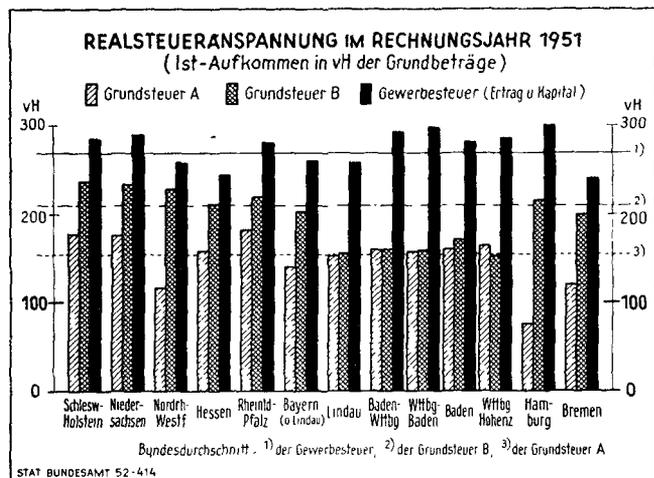
Gewogene Durchschnittsbesätze der Grundsteuer A

Ist-Aufkommen in vH der Grundbeträge	
Rheinland-Pfalz	182
Schleswig-Holstein	176
Niedersachsen	175
Baden-Württemberg	160
Württemberg-Hohenzollern	164
Baden	160
Württemberg-Baden	158
Hessen	158
Lindau	152
Bayern	140
Bremen	120
Nordrhein-Westfalen	118
Hamburg	76

Größer als bei der landwirtschaftlichen Grundsteuer sind die Unterschiede in den Hebesätzen bei der Grundsteuer B. Besonders niedrige Durchschnitte errechnen sich für die Länder des Südwestraumes. Durch die im Vergleich zu den anderen Bundesländern höhere Einheitsbewertung und damit höheren Meßbeträge, liegen hier im allgemeinen die Hebesätze auf einem niedrigeren Niveau als im übrigen Bundesgebiet. Das ist auch nicht ohne Einfluß auf den Bundesdurchschnitt. Ohne Einbeziehung der Länder Württemberg-Baden, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau würde er nämlich bei 221 vH liegen, während er sich insgesamt mit 210 vH errechnet. Im übrigen beträgt der durchschnittliche Anspannungsgrad in:

	vH		vH
Schleswig-Holstein	237	Bremen	200
Niedersachsen	234	Baden-Württemberg	160
Nordrhein-Westfalen	229	Baden	171
Rheinland-Pfalz	219	Wurttemberg-Baden	159
Hamburg	216	Wurttemberg-Hohenzollern	152
Hessen	211	Lindau	155
Bayern	203		

Im Rechnungsjahr 1951 setzte ein Teil der Gemeinden die Hebesätze für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital nochmals herauf, so daß sich für fast alle Länder erhöhte Durchschnittswerte ergeben. Neben Hamburg steht Württemberg-Baden in diesem Jahr mit der größten Anspannung der Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital an der Spitze der Länder. Selbst die kleinsten Gemeinden des Landes haben die Steuer noch in einer Höhe angespannt, die nur wenig unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes von 269 vH liegt. Ausschlaggebend sind jedoch die gewerbesteuerkräftigeren Städte, die Hebesätze von mehr als 300 vH anwenden. In annähernd gleichem Grade machen die Städte in Niedersachsen und Schleswig-Holstein von hohen Hebesätzen Gebrauch.



Die Länderdurchschnitte der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital belaufen sich in:

	vH		vH
Hamburg	300	Rheinland-Pfalz	280
Niedersachsen	289	Bayern	260
Schleswig-Holstein	284	Nordrhein-Westfalen	258
Baden-Württemberg	292	Lindau	258
Wurttemberg-Baden	297	Hessen	243
Wurttemberg-Hohenzollern	285	Bremen	240
Baden	281		

Schleswig-Holstein wie auch Württemberg-Hohenzollern haben für das Rechnungsjahr 1951 die Sätze für die Gewerbesteuer bemerkenswert stark heraufgesetzt, so daß der Landesdurchschnitt 8 bzw. 9 vH über dem des Vorjahres liegt. Kl.

Finanzierung des Straßenbaues

Gesamtaufwand der öffentlichen Hand für Bau und Unterhaltung der Straßen

Mit der weiteren Zunahme des Kraftwagenverkehrs ist der Verschleiß der Straßendecken und der notwendige Aus-, Um- und Neubau von Straßen gewachsen. Wesentlich ist dabei, daß nicht nur die Zahl der Fahrzeuge, die die Straßen benutzen, höher geworden ist, sondern daß auch die einzelnen Einheiten größer und schwerer geworden sind. Die Lastwagen haben größere Tonnage- und größeren Wirkungs-

bereich (Güterfernverkehr), und der nicht schienengebundene Personenverkehr auf der Straße, der früher nur eine bescheidene Rolle spielte, hat durch den Omnibusbetrieb im Orts- und Fernverkehr einen bedeutsamen Umfang angenommen.

Tabelle 1: Aufwand für das Straßenwesen 1948 bis 1950 nach Art der Ausgaben Mill. DM

Art der Ausgaben/Einnahmen	1948 ¹⁾	1949	1950
Unmittelbare Ausgaben ¹⁾			
Unterhaltung u. Instandsetzung	206,6	268,5	271,1
Neu- u. Wiederaufbau, Erweiter.- u. Umbauten, große Instandsetz.	184,2	318,7	489,1
Personelle Ausgaben	137,0	166,9	167,2 ²⁾
Schuldendienst, Darlehensgewähr., Rücklagenbildung	17,5	20,7	30,7
Sonstige Ausgaben	57,1	92,8 ³⁾	104,7 ⁴⁾
Insgesamt	602,4	867,6	1062,8
Einnahmen (unmittelbar bei dem Verwaltungszweig Straßenwesen)	55,3	95,5	173,9
Nettobelastung	547,1	772,1	888,9
Davon gedeckt durch			
Kraftfahrzeugsteuer	164,9	279,1	346,0
Übrige allgem. Deckungsmittel	382,2	493,0	542,0

¹⁾ Reinausgaben ohne Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften. — ²⁾ DM-Abschnitt. — ³⁾ Ohne Versorgungsausgaben der Länder. — ⁴⁾ Einschl. 42,0 Mill. DM nicht aufteilbare Ausgaben bei Gemeinden unter 3000 Einwohnern. — ⁵⁾ Einschl. 41,7 Mill. DM nicht aufteilbare Ausgaben bei Gemeinden unter 3000 Einwohnern.

Mit einem Gesamtaufwand (unmittelbare Ausgaben) im Rechnungsjahr 1950 von 1062,8 Mill. DM bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden hat das Straßenwesen einen beachtlichen Anteil an dem Finanzaufwand der öffentlichen Haushalte. An diesem Betrag sind die Aufwendungen, die als Investitionen von den Ländern und Gemeinden nachgewiesen worden sind (Neu-, Um- und Ausbau von Straßen), mit 489,1 Mill. DM beteiligt, während der Sachaufwand für laufende Unterhaltung und Instandsetzung (jedoch ohne Gemeinden unter 3000 Einwohner) mit rund 270 Mill. DM beziffert worden ist. Einen weiteren größeren Posten in den Straßenbauhaushalten bilden die Personalausgaben, die 1950 167,2 Mill. DM ausmachen. Der Hauptteil davon entfällt auf die Löhne der mit der laufenden Unterhaltung beschäftigten Straßenarbeiter.

Mit dem genannten Betrag von über 1 Milliarde DM haben die Ausgaben auf dem Gebiet des Straßenwesens seit 1913 einen absoluten Höchststand erreicht. Dabei muß natürlich berücksichtigt werden, daß ein schematischer Vergleich der absoluten Zahlen kein brauchbares Bild über das tatsächliche Ansteigen des Aufwandes geben kann, weil das Preisgefüge sich erheblich verändert hat.¹⁾

Zu einem verhältnismäßig geringen Teil werden die Aufwendungen für das Straßenwesen aus den unmittelbaren Einnahmen dieses Verwaltungszweiges gedeckt (Anliegerbeiträge, Gebühren, Schuldaufnahmen usw.). Als Nettobelastung der Gebietskörperschaften bleibt 1950 ohne Berücksichtigung der zeitlichen Verrechnungsdifferenzen im Zahlungsverkehr der Gebietskörperschaften untereinander ein Betrag von 888,9 Mill. DM, der bei einem jahresweisen Vergleich wiederum an der Spitze der Jahressummen seit 1913 für das Straßenwesen liegt. Dieser Gesamtzuschußbedarf für das Straßenwesen enthält auch, insbesondere bei den Ländern, auf anderen Konten als dem Verwaltungszweig Straßenbau (zum Beispiel Zentralkonten für Kriegsschadenbeseitigung) verbuchte Ausgaben. Ein Teil dieses Zuschußbedarfes wird aus dem Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer gedeckt, die in den Jahren 1948 bis 1950 in etwa die gleiche Aufkommenshöhe erreicht wie die speziellen Einnahmen. (Die Kraftfahrzeugsteuer wird — im Gegensatz zur Vorkriegszeit — nicht mehr den unmittelbaren Einnahmen des Straßenwesens — spezielle Deckungsmittel — zugerechnet, sondern als allgemeines Deckungsmittel für den Gesamthaushalt betrachtet.)

¹⁾ Aufschlüsse hierüber gibt eine umfangreiche Untersuchung, die in Kürze von der Forschungsgesellschaft für das deutsche Straßenwesen im Auftrage des Bundesministeriums für Verkehr veröffentlicht werden wird. Diese Untersuchung gibt Vergleichszahlen für eine ganze Reihe von Jahren (1913, 1926 bis 1938 und 1948 bis 1950). Sie ist in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt erstellt und hinsichtlich ihres finanzstatistischen Inhalts an die Einzelschrift 29 des Statistischen Reichsamts „Das deutsche Straßen- und Wegewesen im öffentlichen Haushalt“ angelehnt.

Aus sonstigen allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern, Erträge des Erwerbsvermögens) bleiben dann in 1949 und 1950 493,0 bzw. 542,0 Mill. DM zu decken. Von dem um die Kriegsfolgeausgaben gekürzten Gesamtvolumen der Ausgaben der Gebietskörperschaften erforderte im Rechnungsjahr 1949 das Straßenwesen, gemessen am Zuschußbedarf, 6,5 vH.

Verteilung der Lastenträgerschaft

Die Gesetze über Lastenträgerschaft im Straßenwesen haben zahlreiche Abwandlungen erfahren. Zur Zeit ist die Verteilung der Lasten zwischen den Ländern und ihren Gemeinden noch stark im Fluß und sehr unterschiedlich. Dabei handelt es sich weniger um methodische Verschiedenartigkeiten, als vielmehr um Abstufungen in der Höhe der Kostenbeteiligung. Im allgemeinen werden die Landstraßen I. Ordnung unmittelbar vom Land unterhalten, während die Landstraßen II. Ordnung grundsätzlich zur Lastenträgerschaft der Landkreise gehören.

Tabelle 2: Ausgaben für das Straßenwesen 1948 bis 1950 nach Gebietskörperschaften Mill. DM

Korperschaften	1948 ¹⁾	1949	1950	
	Unmittelbare Ausgaben			Eigenausgaben ²⁾ bei dem Vwz. Straßenwesen
Bund (VWG)	2,7	2,1	198,7	209,0
Länder	239,5	322,1	191,6	236,1
Hansestädte	22,4	43,1	26,2	25,5
Provincial-(Bez.-)verbände	14,3	17,9	25,8	9,8
Landkreise	52,0	100,4	120,7	94,8
Stadtkreise	117,2	173,9	499,8	201,2
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	154,3	208,1		216,4
Insgesamt	602,4	867,6	1 062,8	992,8

¹⁾ DM-Abschnitt. — ²⁾ = „Reiner Finanzbedarf“ bei der in der Finanzstatistik üblichen Bereinigung nach dem Belastungsprinzip. (Unterschied gegen Sp. 3: Auf anderen Konten verbuchte Straßenbauausgaben und zeitliche Verrechnungsdifferenz im Zahlungsverkehr der Gebietskörperschaften untereinander).

Zu dem dem Staatshaushalt erwachsenden Kosten für die Straßenerhaltung werden in den meisten Ländern Stadt- und Landkreise durch Landes- (Provincial- oder Bezirks-)umlagen herangezogen. Umgekehrt beteiligen sich die Länder an den Lasten für die Landstraßen II. Ordnung, indem sie bestimmte Pauschbeträge (länder- und jahresweise verschieden hoch) an die Kreise bzw. Gemeinden zahlen und darüber hinaus diesen für die Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundesstraßen und Landstraßen I. Ordnung Zuschüsse geben, die an Hand von Angaben über die zu unterhaltenden Straßenkilometer schlüsselmäßig berechnet werden. Derartige Zuweisungen erreichten in 1950 Beträge bis zu 1 200 DM je km (Nordrhein-Westfalen).

Einheitlich ist jetzt die Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern geregelt. Danach trägt der Bund den Unterhaltungsaufwand, sowie die Kosten für Neu-, Um- und Ausbau an Autobahnen und Bundesstraßen, also die allgemeinen Haushaltsausgaben (Zweckausgaben) für Baumaterialien, Arbeiterlöhne, Fuhrlohn, Zahlungen an Bauunternehmer und dergleichen. Die technische Durchführung dieser Arbeiten liegt in den Händen der Landesstraßenbaubehörden. Die bei diesen intern anfallenden Personal- und Bürokosten tragen entsprechend den Vorschriften des Grundgesetzes die Länder.

Tabelle 3: Ausgaben für das Straßenwesen 1948 bis 1950 nach Straßenarten Mill. DM

Straßenarten	1948 ¹⁾	1949	1950
Autobahnen	32,5	56,8	55,9
Bundesstraßen	87,3	103,4	162,2
Sonstige Straßen und Wege	482,6	707,4	844,7
Insgesamt	602,4	867,6	1 062,8

¹⁾ DM-Abschnitt.

Nach den Ergebnissen der Finanzstatistik für die Rechnungsjahre 1948 bis 1950 liegt das Schwergewicht des Aufwandes für das Straßenwesen bei den Landstraßen I. und II. Ordnung und vor allem den Straßen und Wegen der Gemeinden. Diese erforderten 1949 und 1950 einen Aufwand

aller Gebietskörperschaften zusammen von 707,4 bzw. 844,7 Mill. DM, das heißt rund 80 vH der Gesamtausgaben für das Straßenwesen.

Entsprechend diesen Unterschieden im Aufwand für die einzelnen Straßenarten sind Bund, Länder und Gemeinden in verschiedenen Graden an den Ausgaben beteiligt. Die Lasten der Autobahnen und Bundesstraßen sind mit Beginn des Rechnungsjahres 1950 auf den Bund übergegangen, so daß dieser mit rund einem Fünftel an den Kosten der Straßen beteiligt ist. Die Ausgaben der Stadtkreise sind seit der Geldumstellung besonders stark gestiegen und machen im Rechnungsjahr 1950 ebenfalls ein Fünftel des Gesamtaufwandes für den Straßenbau aus. An den übrigen Ausgaben sind die Landkreise und Landgemeinden mit den Aufwendungen für das lokale Straßennetz stärker beteiligt als die Länder mit ihren Aufwendungen, hauptsächlich für die Landstraßen I. Ordnung.

Tabelle 4: Ausgaben für das Straßenwesen 1948 bis 1950 nach Ländern

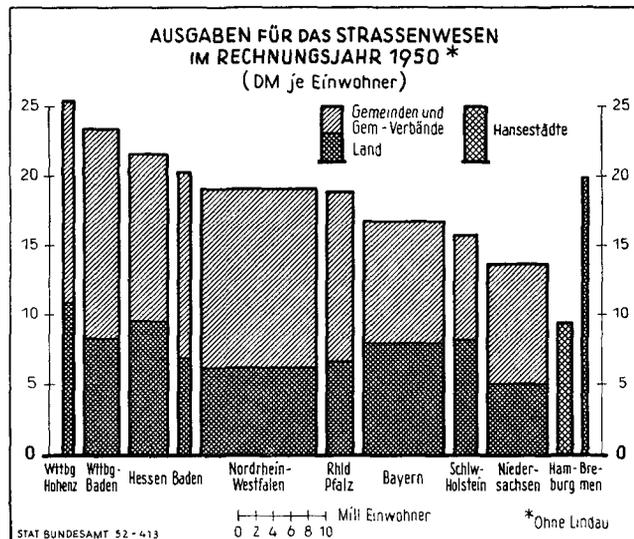
Land	1948 ¹⁾	1949	1950	
	Mill. DM			DM je Einw.
Schleswig-Holstein	24,4	30,7	40,8	15,72
Niedersachsen	58,6	94,7	92,6	13,63
Nordrhein-Westfalen	167,9	245,2	251,7	19,07
Hessen	52,6	69,2	93,1	21,54
Rheinland-Pfalz	51,1	73,1	56,7	18,86
Württemberg-Baden	62,7	103,5	91,1	23,30
Baden	20,4	27,6	27,1	20,24
Wurt.-Hohenzollern	19,6	31,2	30,0	25,33
Bayern	119,2	144,7	153,2	16,78
Lindau	0,9	2,7	1,7	28,74
Summe	577,4	822,6	838,0	18,40
Hamburg	16,7	31,9	15,1	9,40
Bremen	5,5	11,2	11,1	19,87
Bund (VWG)	2,7	2,1	198,7	4,38
Insgesamt	602,4	867,6	1 062,8	23,34

¹⁾ DM-Abschnitt.

Anteil der einzelnen Länder an den Straßenkosten

Mit den höchsten Einzelposten sind an den Aufwendungen für den Straßenbau die Länder mit der größten Bevölkerung und der größten Fläche, das heißt Nordrhein-Westfalen und Bayern, beteiligt. Aber verglichen mit der Bevölkerung fallen für die Jahre 1948 bis 1950 die verhältnismäßig hohen Aufwendungen in Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden und die niedrigen Ausgaben in Schleswig-Holstein und Niedersachsen auf. Zum Teil erklärt sich dies aus dem höheren Aufwand für Kunstbauten (Brücken usw.), die zum Unterschied von der norddeutschen Tiefebene im mehr gebirgigen Südwestraum erforderlich sind. In dem Schaubild ist die Aufteilung der Straßenbauaufwendungen zwischen staatlicher Verwaltung (Landeshaushalt) und Gemeinden (Gem. Verb.) im Verhältnis der Eigenausgaben (vgl. Tabelle 2, Spalte 4) dargestellt. Die Landesausgaben in Hessen enthalten die Aufwendungen der hessischen Bezirksverbände, die Landesausgaben in Württemberg-Hohenzollern die des Landeskommunalverbandes Sigmaringen.

Mg.



Preise

Die Preise im Juli/August 1952

An den internationalen Warenmärkten hat sich im Juli und in der ersten Hälfte vom August 1952 größtenteils eine ruhige Marktlage mit sinkender Preistendenz gezeigt. Der Rückgang des Preisniveaus war im ganzen jedoch so schwach und uneinheitlich, daß die Rohstoffpreisindizes von Moody und Reuter gegen Ende Juli einen schwachen Anstieg aufwiesen und erst Anfang August nicht rückgängig waren. Im einzelnen scheint vor allem erwähnenswert, daß in den USA — in Auswirkung der Trockenheit — Getreide fast allgemein in den letzten Wochen höher notiert wurde, während die kanadischen Ernten von Witterungseinflüssen offenbar weniger beeinträchtigt waren, und die um 15 vH über dem Vorjahresumfang geschätzte kanadische Weizenerte einen beruhigenden Einfluß auch auf die anderen Märkte ausübte. Unter den Textilrohstoffen hat sich für Wolle und Baumwolle eine Umkehrung in der Preistendenz des Vormonats ergeben. Die Wollpreise schwächten sich während der letzten Londoner Auktion und auch in den USA wieder ab. Dies geschah hauptsächlich unter dem Einfluß des Wiederauftretens der argentinischen Wolle am internationalen Markt. Demgegenüber haben die Baumwollpreise seit Ende Juli um etwa 3 vH für die amerikanischen Sorten angezogen. Dieser aufsteigenden Preisentwicklung folgten auch die Baumwollnotierungen in Alexandria. Einen starken Rückgang wiesen unter den Textilrohstoffen die Sisalpreise auf, die gegenüber Mitte Juli 1952 um rund 30 vH gefallen sind. Bei den Metallen war für die Stahlschrottpreise und teilweise auch für die Stahlexportpreise seit Juli eine Erhöhung festzustellen. Am NE-Metallmarkt erhöhten sich sowohl die englischen als auch die amerikanischen Zinkpreise, während die Zinnpreise in den ersten Augustwochen außerordentlich zurückgingen, was wohl als Folge der Aufhebung des Importmonopols der US-Regierung und der Wiederzulassung privater Zinneinkäufe gewertet werden darf.

Die Preisbewegungen am Binnenmarkt waren auch in diesem Monat wieder teilweise von diesen und vorangegangenen Weltmarktpreisentwicklungen beeinflusst. Die Grundstoffpreise haben sich vom 7. Juli zum 7. August 1952 durchschnittlich um 1,0 vH (Indeziffer am 7. August: 263 auf Basis 1938=100) erhöht. Ausschlaggebend dafür war der Anstieg der Preise in der Gruppe Nahrungsmittel um 5,8 vH. Hier machten sich vor allem die Preiserhöhungen bei Kartoffeln (+ 12,9 vH) infolge der geringen Ernte in Süd- und Südwestdeutschland bemerkbar. Weiterhin haben sich die Butterpreise um 11,7 vH infolge Produktionsrückgangs bei gesteigerter Nachfrage beachtlich erhöht. Bei den Getreidepreisen ist der Anstieg für Roggen (+ 7,2 vH) vorwiegend auf die ab 1. August 1952 gewährte Frühdruschprämie an den Erzeuger zurückzuführen. Demgegenüber hat eine zurückhaltende Nachfrage gegenüber Weizen neuer Ernte die Weizenpreise um 1,5 vH zurückgehen lassen; eine Frühdruschprämie ist für dieses Erzeugnis in diesem Wirtschaftsjahr nicht vorgesehen. Neben den stark gesunkenen Margarinepreisen (— 6,4 vH) sind auch die Preise aller Schlachtvieharten infolge des größeren Auftriebs während der Hitzeperiode zurückgegangen. Eine Ausnahme bilden die Schweinepreise, die in der gleichen Zeit wegen verminderter Anlieferung um 18,7 vH gestiegen sind. Weniger starke Preisbewegungen ergaben sich bei den Industriestoffen, deren Gruppenindexziffer um rund 1 vH gefallen ist. Infolge der zu einem früheren Zeitpunkt erfolgten Zinkpreiserhöhung auf dem Weltmarkt ist dieser Preis auch an den deutschen Märkten um 9,5 vH zurückgegangen. Bei den Rohstoffen für die Textilindustrie haben sich sowohl Flachs (— 11,4 vH) als auch Leinengarn (— 4,1 vH) im Preis ermäßigt, während für inländische und ausländische Wolle sowie Baumwolle Preiserhöhungen gemeldet wurden. Auch die Preise für Rindshäute (+ 2,6 vH) und Kalbfelle (+ 4,3 vH) stiegen in der Berichtszeit weiter an. Vorwiegend jahreszeitlich bedingt ist der Preisanstieg bei Kalbdüngemitteln (+ 2,9 vH) und Superphosphat (+ 1,4 vH). Unter den Chemikalien ist der Preisrückgang für Schwefelsäure um 4,6 vH nennenswert.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirt-

Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					
	Int. Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte ³⁾	Industrieller Produkte ⁴⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁵⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾						
1951								
Mai ...	350	446	246	186r	223	165	—	190
Juni ...	342	446	245	191	222	167	—	—
Juli ...	331	432	246	196	221	167	213	—
Aug. ...	321	430	252	192r	222	166	—	198
Sept. ...	317	428	250	200	221	165	—	—
Okt. ...	322	427	254	207	224	168	224	—
Nov. ...	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez. ...	320	428	262	209	228	170	—	—
1952								
Jan. ...	319	427	263	210	228	170	—	—
Febr. ...	308	416	260	210	226	171	228	214
März ...	304	403	259	207	226	171	—	—
April ...	301	398	258	206r	228	171	—	—
Mai ...	303	389	265	202r	226	173	228	213
Juni ...	303	392	264	203	225	170	—	—
Juli ...	306	394	261r	202	225	168	—	—
Aug. ...	...	...	263	...	...	...	...	...
Veränderung ⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat								
1951								
Mai ...	-3,2	-0,7	-2,0	+0,5	+0,2	+1,4	—	+3,8
Juni ...	-2,1	-0,0	-0,7	+2,9	-0,2	+1,3	—	—
Juli ...	-3,5	-3,1	+0,7	+2,7r	-0,7	-0,2	+4,4	—
Aug. ...	-2,8	-0,6	+2,3	+1,3r	+0,8	-0,7	—	+3,9
Sept. ...	-1,2	-0,5	-0,8	+0,5	-0,2	-0,2	—	—
Okt. ...	+1,4	-0,2	+1,5	+3,8	+1,3	+1,4	+5,1	—
Nov. ...	-0,7	+0,1	+2,8	-0,2	+1,6	+0,8	—	+5,3
Dez. ...	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,4	—	—
1952								
Jan. ...	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5r	-0,2	+0,5	—	—
Febr. ...	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	+0,2	+1,7	+3,0
März ...	-1,0	-3,0	-0,6	-1,8r	-0,3	+0,3	—	—
April ...	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,1	—	—
Mai ...	+0,5	-2,2	+2,7	-1,8r	-0,6	+1,0	+0,2	-0,4
Juni ...	+0,0	+0,7	-0,3	+0,6r	-0,6	-1,4	—	—
Juli ...	+0,9	+0,6	-0,9	-0,4	-0,1	-1,3	—	—
Aug. ...	...	...	+1,0	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

schaftlicher Produkte ist von Ende Juni zu Ende Juli 1952 von 203 auf 202 (1938=100) um 0,4 vH leicht gesunken. Die Preisbewegungen der einzelnen Erzeugnisgruppen — deren Beobachtung sich bis Ende Juli erstreckt und nicht wie beim Grundstoffindex bis Anfang August reicht — waren weitaus stärker als dies im Gesamtindex zum Ausdruck kommt. So sind die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln um 22,5 vH angestiegen. Diese starke Preiserhöhung ist einmal auf das Auslaufen des Angebots von Kartoffeln alter Ernte und zum anderen auf die geringe Anlieferung neuer Kartoffeln infolge der hauptsächlich in den Juli fallenden Getreideernte zurückzuführen. Ebenso zogen die Preise für Heu (+ 20,2 vH) und Stroh (+ 7,4 vH) wegen der anhaltenden Trockenheit stark an. Demgegenüber zeigen die Preise anderer pflanzlicher Produkte beträchtliche Preisermäßigungen. Die Preise für Obst (— 16,5 vH) und Gemüse (— 27,7 vH) haben sich wesentlich gesenkt; hier handelt es sich wohl um vorwiegend saisonbedingte Preisentwicklungen. Das Absinken des Index für die Gruppe Getreide und Hülsenfrüchte um 5,6 vH ist hauptsächlich auf den Übergang zum Angebot von Getreide neuer Ernte und damit bei Roggen und Weizen zu den Anfangspreisen des neuen Getreidewirtschaftsjahres zurückzuführen. Auf den Erzeugermärkten für die tierischen Produkte haben die Preise fast aller Schlachtvieharten nachgelassen. Die Eierpreise stiegen infolge der schon in den Vormonaten erwähnten geringen Inlanderzeugung um weitere 3,4 vH an. Für inländische Wolle zogen die Preise in Anlehnung an die vorangegangenen Preisbewegungen an den ausländischen Märkten weiterhin um 4,1 vH an. In der Zusammenfassung gesehen, haben sich die Preise für die pflanzlichen Produkte um rund 1 vH erhöht, während das Preisniveau für die tierischen Produkte um rund 1 vH gefallen ist.

Der Index der Erzeugerpreise der industriellen Produkte blieb im Juli 1952 gegenüber dem Vormonat unverändert auf dem Stand von 225 (1938=100). Nennenswerte Preisbewegungen sind hier nur bei sehr wenigen Industriegruppen vor sich gegangen. Für die Erzeugnisse der Glas- und Glaswarenindustrie ist der Index um 16 vH gestiegen, was seinen Grund vor allem in der Preiserhöhung für Fensterglas (+ 38 vH) hat, die hervorgerufen wurde durch die vorangegangene Kohlen- und übrige Materialpreissteigerung für dieses Erzeugnis. Die Produkte der ledererzeugenden Industrie sind infolge der Erhöhungen der Rohwarenpreise und steigender Nachfrage ebenfalls um 2 vH angestiegen. Preisrückgänge waren für die Produkte der papiererzeugenden Industrie (- 4 vH) in Anlehnung an das leichte Absinken der Weltmarktpreise und für die Bekleidungsindustrie (- 3,6 vH) als Folge der schon vorangegangenen Gewebepreissenkungen festzustellen. Die Indices aller anderen Industriegruppen haben sich etwa auf dem Stand des Vormonats gehalten. Entsprechend diesen geringfügigen Preisbewegungen im einzelnen hat sich auch das Preisniveau der nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammengefaßten Industriegruppen nur sehr wenig geändert. Während sich der Index für die hauptsächlich Grundstoffe erzeugenden Industriegruppen um 0,3 vH gesenkt hat, ist der für die vor allem Investitionsgüter erzeugenden Industriegruppen um 0,4 vH gestiegen. Die Indexziffer für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industriegruppen blieb unverändert.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Juni auf Juli 1952 um 1,3 vH auf 168 (1938=100) zurückgegangen. Ausschlaggebend dafür waren die jahreszeitlichen Preissenkungen für Obst und Gemüse. Schaltet man diese Erzeugnisse aus, so ist der Gesamtindex auf seinem Vormonatsstand verblieben. Den offensichtlichen Preiserhöhungen bei Eiern (+ 8,1 vH), Kartoffeln (+ 5,5 vH) und Bier (+ rund 5 vH) stehen auch in diesem Monat Preisermäßigungen bei allen in die Gruppe „Bekleidung“ und „Hausrat“ einbezogenen Verbrauchsgütern entgegen, wobei im einzelnen die wesentlichsten Verbilligungen für Gummiwaren (- 7,0 vH) und Seife (- 6,0 vH) aus der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ zu verzeichnen waren.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau zeigte für Mai 1952 sowohl bei den Gesamtbaukosten wie bei den Gebäude- und Baunebenkosten nach der erheblichen Steigerung seit dem Tiefstand im Juli 1950 erstmalig eine gewisse Beruhigung. Der Index der Gesamtbaukosten stieg gegenüber dem Februar 1952 nur um 0,2 vH von 236 auf 237 (1936=100). Die Veränderung gegenüber dem Tiefstand im Juli 1950 betrug + 28,3 vH. Gegenüber Februar 1952 veränderten sich die Indices der Gebäudekosten (+ 0,2 vH) und der Baunebenkosten (+ 0,3 vH). Bei den Gebäudekosten verlief die Entwicklung der Indices der einzelnen Kostengruppen unterschiedlich. Während der Gruppenindex für Löhne durch die Erhöhung der tariflichen Bauarbeiterlöhne im April 1952 von Februar bis Mai um 9,2 vH anstieg, gingen die Baustoffpreise im Durchschnitt um 1,2 vH zurück, wobei dem Absinken der Preise bei Mauersteinen, Kalk, Holz und Zement eine Preiserhöhung um rund 15 vH bei Baueisen gegenüberstand. Die Preise der Handwerkerleistungen, die für Lieferung und Einbau von Baumaterialien und vorgefertigten Teilen berechnet werden, ging ebenfalls um 1 vH zurück. Das Ansteigen der Baunebenkosten ist auf die Erhöhung des Satzes für baupolizeiliche Gebühren in einer Stadt zurückzuführen. Die Aufgliederung der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbauarbeiten zeigt, wie aus der Tabelle auf Seite 389* zu ersehen ist, eine Steigerung der Rohbauarbeiten um 0,5 vH, während zu gleicher Zeit die Preise für Ausbauarbeiten um 0,4 vH zurückgingen. Im einzelnen ist die Preissteigerung für Beton und Stahlbetonarbeiten (+ 3,5 vH) hervorzuheben, die vor allem durch die Lohn- und Eisenpreiserhöhungen verursacht wurde, während der stärkste Rückgang bei den Arbeiten für elektrische Anlagen (- 8,0 vH) zu verzeichnen ist. Weiterhin haben sich auch die Preise für Dachdecker- und Klempnerarbeiten gesenkt. Das Preisniveau aller übrigen Leistungsarten hat sich etwa auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Bra.

Die Metallpreise im Ausland bis Mitte 1952

Allgemeine Entwicklung¹⁾

Erstmalig seit etwa 2 Jahren ist in den vergangenen Monaten bei den Metallpreisen des Auslandes in bedeutender Breite eine Unterbrechung der bisher fast stetig ansteigenden Preislinie erfolgt. Teilweise, so vor allem bei Exportstahl und einigen NE-Metallen, läßt sich sogar ein deutliche Rückbildung der Preise feststellen, auch wenn in einzelnen Fällen inzwischen die Preislinie wieder nach oben zeigt. Der Rückgang beträgt gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn 1952 bei den Eisen- und Stahlpreisen — soweit sie nicht festgesetzt sind, sondern wie die meisten Exportpreise markt-empfindlich blieben — etwa 10 vH, bei Blei 27 vH, bei Zink 48 vH. Auch für einen Teil der Veredelungsmetalle sind Preisrückgänge bzw. vorübergehende Preisabschwächungen in den ersten Monaten des Jahres eingetreten. Noch stärker als die offiziellen Preise haben sich die sogenannten „freien“ Preise, die sich für fast alle wichtigeren NE-Metalle seit Mitte 1950 herausgebildet hatten, zurückentwickelt. In vielen Fällen ist ein Rückgang der freien bzw. grauen Preise, die teils mehr als das Doppelte der offiziellen Preise erreicht hatten, im Mai und Juni bis zu diesen herunter erfolgt.

Eine ähnliche, wenn auch nicht so scharfe Abwärtsbewegung war bei vielen Schrottpreisen festzustellen, soweit sie nicht wie die Inlands-Metallpreise der Erzeugerländer auch festgesetzt sind. Die teilweise Rückbildung auf den Metallmärkten ist zusammen mit den weltpolitischen Vorgängen besonders den folgenden Gründen zuzuschreiben:

1. Auf der Seite der kommerziellen Nachfrage wurde die nach Mitte 1950 eingetretene plötzliche Nachfragesteigerung gegen Ende des Jahres 1951 durch eine ruhigere Marktlage abgelöst. Gegenüber dem bisherigen Bestreben der einen, bei steigenden Preisen noch zum alten Stand einzukaufen, und der anderen, um jeden Preis Ware zu erhalten, setzte sich infolge der teils durchgeführten Mehreindeckung und der Erwartung einer geregelteren Versorgung eine abwartende Haltung durch.

2. Die seit 1950 stark beschleunigten, an verschiedensten Märkten als zusätzliche Nachfrage aufgetretenen staatlichen Rüstungs- und Lagereinkäufe (stockpiling) wurden durch ein System langfristiger Lieferabmachungen ersetzt.

3. Die durch den Mangel und den starken Anreiz gestiegener Preise veranlaßte Erhöhung der Produktion wurde fühlbar. (So hat sich zum Beispiel die amerikanische Erzeugung von Stahl zwischen 1950 und März 1952 um 17 vH, an Kupfer um 8 vH erhöht und ergeben sich ähnliche Erweiterungen bei wichtigen anderen NE-Metallen.) Außerdem traten bisher am Weltmarkt nicht oder noch nicht im Vorkriegsumfang vertretene Erzeugerländer als Lieferanten wieder verstärkt auf (Deutschland, Japan, Jugoslawien u. a.).

4. Eine internationale Organisation zur Verteilung knapper Rohstoffe und zur planvollen Erweiterung des Weltproduktionsvolumens wurde in Form der Internationalen Rohstoff-Konferenz gebildet. Spezielle Arbeitsgruppen, je eine für die Rohstoffe Kupfer, Blei und Zink, eine für Wolfram und Molybdän und eine für Mangan, Nickel und Kobalt, versuchten durch Festlegung von vierteljährlichen Zuteilungen an die beteiligten Länder und damit verbundene internationale Verbrauchsbeschränkungen die angeschwollene Nachfrage unter Kontrolle zu bringen. Das Zuteilungssystem wurde einigermaßen wirksam ab Herbst. Inzwischen konnte es für einige Metalle bereits wieder aufgehoben werden. Trotz seiner Unvollkommenheit hat es zweifellos zur Beruhigung der Lage auf dem internationalen Metallmarkt beigetragen.

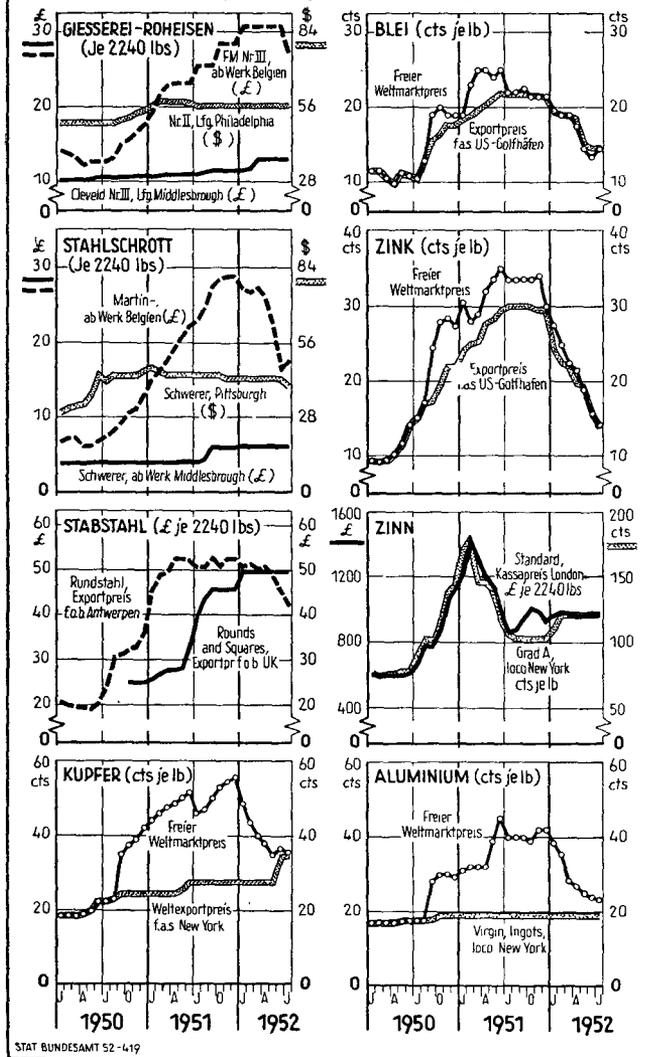
Im Ergebnis der Entwicklung seit Mitte 1950 liegen aber auch heute — nach dem teilweisen Preisabbau — an den internationalen Märkten die Preise für Eisen und Stahl beim 2- bis 3fachen und für die wichtigsten NE-Metalle beim 3- bis 6fachen der Preise von 1938. Die Leichtmetalle Aluminium und Magnesium bilden dabei eine Ausnahme, indem sich hier die Preise gegen 1938 teils sogar erniedrigt haben.

Entwicklung der Eisen- und Stahlpreise

Die Entwicklung der Eisen- und Stahlpreise in den einzelnen Erzeugerländern ist stärker als die der NE-Metall-

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 391*.

DIE PREISENTWICKLUNG BEI EISEN, STAHL UND EINIGEN NE-METALLEN AN VERSCHIEDENEN MÄRKTEN



preise von der Veränderung der Kohlenpreise abhängig. So folgten in den vergangenen zwei Jahren mehrfach Eisenpreisveränderungen fast umgehend auf eine vorangegangene Veränderung der Kohlenpreise bzw. auf teils damit verbundene Veränderungen der Bahnfrachten. Als Beispiele sind hier die Erhöhung der Kohlenpreise sowie Frachten und der Eisen- und Stahlpreise zwischen Januar und März d. J. in Großbritannien und die von der französischen Regierung im Rahmen einer allgemeinen Preissenkungsaktion vorgenommene Herabsetzung der französischen Kohlenpreise im Mai und der Eisenpreise im Juni zu nennen. Für eingeführte Rohstoffe bedeuteten auch die bis etwa März laufend angestiegenen Seefrachten eine zweite, teils wesentliche Kosten-erhöhung, die auf die Roheisenpreise Einfluß hatte — wobei sich der inzwischen seit etwa März eingetretene Umschwung in der Seefrachtenentwicklung noch kaum ausgewirkt hat.

Unter den Erzpreisen sind die importierten Erze deshalb bei gleichzeitig erhöhten Abgabepreisen vielfach um etwa 40 vH, in einigen Fällen auch um etwa 100 vH gegenüber 1950 verteuert worden. Aber auch die inländischen Erzpreise der eisenerzfördernden Länder haben sich — zumindest in Europa — bedeutend erhöht (in Frankreich zum Beispiel um rund 40 vH). In den USA blieb die Verteuerung dagegen in einem wesentlich geringeren Rahmen.

Dieser Unterschied der Preisentwicklung zwischen Europa und den USA zeigt sich auch bei den Roheisenpreisen. Hier haben sich die belgischen Preise seit 1950 um über 100 vH verteuert und die englischen und französischen sind in der gleichen Zeit allgemein um etwa 15 bis 25 bzw. 35 bis 50 vH erhöht worden, während die amerikanischen Roheisen-

preise bemerkenswert stabil gehalten wurden. Der Unterschied in der Preisentwicklung wirkt sich auch in den Weiterverarbeitungsstufen, also auch bei den Stählen, aus, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß die amerikanischen Stahlpreise 1950 schon einen vergleichsweise hohen Stand hatten.

Die europäischen Stahlexportpreise sind, während die Inlandspreise der gleichen Länder fast durchweg unverändert blieben, etwa seit März deutlich zurückgegangen. Dies geht u. a. auf ein Nachlassen der bisherigen amerikanischen Nachfrage nach ausländischem Stahl zurück, die aus der Streckung des Zeitprogramms der amerikanischen Aufrüstung und der weiteren Steigerung der amerikanischen Stahlproduktion (im Jahr 1950 monatlich rund 7,3 Mill. t; 1951 rund 7,9 Mill. t und im März 1952 rund 8,5 Mill. t) folgte. Der Stahlarbeiterstreik mit seinem von amerikanischer Seite auf 18 Mill. t geschätzten Produktionsausfall hat sich bisher preislich und in der Auslandsnachfrage kaum ausgewirkt.

Ziemlich uneinheitlich war in den einzelnen Ländern die Entwicklung der Stahlschrottpreise. In Großbritannien, wo eine erhöhte Aufbringung im Hinblick auf die Steigerung der Stahlerzeugung und den Ausfall von Schrotteinfuhren gewünscht wird, wurden sie zur Jahreswende noch leicht erhöht, in Frankreich und vor allem in Belgien gingen sie im Frühjahr deutlich zurück. Dabei betrug in Belgien, wo die sehr reagiblen Schrottpreise als eine Art Konjunkturbarometer der Eisenwirtschaft gelten, der Rückgang zwischen März und Juni 1952 allein über 45 vH. Doch trat bis Ende Juli wieder eine Erhöhung um 24 vH ein.

Preisentwicklung bei einzelnen NE-Metallen

Von der bis Ende 1951 allgemein ansteigenden Linie der NE-Metallpreise wich die Entwicklung der Zinnpreise ab. Nach einer scharfen Erhöhung bis Februar 1951 (um 145 vH gegenüber Juni 1950) ließen sie unter amerikanischem Druck bis Oktober 1951 wesentlich nach und hielten unter zeitweiligen Schwankungen den seither erreichten Stand von etwa 60 vH über den Preisen von 1950. Die USA erhielten einen wesentlichen Einfluß auf den Zinnpreis durch Ansammlung ihrer strategischen Zinnreserve, die auf über eine Welt-Jahresproduktion geschätzt wird.

Umgekehrt haben die Kupferpreise, da sich hier bis jetzt Nachfrage und Angebot nicht im gleichen Umfang wie bei den meisten anderen Metallen anpaßen, neuerlich eine allgemeine Erhöhung erfahren. Dies ergab sich vor allem aus dem Ausgang der Kupferverhandlung zwischen Chile und den USA, wonach Chile die bisherige Regelung, $\frac{4}{5}$ seiner Erzeugung zum offiziellen und $\frac{1}{5}$ zum sogenannten „freien“ Kupferpreis abzugeben, durch eine allgemeine Belieferung der USA zu einem erhöhten Preis ersetzte. Die Welt-Kupfernotierung in New York wurde dementsprechend von $27\frac{1}{2}$ cts/lb bis Mai auf rund $34\frac{2}{3}$ cts/lb im Juni heraufgesetzt. Dem US-Importeur wurde eine Anrechenbarkeit von 80 vH der Differenz — ursprünglich zwischen der alten Exportnotierung von $27\frac{1}{2}$ cts, dann aber nach Presseangaben zwischen dem bei $24\frac{1}{2}$ cts gebliebenen Inlands-Kupferpreis und den neuen Einfuhrpreisen auf den Weiterverkaufspreis genehmigt. Die englischen Kupferpreise, die sich wie andere englische NE-Metallpreise wegen des Fehlens der Londoner Metallbörse eng an die US-Preisentwicklung anschließen, wurden Mitte Juni mit 22 vH etwa gleich stark erhöht, inzwischen aber wieder um 1 vH zurückgenommen.

Das Verhältnis der „freien“ Preise für Kupfer, Blei, Zink und Aluminium zu den marktbestimmenden amerikanischen Exportnotierungen entwickelte sich wie folgt:

	Offizieller Preis = 100			
	Kupfer	Blei	Zink	Aluminium
1951 Juni	187	114	118	237
Nov	198	100	115	221
1952 Febr.	158	—	112	187
Juni	107	—	101	132

Die „freien“ Nickelpreise erreichten gegenüber einem offiziellen Londoner Preis von 454 £/lgt etwa 2000 £/lgt und vereinzelt auch 3500 £/lgt, da eine Produktionssteigerung im wesentlichen von der nur langsamen Erhöhung der über 90 vH der Welterzeugung umfassenden kanadischen Erzeugung abhängt. Die Herabsetzung der Nickelschrottpreise in London Ende Juli um 15 bis 20 vH deutete aber auch hier eine gewisse Entspannung an.

Ad.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 8, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 8 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	8	353*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin	8	354*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	8	354*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	-2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen 1938 und 1946 bis 1950	5	199*
Die häufigsten Todesursachen 1950 und 1951	7	303*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	6	259*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	8	355*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	8	355*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	6	260*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	8	356*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	8	357*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte	7	307*
Die landw. Betriebe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die forstw. Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den forstwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Obstbäume 1951	8	357*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	7	306*
Schweinebestand am 3. März 1952	5	206*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	8	358*
Gewerbliche Schlachtungen	8	358*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	8	358*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	8	359*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	8	360*
Index der industriellen Produktion	8	361*

	Heft	Seite
noch: Industrie und Energiewirtschaft		
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	8	362*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	8	362*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	8	364*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	8	364*
Elektrizitätsversorgung	8	365*
Gaserzeugung und -darbietung	8	365*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	8	366*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	8	367*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	8	367*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	8	368*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	8	369*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	8	369*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	8	370*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	8	371*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	8	371*
Umsatzwerte des Einzelhandels	8	372*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	8	373*
Meßziffern des Personenverkehrs	8	373*
Deutsche Bundesbahn	8	374*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	7	326*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	8	375*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 2. Vierteljahr 1952	8	376*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin	8	375*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	8	377*
Binnenschifffahrt	8	377*
Seeschifffahrt	8	377*
Bestand an Handelsschiffen am 1. Januar 1952	8	376*
Deutsche Bundespost	8	378*
Fremdenverkehr	8	378*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	8	379*
Bankkredite an Nichtbanken	8	379*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	8	379*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31.7. und 31.12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	8	380*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	8	380*
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Die AG mit DM-Grundkapital nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen	7	331*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	8	380*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Finanzielles Ergebnis der 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit dem 1. Juli 1950	6	285*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Alu und Alfu	8	381*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	8	381*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	233*
Invalidenversicherung	7	333*
Angestelltenversicherung	7	333*
Knappschaftliche Rentenversicherung	7	333*
Unfallversicherung	5	233*
Beihilfen an dauernd und nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet und West-Berlin	8	382*
Beihilfen an in der öffentlichen Fürsorge dauernd Unterstützte zu Weihnachten 1951	8	382*
Beihilfen an nicht dauernd in den öffentlichen Fürsorge Unterstützte (Minderbemittelte) zu Weihnachten 1951	8	382*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	8	383*

	Heft	Seite
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse (ab Heft 7 auch West-Berlin)	8	384*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	6	289*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	8	383*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	8	385*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	8	386*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindex- ziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	8	387*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	8	387*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	8	392*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	8	388*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	7	340*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	8	390*
Die Preisentwicklung für Eisen und Stahl sowie NE-Metalle im Ausland 1938 bis 1952	8	391*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	8	389*
Löhne		
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter ..	8	392*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	342*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	343*
Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950 nach Ländern	7	342*
Die über 20jährigen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst im September 1950	8	393*
Die Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Die über 21jährigen Arbeiter im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten männ- lichen Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950	8	395*
Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten männ- lichen Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950	8	395*
Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten weib- lichen Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950	8	396*
Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten weiblichen Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950	8	396*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushalt	8	397*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	8	397*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushalt im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	346*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	348*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushalt im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	347*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	349*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	7	346*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushalt	5	249*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*
Die Gliederung der Gesamtausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	398*
Die Gliederung der Ernährungsausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	399*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkseinkommen und Sozialprodukt	8	401*
Verwendung des Sozialprodukts	8	402*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West- Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	8	403*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)			Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungsstandes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)			Zuzüge über die Ländergrenzen 1 000	Fortzüge	Zu-(+)/bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+)/bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)			
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene					Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr			
Bundesgebiet											
1939 17.5.	39 338	20 002	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	.	.	+	881	+ 224	+ 1 105	+ 25,0	
1948	45 861	24 731	6 947	.	.	+	851	+ 292	+ 1 143	+ 25,2	
1949	46 785	24 992	7 446 a)	.	.	+	446	+ 313	+ 759	+ 16,3	
1950	47 522	25 272	7 817	1 503	1 128	+	375	+ 279	+ 654	+ 13,9	
1950 13.9.	47 896	25 345	7 876	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 298	1 090	+	208	+ 250	+ 458	+ 9,6	
1951 April	47 991	.	.	124	103	+	21	+ 22	+ 43	+ 10,9	
Mai	48 039	.	.	113	91	+	22	+ 26	+ 48	+ 11,8	
Juni	48 079	25 533	8 041	106	91	+	15	+ 25	+ 40	+ 10,1	
Juli	48 122	.	.	109	92	+	17	+ 26	+ 43	+ 10,5	
August	48 159	.	.	110	98	+	12	+ 25	+ 37	+ 9,1	
September	48 195	25 593	8 082	111	101	+	10	+ 26	+ 36	+ 9,1	
Oktober	48 237	.	.	133	112	+	21	+ 21	+ 42	+ 10,3	
November	48 275	.	.	114	93	+	21	+ 17	+ 38	+ 9,6	
Dezember	48 306	25 648	8 120	89	76	+	13	+ 18	+ 31	+ 7,6	
1952 Januar	48 339	.	.	92	77	+	15	+ 18	+ 33	+ 8,1	
Februar	48 359	.	.	78	79	-	0,7	+ 20	+ 20	+ 5,2	
März	48 371	25 678	8 143	89	98	-	9	+ 21	+ 12	+ 2,9	
April	48 397	.	.	110	105	+	5	+ 21	+ 26	+ 6,6	
Mai	48 442	.	.	113	93	+	20	+ 25	+ 45	+ 11,0	
ausserdem:	West - Berlin (Mai 1952)										
Berlin (W)	2 164	1 243	-	5,2	5,9	-	0,7	- 0,7	- 1,4	- 7,6	100,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾ Grundzahlen

Zeit	Ehe- schließungen	Lebendgeborene			*Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich	insgesamt		und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624	
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286	
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 297	42 371	3 368	2 107	20 697	
1951 Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376	
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171	
Aug.	42 688	61 582	5 314	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659	
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	23 852	
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427	
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	18 834	
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000	
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975	
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173	
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693	
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	20 590	
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	25 278	
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	1 961	23 449	

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 lebend- und totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,2	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,3	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	3,3	2,2
Mai	14,1	16,3	10,1	6,2	9,2	4,5	3,1	2,1
Juni	8,2	15,7	9,8	5,9	9,0	4,6	3,1	2,0

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose						ins- gesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar		insgesamt	darunter: männlich			
					Heimatvertriebene					Unter 18 Jahren	
					insgesamt	darunter: männlich				insgesamt	darunter: männlich
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3	
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5	
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1951 Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966r	783 897r	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6
Juli	.	.	1 162 456p	721 958p	...	...	...	...	.	...	...
nach Ländern (Juni 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	634 327	434 010	134 976	92 288	74 257	51,0	51 754	5 415	3,7	2 602	17,5
Hamburg	608 702	401 028	96 700	50 745	4 611	4,6	2 360	3 762	3,7	1 679	13,7
Niedersachsen	1 896 402	1 322 640	246 665	170 646	106 863	40,1	75 228	6 258	2,3	2 780	11,5
Nordrh.-Westf.	4 841 973	3 485 224	183 671	104 894	24 831	12,1	15 951	9 024	4,4	2 762	3,6
Bremen	201 581	140 652	24 331	13 734	2 780	10,6	1 734	1 304	5,0	742	10,8
Hessen 4)	1 356 076	962 301	92 069	58 440	26 227	26,9	18 778	3 143	3,2	1 266	6,4
Bayern	2 597 308	1 708 717	281 857	169 392	103 804	36,0	68 728	10 042	3,4	3 601	9,8
Rhd.-Pfalz	823 446	602 395	43 371	30 833	7 152	15,6	5 734	1 991	4,3	1 114	5,0
Baden-Wttbg.	2 210 822	1 436 529	58 816	30 986	19 224	31,1	11 690	3 208	5,2	908	2,6
davon ehem. Länder:											
Wttbg.-Baden	1 393 942	907 357	.	.	14 099	30,6	8 409	2 522	5,5	667	.
Baden	432 459	284 207	.	.	2 345	27,4	1 455	367	4,3	165	.
Wttbg.-Hohenz.	384 421	244 965	.	.	2 780	38,8	1 826	319	4,5	76	.
ausserdem:											
West - Berlin (Juni 1952)											
Berlin (W)	743 810	426 523	294 901	134 797	.	.	.	23 737	17,6	11 194	28,4

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 = Juli 1952.-
4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	ins- gesamt	darunter:Arbeitslose		ins- gesamt	darunter:Arbeitslose		ins- gesamt	darunter:Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern
Anzahl			Anzahl			Anzahl			
vH			vH			vH			
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1951 JD	16 054 010r	1 445 256	9,0	11 099 201r	984 639	8,9	4 954 810r	460 617	9,3
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490r	1 075 001	9,7r	5 025 649r	504 645	10,0r
Juni	16 410 593	1 239 956	7,6	11 277 386	783 890	7,0	5 133 207	456 066	8,9

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbau, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst- Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1951 April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 051	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 033	
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	351 957	120 644	20 607	12 663	1 340	
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 356	
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301	
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278	
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217	
darunter: Heimatver- triebene insgesamt	783 897	41 841	16 043	3 868	11 902	1 865	128 618	83 434	16 440	5 434	350	
männlich	369 749	27 347	8 137	1 049	5 227	1 438	45 952	25 217	4 796	2 189	234	
Unter 18 Jahren insgesamt	251 957	22 539	6 397	955	4 103	792	45 879	22 682	4 015	1 165	71	
männlich	44 147	1 025	348	130	233	166	1 468	956	227	155	41	
männlich	17 454	559	159	122	138	90	1 457	642	171	42	3	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1951 April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 556	98 423	
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161	
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315	
darunter: Heimatver- triebene insgesamt	49 692	1 874	5 042	25 461	22 802	27 599	91 211	11 581	959	9 545	55 152	
männlich	16 835	1 634	1 803	30 439	10 348	18 049	42 446	3 396	423	2 422	26 522	
Unter 18 Jahren insgesamt	15 211	580	1 279	8 541	8 130	10 590	26 137	3 323	292	2 411	18 380	
männlich	1 036	256	106	2 565	827	610	7 369	10	3	4	490	
männlich	728	36	23	512	307	103	3 644	9	1	4	64	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
darunter: Heimatver- triebene insgesamt	64 901	37	1 927	6 960	122	25 606	3 513	19 998	1 701	1 738	12 193	34 488
männlich	18 148	10 216	8 164	4 833	194	17 393	1 418	4 425	1 718	571	3 366	23 400
Unter 18 Jahren insgesamt	16 332	15	347	2 641	41	8 811	1 303	4 269	566	405	2 862	10 893
männlich	1 475	7 059	113	74	-	747	7	60	40	-	22	16 525
männlich	1 107	-	21	17	-	6	5	59	-	-	6	7 419

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: insgesamt	darunter: männlich			
1950 MD	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet

Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 970	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Obstbaumbestände“ in diesem Heft.
Die Obstbäume 1951
nach Standorten und nach ihrer Ertragsfähigkeit

Obstbaumart Land	Obstbäume						von den Obstbäumen insgesamt entfallen auf						
	insgesamt	in Hausgärten, Klein-,Schreber-,Heim- und Laubengärten usw.		auf freiem Ackerland, in Obstplantagen usw.		an Strassen, Eisenbahndämmen, Kanälen usw.		ertragsfähige		noch nicht ertragsfähige		abgängige	
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Apfelbäume insgesamt	63 033	25 523	40,5	34 758	55,1	2 752	4,4	43 744	69,4	15 243	24,2	4 046	6,4
Hochstämme	42 783	12 799	29,9	27 323	63,9	2 662	6,2	28 908	67,6	10 429	24,4	3 446	8,0
Halb- und Viertelstämme	7 642	4 916	64,3	2 635	34,5	90	1,2	5 323	69,7	2 013	26,3	306	4,0
Buschbäume	8 111	5 075	62,6	3 035	37,4	-	-	5 977	73,7	1 940	23,9	194	2,4
Spindelbüsche und Spindeln	3 363	1 760	52,3	1 604	47,7	-	-	2 586	76,9	713	21,2	64	1,9
Spaliere	1 134	973	85,8	161	14,2	-	-	950	83,8	148	13,1	36	3,1
Birnbäume insgesamt	18 169	9 942	54,7	7 683	42,3	545	3,0	14 267	78,5	2 642	14,5	1 260	7,0
Hochstämme	12 558	5 488	43,7	6 536	52,0	534	4,3	9 788	77,9	1 695	13,5	1 075	8,6
Halb- und Viertelstämme	2 008	1 562	77,8	433	21,7	11	0,5	1 548	77,1	380	18,9	80	4,0
Buschbäume	1 874	1 465	78,2	410	21,8	-	-	1 477	78,8	342	18,2	55	3,0
Spindeln	1 711	586	34,3	125	7,4	-	-	568	33,2	126	7,4	17	1,0
Spaliere	1 018	841	82,6	177	17,4	-	-	886	87,0	99	9,7	33	3,3
Quittenbäume	430	310	72,1	120	27,9	-	-	370	86,0	49	11,4	11	2,6
Süßkirschen	5 811	2 273	39,1	3 444	59,3	93	1,6	4 092	70,4	1 292	22,2	426	7,4
Sauerkirschen	4 614	3 133	67,9	1 459	31,6	22	0,5	3 661	79,3	754	16,3	199	4,4
Pflaumen und Zwetschen	25 051	12 207	48,7	12 582	50,2	261	1,1	17 628	70,4	5 895	23,5	1 527	6,1
Mirabellen und Renskloden	1 945	1 246	64,1	695	35,7	4	0,2	1 556	80,0	311	16,0	79	4,0
Aprikosen	260	180	69,2	80	30,8	0	0,0	182	70,0	66	25,4	12	4,6
Pfirsiche	4 181	2 652	63,4	1 527	36,5	2	0,1	3 092	74,0	902	21,6	187	4,4
Walnüsse	1 153	458	39,7	662	57,4	34	2,9	864	74,9	240	20,8	50	4,4
Obstbäume insgesamt	124 647	57 924	46,5	63 010	50,6	3 713	2,9	89 436	71,8	27 394	22,0	7 797	6,2
davon:													
Schleswig-Holstein	4 410	3 728	84,5	661	15,0	20	0,5	3 243	73,5	1 032	23,4	135	3,1
Hamburg	2 422	1 875	77,4	543	22,4	4	0,2	2 002	82,7	369	15,2	51	2,1
Niedersachsen	16 418	10 855	66,0	4 717	28,7	865	5,3	11 321	69,0	4 165	25,4	932	5,6
Nordrhein-Westfalen	22 463	13 945	62,1	7 965	35,4	553	2,5	17 748	79,0	3 637	16,2	1 078	4,8
Bremen	660	646	97,9	13	1,9	1	0,2	561	85,1	78	11,8	20	3,1
Hessen	12 655	5 563	44,0	6 545	51,7	548	4,3	9 152	72,3	2 818	22,3	686	5,4
Rheinland-Pfalz	11 670	3 605	30,9	7 755	66,4	310	2,7	8 672	74,3	2 167	18,6	831	7,1
Bayern	20 680	9 609	46,4	10 482	50,7	590	2,9	13 537	65,5	5 572	26,9	1 571	7,6
Baden-Württemberg	33 269	8 118	24,4	24 329	73,1	822	2,5	23 220	69,8	7 556	22,7	2 493	7,5

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH 2)			Butter	Käse	Quark
1 000		kg		1 000 t		1 000 t		t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	207,0	23 630	12 758	5 515
1951 Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 398	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,8	27 627	12 024	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 027	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 843	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9	20 369	11 980	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	210,1	21 438	11 028	7 335
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	223,8	30 141	14 495	8 312
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	210,0	29 601	15 374	6 910

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst.Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter:3) Schlactfette (Reinfettwert)	Schlact- tungen	Schlact- gewicht 2)	aus dem Inland		Schlact- tungen	Schlact- gewicht 2)	Schlact- tungen	Schlachtgewicht 2)
					1 000	t				
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558
1951/52 MD	126 960	9 931	158,8	40 769	185,8	6 878	755,9	70 876	4 256	4 181
1951 April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	3 314
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	4 094
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	4 783
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	5 274

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlactfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlactgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlactgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 277r	12 973r	31 689r	11 011r	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	8 618	23 568	6 318	1 459	.	8 465	2 300

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ⁽¹⁾²⁾ im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
		Anzahl	1 000	1 000 DM				1000t-SKE 8)	1000 kWh	
<u>Bundesgebiet</u>										
1949 MD	.	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.	
1950 MD	9)	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955	
1951 MD	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647	
1951 Juni		48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583
Juli		48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504
Aug.		48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351
Sept.		48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118
Okt.		48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.		48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.		48 162	5 354	829 149	1 363 111 ^{a)}	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan.	10)	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.		50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März		50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April		50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
Mai		50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219
Juni		50 086	5 504	819 463	1 335 076	401 871	9 195 132	1 121 415	4 641	2 903 367
<u>nach Ländern (Juni 1952)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 794	119	19 318	27 423	7 567	270 690	25 103	77	36 106	
Hamburg	1 632	160	22 903	37 849	14 832	437 735	54 137	41	39 588	
Niedersachsen	4 669	478	74 616	111 401	32 317	897 077	93 381	398	196 058	
Nordrh.-Westf.	15 236	2 249	337 368	611 485	162 681	3 816 175	518 002	3 138	1 542 722	
Bremen	488	67	10 219	16 883	4 503	185 168	24 359	15	15 752	
Hessen	4 404	446	63 743	100 252	38 330	670 593	95 011	182	127 137	
Rhld.-Pfalz	2 744	255	37 049	57 898	19 162	403 481	50 338	210	156 825	
Bayern	9 737	770	112 807	160 384	52 775	1 118 860	109 540	339	457 716	
Lindau	73	5	725	964	345	8 603	297	1	432	
Baden-Wttbg.	9 309	956	140 715	210 537	69 359	1 386 750	151 247	239	331 031	
davon ehem. Länder:										
Wttbg.-Baden	5 428	617	91 371	141 819	49 439	919 709	106 222	149	131 330	
Baden	1 812	164	24 224	34 169	10 007	250 885	20 345	53	166 126	
Wttbg.-Hohenz.	2 069	175	25 120	34 549	9 913	216 156	24 680	37	33 575	
<u>West - Berlin (Juni 1952)</u>										
ausserdem:										
Berlin (W)	2 656	169	21 144	32 304	16 808	201 843	27 361	17	18 725	
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
<u>Bundesgebiet</u>										
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373		
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047		
1951 JL	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638		
1951 Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613		
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323		
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510		
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901		
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875		
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446		
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654		
1952 Jan.	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832		
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508		
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261		
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686		
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110		
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaffende Industrie	Metallindustrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	53 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	53 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	60 971	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1069 744	279 617
1951 April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 957	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
Juni	9 195 132	468 815	294 413	690 413	204 715	842 812	480 855	97 409	396 973	707 205	664 906	219 800
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136
Juni	1 121 415	123 862	20 647	90 599	40 063	261 181	87 861	37 511	51 489	101 500	49 754	1 574

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitsmäßig 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie							Bergbau						
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitionsgüter	Verbrauchs- ¹⁾ güter	Nahrungs- und Genussmittel	Energieerzeugung	Bau	Kohlenbergbau	Eisen- und Erzbergbau	Metall- bergbau	Kali- Stein- salz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung	
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9	
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5	
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0	
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8	
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7	
Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3	
Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2	
Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1	
Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4	
Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2	
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2	
Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5	
März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5	
April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8	
Mai	141,9r	141,7r	139,1r	124,0	140,5r	129,2r	172,6r	124,0r	123,8r	184,2r	144,4r	110,7	194,5	150,2r	175,8	381,4r	
Juni	144,1p	143,6p	141,0p	125,2p	142,5p	132,6p	178,7p	123,3r	130,8p	184,9p	154,7p	110,8p	200,2p	149,2p	180,8	399,1p	
Juli	137,1p	136,2p	133,3p	123,2p	134,2p	126,7p	159,5p	119,4p	120,4p	183,5p	154,1p	108,6p	199,4p	140,8p	177,1p	404,5p	

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In- dustrie der Steine und Erdene	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metall- zeugung- pro- duktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl- verarbeitung	Gummi- und Asbest- erzeugung	Flach- glas- erzeugung	Säge- werke und Holzbe- arbeitung	Papier- er- zeugung	
1948	51,1	37,6	43,6	40,5	14,9	40,2	45,7	69,6	132,5	32,3	82,2	92,5	72,2	52,0
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9
1951 Juli	117,5	93,7	107,4	84,5	190,1	128,7	109,0	146,5	327,8	212,3	117,5	167,7	120,4	113,9
Aug.	118,5	92,6	106,6	83,1	189,5	127,5	98,3	144,6	317,9	198,9	111,3	159,4	110,5	112,3
Sept.	118,5	94,4	111,5	85,1	188,9	131,8	98,3	153,8	306,8	196,5	111,8	172,8	113,2	113,8
Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3
Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	313,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3
Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8
Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8
März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6
April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7
Mai	118,8r	106,7r	122,5r	95,8	210,5	129,5	82,3r	149,9r	177,3	227,5r	135,8r	129,2	103,9	97,8r
Juni	120,4p	107,0p	118,7p	101,2p	212,2p	119,0p	90,5p	158,6p	179,0p	213,6p	144,4p	121,9p	114,9p	96,6p
Juli	125,7p	105,1p	110,9p	...	212,9p	121,1p	83,6p	144,7p	204,0p	226,2p	137,7p	118,6p	...	88,9p

Zeit	Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energieerzeugung		
	Stahl- bau ohne Waggon- bau	Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industri- einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei und Mälze- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- tats- erzeugung	Gas- erzeugung
1948	.	.	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9
1949	48,0	114,6	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	88,3
1950	58,0	42,1	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	145,2	68,2	83,8	172,7	100,9
1951	70,9	50,5	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1
1951 Juli	74,8	74,9	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	119,2
Aug.	69,5	69,0	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	99,5	192,0	120,3
Sept.	76,2	45,3	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	122,6
Okt.	74,9	58,2	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5
Nov.	81,3	59,3	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1
Dez.	77,4	102,3	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3
1952 Jan.	71,4	84,4	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2
Febr.	69,4	71,8	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9
März	76,8	86,2	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1
April	77,1	92,4	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
Mai	79,3r	102,5r	196,7r	209,9r	92,9r	266,3r	182,3r	136,1r	125,2r	229,9r	67,3r	97,6r	106,1r	132,7r	119,0	113,2r	202,0r	128,9r
Juni	87,4p	118,1p	204,0p	219,2p	96,9p	276,0p	184,4p	138,6p	124,1p	224,1p	65,4p	82,5p	104,6p	141,6p	127,7p	110,9p	203,0p	128,9p
Juli	72,4p	135,5p	174,4p	192,6p	...	262,4p	165,7p	125,3p	117,5p	227,9p	64,6p	52,6p	105,6p	123,2p	...	102,2p	200,9p	129,5p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ₁₎	Bergbau	Verarbeitende Industrie								
			insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien ₂₎	Nahrungs- und Genussmittelindustrien				
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5				
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0				
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4				
1951 April	101,7	74,2	105,1	110,6	110,6	98,8	130,6				
Mai	99,8	74,5	102,8	107,7	105,3	95,7	136,3				
Juni	104,2	74,7	107,9	110,4	113,1	99,8	142,0				
Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0				
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7				
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4				
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0				
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8				
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2				
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0				
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5				
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8				
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0				
Mai	105,7r	76,7	109,5r	106,2r	118,7r	98,1r	152,4r				
Juni	104,8p	78,3p	108,0p	108,0p	117,0p	91,5p	143,5p				

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Giesserei)	Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1951 1.Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9
2.Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6
3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2.Vj.	68,6	114,6	90,2	130,2	107,2	92,2	111,1	86,1	120,3	95,7	77,7

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,2	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,5	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1.Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2.Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	110,8	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	76,9	97,8	116,9	123,5	111,5	100,6	76,5	85,9	81,5	96,2	148,4	102,2

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Gieserei-erzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)
	monatlich	arbeits-täglich									
	1 000 t										
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250	870	247	9 007
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	1 015	1 187	801r	225r	8 791
Juli	10 533p	390,1p	2 867p	7 012p	1 470p	369p	1 108p	1 336p	918p	241p	9 108p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t		Mill.St	St		1 000 St		St
1936 MD	10 145			711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100	188 514
1951 Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	78	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	89	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289	536	437	25 677	9 155	31 354	139	130 144
Juni	11 236	7 229	12 227	1 184r	496r	473r	25 434	8 893	31 469r	121	103 538r
Juli	11 668p	8 681p	12 560p	1 305p	529p	514p	22 526p	9 294p	35 819p	115p	179 106p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalialze, berechnet auf K ₂ O
	t										
1936 MD		37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD		70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Juli	236 051	116 366	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404	143 776	145 371	132 945	118 760	39 831	21 266	26 495	49 977	36 757	106
Juni	238 793r	146 170r	142 297	128 487	110 554r	43 554	20 473r	27 142r	47 714r	36 902r	103
Juli	230 404p	152 460p	145 903p	132 848p	110 134p	49 348p	21 782p	30 346p	46 886p	34 595p	117p

Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t		1 000cbm		t			1000Paar		t	
1936 MD	43 333		4 102	757	29 500	42 833		6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Juli	66 022	15 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	16 465	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	14 588	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	12 923	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459	7 107	749	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820
Mai	73 285	12 363	7 923	728	33 518	38 978	14 829	8 025	5 366	19 845	5 985
Juni	67 184	12 837r	8 082r	767r	29 234r	32 863r	14 116r	8 396r	4 036r	17 826r	5 979r
Juli	63 794p	12 967p	9 936p	740p	29 965p	33 047p	15 562p	9 186p	3 022p	21 235p	7 526p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahr-
gestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen
und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und auslän-
dischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. ande-
rer dieselloelverteilter Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Ab-
fälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von
100% (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserschliff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzu-
behör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-,
Vigogne- und Groggarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handar-
beitsgarn sowie Stopfzwist).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige
Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahren und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ₁₎	Arbeitstäglich verfahren Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			unter Tage	über Tage										
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643	
1938	25,46	324 089	234 050	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500	
1946	25,28	237 379	150 704	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864	
1947	25,25	301 110	196 920	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882	
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937	
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032	
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102	
1951 April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100	
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094	
Juni	26,00	394 246	264 884	118 401	129 361	87,92	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108	
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105	
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115	
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095	
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095	
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101	
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085	
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114	
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130	
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 250	90,54	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128	
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095	
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102	
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände
1000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ₁₎	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung ₂₎	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts ₃₎	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ₄₎	Aus Produktion verfügbar ₅₎	Bestandsver-änderung bei den Halden- ₆₎ beständen
1946 MD	4 495	1 129	3 366	915	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1951 April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	+ 54
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
Juni	9 229	3 854	5 375	3 113	8 488	1 123	7 404	+ 127

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ₈₎	Steinkohlenbestände ₁₁₎	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland ₇₎		Gesamt-bestände ₉₎	Halden-bestände ₁₀₎
1946 MD	3 503	615	103	116		1 830 a)	839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266 a)	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	218 b)	2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 a)	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 e)	138	723	3 548 a)	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1951 April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	728	52
Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	1 815	601	33
Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	1 941	648	46
Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	581	28
Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	681	29
Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	619	41
Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	718	80
Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	830	110
Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	624	63
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	1 837	657	43
Febr.	8 124	765	223	201	1 274	3 801	1 860	642	50
März	8 554	797	228	229	1 178	4 182	1 940	684	67
April	7 685	719	225	251	891	3 798	1 801	725	44
Mai	7 981	760	222	221	921	3 895	1 962	821	63
Juni	7 531	705	191	224	778	3 645	1 988	641	50

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kännen) einschl. Koks-kohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kännen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang			Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland		
Mill. kWh													
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273	
1947 MD	1 438	458	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433	
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722	
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078	
1950 MD	2 253	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380	
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828	
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790	
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914	
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906	
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102	
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018	
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085	
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208	
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943	
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065	
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855	
Mai	2 626	836	127r	2 499r	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954	
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	359	292	288	93	92	2 780	
Juli	2 678	617	134	2 544	...	...	...	279	274	63	62	3 066
Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr				Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			instal-	betriebs-	Höchst-	Verbrauch Bestände		
	Schweiz	Öster-		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Öster-	lierte	bereitete	last 10)			an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
Mill. kWh													
Mill. W													
1 000 t - SKE													
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	.	
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582	
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604	
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659	
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337	
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465	
1951 Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640	578	
Aug.	257	96	156	79	24	5	50	7 498	6 007	4 741	692	581r	
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767	505	
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935	467	
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877	558	
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874	465	
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485	
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830	611	
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719	
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843	
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605r	903	
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567	952	
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	681	1 080	

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke), Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1 000 t										
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1951 April	1 286	167	1 119	889	164	725	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 351	169	1 182	874	163	711	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 308	167	1 141	863	157	706	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
August	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479r	192r	1 287r	963r	172r	791r	385,0	235,0	283,0	82,0r
Juni	1 442p	183p	1 259p	920p	162p	758p	356,0p	248,0p	264,0p	77,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe ¹⁾
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be-satzungs-mächte
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1951 April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 463
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734
Aug. + Sept.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586
Nov. + Dez.	(10 022)	(643 282)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007

nach Ländern (Juni 1952)												
Schlesw.-Holst.	510	24 515	610	1 238	22 667	9 724	10 525	2 418	6 889	491	15 661	1 195
Hamburg	358	25 244	408	1 872	22 964	12 542	8 323	2 099	8 431	995	23 173	1 085
Niedersachsen	1 308	76 196	1 522	4 022	70 652	32 457	29 967	8 228	20 875	1 683	51 680	4 215
Nordrh.-Westf.	3 420	224 740	3 983	14 547	206 210	98 574	91 154	16 482	71 212	6 777	191 017	12 219
Bremen	169	12 114	192	786	11 136	5 102	5 031	1 003	3 873	367	8 675	385
Hessen	813	53 402	1 062	3 488	48 852	23 793	21 373	3 686	15 469	1 553	44 249	10 386
Rhld.-Pfalz	661	39 690	773	2 298	36 619	15 366	18 577	2 676	11 275	936	31 756	13 489
Bayern ⁵⁾	1 770	112 322	2 123	6 651	103 548	45 599	48 856	9 133	30 784	2 827	78 149	10 196
Baden-Wttbg.	1 323	90 621	1 667	4 913	84 041	34 943	42 831	6 267	26 417	2 303	76 068	16 837
davon ehemalige Länder:												
Wttbg.-Baden	791	55 388	1 042	3 478	50 868	22 550	24 993	3 325	16 331	1 651	46 039	6 720
Baden	311	22 306	351	940	21 015	8 105	11 331	1 579	6 726	429	21 133	9 980
Wttbg.-Hohenz.	221	12 927	274	495	12 158	4 288	6 507	1 363	3 360	223	8 896	137

Zeit Land	insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden										für Be-satzungs-mächte
		Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf										
		Neubauten	Instand-setzungen	Trümmer-besei-tigung und Abbruch	Wohnungsbauten				Land-wirt-schaftl. Bauten	Gewerb-liche u. indu-strielle Bauten	Verkehrs-bauten		Öffentl. Bauten (ohne Ver-kehrs-bauten)
1 000												
Bundesgebiet												
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053
1951 April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 098	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	3 009	32 381	18 703	8 864
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	2 584	32 881	19 848	10 093
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	2 455	31 091	19 086	10 938
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	2 846	33 680	20 986	11 409
Nov. + Dez.	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(19 737)	(10 450)
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	2 520	32 365	18 298	9 872
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	1 491	28 106	14 584	8 361
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	11 144	7 350
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	8 998	6 403
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	1 649	26 834	14 414	8 982
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	16 118	9 141
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	18 734	8 858
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 842	2 642	3 561	29 051	19 177	8 779

nach Ländern (Juni 1952)												
Schlesw.-Holst.	4 310	3 108	1 172	30	1 599	1 331	125	143	381	623	1 093	584
Hamburg	4 289	3 282	932	75	1 894	1 704	127	63	6	999	782	533
Niedersachsen	13 389	9 663	3 595	131	4 999	4 111	478	410	1 007	2 755	2 508	1 989
Nordrh.-Westf.	39 439	29 200	9 959	280	15 015	13 156	1 217	642	652	13 073	5 825	4 594
Bremen	2 193	1 527	579	87	728	652	49	27	48	447	442	441
Hessen	9 049	6 782	2 162	105	3 302	2 812	301	189	223	1 905	1 563	1 161
Rhld.-Pfalz	7 091	5 294	1 719	78	2 169	1 698	271	200	150	1 701	1 602	1 391
Bayern ⁵⁾	19 590	15 227	4 247	116	8 318	6 830	824	664	859	3 910	2 923	3 464
Baden-Wttbg.	16 179	13 095	2 986	98	5 141	4 387	450	304	235	3 638	2 837	4 230
davon ehemalige Länder:												
Wttbg.-Baden	9 636	7 696	1 875	65	2 998	2 562	286	150	101	2 317	1 761	2 394
Baden	4 236	3 548	665	23	1 194	1 029	92	73	64	844	671	1 440
Wttbg.-Hohenz.	2 307	1 851	446	10	949	796	72	81	70	477	405	396

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 2) Januar-Oktober. - 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober 1950 - September 1951. - 5) Einschl. Lindau.

Ermittelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Zeit ¹⁾ Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für					
		Wohn-Gebäuden	öffentl. Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw.			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden ²⁾	
							insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten
1 000 DM					Anzahl							
Bundesgebiet												
1951												
Juni	754 582	487 383	71 969	195 229	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
Januar/Juni	925 411	2 571 647	296 547	1 057 216	233 312	226 320	150 708	97 203	64 853	53 796	10 759	8 816
1952												
Juni	776 661	511 315	67 530	197 816	41 369	40 408	22 401	14 639	14 683	13 344	3 324	2 996
Januar/Juni	560 932	2 863 886	413 541	1 283 505	231 070	224 985	129 298	82 643	84 027	73 217	11 660	9 924
nach Ländern (Januar/Juni 1952)												
Schlesw.-Holst.	123 928	75 428	16 649	31 851	8 182	7 880	3 594	2 572	4 115	4 003	171	131
Hamburg	142 667	110 252	5 994	26 421	9 348	9 246	4 706	2 491	4 449	3 625	91	67
Niedersachsen	449 540	266 042	42 024	141 474	23 715	23 195	13 471	10 528	9 122	8 512	602	534
Nordrh.-Westf.	447 865	979 107	114 437	354 321	79 454	77 604	41 689	22 165	33 413	27 682	2 502	2 065
Bremen	64 476	41 226	10 592	12 658	3 567	3 514	2 424	1 110	1 026	961	64	40
Hessen	377 340	234 406	24 270	118 664	18 221	18 010	10 870	8 161	6 320	5 632	820	750
Rhld.-Pfalz	221 279	134 827	14 469	71 983	10 556	10 149	7 525	4 309	2 111	1 774	513	300
Bayern ³⁾	942 651	558 623	81 486	302 542	44 192	42 768	25 707	18 965	12 911	12 025	4 150	3 665
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	791 186	463 975	103 620	223 591	33 835	32 619	19 312	12 342	10 560	9 003	2 747	2 372
Wttbg.-Baden	523 510	302 516	68 396	152 598	23 369	22 504	13 087	8 028	7 392	5 994	2 025	1 815
Baden	136 469	76 953	17 745	41 771	5 034	4 864	2 887	1 999	1 470	1 466	507	438
Wttbg.-Hohenz.	131 207	84 506	17 479	29 222	5 432	5 251	3 338	2 315	1 698	1 543	215	119

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

daufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit ¹⁾ Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohnräume insgesamt ³⁾
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	insgesamt	davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungsunternehmen	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
Wohnräume ²⁾											
Bundesgebiet											
1951											
Juni	4 380	4 329	718	10 719	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	13 872	126 268
Januar/Juni	23 796	25 630	4 146	56 663	176 319	180 465	30 242	132 884	17 339	62 130	611 379
1952 ⁴⁾											
Juni	3 006	3 394	435	6 497	23 234	23 669	3 781	17 884	2 004	11 126	80 007
Januar/Juni	14 628	17 175	2 363	30 443	103 552	105 915	18 169	78 508	9 238	42 285	358 799
nach Ländern (Januar/Juni 1952)											
Schlesw.-Holst.	615	336	131	1 667	4 536	4 667	776	3 654	237	2 804	15 639
Hamburg	415	865	133	1 136	7 106	7 239	1 600	5 174	465	3 259	22 211
Niedersachsen	2 669	2 472	261	4 920	14 304	14 565	1 665	11 661	1 239	6 437	51 440
Nordrh.-Westf.	3 944	5 499	707	11 636	40 821	41 528	9 466	28 901	3 161	15 608	133 969
Bremen	183	199	48	573	1 736	1 784	177	1 414	193	232	6 302
Hessen	1 242	1 643	189	2 095	6 775	6 964	1 035	5 267	662	2 337	24 508
Rhld.-Pfalz	1 095	1 144	205	1 845	5 098	5 303	509	3 963	831	1 417	19 489
Bayern ⁵⁾	2 087	2 057	212	2 539	10 216	10 428	1 914	7 669	845	4 483	34 479
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	2 378	2 960	477	4 032	12 960	13 437	1 027	10 805	1 605	5 708	50 762
Wttbg.-Baden	1 448	2 004	294	2 562	8 836	9 130	850	7 318	962	4 096	33 616
Baden	378	428	56	608	1 885	1 941	123	1 604	214	607	7 304
Wttbg.-Hohenz.	552	528	127	862	2 239	2 366	54	1 883	429	1 005	9 842

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Bau fertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾
Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Juli	1 275	413	12	76	271	54	822	477	196	149	82	67
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1951 Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			Mill. DM		
1951 Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-
Juli	1 176	59	0	95,3	4,7	0,0	395	17	0	781	42	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Außenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM													
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582	
1951 Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	188	1 011	354	657	
Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	185	990	368	622	
Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	195	1 012	368	644	
Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605	
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538	
Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825	
1952 Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	341	634	
Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	306	623	
März	1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	191	1 052	308	744	
April	1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	188	986	297	689	
Mai	1 407	30	1	10	12	7	1 377	110	201	1 066	302	764	
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	193r	1 052r	299	753r	
Juli	1 489	42	1	10	26	5	1 447	113	208	1 126	306	820	
Indexziffern des Volumens 1950 = 100													
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1951 Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162	181
Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150	178
Febr.	138	175	.	.	.	.	137	78	113	157	130	171
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132	200
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	167	.	.	.	.	151	82	108	178	130	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	223	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
noch den wichtigsten Herstellungs- (Ursprungs-) Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen ²⁾				Braun- kohlen ³⁾	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet ⁴⁾	Frank- reich ⁴⁾	USA	insgesamt	insgesamt	insgesamt	Saar- gebiet ⁵⁾	Belgien	Frank- reich ⁵⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ⁵⁾	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154			
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148			
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160			
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschließlich Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschließlich der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschließlich Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Außenhandel
noch Zahlungsformen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				E Z U - Raum 1)								
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	darunter								
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1951 Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25
Juli	1 235	262	206	813	82	27	72	23	133	54	111	34	29
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	413	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 078	109	46	99	18	123	72	151	34	54

Zeit	noch: EZU - Raum							Sonstige Verrechnungsländer				Nicht ermittelte Länder und Bismeergebiete	
	darunter							insgesamt 2)	darunter				
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	Argentinien 3)		Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	
1951 Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6	
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-	
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-	
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-	
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-	
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-	
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-	
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2	
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	20	3	
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2	
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2	
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3	
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2	
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3	
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3	
Juli	97	123	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 575
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 472	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839r	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 734	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
1000 VE ¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1951 Juli	8 698	1 033	1 931	740	844	20 574	4 232	703	418	5 905
Aug.	1 335	1 093	17	27	20	5 233	403	704	101	1 552
Sept.	1 697	1 071	151	93	33	1 367	-	659	-	336
Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)							
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren	
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79	
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81	
1951 Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76	
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79	
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78	
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82	
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80	
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125	
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75	
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76	
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80	
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83	
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84	
Juni	113	109	112	125r	116r	106r	123r	60	143r	97r	96	75r	
Juli	134	122	154	143	130	120	135	...	156	105	...	81	
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen	
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112	
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143	
1951 Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118	
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117	
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121	
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135	
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168	
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339	
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89	
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99	
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142	
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171	
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156	
Juni	102	105r	88r	91	146r	111r	126	112	99	91r	160r	123	
Juli	147	137	114	...	192	138	...	131	...	101	188	...	
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien	
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129	
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161	
1951 Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147	
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164	
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147	
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162	
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161	
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332	
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153	
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151	
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165	
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202	
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189	
Juni	123	176	106	91r	91r	102r	104r	118r	97	114	138r	167	
Juli	...	...	...	98	97	112	134	126	115	...	162	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büro- und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften	
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118	
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153	
1951 Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141	
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149	
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149	
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164	
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165	
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211	
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154	
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168	
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178	
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183	
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191	
Juni	144	139	206	109	122	133r	152	80	94r	115	138r	161r	
Juli	...	...	...	...	...	149	...	...	116	...	159	183

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs
1936=100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								insgesamt 5)	darunter auf deutschen Schiffen		insgesamt	Küstenverkehr 6)	Auslandsverkehr 7)	insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,4r	56,3r	83,9r	163,9r	79,7
1951 April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	93,9	53,2	101,9	189,5	119,1

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs
kalendertäglich, 1936=100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personenkilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	167,5	122,5	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	172,7	120,9	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,2	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6r
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	785,0	430,7

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lndau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebenen Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-Lokomotiven		Elektrische Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig
			Anzahl							
Betriebsleistungen 3)										
Zeit	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebstonnenkilometer		Verkehrsleistungen			
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge	Güterwagen	Personenverkehr 6)		Gepäckversand	
	Mill.		Mill.		1 000		Mill		t	
1936	568,7	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	539,0	30 246	15 115	9 046	424	345	23 528	19 356	329 771	258 251
1949	523,9	30 344	12 294	8 772	460	350	22 948	20 281	296 277	262 372
1950	519,1	30 458	11 997	8 807	452	379	22 540	20 182	288 451	266 262
1951	521,7	30 473	11 551	8 492	464	344	22 787	20 062	289 550	251 621
April	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Mai	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juni	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Juli	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Aug.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Sept.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Okt.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Nov.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
Dez.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
Jan.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
Febr.	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
März	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134
April	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680
Mai	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	285 035	249 145
Juni										

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Jahres- bzw. Monatsergebnis.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		insgesamt	dan: im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete						
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm				
Anzahl		1 000		t		t		t		1 000		t		t						
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12 413	249	80,3	5 711	295	43,2				
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15 017	239	65,8	6 785	213	43,4				
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15 443	221	45,1	7 226	247	33,6				
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6				
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1				
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5				
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0				
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6				
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7				
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4				
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4				
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3				
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1				

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen			Kraftomnibusse	Zugmaschinen	Krafträder	Sonderfahrzeuge	Kraftfahrzeuganhänger
			insgesamt 2)	darunter mit einer Nutzlast unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t						von 2 t bis unter 4 t
Bundesgebiet										
1936 1. Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599
1938 1. Juli	1 826 095	714 458	215 162	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	8 098
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	320 100	151 530	57 485	107 610	9 931	101 988	615 678	11 162
1950 1. Juli	1 949 803	518 474	358 702	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	913 546	13 156
1951 1. Juli	2 493 490	684 508	415 208	212 667	75 227	125 784	18 104	220 354	1 382 190	15 825
1952 1. Januar	2 903 772	798 815	466 487	221 135r	77 698	128 959	18 790r	238 465r	1 451 056r	17 822
1. April	3 056 902r	847 170r	482 689r	221 441r	79 590	131 281	19 546	256 210	1 582 116r	18 732r
1. Juli	3 274 534	903 575	493 733	226 441r	77 590	131 281	19 546	256 210	1 582 116r	19 352r
nach Ländern (1. Juli 1952)										
Schlesw.-Holst.	111 895	33 942	22 709	11 927	3 222	5 498	757	12 787	40 614	1 086
Hamburg	90 566	40 632	24 777	13 350	3 667	5 506	392	1 809	22 121	835
Wiedersachsen	390 761	101 862	57 187	29 949	8 579	12 730	1 947	37 592	189 432	2 741
Nordrh.-Westf.	818 748	249 639	160 207	77 136	25 449	42 637	4 203	44 283	355 230	5 186
Bremen	27 212	12 290	7 414	3 736	1 340	1 632	178	799	6 230	301
Hessen	314 596	89 914	41 820	18 208	7 385	10 972	1 630	17 132	162 665	1 435
Rhld.-Pfalz	210 029	51 126	30 537	11 578	4 838	10 122	840	14 699	112 015	812
Bayern	758 983	172 932	76 631	31 426	12 892	21 258	2 839	86 990	416 354	3 237
darunter Lindau	6 856	1 397	490	218	72	153	16	1 337	3 589	27
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	529 947	147 581	61 719	25 538	9 772	17 366	2 578	39 664	275 706	2 699
Wttbg.-Baden	305 340	92 729	41 437	18 067	6 433	11 084	1 474	16 276	151 856	1 568
Baden	117 692	28 792	10 606	4 082	1 765	2 987	461	11 213	65 989	631
Wttbg.-Hohenz.	106 915	26 060	9 676	3 389	1 574	3 295	643	12 175	57 861	500
Bundesbahn	5 332	862	2 267	112	557	830	939	291	695	278
Bundespost	16 465	2 795	8 465	3 481	1 889	2 730	3 243	164	1 056	742
West - Berlin										
1949 1. Juli	22 530	5 330	13 467	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	352
1950 1. Juli	40 025	13 871	17 409	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	648
1951 1. Juli	54 522	21 722	19 402	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	696
1952 1. Januar	57 961	25 243	19 576	11 931	2 888	3 497	419	1 339	10 683	701
1. April	59 190	26 034	19 413	11 854	2 868	3 451	412	1 333	11 285	713
1. Juli	65 597	28 472	19 687	12 076	2 904	3 464	440	1 309	14 910	779

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.

Zum Aufsatz: "Der Bestand an Seeschiffen am 1. Juli 1952" in diesem Heft.
Bestand an Handelsschiffen im Bundesgebiet am 1. Januar 1952
 nach Grössenklassen, Altersklassen und Heimatgebieten ¹⁾

Grössenklasse Altersklasse Heimatgebiet	Handelsschiffe																		
	mit Antriebsmaschinen																		
	Trockenladungsschiffe																		
	insgesamt		Motorschiffe				Dampfschiffe				Segelschiffe und Schiffe mit Hilfsantrieb				Tanker				ohne Antriebsmaschinen
Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT		
nach Grössenklassen																			
unter 100 BRT	627	41 167	150	10 863	-	-	471	29 923	-	-	-	-	-	-	6	381			
100 bis 300 "	642	119 979	400	82 997	5	1 109	212	30 281	8	1 496	2	542	15	3 554					
300 " "	112	43 696	60	22 821	12	5 284	-	-	5	2 105	1	302	34	13 184					
500 " "	132	100 399	29	22 824	81	62 363	1	580	8	5 602	4	2 872	9	6 158					
1 000 " "	70	91 952	17	22 032	50	66 235	-	-	2	2 558	1	1 127	-	-					
1 500 " "	100	226 351	45	108 589	53	113 152	-	-	2	4 610	-	-	-	-					
3 000 " "	57	225 478	27	104 823	29	117 552	1	3 103	-	-	-	-	-	-					
5 000 " "	37	217 905	16	94 998	17	95 604	-	-	4	27 303	-	-	-	-					
7 500 " "	7	63 659	-	-	1	7 714	-	-	5	47 275	1	8 670	-	-					
10 000 " "	1	11 363	-	-	-	-	-	-	1	11 363	-	-	-	-					
zusammen	1 785^{a)}	1 141 949^{a)}	744	469 947	248	469 013	685	63 887	35	102 312	9	13 513	64	23 277					
nach Altersklassen																			
unter 1 Jahr	113	204 378	106	192 801	4	8 824	1	80	2	2 673	-	-	-	-	-	-	-		
1 bis 3 Jahre	143	142 012	106	68 843	37	71 467	2	198	-	993	1	511	-	-	-	-	-		
3 " 5 "	3	689	3	689	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
5 " 7 "	2	622	1	374	-	-	-	-	1	248	-	-	-	-	-	-	-		
7 " 10 "	36	33 681	27	17 776	3	13 313	1	80	5	2 512	-	-	-	-	-	-	-		
10 " 15 "	85	54 613	71	29 008	7	23 073	5	1 200	1	479	1	853	-	-	-	-	-		
15 " 20 "	52	52 585	36	17 983	6	20 757	6	1 013	4	12 832	-	-	-	-	-	-	-		
20 " 30 "	311	315 850	133	70 811	54	150 668	109	13 630	13	70 840	2	9 797	1	178					
30 " 40 "	303	193 533	96	52 058	53	108 996	125	13 112	2	9 966	-	-	27	9 401					
40 " 50 "	531	100 543	121	14 028	52	50 279	334	27 140	3	1 519	3	1 776	18	5 801					
50 Jahre und älter	201	43 443	44	5 576	32	21 636	104	7 559	2	250	2	576	18	7 897					
nach Heimatgebieten																			
Nordseegebiet	1 631	1 011 185	678	435 442	194	389 684	661	58 058	33	92 553	8	13 211	57	22 237					
darunter:																			
Hamburg	839	612 219	377	251 260	123	238 498	292	28 729	25	74 488	7	12 557	15	6 687					
Bremen	200	262 332	96	131 234	54	98 052	8	1 028	7	17 959	1	654	34	13 405					
Emden	22	66 502	6	19 245	13	46 894	3	363	-	-	-	-	-	-					
Ostseegebiet	154	130 764	66	34 505	54	79 329	24	5 829	2	9 759	1	302	7	1 040					
darunter:																			
Lübeck	43	49 198	8	5 164	32	40 678	2	3 236	-	-	-	-	1	120					

1) Die Bestandszahlen zum 1.7.1952 liegen in der entsprechenden Aufgliederung nicht vor. Ohne die vorwiegend dem Fahr-, Förde- und Bäderverkehr dienenden Fahrgastschiffe.- a) Ausserdem 7 kombinierte Fracht- und Fahrgastschiffe mit zusammen 26 800 BRT.

Strassenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete	Verletzte	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter				beim Kraftfahrzeug 5)	beim Radfahrer	beim Fussgänger	bei der Strasse	Sonstige Unfallursachen	
		durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossener Ortsteile		Kraftfahrzeuge	Fahrer								Fussgänger
Anzahl														
1947	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5
1948	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 654	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2
1949	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2
1950	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 863	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1951	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 467	51 361	7 294	195 971	64,0	10,9	8,8	6,6	9,7
1950 1.Vj.	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9
2.Vj.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 059	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1
3.Vj.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2
4.Vj.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2
1951 ¹⁾ 1.Vj.	58 647	28 769	12 054	113 652	85 030	11 578	10 073	1 245	30 024	63,7	6,6	8,8	10,3	10,6
2.Vj.	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 299	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8
3.Vj.	90 370	46 362	19 903	175 287	121 171	30 730	14 252	2 223	64 934	64,2	14,0	8,6	4,4	8,8
4.Vj.	83 688	41 262	18 575	162 370	118 890	20 182	13 738	2 021	48 719	64,8	8,9	8,0	8,0	10,4
1952 ²⁾ 1.Vj.	69 529	35 497	15 104	135 315	105 787	12 160	10 668	1 246	33 013	61,9	5,7	7,7	14,6	10,1
2.Vj.	90 297	45 530	19 017	174 931	123 996	27 879	15 143	1 899	63 529	66,5	12,7	9,4	4,0	7,4

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 5) Oder dessen Fahrer.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen-kraft-wagen 1)	Last-kraft-wagen	Kraft-rader	Kraftfahr-zeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-derte Personen	Gefahren-e Wagen- 5)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
									Länge der Linien 3)	Beför-derte Personen	Gefahren-e Wagen- 5)	Beför-derte Personen	Gefahren-e Wagen- 5)
Anzahl	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000			
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	55 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 370	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918 ^{c)}	89 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565 ^{a)}	1 410	4 360	258 306 ^{b)}	50 657	215 855 ^{c)}	86 964 ^{r)}	43 498 ^{r)}	3 648 ^{r)}	14 761 ^{r)}
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499 ^{a)}	1 452	4 312	244 830 ^{b)}	49 289	213 938 ^{c)}	86 867 ^{d)}	42 728	4 573	21 954

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 084 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 784 Mill. Personen.- c) Darunter 5 284,6 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert: 17 434 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangs-verkehr
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	7	7	408	2	14	118	284	2 323	.	546	.	406	
1948 MD	2 598	32	3	975	26	3	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	79	2	1 226	44	7	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	11r	11r	1 507	23	18	754	427	5 988	3 748r	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970r	52	52	1 436r	28	20	1 352r	481r	7 343r	4 733	1 745	1 064	1 441	
1951 Juni	4 309	53	13	1 548	28	28	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545	
Juli	4 535	82	10	1 572	27	20	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699	
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648	
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624	
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620	
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530	
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530	
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494	
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623	
April	4 005	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 690	1 804	1 089	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219 ^{a)}	5 379	1 892	1 174	1 584	
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 184	1 790	1 096	1 496	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 510 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr				Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs-zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 5)	des Auslandes	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD 7)	234	272	2 081	2 002	1 740	203	2	842	10	1 696	2 138
1951 April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707
Nov.	188	199	2 264	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272
1952 Jan.	149	141	2 087	1 409	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967
Febr.	109	154	2 187	1 355	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800
März	148	211	2 221	1 424	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816
April	192	235	2 210	1 375	1 732	202 ^{r)}	0	823 ^{r)}	0	1 994 ^{r)}	1 815
Mai	167	165	2 120	1 545	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184
Juni	190	160	2 216	1 566	1 929	196	0	878	0	1 980	2 434

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Umschlag ankommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen ankommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Ab 1951 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket-sendungen 2)	Über-mit- 3) telte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Runifunk und Zusatz-genehmigungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei-sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern-sprech-stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten 6)	Gut-schriften	Last-	Guthaben auf den Konten 6)	Ein-lagen	Rück-zahl-ungen	
															Mill.
1938 MD 7)	324	15 494	1 078	2 082 a)	115	18	5 937 a)	17	900	656	3 881	3 873		13 b)	7 b)
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	-6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1951 April	342	14 019	1 982	2 420	149	29	9 576	21	1 841	821	8 186	8 323	136	14	12
Mai	334	13 066	2 241	2 445	144	29	9 610	19	1 802	843	7 921	7 899	139	16	13
Juni	348	13 197	2 143	2 475	148	29	9 626	21	1 935	846	8 217	8 214	146	22	14
Juli	367	12 525	2 302	2 501	146	31	9 624	19	1 889	816	8 125	8 156	155	26	19
Aug.	366	13 065	2 434	2 523	148	31	9 624	19	1 923	801	8 257	8 273	161	28	22
Sept.	345	13 879	2 306	2 547	147	31	9 645	19	1 929	837	7 994	7 958	168	25	17
Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	34	9 688	22	2 112	847	8 989	8 979	172	22	18
Nov.	396	17 439	2 137	2 600	156	31	9 744	22	2 055	868	8 871	8 850	177	20	16
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	...	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 11

Zeit	Be-richts-gemein-den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat-quartieren
		Deutsch-land	Ausland 3)	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank-reich	Grossbri-tannien 4)	Nieder-lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj. 8)	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138
1951 Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 389 481	232 778	19 948	25 667	12 181	18 719	29 929	30 287	21 258	35 688	1 627 955	130 204
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	2 358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj. 8)	1 852	15 734 133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1951 Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 948 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 376 218	238 395
Juni	1 373	5 259 033	442 811	33 130	37 910	27 084	38 452	49 561	43 568	43 006	72 219	5 728 434	751 734

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzuliefernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.- 8) Berichtigte Zahlen.

Geld- und Kredit

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spar-einlagen	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter					Gegenwertkonten des Bundes			Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank
					Sichteinlagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termineinlagen (Einschl. Anlagekonten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienststellen	Gegenwertkonten	Sonderkonten				
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455					135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4			504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 114 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174			576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276			580	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240			598	4 201
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 977 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135			602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{c)}	5 423	956	1 070	229			611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	929	1 219 ^{d)}	191			611	4 453
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141			527	4 567
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{a)}			532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{a)}			543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49			544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46			549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43			557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41			566	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38			570	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29			571	5 994

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbankensystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbankensystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheckkämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand	insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an Öffentliche Hand
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389		473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	205	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 549	242	269	15 674	13 088r	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 863	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 588	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206r	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾		853	263	299	16 500r	14 047r	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 086	278	299	17 093	14 625r	2 313r	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349r	2 388r	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812r	1 829r	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312r	16 360r	1 784r	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386r	297	283	18 520r	16 559r	1 789r	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254r	313	428	18 685r	16 435r	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 276	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckkämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	Öffentlichen	sonstigen Darlehen aus Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 489	1 623	194	95	345	147	1 232	1 098	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
Mai	767	528	215	3 064	2 030	209	125	429	164	1 515	1 311	239
Juni	791	541	225	3 209	2 128	211	132	456	172	1 593	1 368	248
Juli	857	587	244	3 604	2 210	217	134	495	191	1 650	1 547 ^{a)}	407 ^{a)}
Aug.	908	625	256	3 816	2 318	221	140	559	202	1 742	1 637	437
Sept.	972	685	260	3 978	2 426	224	148	575	213	1 795	1 729	454
Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
MIL. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen				Private
		Körperschaften	Kreditanstalten					
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	1 391	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	2 261	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	3 233	2 238
1951 Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	2 812	1 628
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	2 901	1 670
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	2 984	1 863
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	3 031	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	3 124	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	3 229	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	3 347	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	3 378	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	3 546	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	3 636	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	3 902	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	3 940	2 731
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	4 026	2 718

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt ¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21				
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36r	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				Anzahl	1 000 DM
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322r	58	68	43r	82r	100	24	24	17	31	20 861	12 085
Febr.	336r	68	62r	57	76	71r	17r	9	14	25	21 723	13 275
März	369r	72	84	55r	87r	84	32	8	15	26	24 509	14 601
April	346r	61	74	49	90r	87r	24r	13r	10	32	28 268	18 320
Mai	368r	69	85	58	83r	126r	31	22r	26	42	31 966	20 299
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 591	19 356

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger Arbeitslosen- versicherung (Alu)				Einnahmen 3)		Ausgaben 3)			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	versicherung (Alu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter- stützung	fürsorge- unter- stützung		
	Anzahl				1 000 RM/DM					
1945 JD	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD ab 21.6. MD 4)	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	1 734 022
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 235	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856
März 5)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442r	108 169	291 803	116 123	107 988
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	56 609	82 045
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	...	...	...	...	...

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Lander für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vom dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)							
		Versicherungs- pflichtige			Versicherungs- berechtigte				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz			der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz				
		ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte	
									männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		1 000							vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	.	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	
1951 April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11	
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	5 358	3,44	3,78	2,39	3,25	1,84	2,43	1,07	1,11	
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07	
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07	
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03	
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04	
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06	
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	5 581	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09	
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	5 560	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91	
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13	
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18	
März	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19	
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17	
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	5 759	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13	
davon:																
Orts-	396	8 795	5 817	7 443	1 428	767	380	4 881	3,20	3,75	2,41	3,18	1,73	1,70	0,74	0,89
Land-	102	451	242	423	147	76	11	18	2,14	2,12	1,34	1,77	0,81	0,83	0,45	0,61
Betriebs-2)	1 332	1 596	1 222	1 401	220	163	15	9	3,80	4,39	1,99	1,82	2,57	3,22	1,74	1,35
Innungs-	134	413	309	303	58	43	34	-	3,05	3,58	1,98	3,07	1,93	1,52	0,74	0,82
See-	1	28	28	28	4	3	1	-	4,41	6,47	3,51	-	-	-	0,48	1,31
Betriebs-	1	317	299	285	21	11	-	249	4,69	7,80	-	-	2,54	4,43	1,00	1,03
der Bundesbahn	18	154	95	112	25	12	-	-	3,01	3,95	-	-	3,36	4,29	1,08	1,80
der Bundespost																
Knapenschaftliche	7	651	637	603	10	10	1	602	5,42	3,35	1,53	5,03	3,08	2,66	1,21	1,03
Krankenkassen																
Ersatzkassen für	7	70	57	64	27	22	18	-	2,77	3,26	1,75	1,06	1,80	2,21	0,48	0,69
Arbeiter																
Angestellte	8	1 379	564	63	831	615	2	-	2,46	3,79	1,89	4,49	1,75	2,67	1,37	1,82

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Beihilfen ¹⁾ an dauernd und an nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Land	Unterstützte				Beihilfebeträg		
	Parteien		Personen		insgesamt	je	
	1 000	vH	1 000	auf 1 000 d. Bevölk.		Partei	Person
					1 000 DM	DM	
Dauernd Unterstützte	623,8	63,2	1 082,9	.	13 994,8	22,43	12,92
Nicht dauernd Unterstützte	364,0	36,8	737,6	.	10 985,8	30,18	14,89
Insgesamt	987,8	100,0	1 820,6	37,5	24 980,6	25,29	13,72
darunter geschlossene Fürsorge	128,8	13,2	133,6	.	768,7	5,97	5,75
Von den Unterstützten insgesamt entfielen auf:							
Schleswig-Holstein	56,1	5,7	100,6	40,5	1 214,4	21,66	12,08
Hamburg	29,6	3,0	43,1	26,0	669,9	22,61	15,55
Niedersachsen	107,5	10,9	175,1	26,1	1 979,0	18,41	11,30
Nordrhein-Westfalen	295,0	30,2	503,0	37,0	8 843,0	29,98	17,58
Bremen	25,3	2,6	37,6	35,2	694,9	27,51	18,49
Hessen	94,8	9,6	159,3	33,6	1 922,5	20,28	12,07
Rheinland-Pfalz	20,0	2,1	34,7	11,1	568,1	28,34	16,37
Bayern	147,0	15,1	287,6	31,5	2 663,6	18,12	9,26
Baden-Württemberg	212,3	21,8	479,6	72,8	6 425,3	30,27	13,40
davon: ehemalige Länder							
Württemberg-Baden	182,1	18,7	425,7	106,9	5 833,5	32,04	13,70
Baden	17,0	1,7	30,8	22,1	349,0	20,48	11,34
Württemberg-Hohenzollern	13,2	1,4	23,1	18,9	243,0	18,43	10,50
ausserdem: West-Berlin	134,5	13,8	176,3	81,1	3 303,0	24,54	18,74

1) Ohne Weihnachtsbeihilfe an unterstützte Arbeitslose.

Beihilfen ¹⁾ an in der öffentlichen Fürsorge dauernd Unterstützte zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Unterstützte				Beihilfebeträg		
	Parteien		Personen		insgesamt	je	
	1 000	vH	1 000	auf 1 000 d. Bevölk.		Partei	Person
					1 000 DM	DM	
Kriegsfolgenhilfe	284,9	45,7	521,8	.	6 282,6	22,05	12,04
Nichtkriegsbedingte Fürsorge	338,9	54,3	561,1	.	7 712,2	22,76	13,74
zusammen	623,8	100,0	1 082,9	37,5	13 994,8	22,43	12,92
darunter geschlossene Fürsorge	125,2	20,4	129,7	.	727,5	5,81	5,61
von der Kriegsfolgenhilfe waren: ²⁾							
Heimatvertriebene	141,0	23,0	262,8	2	864,7	20,32	10,90
Evakuierte	32,3	5,3	57,6	7	30,8	22,66	12,69
Zugewanderte aus der sowjet. Besatzungszone und Berlin	14,4	2,3	25,4	3	05,1	21,22	12,04
Ausländer und Staatenlose	13,0	2,1	23,7	2	44,9	18,92	10,32
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten sowie Heimkehrer	5,2	0,9	9,3	1	33,4	25,60	14,32
Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und ihnen gleichgestellte Personen	55,6	9,1	105,2	1	573,3	28,28	14,95

1) Ohne Weihnachtsbeihilfen an unterstützte Arbeitslose. - 2) Ohne die Angaben für Hessen.

Beihilfen ¹⁾ an nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte (Minderbemittelte) zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Unterstützte				Beihilfebeträg		
	Parteien		Personen		insgesamt	je	
	1 000	vH	1 000	auf 1 000 d. Bevölk.		Partei	Person
					1 000 DM	DM	
Kriegsfolgenhilfe	150,3	41,3	333,1	.	4 746,2	31,57	14,25
Nichtkriegsbedingte Fürsorge	213,5	58,7	404,4	.	6 239,6	29,23	15,43
zusammen	363,8	100,0	737,6	37,5	10 985,8	30,19	14,89
darunter geschlossene Fürsorge	3,7	1,0	3,9	.	41,2	11,21	10,51
von der Kriegsfolgenhilfe waren: ²⁾							
Heimatvertriebene	74,8	20,6	166,2	2	360,1	31,55	14,20
Evakuierte	10,0	2,7	21,1	2	99,8	29,94	14,16
Zugewanderte aus der sowjet. Besatzungszone und Berlin	2,7	0,7	5,5	5	75,0	27,99	13,66
Ausländer und Staatenlose	1,6	0,4	3,8	4	20,0	26,04	11,01
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten sowie Heimkehrer	2,5	0,7	6,3	8	5,3	33,71	13,51
Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und ihnen gleichgestellte Personen	43,6	12,0	97,1	1	502,0	34,43	15,46

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne Weihnachtsbeihilfen an unterstützte Arbeitslose. - 2) Ohne die Angaben für Hessen.

Offene Fürsorge "im Bundesgebiet" und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
Bundesgebiet												
1950 JD	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD 4) 5)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1951 April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	450 338	783 205	20,3	24 646	54,73	31,47	7 395	30,0	32 041	71,15	40,91	0,83
Mai	419 955	730 711	18,9	22 099	52,62	30,24	7 044	31,9	29 143	69,40	39,88	0,76
Juni	440 039	757 698	19,6	22 930	52,11	30,26	7 984	34,8	30 914	70,25	40,80	0,80
West - Berlin (Juni 1952)												
West-Berlin ⁶⁾	101 586	142 983	66,1	5 826	57,35	40,75	454	7,8	6 280	61,82	43,92	2,90

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1952 ohne Rheinland-Pfalz.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St					Mill. DM				Pf. je St		DM je kg
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD ²⁾	1 974	321	1 310	401	320	200	61	48	8	10,15	19,12	36,49
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04
1951 April	2 307	306	1 286	406	347	234	56	47	8	10,15	18,23	36,23
Mai	2 481	334	1 300	416	370	251	61	47	9	10,12	18,27	36,36
Juni	2 243	291	1 404	415	341	227	53	51	8	10,11	18,26	36,27
Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 409	338	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung, -absatz		
	darunter			Zucker- | Starkezucker- | Rubensaft-			Roh- und			Branntweinerzeugung, -absatz		
	ins- gesamt	Vollbier	Starkbier	Es wurden gewonnen:			Verbrauchs- zucker in			Erzeugung		
	1 000 hl			Verbrauchs- zucker 3)	Fester Starkezucker und -sirup	Rüben- säfte	Verbrauchs- zuckerwert 5)	Fester Starke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51 MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129
1951/52 MD	1 951	1 879	48	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1951 April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			
Oktober	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31			
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22			
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	390	297	121
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16			
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15			
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	...	...	...
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12			
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13			

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinierte aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Juni 1952 unversteuert ausgeführt 51 dz Verbrauchszucker, 5 dz fester Starkezucker, 5 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 54 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Weingeist.

**Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾
und der Westsektoren von Berlin**
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern										
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer			
Bundesgebiet														
1948 MD ²⁾	1 997,5r	21,0	976,5r	783,5r	151,5r	216,3r	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3r			
1949 MD	1 284,1r	86,2	1 197,9r	933,6r	176,1r	200,7r	0,6	120,7r	9,6	1,6	332,6r			
1950 MD	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4			
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6			
1951 April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8			
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7			
Juni	1 940,5	933,2 ^{a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7			
Juli	1 522,1	1 062,5	459,6	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1			
Aug.	1 490,5	1 031,6	458,9	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1			
Sept.	2 376,8	1 116,5	1 260,3	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3			
Okt.	1 890,8	1 292,6	598,2	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3			
Nov.	1 745,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3			
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6			
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9			
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5			
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9			
April ⁴⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8			
Mai	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0			
Juni	2 582,0p	1 181,5p	1 400,5p	2 116,5p	271,0p	561,5p	...	460,5p	...	...	625,5p		
ausserdem:				West - Berlin (Juni 1952)										
Berlin (W)	74,1	33,6	40,5	63,7	13,5	14,9	0,1	8,5	0,4	0,2	23,6			
noch: Besitz- und Verkehrsteuern														
Zeit	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- siche- rung- steuer	Rennwet- t- Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	
Bundesgebiet														
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2r	4,1	3,0	1,7	13,0r	1,3	12,1	0,5	213,9r	11,0	121,2r	
1949 MD	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8r	1,5	27,2	0,7	350,5r	28,9	182,6r	
1950 MD	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1	
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6	
1951 April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6	
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3	
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4	
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0	
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2	
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9	
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2	
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6	
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8	
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5	
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0	
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1	
April ⁴⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8	
Mai	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2	
Juni	...	...	...	...	...	...	30,5p	...	90,0p	...	465,5p	76,5p	203,0p
ausserdem:					West - Berlin (Juni 1952)									
Berlin (W)	0,2	0,1 ^{b)}	1,0	0,2	0,5	0,1	0,5	0,0	- ^{c)}	-	10,4	1,7	3,0	
noch: Zölle und Verbrauchsteuern														
Zeit	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle	Sonstige	Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues ⁵⁾	Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt	
Bundesgebiet														
1948 MD ²⁾	14,4r	-	25,4r	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-	
1949 MD	23,4r	1,8	31,5r	3,0	25,2	41,8r	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3r	
1950 MD	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7	
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9	
1951 April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	-	65,6	
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	-	264,0	
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	-	87,2	
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0	
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3	
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2	
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7	
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1	
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8	
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7	
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6	
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7	
April ⁴⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2	
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0	
Juni	38,0p	...	21,5p	...	30,0p	34,0p	...	...	...	50,0p	...	...	...
ausserdem:					West - Berlin (Juni 1952)									
Berlin (W)	1,7	0,1	0,7	0,0	0,9	0,9	0,0	0,1	0,2	1,0	0,0	-	- ^{d)}	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.-
4) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 5) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.-
b) Ohne Ostarbeiterabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Indizes der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244r	142	186	76	228	
Juli	263	208p	299	200p	202p	217	213	280	140	186	76p	207	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	231	151	465	358	471	814	
Juni	226	197	224	188	197	162r	291	151	465	358	582r	780r	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	818	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanx	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	886r	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	835	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinde- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	215
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ. Marken-, o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3)		
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c			Fettförder-, I u. II rhein.-westf.	Brechkokk	
	ab Erzeugerstation					ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz.-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Ndsa	München	Bundesgebiet*	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46	
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46	
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50	
1951 Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50	
Aug.	419,0	449,0	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50	
Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50	
Okt.	413,0	449,0	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50	
Nov.	405,0	443,0	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50	
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50	
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50	
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50	
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50	
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50	
Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50	
Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50	
Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,30 ^{c)}	99,2	78,4	120,7	515,00	21,19	38,00	64,50	

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrand-Höchstpreise gültig. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. - 4) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t, die ab November 1951 erhoben wird, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. - 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB. Niedersbayern und Oberpfalz. - 6) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für Metallurgie nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen der gewählten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. - 7) 1938 in Blöcken. - 8) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. - 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 10) Absolut trocken. - 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Frühruschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, Sept. 25.- DM und Okt. bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, Sept. 18.- DM und Okt. bis 15.11.1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug seiner Durchschnittsfracht von 0.20 RM je 50 kg. - c) Frühkartoffeln. - d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemein von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- RM je 100 kg. - e) Preisgebiet II. - f) Errechnet aus dem Originalpreis 6.- RM je t. - g) Ab 25.7.1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert. - h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - j) Preis vom 21. des Monats.

Indeziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahrespreisen des Wirtschaftsjahrs 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst ¹⁾	Gemüse ¹⁾	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ³⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99r	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	135	50	106	102	70	166
Aug.	109r	166	94	113	65	76	91	118	50	112	102	84	154
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	109	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	116	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	119	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	123	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	105	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112r	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98r	67	111
Mai	110	164	127	87	62	58	132	172	50	111	93	69	116
Juni	111	162	122	87	62	59	126	185	50	111	96	78	115
1952/53 Juli	110	153	144	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Umbasiert ⁵⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	181r	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174r	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	135	293	114	213	174	196	251
Aug.	199r	219	175	239	112	260	114	256	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	129	237	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	146	251	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	158	258	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	169	267	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197	180
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206r	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168r	185	168
Mai	201	216	238	185	106	198	165	374	115	224	158	191	175
Juni	203	215	228	185	105	202	157	401	115	225	164	218	175
1952/53 Juli	202	203	269	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182

1) Auf Grund neuer Unterlagen für die Gewichtung nachträglich neu berechnet.- 2) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 4) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahrs 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 5) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indeziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Verfügbare Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar										
	insgesamt	Bergbau Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-, Industrie und Druck	Leder- industrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend erzeugende Industriegruppen		
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1951 Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92r	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	129	93	99	130	109	116
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208
März	226	200	308	214	210	307	228	246	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217r	343r	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	287	215	211	249	202	203

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papier-erzeugung, Gummi und Asbest, Lederzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indeziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsübliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, Weiss-, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-, fleischige	Mohrrüben, inländische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch-, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-, Querrippe)	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJ ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33	
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,81	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34	
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,74	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33	
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	.	1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
Zeit	noch: Nahrungsmittel				Getränke und Tabakwaren				Reinigungsmittel			Textil- und Lederwaren			
	Margarine ³⁾	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, auschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billig, Fein-, ungesüßigt	Kernseife, Konsum-, warenausgefüllt	Strassenanzug, woll-, haltig, Gr. 48, dreitaill.	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Männer	Frauen-schlepper, Wolle, Grösse 44	Männer-socken, Woll-, mittl. Qual.	Damen-strümpfe, Kunst-seide, Grösse 9/2	Baby-garn, Baum-wolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g			
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJ ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	1,87	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1951 Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98	
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97	
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93	
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90	
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87	
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausat und Fahräder						Heizung u. Beleuchtung				
	Bett-bezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sole	Herr-enstrassen-schuhe, inl. Box-calf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Feller, Porzel-lan, glatt-weiss, 24 cm Ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm Ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm Ø	Wecker, einf., Aus-führung, 9,5 cm Ø	Glüh-birne, 40 Watt	Herr-en-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Braun-kohlen-triketter, frei Keller	Brenn-holz, Weich-ge-schnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJ ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,95	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S. 959* ff. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. HJ. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Preisindex für den Wohnungsbau
a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten ¹⁾

Zeit	Gebäudekosten											Baunebenkosten				Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe						Löhne 2)		Handwerkerlei-4)	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnittholz	Bau-eisen	insgesamt	darunter Tarif-löhne 3)								
	1936 = 100																1938 = 100 6)	1913 = 100 7)
1944																		
Jahresende 1948	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
Juni 5)	214	257	204	218	180	154	190	168	231	216	197	242	240	263	232	217	209	286
August	208	228	237	265	196	163	252	195	175	171	212	235	219	220	346	210	203	277
1949																		
Januar	213	340	245	261	188	152	288	195	175	176	218	235	215	208	397	214	207	282
Juni	195	280	213	237	179	144	235	180	177	177	193	217	197	190	384	196	189	258
Oktober	191	250	202	221	170	141	218	181	182	178	187	201	182	192	354	191	184	252
1950																		
Januar	189	235	201	223	170	141	212	182	181	177	185	203	186	190	337	190	183	250
April	185	226	197	220	166	142	202	184	181	177	178	197	182	186	316	186	179	245
Juli	183	225	194	218	165	142	199	184	180	176	176	195	181	184	310	184	178	243
Oktober	194	227	202	220	169	144	220	187	193	189	186	206	191	195	332	195	188	256
1951																		
Januar	205	235	221	231	187	162	250	205	192	188	202	226	202	206	401	206	199	271
April	210	244	231	236	207	184	264	210	191	187	211	225	199	206	428	211	204	278
Juli	220	242	235	233	205	185	284	212	215	211	212	227	200	215	448	221	213	291
Oktober	232	244	260	237	212	195	352	248	214	210	222	239	210	226	471	232	224	305
1952																		
Februar	235	276	266	238	218	194	372	255	217	213	223	244	213	236	479	236	228	311
Mai	236	278	263	230	213	193	368	293	223	219	221	244	214	238	480	237	228	311

1) Geometrische Mittelwerte aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1.Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S.99 ff.- 2) Einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung bei Mauern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polieren.- 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben.- 4) Früher als Einzelarbeiten bezeichnet.- 5) Vor der Währungsreform.- 6) Umbasiert mit der für den Durchschnitt der 8 Indexstädte berechneten Indexziffer für 1938 auf der Basis 1936 = 100 in Höhe von 103,7, Quelle: "Wirtschaft und Statistik", 17.Jg. 1937, Heft 1, Seite 18 und 19.Jg. 1939, Heft 1, Seite 19.- 7) Umgerechnet mit der für den Durchschnitt von 15 Großstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 131,6, Quelle: "Wirtschaft und Statistik", 17.Jg. 1937, Heft 1, Seite 18.

b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurbeiten ¹⁾
1936 = 100 (Vorläufige Berechnung) ²⁾

Zeit	Gebäudekosten	Rohbaurbeiten							Ausbaurbeiten									
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Kleberarbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u Gasleitungen	Elektrische Anlagen	
1944																		
Jahresende 1948	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	162	131	130	120	123	
Juni 4)	214	221	257	229	215	204	200	227	201	226	188	138	251	214	177	197	211	
August	208	209	228	210	184	226	197	266	206	187	204	150	240	212	193	226	208	
1949																		
Januar	213	215	340	205	182	259	200	263	210	181	223	159	214	213	200	230	234	
Juni	195	198	280	196	176	218	192	214	190	178	197	154	203	213	169	207	188	
Oktober	191	194	250	193	179	210	193	206	185	179	189	151	199	211	163	202	168	
1950																		
Januar	189	192	235	193	177	207	192	200	183	178	190	148	198	200	161	201	164	
April	185	190	226	191	175	202	189	199	177	177	179	145	187	196	158	193	152	
Juli	183	188	225	190	174	198	188	207	175	176	175	143	184	194	159	191	151	
Oktober	194	199	227	198	183	216	201	253	184	188	185	143	186	188	166	205	165	
1951																		
Januar	205	209	235	202	189	238	212	280	198	191	196	146	198	193	184	231	187	
April	210	213	244	204	192	249	215	284	206	194	208	151	207	201	182	246	202	
Juli	220	226	242	216	205	267	222	284	210	213	211	150	208	205	182	245	204	
Oktober	232	239	244	218	212	311	233	304	218	214	226	151	209	207	192	255	217	
1952																		
Februar	235	244	276	221	215	322	241	310	219	217	231	153	205	206	192	254	202	
Mai	236	246	278	222	223	320	236	296	218	221	228	152	204	204	195	252	186	

1) Geometrische Mittelwerte aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als vorläufig anzusehen.- 3) Geometrische Mittelwerte aus 6 Indexstädten (ohne Essen und Köln).- 4) Vor der Währungsreform.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwollsaatöl
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York				Gr. Brit. London	USA - New York		Dänemark	Gr. Brit. London	New York
	Hard-winter II	Stand. Qual.	mixed II	Weltkontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.	FMS-Straits	Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11,9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6½	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4¼	20,76
1951 April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0½	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6¼	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2¼	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2½	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2½	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8¾	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9½	12,82
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2½	14,75
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70p	62.18.8	14,76
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Juli	41,29	23,46	34,52	38,52	503,62	348,52	1 337,69	200,00	118,43	12,60	72,84	136,67
Messziffern 1938 = 100												
1952 Juli	278,3	241,2	301,8	407,8	699,1	710,2	4 837,1	252,9	157,7	316,2	548,8	187,1

Zeit ²⁾	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr. Brit. London	USA Chicago	Singapore	USA Connelsv.	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tanganjika I	Packer h.n.st.	RSS I	Hochofen-kohle	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.17½	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9½	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10½	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	079.15.11
1951 April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	207. 7.7½
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246. 1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	136. 2.3½
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246. 5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983. 0.8½
Juli	197,90	84,62	41,10	- ^{b)}	246. 5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7¼
Aug.	185,20	82,50	35,90	- ^{b)}	246. 5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6¼
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1½	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	007.17.7½
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9¼
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3½
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4¼
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34	231. 4.0	13,63	121,01	23,55	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8½
März	139,89	- ^{b)}	41,74	- ^{b)}	231. 5.0	12,55	111,46	23,55	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5½
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,82	23,55	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	-	163.10.4¾	13,83	87,85	22,59	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10¼
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2½	14,50	87,37	22,10	4 220,00	34,64	14,60	971. 5.0
Juli	151,58	59,25p	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	22,49	3 750,00	34,72	14,62	968.14.11p
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Juli	1 403,54	512,05	373,80	466,67	158,38	141,76	266,39	10,41	31,50	321,49	135,37	1 121,25
Messziffern 1938 = 100												
1952 Juli	.	.	466,2	840,7	790,6	130,4	366,0	.	695,9	355,4	118,5	510,9

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel.

Zum Aufsatze: "Die Metallpreisentwicklung im Ausland bis Mitte 1952" in diesem Heft.
Die Preisentwicklung für Eisen und Stahl sowie NE-Metalle im Ausland 1938 - 1952

Ware	Land bzw. Marktort	Währungs- und Mengen-Einheit	Jahresdurchschnitt		1951		1952		Zu (+) bzw. Abnahme (-) Juni 1952 gegen JD 1950 Juni 51	
			1938	1950	Juni	Dezember	März	Juni		
Eisenerz										
51,5% Fe, Old Range	Lake Superior	\$ je 2240 lbs	5,25	8,07	8,70	8,70	8,70	8,70	+ 7,8	0
49% Fe, 11% SiO ₂	Nantes	ffrs je 1000kg	128,88	1 597,00	1 967,00	2 211,00	2 211,00	2 211,00	+ 38,4	+ 12,4
60-68% Fe schwedisch	US-Atlantikhafen	cts je 1% Fe	.	17,00	17,00	17,00	17,50	18,00	+ 5,9	+ 5,9
68-69% Fe brasilianisch		cts je 1% Fe	.	18,00	18,00	18,00	21,50	25,00	+ 38,9	+ 38,9
Roheisen										
2,25-2,75% Si, Lfg. Brooklyn	USA	\$ je 2240 lbs	.	54,80	58,10	54,50	54,50	54,50	- 0,5	- 6,2
Giesserei II, Lfg. Philad.	"	\$ je 2240 lbs	24,00	50,92	57,28	56,50	56,50	56,50	+ 11,0	- 1,4
2,5% Si, Lfg. NW-Küste	Gross-Brit.	£ je 2240 lbs	6.12. 6	11.19. 0	12. 7. 6	12.17. 0	13.11. 6	13.11. 6	+ 13,6	+ 9,7
Giesserei III, Lfg. Middlesbrough	"	£ je 2240 lbs	5. 9. 0	10. 7.11½	10.17. 9	11.10. 0	13. 1. 6	13. 1. 6	+ 25,8	+ 20,1
Giesserei III, Lfg. Longwy	Frankreich	ffrs je 1000kg	586,22	13 240,00	15 490,00	19 120,00	19 120,00	18 164,00	+ 37,2	+ 17,3
Hämatit, Lfg. Nordfrank.	"	ffrs je 1000kg	879,00	15 320,00	18 140,00	23 600,00	24 968,00	23 600,00	+ 54,0	+ 30,1
Hämatit, frei Empf.	Belgien	bfrs je 1000kg	.	2 571,00	3 950,00	5 300,00	5 400,00	5 400,00	+ 110,0	+ 36,7
Giesserei III ab Werk	"	bfrs je 1000kg	538,85	1 950,00	3 200,00	3 920,00	4 220,00	4 220,00	+ 116,4	+ 31,9
Stahlknüppel										
Walz-, ab Werk	Pittsburgh	\$ je 2240 lbs	35,44	59,65	62,72	62,72	62,72	62,72	+ 5,1	± 0,0
" ab Werk	Gross-Brit.	£ je 2240 lbs	7.17. 6	16.16. 6	17. 4. 0	21.11. 6	25. 4. 6	25. 4. 6	+ 49,9	+ 46,7
" 70x70	Frankreich	ffrs je 1000kg	845,00	15 020,00	18 750,00	22 870,00	22 870,00	22 870,00	+ 52,3	+ 22,0
Stabstahl										
heissgewalzt, ab Werk	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	2,35	3,47	3,70	3,70	3,70	3,70	+ 6,6	± 0,0
rounds+squares, Exportpr.	Gross-Brit.	£ je 2240 lbs	.	.	32.19. 0	45.12. 0	49.16. 6	49.16. 6	.	+ 51,2
" Inlandspr.	"	£ je 2240 lbs	11. 6. 3½	22. 6. 0	22.15. 0	27.11. 0	31.15. 6	31.15. 6	+ 42,5	+ 39,7
Handelsstahl, ab Werk	Frankreich	ffrs je 100kg	156,57	2 073,00	2 465,00	3 007,00	3 007,00	3 007,00	+ 45,1	+ 22,0
" Exportpreis fob	Antwerpen	bfrs je 1000kg	.	3 529,00	7 150,00	7 250,00	6 900,00	6 290,00	+ 78,2	- 12,0
" Inlandspreis	Belgien	bfrs je 1000kg	1 100,00	3 223,00	3 975,00	4 200,00	4 200,00	4 200,00	+ 30,3	+ 5,7
Grobbleche										
Behälter-, ab Werk	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	2,19	3,52	3,70	3,70	3,70	3,70	+ 5,1	± 0,0
Schiffs-, fr.N.Ost-Küste	London	£ je 2240 lbs	11. 9. 3	20.14. 6	21. 3. 0	25. 6. 6	29.14. 0	29.14. 0	+ 43,3	+ 40,4
Spezial-, über 8 mm	Antwerpen	bfrs je 1000kg	.	4 365,00	10 500,00	9 750,00	9 500,00	8 375,00	+ 91,9	- 20,0
Exportpreis fob										
Stahlschrott										
Schwerer Nr. I	Pittsburgh	\$ je 2240 lbs	14,02	39,04	44,00	43,00	43,00	43,00	+ 10,1	- 2,3
"	London	£ je 2240 lbs	3. 8. 3	3.17. 9	4. 1. 5	6. 1. 5	6. 3. 6	6. 3. 6	+ 58,8	+ 51,7
" FM I	Paris	ffrs je 100kg	27,97	391,33	500,00	965,50	965,50	918,10	+ 134,6	+ 83,6
" Martin-,	Belgien	bfrs je 1000kg	.	1 149,00	3 070,00	3 975,00	3 770,00	2 250,00	+ 95,8	- 26,7
Kupfer										
Elektrolyt-, Exportpr. fas	New York	cts je lb	9,77	21,69	27,50	27,50	27,50	34,64	+ 59,7	+ 26,0
" -, inländ.	London	£ je 2240 lbs	45.16.10	178.15. 7¼	234. 0. 0	227. 0. 0	227. 0. 0	258. 1. 8	+ 44,8	+ 10,6
" -, Importpreis	Paris	ffrs je kg	9,05	215,38	283,81	348,55	349,29	349,29	+ 62,2	+ 23,1
" -, inländ.	Belgien	bfrs je 100kg	675,00 ^{a)}	2 451,00	3 125,00	3 145,00	3 145,00	3 645,00	+ 48,7	+ 16,6
Blei										
Exportpreis, fas	Golfhäfen	cts je lb	4,59	13,02	21,85	21,18	18,97	14,60	+ 12,1	- 33,2
soft english	London	£ je 2240 lbs	15. 4.10	107.18. 4	161.10. 0	176.10. 0	168. 5. 4½	132. 6. 8	+ 22,6	- 18,1
99,9% Pb, Importpreis	Paris	ffrs je kg	3,40	125,62	162,34	205,93	206,55	164,92	+ 31,1	+ 1,6
Zink										
Prime Western, Exportpreis fas	Golfhäfen	cts je lb	5,00	14,74	29,60	29,39	21,84	15,51	+ 5,2	- 47,6
" inländ. Grad A	Montreal	K.cts je lb	3,90	15,66	19,74	21,35	20,83	15,03	- 4,0	- 23,9
GOB, ausl.verzollt	London	£ je 2240 lbs	14. 0. 0	119. 5. 2½	160. 0. 0	190. 0. 0	190. 0. 0	137. 3. 4	+ 15,0	- 14,3
rein, Importpreis	Paris	ffrs je kg	3,71	139,94	191,49	228,16	228,84	181,00	+ 29,3	- 5,5
GOB, ab Werk	Belgien	bfrs je 100kg	208,00	1 631,96	2 508,00	2 850,00	2 680,00	1 882,00	+ 15,3	- 25,0
Zinn										
Grad A (Straits)	New York	cts je lb	42,29	95,57	117,96	103,00	121,50	121,50	+ 27,1	+ 3,0
Standard, cash	London	£ je 2240lbs	189.12. 0	745.16. 8	983. 0. 8½	926.10. 3¾	972.16. 5¼	971. 6. 0	+ 30,2	- 1,2
" ab Werk	Singapore	Str.\$ je	60,479 kg	95,43	365,42	489,40	449,91	481,84	+ 32,3	- 1,2
Banca	Niederlande	hfl je 100 kg	235,00 ^{a)}	761,26	966,14	965,00	1 055,00	1 026,00	+ 38,6 ^{b)}	+ 9,2 ^{b)}
Antimon										
RMM-Brands, fob	Laredo	cts je lb	12,35	27,59	42,00	50,00	50,00	39,00	+ 41,4	- 7,1
Regulus, 99% Sb	London	£ je 2240 lbs	74.11. 4¾	184.18.11½	390. 0. 0	365. 0. 0	340. 0. 0	249.15. 0	+ 35,1	- 36,0
Quecksilber										
loco	New York	\$ je 76 lbs	77,11	80,83	210,40	213,50	209,50	195,00	+ 141,2	- 7,3
loco	London	£ je 76 lbs	13.10. 2	21.18. 5¾	73.10. 0	73. 5. 9½	73. 5. 0	72. 7. 6	+ 230,0	- 1,5
ab Almadén	Spanien	Pes je	464,25	578,18	3 287,00	3 382,00	3 382,00	...	+ 484,9 ^{b)}	+ 2,9 ^{b)}
Wolframit										
südamerik. 65% WO ₃	New York	\$ je 2000 lbs	20,61	26,57	65,00	65,00	60,00	57,00	+ 114,5	- 2,3
Empire, cif Kontingent	London	£ je 2240 lbs	.	8. 7. 0½	28.16.11	25.13. 0½	24. 5. 0	22.16. 0	+ 173,0	- 21,0

a) 1. Halbjahr 1939.- b) März 1952 gegen JD 1950 bezw. gegen Juni 1951.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt einschl. Obst und Gemüse		Ernährung einschl. Obst und Gemüse		Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April	102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118
Mai	103	104	111	116	95	104	111	77r	103	107	96	118
Juni	102	103	114	115	95	104	111	76	102	107	96	118
Juli	101	103	108	116	96	104	112	75	102	107	95	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April	171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160
Mai	173	169	196	187	276	104	133	194	161	153	196	160
Juni	170	168	190	186	277	104	134	191	160	153	195	160
Juli	168	168	185	187	279	104	135	189	159	153	193	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951	48,6	44,4	47,5	95,5	159,9	102,4	146,2	185,8	77,69	45,46	69,45	177,4
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
Mai	48,3	44,0	47,2	...	171,8	108,2	157,4	...	82,92	47,59	74,35	...
<u>Bundesgebiet</u>												
1951	48,5	44,2	47,4	•	158,7	101,5	144,7	•	76,96	44,85	68,52	•
1951 März	48,4	44,7	47,4	•	150,7	96,0	136,7	•	72,97	42,97	64,85	•
Juni	49,2	44,2	47,9	•	161,5	104,8	148,0	•	79,46	46,29	70,86	•
Sept.	48,2	43,7	47,1	•	162,9	104,2	148,8	•	78,58	45,58	70,09	•
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	•	168,3	105,8	152,6	•	79,86	46,02	70,82	•
Mai	48,2	43,8	47,1	•	170,4	107,2	155,7	•	82,23	47,00	73,41	•

Die über 20-jährigen beschäftigten Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst (einschl. Bundesbahn und Bundespost) im September 1950
nach Laufbahngruppen, Altersklassen und Kinderzahl¹⁾

Altersklasse	Kinderzahl 1)	Beamte					Angestellte				
		Höherer	Gehobener Dienst	Mittlerer	Einfacher	zusammen	Höherer	Gehobener Dienst	Mittlerer	Einfacher	zusammen
männlich											
20 bis unter 30 Jahren	0	267	10 476	12 837	8 980	32 560	357	1 932	21 294	6 617	30 200
	1	108	3 385	6 432	2 632	12 557	207	888	5 859	1 071	8 025
	2	50	933	2 141	893	4 017	87	235	2 051	371	2 744
	3	30	189	349	129	697	7	88	298	61	454
	4u.mehr	-	14	51	31	96	6	7	33	6	52
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		455	14 997	21 810	12 665	49 927	664	3 150	29 535	8 126	41 475
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		0,65	0,39	0,55	0,39	0,46	0,64	0,52	0,37	0,25	0,36
30 bis unter 45 Jahren	0	3 774	11 753	13 543	10 733	39 803	2 169	5 311	12 395	2 975	22 850
	1	3 728	14 717	22 784	16 090	57 319	2 208	7 252	14 773	4 004	28 237
	2	4 522	14 296	20 670	16 179	55 667	2 132	6 349	13 336	3 614	25 451
	3	2 463	5 224	7 490	7 481	22 658	1 045	2 166	3 896	1 587	8 694
	4u.mehr	1 300	2 336	3 792	5 407	12 835	447	949	1 791	811	3 998
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		15 787	48 326	68 279	55 890	188 282	8 001	22 027	46 191	12 991	89 210
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		25 913	69 091	103 545	96 263	294 812	11 545	30 690	61 004	19 666	122 905
		1,64	1,43	1,52	1,72	1,57	1,44	1,39	1,32	1,51	1,38
45 bis unter 65 Jahren	0	9 882	48 110	70 453	59 139	187 584	2 608	14 185	28 795	10 621	56 209
	1	5 730	24 454	27 633	21 930	79 747	1 101	6 123	10 115	3 232	20 571
	2	4 720	16 247	12 664	10 424	44 055	1 080	4 046	5 089	1 620	11 835
	3	2 573	7 028	5 225	4 274	19 100	544	1 504	1 964	499	4 511
	4u.mehr	1 765	3 943	2 499	2 836	11 041	385	781	1 021	426	2 613
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		24 668	99 782	118 474	98 603	341 527	5 718	26 639	46 984	16 398	95 739
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		30 792	95 859	80 119	68 891	275 661	6 643	22 240	30 836	10 130	69 849
		1,25	0,96	0,68	0,70	0,81	1,16	0,83	0,66	0,62	0,73
Alle Altersklassen zusammen	0	13 923	70 339	96 833	78 852	259 947	5 134	21 428	62 484	20 213	109 259
	1	9 566	42 556	56 849	40 652	149 623	3 516	14 263	30 747	8 307	56 833
	2	9 292	31 476	35 475	27 496	103 739	3 299	10 630	20 476	5 605	40 010
	3	5 066	12 441	13 064	11 884	42 455	1 596	3 758	6 158	2 147	13 659
	4u.mehr	3 063	6 293	6 342	8 274	23 972	838	1 737	2 845	1 243	6 663
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		40 910	163 105	208 563	167 158	579 736	14 383	51 816	122 710	37 515	226 424
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		57 003	170 826	195 633	170 106	593 568	18 614	54 580	102 835	31 822	207 851
		1,39	1,05	0,94	1,02	1,02	1,29	1,05	0,84	0,85	0,92
weiblich											
20 bis unter 30 Jahren	0	238	6 969	3 775	58	11 040	116	2 005	53 415	14 053	69 589
	1	25	142	125	8	300	17	76	1 483	256	1 832
	2	-	33	7	-	40	-	6	158	26	190
	3	-	-	-	-	-	-	-	14	13	27
	4u.mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		263	7 144	3 907	66	11 380	133	2 087	55 070	14 348	71 638
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		25	208	139	8	380	17	88	1 841	347	2 293
		0,10	0,03	0,04	0,12	0,03	0,13	0,04	0,03	0,02	0,03
30 bis unter 45 Jahren	0	1 398	8 772	7 436	647	18 253	538	5 838	26 446	6 309	39 131
	1	136	680	317	31	1 164	20	497	3 414	868	4 799
	2	42	275	32	11	360	47	163	989	142	1 341
	3	44	83	-	11	138	16	79	176	31	302
	4u.mehr	7	47	-	-	54	5	22	19	16	62
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		1 627	9 857	7 785	700	19 969	626	6 599	31 044	7 366	45 635
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		380	1 684	381	86	2 531	182	1 149	6 013	1 309	8 653
		0,23	0,17	0,05	0,12	0,13	0,29	0,17	0,19	0,18	0,19
45 bis unter 65 Jahren	0	1 561	18 024	13 390	462	33 437	261	4 305	16 355	4 286	25 207
	1	61	468	97	30	656	25	249	838	156	1 268
	2	31	94	16	-	141	8	81	154	15	258
	3	24	56	10	8	98	6	52	21	7	86
	4u.mehr	8	6	7	-	21	-	6	4	-	10
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		1 685	18 648	13 520	500	34 353	300	4 693	17 372	4 464	26 829
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		235	848	195	54	1 332	59	593	1 225	207	2 084
		0,14	0,05	0,01	0,11	0,04	0,20	0,12	0,07	0,05	0,08
Alle Altersklassen zusammen	0	3 197	33 765	24 601	1 167	62 730	915	12 148	96 216	24 648	133 927
	1	222	1 290	539	69	2 120	62	822	5 735	1 280	7 899
	2	73	402	55	11	541	55	250	1 301	183	1 789
	3	68	139	10	19	236	22	131	211	51	415
	4u.mehr	15	53	7	-	75	5	28	23	16	72
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		3 575	35 649	25 212	1 266	65 702	1 059	13 379	103 486	26 178	144 102
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		640	2 740	715	148	4 243	258	1 830	9 079	1 863	13 030
		0,18	0,08	0,03	0,12	0,06	0,24	0,14	0,09	0,07	0,09

1) Nur Kinder, für die Kinderzuschlag gewährt wird.

Die Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst (einschl. Bundesbahn und Bundespost) im September 1950
nach Altersgruppen, Empfängergruppen und Kinderzahl

Altersgruppe	Kinderzahl	Empfänger von					Zusammen
		Ruhegehalt	Ruhegeld	Ruhelohn	Witwen- und Waisengeld	Unterhaltsbezüge	
<u>männlich</u>							
Unter 65 Jahren	0	72 870	1 631	4 078	-	3 648	82 227
	1	8 775	144	383	-	777	10 079
	2	3 118	52	79	-	320	3 569
	3	1 065	5	24	-	99	1 193
	4 u.mehr	825	3	19	-	77	924
Versorgungsempfänger insgesamt mit ... Kindern		86 653	1 835	4 583	-	4 921	97 992
Durchschnittl. Kinderzahl je Versorgungsempfänger		22 009	275	691	-	2 066	25 041
		0,32	0,15	0,15	-	0,42	0,26
65 und mehr Jahre	0	204 717	5 433	18 245	-	2 813	231 208
	1	5 918	70	136	-	103	6 227
	2	993	18	30	-	29	1 070
	3	317	-	6	-	13	336
	4 u.mehr	84	-	-	-	-	84
Versorgungsempfänger insgesamt mit ... Kindern		212 029	5 521	18 417	-	2 958	238 925
Durchschnittl. Kinderzahl je Versorgungsempfänger		9 226	106	214	-	200	9 746
		0,04	0,02	0,01	-	0,07	0,04
<u>weiblich</u>							
Unter 65 Jahren	0	12 318	1 630	758	117 043	1 154	132 903
	1	53	29	5	30 330	216	30 633
	2	24	40	-	15 455	141	15 660
	3	-	19	-	5 165	40	5 224
	4 u.mehr	13	3	-	2 482	6	2 504
Versorgungsempfänger insgesamt mit ... Kindern		12 408	1 721	763	170 475	1 557	186 924
Durchschnittl. Kinderzahl je Versorgungsempfänger		155	179	5	87 438	642	88 419
		0,01	0,10	0,01	0,51	0,41	0,47
65 und mehr Jahre	0	12 119	1 633	1 709	163 387	560	179 408
	1	20	-	-	1 345	-	1 365
	2	7	-	-	75	-	82
	3	-	2	-	34	-	36
	4 u.mehr	-	-	-	15	-	15
Versorgungsempfänger insgesamt mit ... Kindern		12 146	1 635	1 709	164 856	560	180 906
Durchschnittl. Kinderzahl je Versorgungsempfänger		34	6	-	1 661	-	1 701
		0,00	0,00	-	0,01	-	0,01

Die über 21-jährigen Arbeiter im öffentlichen Dienst (einschl. Bundesbahn und Bundespost) im September 1950
nach Leistungsgruppen und Kinderzahl

Arbeiter mit ... Kindern	männliche				weibliche		
	Facharbeiter	angelernte Arbeiter	Hilfs-Arbeiter	Arbeiter zusammen	Fach- und angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Arbeiter zusammen
0	93 173	128 305	37 311	258 789	19 510	31 617	51 127
1	54 666	68 754	14 547	137 967	1 821	3 143	4 964
2	35 409	47 858	9 958	93 225	481	1 103	1 584
3	15 117	22 693	4 890	42 700	101	285	386
4 und mehr	11 932	25 102	6 723	43 757	89	74	163
Beschäftigte insgesamt mit ... Kindern		210 297	292 712	73 429	576 438	22 002	58 224
Durchschnittl. Kinderzahl je Beschäftigten		229 576	358 617	83 395	671 588	3 447	6 562
		1,09	1,23	1,14	1,17	0,16	0,18

Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten männlichen Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950

Besoldungs-, Vergütungs-, Leistungsgruppe	Hoheitsverwaltungen ohne Lehrpersonal und Polizei						Lehrpersonal		Polizei		Wirtschaftliche Unternehmen		Bundesbahn ²⁾		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts	
	Bund		Länder ¹⁾		Gemeinden und Gem. Verbände		Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst
	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Monats- ver- dienst												
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Bruttoverdienst																		
Beamte																		
A 1a und höher	64	1 313	71	1 286	38	1 280	55	1 189	4	.	3	.	18	1 133	12	.	13	.
A 1b	19	940	63	973	27	971	68	1 088	.	.	2	.	9	.	5	.	3	.
A 2a - 2c2	134	820	1 016	818	318	804	1 230	806	40	817	48	848	112	819	49	821	84	859
A 2d - 3d	137	683	328	672	352	654	285	651	54	647	21	652	257	653	141	630	68	705
A 4a1 - 4b2	279	563	936	570	693	553	1 388	573	36	549	60	552	690	537	533	539	135	584
A 4c1 u. 4c2	269	484	1 180	496	863	496	4 185	498	170	486	138	465	507	442	340	452	163	502
A 4d - 4f	3	.	63	398	52	444	4	.	37	438	16	389	29	414	.	.	15	449
A 5a - 6	372	429	727	428	402	420	8	.	389	417	57	417	1 557	404	636	387	66	436
A 7a - 7c	758	377	866	362	488	360	8	.	1 321	366	65	354	2 975	335	709	339	66	377
A 8a - 8b	90	320	278	307	302	302	3	.	615	310	63	308	1 541	294	473	297	17	308
A 9	5	.	298	308	70	323	.	.	2	.	72	313	872	284	1 185	295	.	.
A 10a u. 10b	106	294	406	279	128	269	.	.	4	.	43	293	2 845	279	3 368	281	13	.
A 11	.	.	7	.	21	218	.	.	2	.	2	.	301	255	.	.	.	.
Angestellte																		
I	28	938	10	.	25	786	1	.	.	.	17	863	.	.	2	.	7	.
II	28	760	59	799	28	780	2	.	.	.	9	.	5	.	9	.	17	803
III	66	700	220	730	73	689	74	723	1	.	32	720	8	.	10	.	34	752
IV	74	523	222	557	77	543	55	534	2	.	74	545	16	540	70	522	60	549
V	101	480	447	507	244	512	129	487	3	.	135	517	33	505	57	486	94	523
VI	140	407	854	444	653	437	173	444	14	.	309	446	29	417	50	409	180	462
VII	196	343	1 489	359	1 041	355	35	356	38	361	479	361	22	342	79	337	195	367
VIII	102	301	1 235	316	1 015	314	23	351	71	318	462	321	16	304	85	292	160	320
IX	35	290	626	297	636	296	.	.	55	293	219	295	1	.	45	286	60	301
X	17	283	114	278	323	267	.	.	15	274	43	262	.	.	1	.	27	290
Nettoverdienst																		
Beamte																		
A 1a und höher	64	960	71	950	38	958	55	931	4	.	3	.	18	885	12	.	13	.
A 1b	19	778	63	792	27	761	68	886	.	.	2	.	9	.	5	.	3	.
A 2a - 2c2	134	684	1 016	685	318	673	1 230	680	40	686	48	714	112	689	49	684	84	707
A 2d - 3d	137	586	328	582	352	567	285	574	54	560	21	563	257	569	141	546	68	602
A 4a1 - 4b2	279	506	936	510	693	494	1 388	513	36	494	60	493	690	483	533	479	135	515
A 4c1 u. 4c2	269	447	1 180	456	863	453	4 185	457	170	443	138	426	507	409	340	414	163	457
A 4d - 4f	3	.	63	374	52	409	4	.	37	403	16	362	29	380	.	.	15	411
A 5a - 6	372	398	727	398	402	389	8	.	389	388	57	384	1 557	373	636	362	66	403
A 7a - 7c	758	362	866	346	488	340	8	.	1 321	347	65	335	2 975	318	709	324	66	355
A 8a - 8b	90	310	278	298	302	290	3	.	615	298	63	294	1 541	282	473	285	17	297
A 9	5	.	298	295	70	303	.	.	2	.	72	298	872	274	1 185	284	.	.
A 10a u. 10b	106	286	406	271	128	261	.	.	4	.	43	283	2 845	269	3 368	272	13	.
A 11	.	.	7	.	21	211	.	.	2	.	2	.	301	249	.	.	.	.
Angestellte																		
I	28	745	10	.	25	639	1	.	.	.	17	700	.	.	2	.	7	.
II	28	648	59	665	28	673	2	.	.	.	9	.	5	.	9	.	17	681
III	66	600	220	623	73	595	74	626	1	.	32	614	8	.	10	.	34	638
IV	74	446	222	470	77	456	55	474	2	.	74	457	16	455	70	445	60	469
V	101	406	447	432	244	436	129	441	3	.	135	434	33	422	57	422	94	438
VI	140	346	854	380	653	374	173	403	14	.	309	378	29	355	50	350	180	393
VII	196	295	1 489	303	1 041	302	35	297	38	309	479	306	22	289	79	293	195	311
VIII	102	257	1 235	271	1 015	267	23	309	71	272	462	274	16	260	85	257	160	271
IX	35	247	626	256	636	253	.	.	55	250	219	254	1	.	45	263	60	259
X	17	236	114	239	323	230	.	.	15	235	43	228	.	.	1	.	27	250

1) Einschl. Hamburg und Bremen.- 2) Die Besoldungsgruppen der Reichsbahnbesoldungsordnung sind den entsprechenden Gruppen der RBO zugeordnet worden.

Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten männlichen Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950

Besoldungs-, Vergütungs-, Leistungsgruppe	Hoheitsverwaltungen ohne Lehrpersonal und Polizei						Lehrpersonal		Polizei		Wirtschaftliche Unternehmen		Bundesbahn		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts	
	Bund		Länder ¹⁾		Gemeinden und Gem. Verbände		Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst
	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst	Er- fasste	Durch- schnittl. Stunden- ver- dienst												
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Bruttoverdienst																		
Facharbeiter	1 146	132,4	2 292	134,0	2 822	133,8	.	.	.	.	4 558	143,1	8 090	138,6	1 609	126,6	61	129,8
Angelernte Arbeiter	440	113,3	1 517	120,8	3 909	119,3	.	.	.	.	3 764	131,7	12 480	121,4	6 446	115,3	40	107,4
Hilfsarbeiter	164	105,9	864	110,9	1 795	108,4	.	.	.	.	1 053	120,8	2 938	115,1	496	95,9	45	107,2
Nettoverdienst																		
Facharbeiter	1 146	113,3	2 292	115,3	2 822	114,5	.	.	.	.	4 558	122,1	8 090	117,4	1 609	106,9	61	112,0
Angelernte Arbeiter	440	97,7	1 517	104,9	3 909	103,2	.	.	.	.	3 764	113,3	12 480	103,7	6 446	98,8	40	93,2
Hilfsarbeiter	164	92,0	864	97,3	1 795	94,8	.	.	.	.	1 053	104,5	2 938	98,7	496	82,3	45	93,4

1) Einschl. Hamburg und Bremen.

Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten weiblichen Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950

Besoldungs-, Vergütungs-, Leistungsgruppe	Hoheitsverwaltungen ohne Lehrpersonal und Polizei										Lehrpersonal	Polizei	Wirtschaftliche Unternehmen	Bundesbahn 2)		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts			
	Bund		Länder 1)		Gemeinden und Gem. Verbände		Lehrpersonal		Polizei					Wirtschaftliche Unternehmen		Bundesbahn 2)		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts	
	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst				Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Monatsverdienst
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM				Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Bruttoverdienst																					
Beamte																					
A 1a und höher	-	-	1	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
A 1b	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 2a - 2c2	4	.	17	697	14	.	206	690	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 2d - 3d	1	.	4	.	2	.	93	557	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 4a1 - 4b2	-	-	10	.	13	.	500	496	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4			
A 4c1 u. 4c2	3	.	23	442	60	434	1 641	430	1	.	.	.	.	.	37	401	11	.
A 4d - 4f	1	.	-	-	7	.	16	397	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.			
A 5a - 6	7	.	24	411	93	403	9	.	1	.	.	.	.	15	398	254	375	7
A 7a - 7c	5	.	34	344	187	307	1	.	4	.	13	.	8	.	328	325	14	.			
A 8a - 8b	2	.	30	284	36	285	6	.	3	.	.	.	4	.	524	282	7	.			
A 9	2	.	21	290	21	237	-	-	-	.	.	.	1	.	10	.	.	2			
A 10a u. 10b	1	.	7	.	1	.	-	-	-	.	.	.	1	.	2	.	.	-			
A 11	-	-	1	.	5	.	-	-	-	.	.	.	2	.	.	.	.	-
Angestellte																					
I	1	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
II	-	-	3	.	3	.	3	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
III	4	.	12	.	3	.	8	.	-	-	-	-	-	1	.	-	-	-			
IV	1	.	12	.	3	.	10	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
V	9	.	35	478	10	.	46	447	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4			
VI	22	379	206	421	156	407	147	421	2	.	17	412	1	.	4	.	35	425			
VII	77	316	512	338	187	334	32	334	25	339	50	338	2	.	26	311	103	350			
VIII	51	295	525	297	413	290	22	278	27	300	49	292	1	.	167	280	98	304			
IX	8	.	239	261	212	263	-	-	10	.	30	267	-	.	14	.	45	282			
X	1	.	29	245	65	233	-	-	-	.	10	.	-	-	-	-	15	253			
Nettoverdienst																					
Beamte																					
A 1a und höher	-	-	1	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
A 1b	1	.	1	.	.	.	1	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
A 2a - 2c2	4	.	17	580	14	.	206	558	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 2d - 3d	1	.	4	.	2	.	93	471	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 4a1 - 4b2	-	-	10	.	13	.	500	427	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4			
A 4c1 u. 4c2	3	.	23	390	60	382	1 641	379	1	.	.	.	.	.	37	359	11	.
A 4d - 4f	1	.	-	-	7	.	16	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.			
A 5a - b	7	.	24	362	93	357	9	.	1	.	.	.	.	15	359	254	337	7
A 7a - 7c	5	.	34	317	184	283	1	.	4	.	13	.	8	.	328	297	14	.			
A 8a - 8b	2	.	30	264	36	264	6	.	3	.	.	.	4	.	524	263	7	.			
A 9	2	.	21	271	21	219	-	-	-	.	.	.	1	.	10	.	.	2			
A 10a u. 10b	1	.	7	.	1	.	-	-	-	.	.	.	1	.	2	.	.	-			
A 11	-	-	1	.	5	.	-	-	-	.	.	.	2	.	.	.	.	-
Angestellte																					
I	1	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
II	-	-	3	.	3	.	3	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
III	4	.	12	.	3	.	8	.	-	-	-	-	-	1	.	-	-	-			
IV	1	.	12	.	3	.	10	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
V	9	.	35	383	10	.	46	391	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4			
VI	22	306	206	344	156	329	147	361	2	.	17	337	1	.	4	.	35	337			
VII	77	259	512	274	332	272	32	273	25	276	50	272	2	.	26	253	103	284			
VIII	51	244	525	246	413	240	22	228	27	246	49	243	1	.	167	232	98	252			
IX	8	.	239	221	212	220	-	-	10	.	30	224	-	.	14	.	45	236			
X	1	.	29	214	65	197	-	-	-	.	10	.	-	-	-	-	15	213			

1) Einschl. Hamburg und Bremen.- 2) Die Besoldungsgruppen der Reichsbahnbesoldungsordnung sind den entsprechenden Gruppen der RBO zugeordnet worden.

Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten weiblichen Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950

Besoldungs-, Vergütungs-, Leistungsgruppe	Hoheitsverwaltungen ohne Lehrpersonal und Polizei										Lehrpersonal	Polizei	Wirtschaftliche Unternehmen	Bundesbahn		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts			
	Bund		Länder 1)		Gemeinden und Gem. Verbände		Lehrpersonal		Polizei					Wirtschaftliche Unternehmen		Bundesbahn		Bundespost		Sonstige Körpersch. des öffentl. Rechts	
	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst				Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst	Er-fasste	Durchschnittl. Stundenverdienst
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM				Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
Bruttoverdienste																					
Facharbeiter, angelernte Arbeiter	30	95,4	321	80,1	738	72,8	-	-	-	-	312	111,5	280	112,3	819	109,3	85	66,6			
Hilfsarbeiter	146	82,7	346	83,6	374	69,6	-	-	-	-	307	87,8	681	95,3	323	86,1	156	72,7			
Nettoverdienste																					
Facharbeiter, angelernte Arbeiter	30	82,1	321	69,9	738	63,4	-	-	-	-	312	94,9	280	94,4	819	92,3	85	57,8			
Hilfsarbeiter	146	71,8	346	75,8	374	61,2	-	-	-	-	307	76,6	681	81,9	323	74,3	156	64,6			

1) Einschl. Hamburg und Bremen.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾
 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung 2)	Genuss- mittel 2)	Miete (netto)	Hausrat 2)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung 2)	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1951 April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
Marz	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingeaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf²⁾
 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	184	168	756
Marz	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kart- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1951 April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 229	169
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 196	198
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 362	208
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
Marz	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausechlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Zum Aufsatz "Der Verbrauch in Arbeiterhaushaltungen" in diesem Heft.
Die Gliederung der Gesamtausgaben nach Ausgabegruppen
 Ergebnisse der Wirtschaftserhebungen 1949

Haushaltungsgröße	Mietanteil in % der Verbrauchsausgaben	Haushaltungen	Von 100 DM Gesamtausgaben entfielen auf														
			Gesamtausgaben	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren (einschl. Bohnenkaffee und echter Tee)	Wohnung	Wohnungseinrichtung und Instandsetzung	Heizung und Beleuchtung	Kleidungs- und Wäsche	Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung, Unterhaltung und Erziehung, Gebären und Verbandsbeiträge	Reinausgaben für Vermögensbildung und Entschuldung	Sonstiges	Versicherungen	Steuern	
Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben unter 2 500 DM																	
2	unter 5	2	2 621,53	33,3	3,1	3,1	9,8	4,7	12,6	1,1	1,3	4,0	2,1	13,6	2,1	8,3	2,2
	5 bis unter 10	6	2 676,92	37,3	3,2	6,5	4,6	4,6	8,9	1,2	1,8	7,2	3,0	4,2	6,0	8,2	3,3
	10 " " 15	7	2 751,20	38,1	4,2	10,5	3,2	5,7	8,1	1,1	2,6	6,9	1,5	2,7	4,7	7,7	3,0
	15 und mehr	16	4 048,34	38,2	1,9	6,0	0,7	3,9	0,6	0,3	2,6	2,0	4,3	2,7	0,2	10,8	7,0
	zusammen	16	2 780,22	35,4	3,4	7,7	4,3	5,0	8,5	1,1	2,0	6,3	2,0	3,2	4,5	8,2	3,4
3	unter 5	3	2 376,38	42,1	6,2	3,8	3,1	3,7	8,3	1,6	2,0	3,2	3,6	2,2	10,7	6,2	1,3
	5 bis unter 10	3	2 627,36	40,9	5,1	7,3	3,0	4,5	12,7	1,7	1,6	3,7	2,1	0,6	3,8	9,5	2,0
	10 " " 15	4	2 297,53	45,7	5,8	10,8	1,8	5,1	5,5	1,3	1,9	7,3	2,1	0,6	1,3	7,4	1,1
	15 und mehr	6	2 617,86	39,5	4,1	16,6	4,2	6,1	5,4	1,4	2,0	6,1	0,9	2,8	1,3	9,0	1,6
	zusammen	16	2 494,29	41,6	5,1	11,1	3,2	5,1	7,3	1,4	1,9	6,1	2,0	1,7	3,6	8,3	1,8
4	unter 5	1	2 029,48	45,6	0,7	4,7	3,9	4,0	24,6	2,5	2,2	3,9	0,4	-	4,9	3,6	-
	5 bis unter 10	4	2 496,00	47,1	3,5	6,9	1,6	3,7	15,1	2,1	1,4	5,2	1,9	0,4	4,3	6,0	0,8
	10 " " 15	2	2 192,59	49,2	4,8	10,2	2,9	9,3	8,0	1,2	1,5	2,9	0,3	0,6	1,1	6,9	1,1
	15 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	zusammen	7	2 342,66	47,5	3,5	7,5	2,2	5,2	14,4	1,8	1,5	4,4	1,3	0,4	3,5	6,0	0,8
5	unter 5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
u.mehr	5 bis unter 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	10 " " 15	1	2 102,66	55,6	4,4	9,7	1,8	4,9	5,7	1,1	1,3	2,8	-	-	7,4	5,3	-
	15 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	zusammen	1	2 102,66	55,6	4,4	9,7	1,8	4,9	5,7	1,1	1,3	2,8	-	-	7,4	5,3	-
Alle zus.	unter 5	6	2 400,28	39,4	3,8	3,6	5,7	4,1	12,1	1,4	1,8	4,6	2,6	6,0	6,7	6,7	1,5
	5 bis unter 10	13	2 610,74	41,0	3,8	6,8	3,3	4,3	11,5	1,6	1,6	6,3	2,5	2,2	5,0	7,8	2,3
	10 " " 15	14	2 485,45	42,6	4,7	10,5	2,7	5,9	7,3	1,2	2,2	6,2	1,5	2,1	3,5	7,4	2,2
	15 und mehr	7	2 822,22	35,1	3,7	14,4	3,5	5,6	4,8	1,3	1,7	3,5	0,7	10,3	3,3	9,4	2,7
	zusammen	40	2 572,33	40,2	4,1	9,1	3,5	5,1	8,9	1,4	1,9	5,8	1,8	4,3	1,9	7,8	2,2
Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben von 2 500 DM bis unter 3 600 DM																	
2	unter 5	4	3 255,60	43,2	9,2	3,5	5,6	3,7	10,6	2,0	2,1	5,6	2,1	1,8	3,0	6,1	1,5
	5 bis unter 10	35	3 691,28	32,3	9,8	6,2	5,5	3,8	9,9	1,2	2,1	6,4	2,2	2,3	3,9	8,6	5,8
	10 " " 15	30	3 767,05	32,8	7,4	10,2	3,0	4,4	8,4	1,3	2,1	6,2	2,2	2,3	4,4	8,3	6,1
	15 und mehr	7	3 879,73	30,3	4,2	13,2	2,0	4,2	7,4	1,5	3,1	7,4	2,0	2,3	2,6	9,7	7,2
	zusammen	76	3 715,59	32,9	8,2	8,4	4,2	4,1	9,1	1,5	2,2	6,4	2,1	2,9	3,9	8,5	5,8
3	unter 5	9	3 684,59	37,9	6,6	3,1	5,5	3,3	12,6	1,4	2,5	8,3	3,6	1,2	2,0	9,3	2,7
	5 bis unter 10	44	3 616,79	38,2	5,8	6,7	4,9	4,4	11,3	1,6	2,3	6,5	2,6	1,5	3,4	7,8	3,0
	10 " " 15	35	3 620,44	39,8	5,0	10,4	3,1	4,4	9,0	1,6	1,8	6,8	1,6	2,8	3,7	8,2	3,5
	15 und mehr	10	3 144,8	36,4	5,2	14,8	1,8	2,9	14,2	1,4	1,7	4,8	1,9	1,1	2,1	9,6	3,4
	zusammen	98	3 606,89	38,2	5,5	8,5	4,0	4,3	10,4	1,5	2,1	6,4	2,3	2,4	3,3	7,9	3,2
4	unter 5	4	3 506,81	46,1	2,0	3,1	4,9	3,0	10,6	1,5	1,3	6,6	5,4	-	5,5	8,3	1,7
	5 bis unter 10	30	3 438,62	43,5	4,2	6,5	3,7	4,2	11,1	1,6	2,3	5,7	1,8	1,2	3,6	8,5	2,5
	10 " " 15	32	3 717,56	40,8	4,1	10,4	2,4	4,5	9,7	1,5	2,2	6,4	1,2	1,5	2,9	8,8	2,6
	15 und mehr	9	3 614,43	42,0	2,8	14,8	2,1	5,7	8,5	1,9	2,0	5,2	1,0	1,5	2,4	8,0	1,1
	zusammen	75	3 582,37	42,3	3,9	9,1	3,0	4,4	10,1	1,5	2,2	6,0	2,0	1,4	3,2	8,6	2,3
5	unter 5	2	3 460,77	53,4	3,8	3,0	1,9	4,9	8,4	1,4	0,9	7,5	5,0	1,2	1,2	7,0	0,4
u.mehr	5 bis unter 10	12	3 483,33	49,3	4,4	6,5	1,9	4,1	10,2	1,7	1,6	5,6	4,4	1,2	2,5	7,7	0,9
	10 " " 15	7	3 585,66	47,8	3,8	11,3	1,1	6,4	7,7	2,1	1,4	5,3	1,6	0,9	1,4	7,9	3,3
	15 und mehr	2	3 878,72	38,3	1,7	15,0	0,7	5,0	9,7	2,1	2,5	3,9	0,7	3,7	1,2	14,0	1,5
	zusammen	23	3 546,89	48,1	3,9	8,5	1,5	4,9	9,2	1,8	1,6	5,6	2,2	1,3	1,9	8,4	1,1
alle zus.	unter 5	19	3 533,28	42,3	5,8	3,1	5,0	3,4	11,4	1,6	2,0	7,3	3,8	1,1	2,9	8,2	2,1
	5 bis unter 10	121	3 580,93	38,8	6,5	6,5	4,5	4,1	10,7	1,5	2,2	6,2	2,3	1,6	3,5	8,2	3,4
	10 " " 15	104	3 690,27	38,3	5,3	10,4	2,7	4,6	8,9	1,5	2,0	6,2	1,9	2,5	3,4	8,4	3,9
	15 und mehr	28	3 639,56	36,7	3,9	14,4	1,9	4,6	8,8	1,6	2,2	3,5	1,5	4,2	2,6	8,2	3,9
	zusammen	272	3 625,45	38,6	5,7	8,6	3,6	4,3	9,9	1,5	2,1	6,2	2,1	2,2	3,3	8,3	3,6
Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben von 3 600 DM bis unter 5 100 DM																	
2	unter 5	2	5 335,19	28,3	7,0	2,9	5,4	5,5	12,3	0,9	2,4	8,9	4,1	1,8	2,3	8,5	9,7
	5 bis unter 10	28	4 965,69	26,8	6,7	6,7	7,4	3,4	11,4	1,2	2,5	8,4	2,5	2,1	6,5	7,6	5,8
	10 " " 15	18	5 149,04	25,4	6,0	9,5	4,2	3,4	11,4	1,5	2,5	6,6	3,0	2,4	6,2	7,3	7,6
	15 und mehr	7	5 203,82	27,9	4,8	13,1	3,0	4,0	9,0	2,0	3,7	5,6	1,3	5,0	4,9	8,1	10,6
	zusammen	55	5 069,44	26,5	6,3	8,3	5,7	3,5	11,1	1,4	2,6	7,4	2,6	3,2	6,1	7,6	7,7
3	unter 5	6	4 780,03	31,3	9,0	3,5	10,6	2,2	14,7	1,0	2,1	5,1	4,9	0,7	4,1	6,8	4,0
	5 bis unter 10	35	4 861,89	33,3	6,4	6,6	6,5	3,7	12,6	1,4	2,3	7,3	2,7	1,9	3,8	7,3	4,2
	10 " " 15	28	4 671,36	32,6	5,5	10,1	6,4	4,1	10,9	1,6	2,4	5,9	2,3	1,0	5,0	7,7	4,5
	15 und mehr	10	5 083,76	31,6	4,4	14,7	3,6	4,9	7,1	1,7	2,3	8,4	2,1	4,1	2,3	7,0	5,8
	zusammen	79	4 876,22	32,7	6,0	8,7	6,4	3,9	11,4	1,5	2,3	6,8	2,7	1,8	3,9	7,4	4,5
4	unter 5	8	4 571,17	35,9	5,2	3,7	5,3	3,7	14,0	1,3	2,3	9,1	2,2	0,2	5,7	8,5	2,9
	5 bis unter 10	49	4 918,58	36,3	6,3	6,9	5,6	4,0	13,1	1,6	2,5	6,3	2,2	1,8	3,4	6,6	3,4
	10 " " 15	31	4 750,37	27,2	4,9	10,5	4,0	4,4	10,1	1,4	2,2	7,2	2,8	1,3	3,4	7,2	3,4
	15 und mehr	11	4 747,25	33,9	4,8	15,0	3,5	5,0	11,7	1,7	1,7	7,2	1,4	0,2	2,9	6,5	3,7
	zusammen	99	4 818,79	36,3	5,6	8,7	4,8	4,2	12,1	1,5	2,4	6,8	2,3	1,4	3,5	7,0	3,4
5	unter 5	5	4 685,58	48,6	6,1	3,8	3,0	2,5	11,4	1,3	1,7	5,1	3,4	2,1	3,5	6,9	0,6
u.mehr	5 bis unter 10	25	4 879,32	38,6	5,6	6,7	3,4	4,2	13,4	1,5	2,2	6,9	1,9	1,7	4,1	7,5	2,3
	10 " " 15	19	4 898,18	39,0	5,3	10,9	2,4	5,3	9,7	1,4	2,0	6,1	2,5	2,3	3,5	7,6	2,0
	15 und mehr	7	5 085,37	38,1	4,1	15,0	1,5	5,0	8,7	2,0	1,8	7,2	1,7	2,6	2,9	7,0	3,0
	zusammen	56	4 894,16	39,5	5,4	9,0	2,9	4,6	11,3	1,6	2,0	6,5	2,2	2,0	3,4	7,5	2,1
alle																	

nach: Gliederung der Gesamtausgaben nach Ausgabegruppen

Haushaltungsgrösse	Mietanteil in vH der Verbrauchsausgaben	Haushaltungen	Gesamtausgaben	Von 100 DM Gesamtausgaben entfielen auf													
				Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren (einschl. Bohnenkaffee und echter Tee)	Wohnung	Wohnungseinrichtung und Instandsetzung	Heizung und Beleuchtung	Kleidung und Wäsche	Reinigung von Kleidung und Wohnung und Einrichtung	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung, Unterhaltung und Erhaltung, Gebühren und Verbandbeiträge	Verkehr	Reinigungsarbeiten für Vermögensbildung und Entschuldung	Sonstiges	Versicherungen	Steuern
alle Haushaltungen zusammen																	
2	unter 5	10	4 452,62	32,0	8,0	3,5	6,7	3,8	10,4	1,4	2,3	9,1	4,1	2,6	3,5	6,3	6,3
	5 bis unter 10	75	4 473,25	28,1	7,4	6,4	7,9	3,6	10,4	1,2	2,3	7,2	2,7	2,8	5,6	7,8	6,6
	10 " " 15	57	4 227,26	29,4	6,3	10,0	3,9	4,0	9,6	1,4	2,3	6,8	2,5	4,1	5,3	7,9	6,5
	15 und mehr	16	4 612,16	27,5	4,5	13,0	2,3	4,0	9,2	1,7	3,3	6,2	1,6	5,2	3,5	9,0	8,9
	zusammen	158	4 397,27	28,8	6,7	8,1	5,8	3,8	10,0	1,3	2,4	7,2	2,6	3,5	5,1	7,9	6,8
3	unter 5	20	4 109,74	35,1	7,4	3,1	6,7	2,8	12,9	1,4	2,5	7,0	3,8	1,6	3,8	8,3	3,6
	5 bis unter 10	105	4 707,43	33,1	6,2	6,7	7,1	3,9	12,4	1,4	2,4	7,2	2,5	1,8	3,5	7,4	4,4
	10 " " 15	76	4 256,74	35,0	5,1	10,2	4,7	4,2	10,5	1,7	2,2	6,5	1,9	1,9	4,0	7,6	4,5
	15 und mehr	27	3 961,54	34,5	4,6	15,0	3,0	4,7	8,0	1,6	2,2	6,8	1,8	4,2	2,5	6,9	4,2
	zusammen	228	4 416,44	34,0	5,8	8,4	5,9	4,0	11,4	1,5	2,3	6,9	2,3	2,1	3,6	7,5	4,3
4	unter 5	15	4 428,84	37,3	4,5	3,4	6,1	3,1	13,6	1,4	2,0	7,6	2,9	1,8	5,3	7,8	3,2
	5 bis unter 10	109	4 963,00	35,6	5,6	6,7	6,4	4,1	12,3	1,6	2,5	6,5	2,2	1,5	4,3	7,0	3,7
	10 " " 15	84	4 860,14	35,5	4,7	10,3	3,7	4,3	9,9	1,5	2,5	7,5	2,2	2,0	4,2	6,9	4,8
	15 und mehr	22	4 508,65	36,9	4,1	15,5	2,9	5,1	10,1	1,7	2,2	6,3	1,7	0,8	2,6	7,0	3,1
	zusammen	230	4 847,13	35,7	5,1	8,6	5,1	4,2	11,3	1,5	2,4	6,9	2,2	1,7	4,2	7,1	4,0
5 u. mehr	unter 5	14	6 387,34	40,6	3,8	3,0	5,4	3,2	13,7	1,6	1,9	6,7	4,4	1,9	5,3	6,6	1,9
	5 bis unter 10	61	5 515,61	37,3	4,9	6,7	4,1	4,2	12,3	1,8	2,5	8,4	2,0	1,7	4,2	6,4	3,5
	10 " " 15	41	5 352,11	36,6	5,0	10,8	2,4	4,7	11,5	1,5	2,2	6,9	2,5	1,6	4,2	6,2	3,9
	15 und mehr	11	5 650,45	36,4	3,9	14,6	2,1	5,0	9,3	2,1	1,9	6,4	1,7	3,8	2,0	8,0	2,8
	zusammen	127	5 641,48	37,4	4,8	8,2	3,6	4,3	12,0	1,7	2,3	7,5	2,4	1,9	4,1	6,4	3,4
alle zus.	unter 5	59	4 789,44	36,9	5,6	3,2	6,2	3,1	12,9	1,4	2,2	7,5	3,8	1,9	4,6	7,3	3,4
	5 bis unter 10	350	4 877,70	33,7	6,0	6,6	6,4	4,0	12,0	1,5	2,4	7,3	2,4	1,9	4,2	7,2	4,4
	10 " " 15	258	4 668,42	34,3	5,3	10,3	3,8	4,3	10,3	1,5	2,3	7,0	2,3	2,3	4,3	7,1	4,9
	15 und mehr	76	4 457,92	34,0	4,3	14,6	2,7	4,7	9,1	1,7	2,4	6,5	1,7	3,4	2,7	7,6	4,6
	zusammen	743	4 755,08	34,2	5,6	8,4	5,2	4,1	11,2	1,5	2,4	7,0	2,4	2,2	4,1	7,2	4,5

Die Gliederung der Ernährungsausgaben nach Warengruppen
Ergebnisse der Wirtschaftsforschungen 1949

Haushaltungsgrösse	Mietanteil in vH der Verbrauchsausgaben	Haushaltungen	Ernährungsausgaben	Von 100 DM Ernährungsausgaben entfielen auf																
				Milch	Butter	Käse	Eier	Fettsäuren (ohne Butter)	Pflanzliche Öle und Fettsäuren	Fleisch und Fleischwaren	Fisch und Fischwaren	Brot- und Backwaren	Nahrungsmittel (ohne Hülsenfrüchte)	Kartoffeln	Gemüse (einschl. Hülsenfrüchte)	Obst	Zucker	Sonstige Nahrungsmittel	Sonstige	Fertige Mahlzeiten
Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben unter 2 500 DM																				
2	unter 5	2	871,82	7,7	3,9	2,4	1,7	6,4	2,4	17,8	2,5	16,5	7,5	7,9	6,3	5,6	5,2	1,4	4,5	0,3
	5 bis unter 10	6	999,61	6,9	5,0	2,3	2,2	5,3	1,2	24,5	2,4	14,3	6,0	4,3	4,0	4,1	4,9	2,8	2,3	6,5
	10 " " 15	7	1 042,21	7,3	5,4	3,6	4,5	4,6	1,0	20,4	3,4	13,9	7,2	4,9	6,3	3,6	5,4	2,8	2,8	0,9
	15 und mehr	16	736,54	4,6	4,4	1,9	2,6	1,8	1,6	32,8	2,8	22,5	1,3	2,3	6,8	7,1	3,8	2,2	1,5	2,9
	zusammen	16	985,84	7,1	5,0	2,9	3,6	4,9	1,3	22,3	2,9	14,7	6,5	4,9	5,4	5,1	5,1	2,7	2,7	2,9
3	unter 5	3	1 000,76	10,0	7,1	2,1	4,7	5,2	1,7	18,8	1,8	16,3	6,5	2,5	4,3	6,5	5,4	4,1	2,3	0,7
	5 bis unter 10	3	1 073,80	9,8	5,1	2,6	6,8	5,7	2,0	10,2	2,4	19,4	8,0	5,3	4,5	7,1	5,5	3,1	2,0	0,5
	10 " " 15	4	1 051,11	8,3	5,1	2,8	3,8	6,8	1,4	18,6	2,7	17,8	6,9	4,4	3,6	3,6	6,1	2,0	3,9	2,2
	15 und mehr	6	1 032,87	9,1	5,3	3,1	2,1	4,3	1,3	15,0	3,0	19,0	7,9	4,3	5,4	5,8	5,3	2,0	3,7	3,4
	zusammen	16	1 039,08	9,2	5,5	2,7	3,9	5,4	1,5	15,7	2,6	18,3	7,4	4,2	4,6	5,6	5,6	2,6	3,2	2,0
4	unter 5	1	925,02	12,1	8,3	3,4	0,3	6,7	0,8	7,1	1,1	26,8	7,5	8,3	7,7	4,9	6,1	3,6	1,9	0,4
	5 bis unter 10	4	1 173,48	12,8	6,4	1,8	3,0	3,9	1,6	14,8	2,7	18,8	6,6	4,0	5,5	6,4	5,5	2,6	2,7	0,9
	10 " " 15	2	1 077,50	10,5	7,3	2,3	3,3	5,3	0,9	16,1	2,9	18,1	14,9	5,3	3,6	1,7	5,7	0,2	2,2	0,2
	15 und mehr	7	1 110,56	12,1	6,9	2,2	2,5	4,6	1,3	14,2	2,6	19,6	9,0	4,8	4,5	4,9	5,6	2,1	2,5	0,6
	zusammen	7	1 110,56	12,1	6,9	2,2	2,5	4,6	1,3	14,2	2,6	19,6	9,0	4,8	4,5	4,9	5,6	2,1	2,5	0,6
5 und mehr	unter 5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	5 bis unter 10	1	1 169,53	10,1	6,5	2,1	3,3	3,7	0,8	21,2	5,6	11,7	9,8	3,2	4,7	5,6	7,1	2,2	2,0	0,4
	10 " " 15	1	1 169,53	10,1	6,5	2,1	3,3	3,7	0,8	21,2	5,6	11,7	9,8	3,2	4,7	5,6	7,1	2,2	2,0	0,4
	15 und mehr	1	1 169,53	10,1	6,5	2,1	3,3	3,7	0,8	21,2	5,6	11,7	9,8	3,2	4,7	5,6	7,1	2,2	2,0	0,4
	zusammen	1	1 169,53	10,1	6,5	2,1	3,3	3,7	0,8	21,2	5,6	11,7	9,8	3,2	4,7	5,6	7,1	2,2	2,0	0,4
alle zusammen	unter 5	6	945,15	9,6	6,3	2,4	3,0	5,8	1,8	16,6	1,9	18,1	7,0	5,1	4,3	6,0	5,5	3,2	2,9	0,5
	5 bis unter 10	13	1 070,23	9,6	5,5	2,2	4,0	4,9	1,5	17,9	2,5	17,0	6,6	4,4	4,6	5,6	5,3	2,8	2,4	3,2
	10 " " 15	14	1 058,89	8,3	5,7	3,2	3,9	5,2	1,1	19,3	3,3	15,5	8,4	4,7	5,0	4,5	5,8	2,1	2,9	1,1
	15 und mehr	7	990,54	8,7	5,2	2,0	2,1	4,0	1,3	16,9	2,9	19,4	7,2	4,1	5,5	5,9	5,2	2,0	3,5	2,1
	zusammen	40	1 033,56	9,0	5,6	2,7	3,5	5,0	1,4	18,1	2,7	17,0	7,4	4,5	4,9	5,3	5,5	2,5	2,8	2,1
Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben von 2 500 DM bis unter 3 600 DM																				
2	unter 5	4	1 406,51	5,2	4,4	3,1	5,2	5,9	1,5	24,2	2,4	11,8	6,1	3,6	5,0	5,0	3,9	3,0	3,0	6,7
	5 bis unter 10	35	1 194,21	6,2	4,8	3,0	5,6	5,2	1,5	23,8	2,6	13,7	5,7	3,9	5,8	6,1	4,4	3,2	2,7	2,6
	10 " " 15	30	1 237,74	6,8	4,3	2,8	6,6	4,6	1,5	21,3	2,6	14,0	6,4	3,6	5,8	7,3	4,4	3,1	3,1	1,8
	15 und mehr	7	1 177,13	7,3	6,2	2,8	6,5	4,1	1,7	20,0	3,1	13,1	5,6	3,4	6,1	8,0	4,2	3,7	3,3	0,9
	zusammen	76	1 220,99	6,5	4,7	2,9	6,1	4,9	1,5	22,5	2,6	13,6	6,0	3,7	5,4	6,7	4,3	3,2	3,0	2,4
3	unter 5	9	1 397,65	9,8	5,2	3,1	3,7	5,1	1,1	18,5	2,8	16,0	7,3	2,7	4,8	7,2	4,6	4,3	2,8	1,0
	5 bis unter 10	44	1 380,26	9,6	5,6	2,6	4,5	4,8	1,7	18,2	2,9	14,3	6,8	4,3	5,4	6,1	4,7	2,9	2,7	2,9
	10 " " 15	35	1 405,90	9,1	5,9	3,0	5,6	4,5	1,7	18,7	2,7	14,1	6,5	3,8	5,0	6,3	4,6	3,3	2,6	2,6
	15 und mehr	10	1 253,71	8,3	5,2	2,6	5,2	4,2	1,9	19,6	2,8	14,6	7,0	4,2	6,9	6,7	5,1	2,2	2,3	1,2
	zusammen	98	1 378,09	9,3	5,6	2,8	4,9	4,7	1,7	18,5	2,8	14,4	6,8	4,0	5,3	6,3	4,7	3,1	2,6	2,5
4	unter 5	4	1 614,40	13,5	6,8	1,7	4,4	5,6	1,1	15,4	2,5	14,1	7,2	4,5	4,9	4,0	5,6	3,1	2,4	3,2
	5 bis unter 10	30	1 495,50	11,3																

nach: Gliederung der Ernährungsausgaben nach Warengruppen

Haushaltungsgrösse	Mietanteil in vH der Verbrauchsausgaben	Haushaltungen	Ernährungsausgaben	Von 100 DM Ernährungsausgaben entfielen auf															
				Milch	Butter	Käse	Eier	Tierische Fette (ohne Butter)	Pflanzl. Öle und Fette	Fleisch und Fleischwaren	Fisch und Fischwaren	Brot und Backwaren	Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)	Kartoffeln	Gemüse (einschl. Hülsenfrüchte)	Obst	Zucker	Sonst. Süswaren	Sonst. Nahrungsmittel	Fertige Mahlzeiten
DM																			
Haushaltungen mit Jahresverbrauchs- ausgaben von 3 600 DM bis unter 5 100 DM																			
2	unter 5	2	1 511,63	4,9	4,5	3,6	5,8	2,1	2,0	15,5	3,9	15,2	4,7	8,1	2,8	3,1	4,5	4,5	
	5 bis unter 10	28	1 333,23	6,0	4,4	3,4	6,8	4,7	1,8	23,1	2,7	13,0	3,3	7,4	4,3	3,9	2,6	2,0	
	10 " " 15	18	1 305,51	6,5	5,4	3,3	7,3	3,1	2,1	19,3	3,2	11,6	3,3	7,6	4,0	4,0	2,3	6,1	
	15 und mehr	7	1 446,46	5,1	5,6	2,6	9,7	4,5	1,6	23,9	3,1	11,0	4,0	8,0	3,7	4,5	2,7	0,7	
	zusammen	55	1 345,06	6,0	4,9	3,3	7,3	4,0	1,9	21,7	3,1	12,4	3,6	7,6	4,0	4,0	2,6	3,2	
3	unter 5	6	1 491,39	11,5	5,0	2,8	6,3	4,7	2,0	22,2	2,8	11,1	6,0	4,2	4,5	6,2	4,1	3,0	
	5 bis unter 10	35	1 615,42	7,5	5,5	3,0	5,1	4,7	1,7	20,3	3,0	13,6	6,1	4,2	5,0	6,2	4,4	2,5	
	10 " " 15	28	1 525,42	8,1	5,1	3,5	6,0	4,2	1,6	18,3	2,5	13,7	6,2	3,2	5,9	7,5	4,4	3,7	
	15 und mehr	10	1 607,20	6,1	4,0	4,1	4,8	4,2	1,1	18,5	2,3	14,7	6,4	4,6	7,7	4,2	3,0	3,1	
	zusammen	79	1 573,06	7,8	5,2	3,3	5,5	4,5	1,6	19,5	2,8	13,6	6,1	3,9	5,6	6,8	4,4	2,6	
4	unter 5	8	1 645,13	10,5	5,6	2,6	4,7	3,9	1,4	16,6	1,9	16,1	6,4	4,9	5,0	6,3	5,0	4,3	
	5 bis unter 10	49	1 789,39	10,2	5,6	2,9	5,3	4,3	1,6	17,5	2,1	14,8	6,8	3,7	5,6	6,6	4,4	3,6	
	10 " " 15	31	1 767,06	9,2	5,5	3,2	4,8	4,2	1,9	16,9	2,2	13,4	7,1	4,2	5,7	7,6	4,9	3,8	
	15 und mehr	11	1 606,52	9,1	5,4	3,2	2,8	4,1	1,8	15,5	2,3	16,5	6,3	3,8	5,6	7,8	5,3	3,9	
	zusammen	99	1 750,42	9,7	5,5	3,0	5,0	4,2	1,7	17,0	2,5	14,7	6,8	4,0	5,6	7,0	4,7	3,7	
5 und mehr	unter 5	5	2 277,98	11,3	6,0	2,1	3,3	5,0	3,2	15,8	1,8	15,6	8,3	3,6	4,5	4,9	5,1	3,5	
	5 bis unter 10	25	1 882,17	11,9	6,0	2,8	3,7	4,3	1,8	16,7	2,0	13,7	8,6	3,4	4,5	6,2	5,3	3,2	
	10 " " 15	19	1 907,24	10,9	6,3	2,7	3,4	4,4	1,7	16,0	2,6	16,4	8,1	4,4	5,2	5,0	5,4	2,6	
	15 und mehr	7	1 936,40	12,0	6,5	2,8	4,5	2,9	1,9	13,2	1,5	15,1	7,0	3,3	5,4	8,1	5,1	3,1	
	zusammen	56	1 932,79	11,5	6,2	2,7	3,6	4,2	1,9	15,9	2,2	15,0	8,2	3,8	4,8	5,9	5,3	3,0	
alle zusammen	289	1 660,13	9,1	5,5	3,0	5,2	4,2	1,8	18,1	2,6	14,1	6,7	3,9	5,4	6,8	4,6	3,7		
Haushaltungen mit Jahresverbrauchs- ausgaben von 5 100 DM und mehr																			
2	unter 5	2	1 924,91	6,8	8,9	4,4	10,6	2,6	1,0	24,0	3,4	10,4	3,0	1,4	5,9	6,5	2,3	6,6	
	5 bis unter 10	6	1 482,09	4,9	4,1	3,4	4,6	3,1	1,1	19,6	3,1	13,9	3,6	3,5	5,7	3,2	2,9	1,2	
	10 " " 15	2	1 489,00	6,2	5,3	2,1	6,3	4,1	1,5	15,5	4,9	12,4	3,0	1,8	3,9	4,6	5,1	3,6	
	15 und mehr	1	1 201,31	2,7	4,6	2,9	8,6	2,9	1,4	16,4	2,6	18,0	6,8	1,5	4,8	9,9	2,6	7,1	
	zusammen	11	1 538,33	5,4	5,4	3,4	6,5	3,2	1,2	19,6	3,4	13,1	3,6	2,6	5,4	8,4	3,3	4,4	
3	unter 5	2	2 188,79	4,7	2,7	2,6	4,4	2,2	1,2	19,2	3,1	12,0	5,7	1,2	3,3	9,9	3,4	4,8	
	5 bis unter 10	23	1 882,68	6,4	4,4	3,1	5,6	4,6	1,7	22,7	3,6	12,9	5,2	3,0	5,5	8,2	3,7	4,8	
	10 " " 15	9	1 897,41	5,8	5,1	2,9	7,5	4,1	1,5	19,2	3,0	13,1	6,3	3,7	8,5	3,9	4,7	2,4	
	15 und mehr	1	1 998,17	3,1	8,6	1,2	6,3	2,7	0,8	29,0	1,3	13,9	4,5	1,5	8,9	6,7	2,7	2,5	
	zusammen	35	1 907,26	6,0	4,6	3,0	6,0	4,2	1,6	21,8	3,4	12,9	5,5	3,0	5,8	8,3	3,7	4,7	
4	unter 5	2	2 147,97	6,8	3,4	3,0	9,2	4,1	1,2	23,9	2,7	11,7	5,5	4,3	6,9	7,1	4,9	1,9	
	5 bis unter 10	26	2 127,55	7,3	5,1	2,8	6,5	4,5	1,5	16,7	3,4	14,1	6,7	3,7	5,3	8,4	4,2	3,9	
	10 " " 15	19	2 071,13	8,0	5,4	3,2	5,8	3,4	1,5	16,6	3,1	12,9	5,6	3,0	6,3	8,1	4,5	4,8	
	15 und mehr	2	2 597,21	3,8	4,8	3,8	4,9	3,5	2,3	18,7	3,7	12,0	5,4	2,6	7,9	10,4	4,2	6,6	
	zusammen	49	2 122,67	7,4	5,1	3,0	6,3	4,0	1,5	17,1	3,2	13,5	6,2	3,4	5,9	8,3	4,3	4,3	
5 und mehr	unter 5	7	3 037,76	8,2	4,0	2,6	6,2	4,3	1,6	22,3	1,8	12,1	7,2	5,3	5,1	6,9	4,3	3,5	
	5 bis unter 10	24	2 415,78	10,0	5,7	2,9	5,8	3,8	1,5	14,8	2,5	14,6	7,3	3,7	5,0	7,2	4,7	3,6	
	10 " " 15	14	2 525,15	8,9	5,7	3,4	4,3	4,3	1,7	14,4	2,9	16,9	7,4	4,7	3,3	6,9	5,2	3,3	
	15 und mehr	2	2 456,56	8,4	6,8	3,4	5,2	4,1	1,7	14,2	3,6	15,9	6,8	4,3	7,0	7,0	4,1	2,8	
	zusammen	47	2 542,71	9,3	5,4	3,0	5,4	4,1	1,6	16,0	2,5	14,9	7,3	4,3	5,2	7,1	4,7	3,4	
alle zusammen	142	2 599,05	7,4	4,3	2,9	6,8	3,8	1,4	22,3	2,3	11,8	6,3	4,2	5,2	7,3	4,0	3,8		
alle zusammen	unter 5	13	2 094,80	7,9	5,1	3,0	5,9	4,2	1,5	17,7	3,1	13,9	6,3	3,5	5,3	8,0	4,2	4,0	
	5 bis unter 10	79	2 153,59	7,9	5,5	3,2	5,6	3,9	1,6	16,2	3,0	14,4	6,3	3,8	5,9	7,7	4,6	4,2	
	10 " " 15	44	2 217,82	5,3	6,1	3,2	5,6	3,5	1,7	18,4	2,8	14,3	5,9	3,2	7,4	8,5	4,1	4,6	
	15 und mehr	6	2 164,38	7,7	5,2	3,0	5,9	4,0	1,5	17,8	3,0	13,9	6,3	3,6	5,6	7,8	4,3	4,1	
	zusammen	142	2 164,38	7,7	5,2	3,0	5,9	4,0	1,5	17,8	3,0	13,9	6,3	3,6	5,6	7,8	4,3	4,1	
alle Haushaltungen zusammen																			
2	unter 5	10	1 424,28	5,9	5,6	3,4	6,4	4,3	1,6	21,5	3,5	12,7	4,9	3,8	6,2	6,1	3,4	3,8	
	5 bis unter 10	75	1 253,57	6,1	4,6	3,2	5,8	4,8	1,5	23,2	2,7	13,5	5,3	3,8	5,0	6,8	4,3	3,4	
	10 " " 15	57	1 243,95	6,7	4,8	3,0	6,6	4,1	1,7	20,3	2,9	13,1	6,0	3,6	5,6	7,3	4,4	3,5	
	15 und mehr	16	1 268,94	5,9	5,8	2,7	8,1	4,1	1,6	22,2	3,1	12,7	4,7	3,7	5,8	8,1	3,9	4,2	
	zusammen	158	1 262,46	6,3	4,6	3,1	6,4	4,5	1,6	21,9	2,9	13,2	5,5	3,7	5,4	7,0	4,2	3,5	
3	unter 5	20	1 445,35	9,6	5,0	2,8	4,7	4,5	1,6	19,8	2,7	13,9	6,6	2,9	4,4	7,2	4,4	3,9	
	5 bis unter 10	105	1 559,95	8,0	5,2	2,9	5,0	4,7	1,7	19,9	2,9	13,8	6,2	3,9	5,3	6,7	4,4	3,9	
	10 " " 15	76	1 489,47	8,2	5,5	3,2	6,0	4,4	1,6	18,6	2,9	13,9	6,3	3,6	5,6	7,0	4,5	3,8	
	15 und mehr	27	1 363,13	7,2	4,8	3,3	4,6	4,2	1,4	18,9	3,4	15,3	6,8	4,2	7,1	6,9	4,6	2,5	
	zusammen	228	1 503,09	8,1	5,3	3,0	5,3	4,5	1,6	19,4	2,9	14,0	6,3	3,8	5,5	6,9	4,4	3,7	
4	unter 5	15	1 655,97	10,7	5,6	2,4	5,3	4,5	1,3	17,2	2,2	15,2	6,5	4,8	5,2	5,8	5,2	3,5	
	5 bis unter 10	109	1 766,57	9,7	5,6	2,8	5,6	4,2	1,6	17,3	2,6	15,0	6,9	3,7	5,2	6,7	4,6	3,4	
	10 " " 15	84	1 724,57	9,6	5,7	3,1	4,8	3,9	1,6	16,5	2,8	14,3	6,7	3,8	5,7	7,2	4,9	3,8	
	15 und mehr	22	1 659,96	9,1	5,4	3,2	3,9	3,9	1,7	17,0	3,0	15,6	6,4	4,2	3,9	6,9	5,3	3,7	
	zusammen	230	1 735,82	9,7	5,6	2,9	5,1	4,1	1,6	17,0	2,7	14,8	6,8	3,8	5,4	6,9	4,8	3,6	
5 und mehr	unter 5	14	2 596,28	9,9	4,8	2,4	4,7	4,7	2,1	19,2	1,8	14,2	7,8	4,4	4,9	5,9	4,3	3,3	
	5 bis unter 10	61	2 059,90	10,9	6,0	2,7	4,7	4,1	1,7	15,6	2,3	14,8	7,9	3,6	4,8	6,6	5,1	3,1	
	10 " " 15	41	2 067,54	9,9	5,9	3,1	3,6	4,4	1,6	15,0	2,8	17,1	7,8	4,6	5,2	5,8	5,4	2,9	
	15 und mehr	11	1 949,43	11,0	6,6	2,9	4,4	3,5	1,8	13,1	2,2	15,7	6,8	4,4	6,0	7,4	5,0	3,0	
	zusammen	127	2 111,93	10,5	5,9	2,8	4,3	4,2											

Volkseinkommen und Sozialprodukt

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Halbjahr								Jahr	Marshallplanjahr				
	1948		1949		1950		1951			1952 1)	1936	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52 2)
	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.						
<u>in jeweiligen Preisen</u>														
Mill. RM/DM														
Landwirtschaft	3 138	3 138	3 604	3 604	4 456	4 605	5 390	5 421	4 734	6 276	7 208	9 061	10 811	
Forstwirtschaft	434	434	401	401	412	412	426	528	366	868	802	824	954	
Industrie (ohne Bau)	10 628	11 872	12 541	12 891	16 382	19 509	21 074	20 805	14 981	22 500	25 432	35 891	41 879	
Baugewerbe	1 786	1 685	2 071	1 837	2 586	2 509	3 262	2 820	2 076	3 471	3 908	5 095	6 082	
Handwerk (ohne Bau)	1 546	1 635	1 749	1 731	1 829	1 981	2 227	2 173	1 820	3 181	3 480	3 810	4 400	
Einzelhandel	1 679	1 545	1 758	1 586	1 945	1 642	1 644	1 552	1 816	3 224	3 344	3 587	3 196	
Grosshandel	1 360	1 360	1 649	1 687	2 217	2 316	2 591	2 490	1 800	2 720	3 336	4 533	5 081	
Gaststätten, Hotels	318	310	389	385	444	440	488	487	572	628	774	884	975	
Verkehr														
Post	710	716	795	798	905	832	941	903	794	1 426	1 593	1 737	1 844	
Eisenbahnen	1 504	1 434	1 434	1 281	1 353	1 420	1 530	1 658	1 830	2 938	2 715	2 773	3 248	
Strassenbahnen	199	196	182	185	192	205	215	223	156	395	367	397	438	
See- und Binnenschifffahrt,														
Hafenwesen	110	116	119	116	141	151	188	191	240	226	235	292	379	
Strassenverkehr und														
sonst. Verkehrswege	339	396	450	444	461	525	647	834	236	735	894	986	1 481	
Banken	339	339	339	356	386	440	463	479	484	678	695	826	942	
Privatversicherungen	137	138	139	146	158	180	190	197	214	275	285	338	387	
Wohnungswesen	604	606	623	650	657	670	688	700	1 272	1 210	1 273	1 327	1 388	
Öffentliche Verwaltung	2 700	2 809	2 932	2 925	3 019	3 283	3 705	3 882	3 550	5 509	5 857	6 302	7 587	
Freie Berufe	347	362	379	362	411	418	438	447	526	709	741	829	885	
Dienste für die Besatzung	1 056	821	770	726	645	696	739	830	-	1 877	1 496	1 341	1 569	
Private Haushaltungen und														
sonst. Dienste	513	500	500	490	500	520	540	540	540	1 013	990	1 020	1 080	
Einkommen aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-284	-	-	-	
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	29 447	30 412	32 824	32 601	39 099	42 754	47 446	47 160	37 723	59 859	65 425	81 853	94 606	
Indirekte Steuern und														
Gebühren	3 678	5 276	5 933	5 980	6 861	7 537	9 194	9 455	6 300	8 954	11 913	14 398	18 649	
-Subventionen	-700	-400	-500	-450	-316	-575	-406	-600	-	-1 100	-950	-891	-1 006	
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	32 425	35 288	38 257	38 131	45 644	49 716	56 234	56 015	44 023	67 713	76 388	95 360	112 249	
Abschreibungen	3 100	3 160	3 071	3 169	3 335	3 655	3 918	4 250	3 300	6 260	6 240	6 990	8 168	
Brutto-Sozialprodukt	35 525	38 448	41 328	41 300	48 979	53 371	60 152	60 265	47 323	73 973	82 628	102 350	120 417	
<u>in Preisen von 1936</u>														
Mill. RM/DM														
Landwirtschaft	1 868	1 868	2 083	2 083	2 462	2 462	2 604	2 604	4 734	3 736	4 166	4 924	5 208	
Forstwirtschaft	225	225	201	201	201	201	165	165	366	450	402	402	330	
Industrie (ohne Bau)	5 536	6 352	7 236	7 495	9 449	9 813	10 412	10 240	14 981	11 888	14 731	19 262	20 652	
Baugewerbe	893	831	1 059	1 000	1 372	1 214	1 486	1 260	2 076	1 724	2 059	2 586	2 746	
Handwerk (ohne Bau)	945	979	1 023	1 018	1 057	1 107	1 142	1 107	1 820	1 924	2 041	2 164	2 249	
Einzelhandel	781	790	935	881	1 144	1 026	1 126	1 042	1 816	1 571	1 816	2 170	2 168	
Grosshandel	747	773	922	981	1 228	1 173	1 235	1 181	1 800	1 520	1 903	2 401	2 416	
Gaststätten, Hotels	172	172	229	229	263	272	309	307	572	344	458	535	616	
Verkehr														
Post	459	465	507	506	575	552	624	590	794	924	1 013	1 127	1 214	
Eisenbahnen	1 121	1 068	1 049	1 066	1 089	1 036	1 115	1 117	1 830	2 189	2 115	2 125	2 232	
Strassenbahnen	166	163	152	154	143	146	140	144	156	329	306	289	284	
See- und Binnenschifffahrt,														
Hafenwesen	73	77	79	77	94	94	113	113	240	150	156	188	226	
Strassenverkehr und														
sonst. Verkehrswege	226	264	300	296	307	332	372	406	236	490	596	639	778	
Banken	242	242	242	254	268	278	293	303	484	484	496	546	596	
Privatversicherungen	105	106	107	112	118	123	129	134	214	211	219	241	263	
Wohnungswesen	604	606	611	619	626	638	655	660	1 272	1 210	1 230	1 264	1 315	
Öffentliche Verwaltung	2 160	2 247	2 346	2 340	2 340	2 396	2 470	2 479	3 550	4 407	4 686	4 736	4 949	
Freie Berufe	289	302	316	302	326	329	337	339	526	591	618	655	676	
Dienste für die Besatzung	845	657	616	581	496	508	493	534	-	1 502	1 197	1 004	1 027	
Private Haushaltungen und														
sonst. Dienste	410	400	400	392	385	385	385	385	540	810	792	770	770	
Einkommen aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-284	-	-	-	-	
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	17 867	18 587	20 413	20 587	23 943	24 085	25 605	25 110	37 723	36 454	41 000	48 028	50 715	
Indirekte Steuern und														
Gebühren	.	.	.	.	.	.	.	.	6 300	.	.	.	.
-Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	-	.	.	.	.
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	19 261	20 694	23 309	23 609	28 224	28 875	30 901	30 423	44 023	40 364	46 918	57 099	61 324	
Abschreibungen	1 469	1 549	1 591	1 668	1 719	1 732	1 749	1 853	3 300	3 018	3 259	3 451	3 602	
Brutto-Sozialprodukt	20 730	22 243	24 900	25 277	29 943	30 607	32 650	32 276	47 323	43 382	50 177	60 550	64 926	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Vorläufige Zahlen.- 2) 1. Hj. 1952 vorläufige Zahlen.

Verwendung des Sozialprodukts

	Halbjahr								Jahr	Marshallplanjahr				
	1948	1949		1950		1951		1952 2)		1936	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52 2)
	2.Hj. 1)	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.						
in jeweiligen Preisen														
Mill. RM/DM														
Privater Verbrauch														
Nahrungsmittel	8 322	8 730	9 755	9 110	10 250	10 289	11 695	11 374	9 230	17 052	18 865	20 539	23 069	
Genussmittel	3 420	3 670	4 300	4 100	4 760	4 690	4 960	5 035	4 160	7 090	8 400	9 450	9 995	
Bekleidung	3 255	3 360	4 400	4 000	5 600	4 860	5 910	4 819	3 940	6 615	8 400	10 460	10 729	
Möbel, Hausrat	1 345	1 430	1 800	1 700	2 420	2 400	2 795	2 316	1 630	2 775	3 500	4 820	5 111	
Heizung und Beleuchtung	866	930	1 000	1 100	1 330	1 360	1 560	1 766	1 040	1 796	2 100	2 690	3 326	
Körper- und Gesundheitspflege	1 026	1 110	1 250	1 300	1 630	1 744	1 900	1 960	1 820	2 136	2 550	3 374	3 860	
Wohnungsnutzung	2 140	2 160	2 190	2 245	2 275	2 320	2 370	2 423	4 050	4 300	4 435	4 595	4 793	
Verkehr	1 026	1 100	1 300	1 100	1 200	1 320	1 510	1 562	1 130	2 126	2 400	2 520	3 072	
Bildung und Unterhaltung	1 319	1 460	1 560	1 500	1 710	1 800	1 780	1 746	1 570	2 779	3 060	3 510	3 526	
Häusliche Dienste	400	400	400	390	400	420	440	440	650	800	790	820	880	
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	145	150	150	151	152	153	154	155	210	295	301	305	309	
Privater Verbrauch insgesamt	23 264	24 500	28 105	26 696	31 727	31 356	35 074	33 596	29 430	47 764	54 801	63 083	68 670	
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)														
Besatzungskosten														
laufende	1 613	2 103	1 800	1 907	1 853	2 332	2 383	3 122	.	3 716	3 707	4 185	5 505	
Investitionen	200	300	300	265	202	300	880	1 051	.	500	565	502	1 931	
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 700	2 809	2 932	2 925	3 019	3 283	3 705	3 882	.	5 509	5 857	6 302	7 587	
Sächliche Ausgaben	1 139	1 282	1 303	1 314	1 386	1 585	1 802	2 050	.	2 421	2 617	2 971	3 852	
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	5 652	6 494	6 335	6 411	6 460	7 500	8 770	10 105	9 400	12 146	12 746	13 960	18 875	
Investitionen														
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	6 300	7 054	8 000	7 790	10 478	10 880	12 060	11 759	7 100	13 354	15 790	21 358	23 819	
Vorräte	+ 1 381	+ 1 500	+ 400	+ 1 184	+ 998	+ 3 097	+ 2 888	+ 3 282	+ 1 393	+ 2 881	+ 1 584	+ 4 095	+ 6 170	
Investitionen insgesamt	7 681	8 554	8 400	8 974	11 476	13 977	14 948	15 041	8 493	16 235	17 374	25 453	29 989	
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen														
	36 597	39 548	42 840	42 081	49 663	52 833	58 792	58 742	47 323	76 145	84 921	102 496	117 534	
Aussenbeitrag (Aufteilung siehe besondere Tabelle)														
	-1 072	-1 100	-1 512	-781	-684	+538	+1 360	+1 523	-	-2 172	-2 293	-146	+ 2 883	
Brutto-Sozialprodukt	35 525	38 448	41 328	41 300	48 979	53 371	60 152	60 265	47 323	73 973	82 628	102 350	120 417	
in Preisen von 1936														
Mill. RM/DM														
Privater Verbrauch														
Nahrungsmittel	5 004	4 853	5 675	5 337	6 363	5 811	6 239	5 848	9 230	9 857	11 012	12 174	12 087	
Genussmittel	339	1 259	1 506	1 437	1 711	1 717	1 814	1 843	4 160	2 198	2 943	3 428	3 657	
Bekleidung	1 264	1 373	2 105	1 998	2 860	2 215	2 700	2 303	3 940	2 637	4 103	5 075	5 003	
Möbel, Hausrat	647	720	1 017	997	1 454	1 312	1 454	1 183	1 630	1 367	2 014	2 766	2 637	
Heizung und Beleuchtung	659	675	728	808	981	980	1 090	1 202	1 040	1 334	1 536	1 961	2 292	
Körper- und Gesundheitspflege	794	813	936	1 012	1 273	1 344	1 436	1 476	1 820	1 607	1 948	2 617	2 912	
Wohnungsnutzung	1 989	1 993	2 005	2 046	2 061	2 109	2 155	2 203	4 050	3 982	4 051	4 170	4 358	
Verkehr	621	664	791	670	734	791	883	899	1 130	1 285	1 461	1 525	1 782	
Bildung und Unterhaltung	935	1 038	1 105	1 060	1 208	1 266	1 227	1 224	1 570	1 973	2 165	2 474	2 451	
Häusliche Dienste	296	302	302	289	296	311	314	314	650	598	591	607	628	
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	104	106	106	108	109	109	110	111	210	210	214	218	221	
Privater Verbrauch insgesamt	13 252	13 796	16 276	15 762	19 050	17 965	19 422	18 606	29 430	27 048	32 038	37 015	38 028	
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)														
Besatzungskosten														
laufende	1 139	1 330	1 173	1 229	1 142	1 251	1 216	1 536	.	2 469	2 402	2 393	2 752	
Investitionen	95	147	155	143	107	148	407	459	.	242	298	255	866	
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 160	2 247	2 346	2 340	2 346	2 396	2 470	2 479	.	4 407	4 686	4 742	4 949	
Sächliche Ausgaben	716	800	828	841	892	938	1 026	1 140	.	1 516	1 669	1 830	2 166	
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	4 110	4 524	4 502	4 553	4 487	4 733	5 119	5 614	9 400	8 634	9 055	9 220	10 733	
Investitionen														
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	3 088	3 554	4 198	4 204	5 573	5 378	5 680	5 509	7 100	6 642	8 402	10 951	11 189	
Vorräte	+ 682	+ 758	+ 213	+ 651	+ 500	+ 1 641	+ 1 284	+ 1 370	+ 1 393	+ 1 440	+ 864	+ 2 141	+ 2 654	
Investitionen insgesamt	3 770	4 312	4 411	4 855	6 073	7 019	6 964	6 879	8 493	8 082	9 266	13 092	13 843	
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen														
	21 132	22 632	25 189	25 170	29 610	29 717	31 505	31 099	47 323	43 764	50 359	59 327	62 604	
Aussenbeitrag (Aufteilung siehe besondere Tabelle)														
	-402	-389	-289	+107	+333	+890	+1 145	+1 177	-	-791	-182	+1 223	+2 322	
Brutto-Sozialprodukt	20 730	22 243	24 900	25 277	29 943	30 607	32 650	32 276	47 323	42 973	50 177	60 550	64 926	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Privater Verbrauch - Aufteilung für 2.Hj. 1948 geschätzt, Investitionen 2.Hj. 1948 geschätzt.- 2) Für 1952 vorläufige Ergebnisse.

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone

	Halbjahr								Marshallplanjahr			
	1948 ¹⁾	1949		1950		1951		1952	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.				
- in jeweiligen Preisen Mill. DM												
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland	2 897	3 487	4 597	4 730	6 681	6 939	7 837	7 911	6 384	9 327	13 620	15 748
aus West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} 250	148	265	304	517	575	647	660	} 398	663	1 092	1 307
b) mit der Paketpost				94	109	158	238	210			267	448
aus der sowjetischen Besatzungszone	19	56	194	226	203	106	39	13	75	420	309	52
Dienstleistungseinfuhr aus dem Ausland	38	62	83	185	309	420	587	725	100	268	729	1 312
Einfuhr insgesamt	3 204	3 753	5 139	5 539	7 819	8 198	9 348	9 519	6 957	10 678	16 017	18 867
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland	1 453	1 806	2 238	3 293	5 057	6 537	8 044	8 051	3 259	5 531	11 594	16 095
nach West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} 536	567	923	925	1 314	1 387	1 529	1 457	} 1 103	1 867	2 701	2 986
b) mit der Paketpost				19	34	30	31	30			64	61
in die sowjetische Besatzungszone	14	73	207	154	180	108	41	24	87	361	288	65
Dienstleistungsausfuhr in das Ausland	129	207	259	367	550	674	1 063	1 480	336	626	1 224	2 543
Ausfuhr insgesamt	2 132	2 653	3 627	4 758	7 135	8 736	10 708	11 042	4 785	8 385	15 871	21 750
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	-1 444	-1 681	-2 359	-1 437	-1 624	-402	+207	+140	-3 125	-3 796	-2 026	+ 347
mit West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} +286	+419	+658	+621	+797	+812	+882	+797	} +705	+1 204	+1 609	+1 679
b) mit der Paketpost				- 75	- 75	-128	-207	-180			- 203	- 387
mit der sowjetischen Besatzungszone	-5	+17	+13	-72	- 23	+ 2	+ 2	+ 11	+ 12	- 59	- 21	+ 13
des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	+91	+145	+176	+182	+241	+254	+476	+755	+236	+358	+495	+1 231
Saldo insgesamt	-1 072	-1 100	-1 512	-781	-684	+538	+1 360	+1 523	-2 172	-2 293	-146	+2 883
in Preisen von 1936 Mill. DM												
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland	1 110	1 288	1 549	1 553	2 091	1 809	1 933	1 981	2 398	3 102	3 900	3 914
aus West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} 131	81	144	171	289	286	311	312	} 212	368	575	623
b) mit der Paketpost				53	59	75	108	95			134	203
aus der sowjetischen Besatzungszone	10	30	105	127	114	53	19	6	40	232	167	25
Dienstleistungseinfuhr aus dem Ausland	25	41	55	123	193	255	356	439	66	178	448	795
Einfuhr insgesamt	1 276	1 440	1 853	2 027	2 746	2 478	2 727	2 833	2 716	3 880	5 224	5 560
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland	498	566	781	1 278	1 920	2 258	2 517	2 446	1 064	2 059	4 178	4 963
nach West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} 283	307	498	514	701	638	679	642	} 590	1 023	1 339	1 321
b) mit der Paketpost				11	18	14	14	14			32	28
in die sowjetische Besatzungszone	7	40	112	86	96	50	18	11	47	198	146	29
Dienstleistungsausfuhr in das Ausland	86	138	173	245	344	408	644	897	224	418	752	1 541
Ausfuhr insgesamt	874	1 051	1 564	2 134	3 079	3 368	3 872	4 010	1 925	3 698	6 447	7 882
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	-612	-722	-768	-275	-171	+449	+584	+465	-1 334	-1 043	+278	+1 049
mit West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	} +152	+226	+354	+343	+412	+352	+368	+330	} +378	+655	+764	+698
b) mit der Paketpost				- 42	- 41	- 61	- 94	- 81			-102	-175
mit der sowjetischen Besatzungszone	- 3	+ 10	+ 7	- 41	- 18	- 3	- 1	+ 5	+ 7	- 34	- 21	+ 4
des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	+61	+ 97	+118	+122	+151	+153	+288	+458	+158	+240	+304	+746
Saldo insgesamt	-402	-389	-289	+107	+333	+890	+1 145	+1 177	-791	-182	+1 223	+2 322

1) 1948 2. Hj. zum Teil geschätzt.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	BdL = Bank deutscher Länder
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer	LZB = Landeszentralbanken
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ccm = Kubikzentimeter	BG = Bundesgebiet
JD = Jahresdurchschnitt	cbm = Kubikmeter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
RM = Reichsmark	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
\$ = Dollar	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
£ = Pfund Sterling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
cts = Cents	t = Tonne (1000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
sh = Schilling	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
d = Pence	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mill. = Millionen	NRT = Nettoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
Mrd. = Milliarden	SKE = Steinkohleneinheit	Ba = Baden
St = Stück	PS = Pferdestärke	WttH = Württemberg-Hohenzollern
P = Paar	kWh = Kilowattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	Vj = Vierteljahr	Bln = Berlin
km = Kilometer	Std = Stunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	vH = vom Hundert	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	aT = auf Tausend	
qkm = Quadratkilometer	Ø = Durchschnitt	

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Juli bis 16. August 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis*) je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 7, Juli 1952	5. 8.	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 30—33	Juli/Aug.	0,80
Bevölkerung			
VIII/7/18	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen am 31. 12. 1951	24. 7.	0,20
VIII/6/18	Umsiedlungstransporte und freie Wanderung der Heimatvertriebenen im 2. Halbjahr 1951	29. 7.	0,75
VIII/20/7	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 12. Folge, 1. Lieferung	24. 7.	1,50
Gesundheitswesen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 61: „Gesundheitswesen. Statistische Ergebnisse 1946—1950“	5. 8.	5,—
VIII/2/194-196,198	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 6. 7. bis 2. 8. 1952 (wöchentlich)	26. 7.—16. 8.	12,—*)
VIII/2/197	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin im 2. Vierteljahr 1952	13. 8.	12,—*)
VIII/14/3	Todesursachen in den vier Vierteljahren 1950 und 1951	23. 7.	2,—
Unterricht und Bildung			
VIII/9/6	Allgemeinbildende Schulen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin im Mai 1951	5. 8.	1,—
Wahlen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 10: „Die Bundestagswahlen am 14. August 1949“	26. 7.	2,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/4/59	Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte Ende Juni 1952	31. 7.	0,50
III/4/60	Vorschätzung der Ölfruchternte 1952	31. 7.	0,50
III/4/61	Grünfutter- und Heuernte 1952	1. 8.	0,50
III/5/23	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse Ende Juni 1952	28. 7.	8,—*)
III/10/15	Wachstumsstand und Ernteschätzungen des Obstes Juli 1952	11. 8.	2,50*)
III/11/3	Obstbaumbestände (Vorläufige Ergebnisse der Obstbaumzählung 1951)	8. 8.	1,75
III/13/16	Stand der Reben Ende Juni 1952	23. 7.	0,50
III/16/43	Milcherzeugung und -verwendung im Mai 1952 (Endgültiges Ergebnis)	21. 7.	6,—*)
III/16/44	Milcherzeugung im Juni 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	31. 7.	6,—*)
III/17/30	Schlachtungen im Juni 1952	2. 8.	1,—
III/23/32	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Mai 1952	29. 7.	1,—
III/26/28	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Juni 1952	4. 8.	1,—*)
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung) 2. Jg., Nr. 5, Mai 1952	26. 7.	2,50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex (Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung) 2. Jg., Nr. 6, Juni 1952	23. 7.	2,50
	Teil 3: Die industrielle Produktion, 2. Jg., Nr. 1, I. Vierteljahr 1952	5. 8.	4,—
IV/9/49	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse der Industrieberichterstattung), Juni 1952	15. 8.	3)
IV/8/32	Index der industriellen Produktion, Juni 1952	24. 7.	3)
IV/20/23	Eisen- und Stahlstatistik. Eisen- und Stahlerzeugung 1. Juli 1952 (Eilbericht)	8. 8.	0,90
IV/21/22	Eisen- und Stahlstatistik. Erzeugung und Förderung im Juni 1952 (Endgültige Zahlen)	21. 7.	1,—

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Juli bis 16. August 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/38	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Juni 1952	12. 8.	2,—
VI/24/4-5	Bautätigkeit im April 1952	31. 7.	0,50
	im Mai 1952	31. 7.	0,50
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Überschriften, Juni 1952	24. 7.	2,—
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Mai 1952	23. 7.	8,—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Juni 1952	26. 7.	6,— ⁴⁾
V/13/38	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, ge- gliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Juni 1952	26. 7.	0,50
V/29/17	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), May 1952	15. 7.	7,50
V/17/29	Außenhandel-Durchfuhr, Juni 1952	30. 7.	1,—
V/25/21	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Juli 1952	14. 8.	0,50
V/30/10	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Juni 1952	21. 7.	0,50
V/31/15	Warenverkehr mit West-Berlin im 2. Vierteljahr 1952	8. 8.	0,50
V/28/2	Umsatzentwicklung im Großhandel im Juni 1952	25. 7.	0,25
V/18/26	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juni 1952	6. 8.	0,25
V/20/25	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juli 1952	15. 8.	0,25
V/23/6	Umsatzentwicklung des Textilhandels seit 1949	5. 8.	0,60
Verkehr			
V/3/49	Binnenschifffahrt im Juni und im 1. Halbjahr 1952	14. 8.	0,50
V/27/11-12	Luftschifffahrt über Westdeutschland und mit West-Berlin im Mai 1952	21. 7.	0,20
	im Juni 1952	7. 8.	0,20
Geld und Kredit			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 60: Die Kapital- und Bilanzumstel- lungen der Aktiengesellschaften	5. 8.	4,—
VII/8/37	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Juni 1952	8. 8.	0,50
VII/16/48-50	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 7 bis 7. 8. 1952	28. 7.-11. 8.	5,— ^{*)}
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/30	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Mai 1952	2. 8.	0,25
VI/28/7	Öffentliche Fürsorge im 4. Rechnungsvierteljahr 1951	21. 7.	1,—
Öffentliche Finanzen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 55: Personal der öffentlichen Ver- waltung am 2. 9. 1950	9. 8.	6,—
VII/61/41-42	Versteuerung von Tabakwaren im Mai 1952	17. 7.	0,50
	im Juni 1952	9. 8.	0,50
VII/62/42	Versteuerte Biermengen und Steuersoll im Rechnungsjahr 1951 nach Staffelsätzen	23. 7.	0,25
VII/68/2	Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1951	9. 8.	0,30
Preise			
VI/19/24	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juni/Juli 1952	24. 7.	0,60
VI/9/17	Großhandelspreise im Ausland, Teil 1: Preisentwicklung für Nahrungsmittel	6. 8.	1,—
VI/2/47	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. 6. bis 7. 7. 1952	24. 7.	0,30
VI/6/18	Indeziffer der Erzeugerpreise im Juni 1952	28. 7.	0,50
VI/3/32	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Juli 1952	13. 8.	0,25
VI/1/164, 166-167	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 4. 7. bis 1. 8. 1952	26. 7.-11. 8.)	8,— [*]
VI/1/165	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Juni bis Mitte Juli 1952	31. 7.	8,— [*]
VI/1/168	Preisindex für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Juli 1952	11. 8.	8,— [*]
VI/21/11	Preisindex für den Wohnungsbau, Mai 1952	15. 8.	0,50
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen			
VI/4/13	Verbrauch in privaten Haushaltungen im 1. Vierteljahr 1952	14. 8.	1,50
Internationale Übersichten			
II/10/12	Internationale Monatszahlen, Juli 1952	14. 8.	1,—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorbericht zu: „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

4) In Verbindung mit Teil 2: DM 13,—.

*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

